das info

briefe von gefangenen
aus der raf
aus der diskussion
1973–1977

DOKUMENTE

HERAUSGEGEBEN VON
PIETER BAKKER SCHUT



Dokumente

Herausgegeben von
Pieter H. Bakker Schut

das info

Briefe der Gefangenen aus der RAF
1973 – 1977



Umschlaggestaltung Ingo Wulff
Satz: Utesch Satztechnik GmbH, Hamburg
Gesetzt aus der Garamond
Druck: Plambeck, Neuss
Printed in Germany
ISBN 3-89029-019-1

Vorbemerkung

Als notwendige Ergänzung zu meiner Analyse des Stammheimer Prozesses gegen die Rote Armee Fraktion* liegt mit diesem Dokumentenband erstmalig eine umfangreiche Auswahl der Briefe vor, die die Gefangenen aus der RAF in den Jahren 1973 bis 1977 für das „info" geschrieben haben.

Das „info" war das Kommunikationssystem zwischen den Gefangenen untereinander einerseits und der Gefangenen mit den sie vertretenden Rechtsanwälten ihres Vertrauens andererseits. Dieses bei den zahlreichen Zellendurchsuchungen mehrfach beschlagnahmte Material diente den Anklagebehörden unter anderem dazu, einige der am Verfahren beteiligten Rechtsanwälte zu kriminalisieren und vom Prozeß auszuschließen. Das nicht etwa deshalb, weil das Bundeskriminalamt und die Bundesanwaltschaft den info-Texten selbst einen strafbaren Inhalt unterstellten – den Gefangenen wurden die Briefe, wenn auch häufig verspätet, nach jeder Beschlagnahme wieder ausgehändigt – nein, das Mitwirken an der Organisierung des „infos" reichte den Behörden aus, den Anwälten die Absicht zu unterstellen, die „kriminelle Vereinigung ihrer Mandanten zu unterstützen". Das zielte allerdings darauf, eine wirksame, dem Selbstverständnis der Angeklagten dienende Verteidigung zu behindern und später gar unmöglich zu machen. Dieser Vorgang ist detailliert in meinem Buch „Stammheim" beschrieben worden. Darüberhinaus diente das „info" den genannten Behörden als ein weiteres Indiz dafür, den im Stammheimer Verfahren Angeklagten „Rädelsführerschaft" zu unterstellen.

Doch die Organisierung einer wirksamen kollektiven Verteidigung war nur eine der Funktionen, die die „info"-Briefe für die Gefangenen selbst gehabt haben. Die andere, für die Gefangenen ungleich wichtigere Funktion, war eine politische, nämlich der Kampf um einen kollektiven Politisierungsprozeß, gegen die Isolation und gegen die auf Vernichtung gerichtete Vereinzelung, ein Kampf um politische Identität und persönliche Integrität gegenüber sich und anderen, ein Kampf letztendlich ums Überleben.

Diese Funktion darzustellen erfordert Verantwortung gegenüber den Verfassern der Briefe. Sie darzustellen erfordert Authentizität, die letztlich nur von den Gefangenen selbst gewährleistet werden kann.

Deshalb entspricht die Auswahl und die Zusammenstellung der Briefe der, wie sie von den Gefangenen selbst 1976/77 in Stammheim und Hamburg getroffen wurde und mir während meiner Arbeit zugänglich war. Das ist auch ein Grund dafür, warum auf jede Kommentierung verzichtet wurde; denn sie bein-

haltet heute, also mehr als zehn Jahre später, die Gefahr, etwas anderes daraus zu machen, als es für die Beteiligten gewesen war. Im übrigen ist die prozessuale Bedeutung dieser Dokumente hinlänglich in meiner Darstellung des Prozesses kommentiert. Alleine ihr Umfang hat es erforderlich gemacht, sie als gesonderten Band herauszugehen.

Allerdings tauchen in den Briefen eine Vielzahl von Namen und Begriffen auf, die in den siebziger Jahren den politisch Interessierten und Tätigen durchaus geläufig, deren Erklärung für den heutigen Leser aber wieder notwendig erscheint. Diese Erläuterungen wurden als Fußnoten ans Ende des betreffenden Briefes gesetzt. Das betrifft sicherlich auch die Jüngeren, für die die Auseinandersetzung mit und das Verstehenwollen von historischen Prozessen ein Teil der eigenen Identitätsfindung ist.

Der Herausgeber versteht die Veröffentlichung der „info"-Briefe als einen Beitrag zur Aufklärung über Ursachen, Hintergründe und Ziele des bewaffneten Kampfes in Westeuropa, der, als antiimperialistischer Guerillakrieg geführt, von den Staatsschutzbehörden als solcher auch verstanden und auf der Ebene offener und verdeckter Kriegsführung angenommen wurde. Dieser Krieg ist Teil unserer Gegenwart. Er herrscht weltweit und kann nicht mit verschleiernden Begriffen aus der Welt geschafft werden. Seine Existenz ist also keine Frage der Moral und keine des Bekenntnisses dafür oder dagegen.

Das Aussprechen dieser Selbstverständlichkeit würde sich erübrigen, wenn nicht die augenblickliche Behandlung dieses Themas gleichzeitig ein Versuch der Entpolitisierung beinhaltete, der die Hintergründe der Auseinandersetzung, der die Motive und das Ziel der politischen Gefangenen und damit letztlich auch der „68er-Bewegung" vergessen machen soll. Somit dient die Veröffentlichung dieses Dokumentbandes der notwendigen Rekonstruktion eines über den heutigen Tag hinaus wirkenden bedeutsamen Kapitels deutscher Nachkriegsgeschichte.

Schreibweise und Interpunktion der Dokumente entsprechen mit folgender Ausnahme den Originalen: dort unterstrichene Wörter sind hier kursiv wiedergegeben.

Amsterdam, Mai 1987 Pieter H. Bakker Schut

*Pieter H. Bakker Schut: Stammheim, der Prozeß gegen die Rote Armee Fraktion, 685 Seiten, DM 39.80

das info

aus der diskussion 73 – 77
briefe der gefangenen aus der raf

DER SCHUB ZUR EINHEIT – DIE DISKUSSION BIS ZUM HUNGERSTREIK

HUNGERSTREIK (september 74 – februar 75)

DISKUSSION 75 – 77

das sind briefe aus der diskussion im info. die die gefangenen in hh und sthm 76/77 zusammengestellt und rausgegeben haben. wir wollten sie damals veröffentlichen, damit das nicht nur unsere erfahrung bleibt. damit sie so, wie wir sie gemacht haben, da ist.

wir haben die briefe genommen, die für uns selber in dem prozess wichtig waren, die uns zusammengebracht haben. in jedem davon ist der von allen, es ist der rote faden durch den ganzen stapel: der kollektive politisierungsprozess, in der isolation – getrennt zusammen zu kämpfen.

wir haben die diskussion in drei abschnitte geteilt, die jeder auch einen politischen einschnitt, eine andere situation für uns bedeutet haben.

von den ersten briefen 73 gibt es nur noch diese vier, das info war da noch nicht organisiert und es wurde wenig geschrieben, von vielen wusste man gar nichts oder nur was die anwälte erzählt haben. die meisten briefe sind von 74, obwohl auch da einige fehlen, die wir gerne dabei gehabt hätten.

74, das war die diskussion auf den hs zu, um unsere politik und praxis im knast, aus der isolation. die auseinandersetzung mit mahler ist deswegen hier mit drin, weil sie darum ging.

wir hatten 73 zwei hungerstreiks gemacht, noch aus der vereinzelung und unbestimmt, weil wir den hs noch nicht als kampf begriffen hatten. in diesen beiden ersten streiks ist uns klar geworden, dass nur die bedingungen andere geworden sind, das terrain, aber nicht die konfrontation. die diskussion um die entscheidung, den hs so zu führen, kam zusammen mit dem kampf der irischen gefangenen in england. er war das praktische beispiel. gudrun hat diesen prozess den schub zur einheit genannt, und so wars, im hs 74 ist sie konkret geworden. die, die nicht mehr wollten, sind in dieser entwicklung abgezogen.

dann die briefe im hs, manchmal sind es auch nur ein paar sätze, eben das, was zu sagen war. alles war anders, es war jetzt die aktion, und es ging drum, sie zu halten, zu bestimmen, aus ihr zu kämpfen.

der dritte abschnitt ist die zeit nach dem hs bis 77. das info war inzwischen zerschlagen, das direkte, unmittelbare in der diskussion abgehackt. ausserdem gingen die prozesse los und die arbeit daran. und es gab die ersten kleinen gruppen. die, die so zusammen waren, fingen an, pakete aus ihrer diskussion zu machen und es so wieder aufzubrechen.

von den paketen ist nur noch das hh-paket aus sthm vollständig, viele sind ganz weg, zb aus berlin gibt es gar nichts mehr. rekonstruieren wollen wir nichts, auch wenn mans dem sinn nach könnte, es wäre immer was anderes.

einige briefe sind gekürzt; einzelheiten über die persönliche geschichte, familie, anwälte oder auch diejenigen, die nicht mehr zur gruppe gehören, haben wir rausgenommen.

wir haben noch poulo condor drangehängt, das war 73 eine radiosendung in der ddr, und die, die sie in berlin hören konnten, haben den text ins info geschickt. er gehört zu unserem prozess genauso dazu wie jeder einzelne brief.

von anderen, die das info gelesen haben, haben wir oft mitgekriegt, dass ihnen die schärfe auffällt.

aber so absolut ist es – es schliesst sich aus: mensch und imperialismus, und nirgends erfährt man das so unmittelbar wie in der isolation.

und dann: es ging damals um alles für uns. was wir im knast sind, das war nach der niederlage 72 auch entscheidend für die frage, ob und wie sich die guerilla hier durchsetzen kann.

dass die, die hier angefangen haben, nicht mehr geknackt werden können, war die orientierung, die den ganzen politisierungsprozess bis 77 bestimmt hat. es hat durchgeschlagen, gerade an den gefangenen und dem kampf aus den isolationslöchern: dass das neue stärker ist, wenn wir es wollen.

wir reden heute anders, das stimmt, aber auch weil wir da durch sind. ohne diesen prozess, wo jeder bis auf den grund gestiegen ist, könnten wir es nicht, wüssten wir auch nichts.

es ist ein teil von unserem fight, und so nah wie es damals für uns war – der, der da schreibt, war richtig da, du hast ihn gesehen, ganz genau in jedem wort – so ist es immer noch.

märz 85

DER SCHUB ZUR EINHEIT – DIE DISKUSSION BIS ZUM HUNGERSTREIK

1.

‚der eingeborenenstatus ist eine neurose, die vom kolonialherrn bei den kolonisierten mit ihrer zustimmung eingeführt und aufrechterhalten wird ... der kolonisierte heilt sich von der kolonialen neurose, indem er den kolonialherrn mit waffengewalt davonjagt. wenn seine wut ausbricht, findet er sein verlorenes selbstverständnis wieder, und er erkennt sich genau in dem masse, wie er sich selbst schafft. von weitem halten wir seinen krieg für den triumph der barbarei. aber er bewirkt durch sich selbst die fortschreitende emanzipation des kampfes und vernichtet in ihm und außerhalb seiner schritt für schritt die koloniale finsternis ... man bleibt entweder terrorisiert oder wird selbst terroristisch. das heißt: sich entweder den auflösungsprozessen eines verfälschten lebens überlassen oder die ursprüngliche einheit erringen.‘

so interpretierte ein europäer (sartre) den algerischen befreiungskampf.

reden wir von uns. reden wir selbst. unser kampf, unsere waffe ist unsere menschlichkeit. reden wir vom revolutionären subjekt, von seinem entstehen. von der dekolonisation des bewusstseins. von der befreiung von der gewalt durch die gewalt. vom 24-stundentag unserer aufgabe und unseres ziels:

die imperialen schweine zum teufel jagen.

erst der befreite spricht von der unterdrückung nicht mehr in der sprache der unterdrückung. das macht die verständigung so schwierig. aber der ausgangspunkt unserer rede ist unsere handlung: in der bewaffneten aktion und im knast verkörpern wir die befreiung. u n s e r e freiheit von unterdrückung/ i h r e unterdrückung von freiheit.

wörter, begriffe sind aktionen. aktionen sind begriffe. das heißt: in ihnen durchbrechen wir jedesmal die vielschichtige und festgefügte front, die sich die bourgeoisie mit ihren wirtschaftlichen, politischen und militärischen apparaten

geschaffen hat.

deren gewalt stets aktiv ist.

deren imperialismus nach aussen – neokolonialismus durch geld/kredite, berater und B 52-einsätze –

seine voraussetzung und genaue entsprechung im imperialismus nach innen hat: konsumentenpolitik als bürgerliche geldpolitik, der profit das subjekt, der mensch das objekt, der konsument das ding, die ware, nicht tier noch mensch. mit der ‚arbeiteraristokratie‘ als der reifsten imperialen frucht hören die lösungsmöglichkeiten für die bourgeoisie auf, beginnt die lösung für uns durch das proletariat, die proletarische revolution erst voll ihre aktualität als alternative zu verrecken/erstarren zu entfalten.

das heisst: der führungsanspruch der 3.welt ist schon jetzt nicht das letzte wort der revolution, und nur die revolutionäre können genau das jetzt schon wissen – mit marx. der avantgardefunktion der verhältnisse in den imperialistischen metropolen entspricht die avantgardefunktion des revolutionären kampfs in den metropolen gegen die imperialistischen verhältnisse in den metropolen.

die höhere ebene der rohstoffpolitik, das ist die konsumentenpolitik.

ihr vollstrecker ist die sozialdemokratische maske. spätestens seit august 14 die t y p i s c h e sozialdemokratische maske: gleichzeitig vorhut und nachhut der imperialen siege, von völkermord zu völkermord, immer agent der bourgeoisie, zuletzt für den sieg des imperialismus im 24-stundentag. (der konsumentenstatus ist eine neurose ...)

der ununterbrochene bürgerliche/imperiale krieg schlägt wunden ebenso in die tiefen/nach innen wie in die breite/ nach aussen. von der spaltung des ichs zur spaltung der klasse zur spaltung der völker. spaltung, das ist die wesentlichste funktionsweise imperialer macht gegen das volk mit dessen zustimmung.

vierter, fünfter und sechster band des kapital heissen wohl ‚verdinglichung‘. sie erklärt die ‚zustimmung‘, von der das system in den metropolen lebt.

als folge und voraussetzung imperialistischer produktionsweise (arbeitsteilung, trennung usw) schafft sie ständig die basis imperialer macht.

von der verdinglichung reden heisst von uns reden. sie angreifen, heisst den sockel der schweinemacht angreifen, ihnen das wasser abgraben. ihre radikale verneinung ist der standpunkt, von dem aus der metropolenguerilla angreift, zu seiner befreiung. von dem aus er schicht um schicht die struktur des systems blosslegt: im geldsystem das gewaltsystem. im gewaltsystem das geldsystem. unter der maske geld, das schwein.

konsumentenpolitik ist warenpolitik. die ware ist der konsument. mit dieser zuspitzung *der* geschichte, die von den global organisierten und global kollaborierenden bourgeoisien gemacht wird, erklärt sich buchstäblich alles. ihre werte sind die ware und der markt, müll und müllhaufen. der mensch, das internationale zahlungsmittel.

erklärt sich auch die sympathie mit den befreiungskämpfern überall dort, wo ein schimmer von bewußtsein die imperiale finsternis durchdringt. ob an der trinkhalle in franfurt oder im palästinensischen lager: die bourgeoisie ist der gemeinsame feind.

dass der sozialismus eine ‚historische notwendigkeit' ist, haben inzwischen auch die schweine begriffen. deshalb wollen sie ihn von oben. retten was zu retten ist usw. unsere sache, in den zerrbildern die wirklichkeit zu sehen und zu bekämpfen: das verwaltete, verdinglichte proletariat.

in den metropolen stehen zwischen den ausgebeuteten und der macht zwei heere. vor dem heer der bullen, die den schweinen ihren krieg führen, das heer der ideologen, ideologisierer, experten, wissenschaftler, politiker usw. die den schweinen ihren krieg führen im frieden. die für desorientierung sorgen. die dem volk das letzte noch rauben, seine gefühle.

‚compassion' – dieses schwein.

verschiedene heere, verschiedene taktiken. egal zu welcher sie vor oder zurückgreifen, es handelt sich immer um eine politik: die majorität, die arbeiter zu arschlöchern zu machen. es handelt sich immer um eine strategie: bewusstsein von der wirklichkeit der ausbeutung/ verdinglichung durch ausbeutung/ verdinglichung zu verhindern. dem volk das wasser abgraben, um den fisch zu isolieren.

aber die dialektik setzt den taktiken ihre grenzen, die grenze: wo gewalt ist, ist widerstand, wo widerstand ist, ist mehr gewalt. wo mehr gewalt ist, ist mehr widerstand ... die letzten werden die ersten sein.

und die arbeiter sind nicht die netten ding-arschlöcher, fangen an, den blue-collar-blues zu singen, machen krank (blue-collar-blues heisst: ziemlich die schnauze voll von der sorte arbeitsorganisation, machen blau, wenns ihnen passt. die soziologen tagen, um zu beraten, was ‚unbehagen, misstrauen, krankheit' an den arbeitsplätzen der wohlstandsgesellschaften zu bedeuten haben..)

sicher: immer nur symptome. und eben nicht nur schon dafür, daß der mensch, der kein mensch ist, mensch sein wird. sondern auch noch dafür, dass der faschismus im imperialismus schon immer gesiegt hat.

jedenfalls: diese zone, ‚die bewusstlose schnauze voll', ist der boden, auf dem und um den wir kämpfen. die unsichtbare schranke wird sichtbar, indem man sie überrennt. in jeder aktion, in der es um die verwirklichung der angeblichen schrankenlosigkeit geht ('demokratisierung aller bereiche'!) stellt sich raus, die schranke ist da. jedesmal stehen die bullen da. universität/schule/fabrik/stadtviertel – jedesmal stehen die bullen da und man versteht: klassenkampf. man versteht: der staat/die legalität/das gesetz nützen wenigen. ihr klassencharakter, ihr rassismus ist gegeben.

die schweine schreien: mehr staat!

das volk sagt: mehr volk!

50000 kugeln gegen einen, der begriffen hat: alle macht dem volk. in new orleans. 200000 bullen gegen einen kleinen haufen, der begriffen hat: alle macht dem volk. undsoweiter. aktionen sind lektionen. und das, dem bewusstsein den boden erkämpfen, den die kleinen und grossen schweine besetzt halten, wird noch lange unser job sein.

reden wir dazu von uns, von unseren wunden, unserem hass, unserer freiheit. das ist unser blues. werden die brüder und schwestern schon hören und verstehen. der widerspruch zwischen leben *wollen* und nicht leben können ist explosiv. die lunte dran, marx dran: wahrheit ist dialektisch. die gefangenen des systems (jeder sein eigener gefangener, jeder sein eigener bulle) sperren die ein, die um befreiung kämpfen.

die kranken des systems errichten anstalten, um diejenigen zu isolieren, deren bewußtsein frei von spaltung ist. die internationale mafia erlässt die gesetze: isolation, desinfizierung, kacheln, entlaubung usw – es wird sauber gestorben.

der kriminelle, der wahnsinnige, der selbstmörder – sie verkörpern diesen widerspruch. sie verrecken in ihm. ihr verrecken verdeutlicht die ausweglosigkeit/ohnmacht des menschen im system: entweder du vernichtest dich selbst oder du vernichtest andere, entweder tot oder egoist. in ihrem verrecken zeigt sich nicht nur die vollendung des systems: sie sind nicht kriminell g e n u g, sie sind nicht wahnsinnig g e n u g, sie sind nicht mörderisch g e n u g, und das bedeutet ihren schnelleren tod durch das system im system. in ihrem verrecken zeigt sich gleichzeitig die verneinung des systems: ihre kriminalität, ihr wahnsinn, ihr tod ist ausdruck der rebellion der zertrümmerten subjekte gegen ihre zertrümmerung, nicht ding, sondern mensch.

selbstverständlich müssen sie isoliert werden. selbstverständlich bedrohen sie die sicherheit der schweine usw.

selbstverständlich zeigen die ihre instrumente. nur: wir kennen sie, wir erkennen sie, sie verbreiten den schrecken nicht mehr, der sie erst scharf machte. sie sind stumpf. wir haben unsere zustimmung entzogen.

reden wir von der entstehung des revolutionären subjekts / des kollektivs / der gruppe / der klasse.

(schreibt auf. unsere haut.)

anfang 73 g

2.

deinem ding entnehme ich, dass es eine ‚kontroverse' gibt –

dass untersucht werden muss, warum martin und medici sich weigern, uns ‚politisch' zu nennen –

dass martin und medici darauf bestehn, uns politisch zu nennen, weil sie darauf ihre herrschaft stützen, auf das was wir tun und lassen –

dass es ein moralisches privileg ist, politisch genannt zu werden (was ein moralisches privileg ist, erklärst du nicht – ich denke, du meinst sozialprestige – stimmts?) –

dass man uns dieses privileg aufzwingt, indem man es uns verweigert, weshalb wir scharf drauf sind –

dass der unterschied zwischen politischen und nicht politisierten gefangenen ein widerspruch im volk ist –

dass der unterschied moralisch und unmoralisch ein widerspruch im volk ist –

dass das verhältnis kader-massen auch so ein widerspruch ist –

dass der bewaffnete kampf und unser organisationskonzept jetzt einerseits und ein praxis- und konzeptionsloses rh-gewäsch andererseits gehuppt wie gesprungen sind –

dass es dem brief ausm knast mit marx nur um diskussionssiege geht –

dass es weder das interesse noch das bedürfnis aller gefangenen ist, dass wir in die knäste integriert werden, und freie politische information auch nicht ihr, sondern nur unser interesse ist –

dass die rh-genossen das alles erfasst haben
und wir das jetzt auch erfassen sollen –

au warte! was tun? – völlig klar ist, dass der begriff des politischen gefangenen noch nicht fertig, noch nicht ausdiskutiert, rundum erfasst und bestimmt ist und dass wir das unbedingt machen müssen – und dass es natürlich wichtig ist, dass der richtige begriff durchgesetzt wird.

weil was wir auf der liberalen seite wollen müssen, ist dass bis hin zur uno-menschenrechtskommission und uno-juristenkommission und amnesty international dieses einflussreiche pack endlich aufhört, mit ihrer schutzfunktion intellektuelle und antikommunisten zu privilegieren, dass man sie zwingt, die antiimperialistischen kämpfer vor folter zu schützen –

und auf der anderen seite, dass die genossen von der strasse den neuen faschismus begreifen, die funktion von knast und kz dadrin, die lebensnotwendigkeit von selbstorganisation in den gefängnissen, politisierung der gefängnisse – heisst verhinderung der isolation all derer, die entschlossen sind, widerstand zu leisten, weil von deren integration die frage der politisierung abhängt und isolation gleich liquidation ist.

das ist wichtig und muß gemacht werden. damit haben wir in der hungerstreikerklärung angefangen. aber was DU machst, mal rund raus, ist obstruktion und jedem wort, das von dir rüberkommt, merkt man an, dass es dir um d i e s e n job gar nicht geht – auch bei dem, was du zum thema merve loslässt, nicht. wo so unglaubliche schweinereien drinstehen wie: ob du vorher fragen müsstest und wen eigentlich, bevor du auf den markt gehst – was j e d e r von uns allerdings tut – vorher fragen – wen er will, von wem er halt denkt und weiss, dass der vielleicht mehr sieht als er selbst. aber natürlich lässt sich KEINER – da nimm einfach alle die, die jetzt hungerstreiken – von dir mit der frage anpissen: wer bist du eigentlich? und die liegt ja wohl in deinen pfadfinderheiteren formulierungen drin, oder. wirklich – wut und empörung, kann ich da nur sagen.

nee du. besser du sagtest mal offen, was dir so stinkt. besser, du hörst mal auf, dich in deinem loch aufm hohen ross zu verbarrikadieren, besser du würdest einfach mal offen sprechen und wenn's bitter ist.

jedenfalls fang ich jetzt mal an mit dem bitter sprechen zu dir.

und ich sag dir, ich bin so wütend, empört über das, was ich sagen will, dass ichs bestimmt nicht ‚sachlich' und was deine kommunikationsbedürfnisse noch beinhalten, hinkriege, so ‚emotionslos', wie du (LEHRER!) es gern hättest.

ich denke, dass es dich allmählich wurmt, was in den zwei jahren drin gelaufen ist, die du länger drin bist als n haufen andere. weil da nämlich nichts gelaufen ist – ausser der ununterbrochenen aktivität der schweine – aber bei dir/euch nichts. du hast welt-zk gespielt, parteivorstand, den mondialen imperialismus erfunden und diskutiert und dies und das – aber was um dich rum vorging, das war dir scheint's ziemlich luft.

um dich rum ging nämlich vor, dass gefoltert wird. alis geschichte ist bekannt, karamehs 5 monate in einer zelle ohne fenster sind bekannt, vieles weiss man wahrscheinlich gar nicht, jedenfalls ich nicht, und worauf ich rauswill, ist astrids geschichte, die inzwischen auch meine ist.

im august 72 hat mir ein anwalt erzählt, dass du dir gedanken darüber machst, wie man den genossen draussen die angst vorm knast nehmen könnte – der kampf ginge auch drin weiter und soo schlimm sei's auch nicht. im august. da hatte astrid ihre zeit von november 71 bis juni 72 im toten trakt köln – mit unterbrechungen, geschenkt – schon hinter sich. da war das längst gewesen, dass die guten ra's nen herzspezialisten rangekarrt hatten für sie, der natürlich nur feststellen konnte, das herz ist ok. da war astrid schon ohnmächtig gewesen. und bekannt war, dass das psychoschwein seine schweinepfoten an ihr dran hat, an einem von uns, der sich normalerweise schon 200 meter gegen den wind erbricht, wenn sowas nur aufkreuzt – woraus du aber keine schlüsse gezogen hast über die not, die da herrscht, wo sowas passiert.

der politische begriff für toten trakt, köln, sage ich ganz klar ist das gas. meine auschwitzphantasien dadrin waren, kann ich nur sagen, realistisch. meine orientierung dadrin auch, nämlich die identifikation mit dem aufstand, den ich ja schliesslich dadrin auch gemacht habe. wenn man ein oder eineinhalb jahre dadrin überhaupt überlebt, nicht überschnappt, einfach verreckt, einfach kollaboriert – kommt man da raus und ist, was sie gern hätten: ein nur noch lallender besenstiel – mit den worten von sigrist: ‚zu keinem politischen widerstand mehr fähig' (weils identisch ist mit dem, was er von den kapverdischen inseln beschreibt). vielleicht immer noch ein vor-wut-hass-kochender kessel, wahrscheinlicher aber: ausgebrannt, jedenfalls unfähig, auch nur zwei sachen noch zu koordinieren, zb einen brief nicht nur zuzukleben, sondern auch zu frankieren – eben fertig. das ist die wahrheit. weshalb eben jedes wort über ‚die qualen' dadrin nur schamloses gewäsch sein kann. melville in moby dick sagt über die seenot von pip – wo also im prinzip von derselben sache die rede ist – über ‚die qualen' genau einen satz (und weiss, wovon er spricht, weil ihm nach dem untergang der pequok dasselbe passiert ist) – nämlich: ‚oh gott, welcher mund kann das aussagen?!'

weil ‚die qualen‘ natürlich auch der müll sind, erniedrigung sind. das leid ist i m m e r der sieg der schweine, und wer das leidlied singt, besingt den schweinesieg, heisst verhöhnt die gefolterten, objektiv – und subjektiv hab ichs so empfunden. die politik der raf ist kampf, nicht leid, und ihre solidarität ist handeln, nicht mitleid.

geschenkt – so genau konntest du nicht wissen, was toter trakt heisst – bisher. und deswegen schreib ichs ja auch, damit's alle wissen, weils natürlich alle was angeht, wenn die schweine da nochmal einen reinsperren und weil es natürlich auch die dimensionen dessen, was uns noch bevorsteht, klarmacht, der liquidation der antiimperialistischen linken, wie der neue faschismus sie vorhat.

du konntest das so nicht wissen und der, der drin sitzt, ist auch von anfang an nicht in der lage, konkret, gezielt, bestimmt zu sagen, was läuft und täuscht sich im zweifel auch selbst ziemlich lange über den grad, das fortschreiten der eigenen vernichtung, zumal einem das ding die gedanken und assoziationen wie mit einem beil andauernd zerschlägt und man dauernd den trümmern nachläuft.

aber es ist so, und einen schimmer davon MUSST du gewusst haben, weil astrids situation natürlich bekannt war, den ra's bekannt, klarer als nachher meine. die schweine haben das mit astrid ja wohl gemacht, weil sie morgenluft gewittert haben, die ratten, als ihr der knast ohnehin zu schaffen machte. mit mir ja wohl wegen dem M von ‚BM‘ und weil sie mich in die klapsmühle haben wollen, auch jetzt noch, klar. da hätten sie mich auch schon, wenn ich die psychosau im januar rangelassen hätte.

ich habe mich ziemlich lange gewehrt, das folter zu nennen, weil ich immer dachte, die tupas, die sie fixen, würden immernoch sofort mit mir tauschen, bis ich begriffen habe, dass das ja nur ne frage der zeit, von monaten ist. aber auch dann noch, als DU nach preuss' erklärung über toten trakt richtig den begriff folter aufbrachtest, aber dann sofort wieder zur tagesordnung übergingst, weil ich dachte, dass bei folter jedenfalls j e d e r v o n u n s aufspringt, sich was überlegt, dran bleibt, dass d a s nicht unser verhältnis zu folter ist, darüber ne sprechblase abzugeben und drei tage später guter dinge einen brillanten ablehnungsantrag gegen einen rehserichter zu stellen, weil uns sone würstchen- und eierkisten d a n n nicht mehr interessieren. klar, ich war auch verwirrt.

ich habe dann in berlin bei der zeugenaussage nicht zuletzt deswegen so fürchterlich losgelegt – natürlich zuerst aus bedürfnis, aus hass über den masslosen zynismus der feisten posserspeckschwarte, und auch, damit das gegeneinanderausspielen von astrid und mir h i e r mal aufhört – aber a u c h um DIR das wort abzuschneiden, sodass ich dachte, ich bin im wald, als du nach meinem geschrei noch begütigend zu den schweinen sagtest, wenn man sie nicht bekämpfen müsste, müsste man mitleid mit ihnen haben. weil meine gefühle blutrünstig waren. als ich ‚menschenexperiment‘ gesagt habe, habe ich an ns-wasserunterkühlungsversuche gedacht: mal sehn, wann er abkratzt.

aber der punkt ist: dass die schweine das mit astrid gemacht haben und wir waren draussen und habens nicht gewusst. und du MUSST es annähernd gewusst haben – erzählst aber im august 72 noch herum, man brauche keine angst vorm knast zu haben usw – als schliesslich auch die mordversuche an carl, carmen, andreas gewesen waren, tommy liquidiert, jan und holger zusammengeschlagen, gerd in anwesenheit seiner eltern ‚verhört‘ worden war. da redest Du noch solche SCHEISSE! was siehst du überhaupt? was nimmst du überhaupt wahr? warum habt ihr, hast DU nicht viel früher einen hungerstreik organisiert gegen eure isolation, die schweinereien gegen einzelne, gegen die iso von astrid öffentlichkeit organisiert?

du wehrst dich gegen den begriff des politischen gefangenen, nimmst ihn aber wie einen besitz, einen eigentumstitel in anspruch. die aktivität des begriffs, der jetzt aufm tisch ist, der solidarisches handeln v e r l a n g t – das weisst du einfach von dir, das ist für dich der gegenstand einer ‚kontroverse‘ – statt an ihm mal selbstkritisch DICH zu prüfen.

dein zentraler satz ist: ‚jeder kampf muss unmissverständlich ein kampf für die interessen und bedürfnisse der massen sein‘ – ein nichtssagenderes, aufgeblaseneres wort als ‚unmissverständlich‘ gibts überhaupt nicht – aber: wenn du vor lauter massenfetischismus oder meinswegen auch nochmal: kitsch die genossen nicht siehst, dann mach dich fett drauf, ein kader zu sein, aber du bist es nicht. ‚alle menschen in den

reihen der revolution müssen liebevoll für einander sorgen...' sagt mao in ‚dem volke dienen' – und das sind doch wohl die genossen – auch und zuerst – oder?

du gehst ja auch auf nichts ein. die fragen wegen merve beantwortest du juristisch-kriminologisch, man habe dir nachwort und die denunziatorischen krikel-krakelmitschriften ‚verschwiegen' – dass DU nach DEINER aktivität gefragt wirst, dem entziehst du dich einfach. und die ganz klar gestellte frage, wieso, wenn alles so einfach wäre, nicht längst 400 oder 4000 gehungert haben in den knästen – auf die gehst du natürlich auch nicht ein, sie ist aber u.a. eine frage an DICH!

nach unseren vernehmungen in berlin schriebst du, du hättest verdammt was begriffen, über dich, deinen opportunismus, den markt, dein lavieren, deine probleme.

was du machst, wie du dich verhältst, ist nicht das, was du willst. aber sehn musst du schon mal, was bei dir los ist und vor allem nicht los ist und deswegen sag ich: sprich endlich mal bitter – als dich hinter irgendwelchen themen zu verschanzen, die im augenblick gar nicht deine probleme sind.

denn der unkonzentrierte, begriffslose stuss, den du zum thema kontroverse verzapft hast, kann gar nicht die folge von ein paar tagen nix gefressen sein, sondern ist schief und krumm, weil er nur einer der vielen panzer ist, mit denen du dich umgibst.

und dazu sag ich noch: hör endlich mit der scheiss-psychoanalyse auf. denn es gibt nur eine befreiung von den vielen arten von tod in diesem system und nur eine heilung von der kolonialen und der faschistischen und der ausbeuter- und marktneurose – das ist die gewalt gegen die schweine: knarre, bewusstsein und kollektiv. wir sind entwaffnet. aber wessen sie uns auch jetzt nicht berauben können, wenn wir's mit zähnen und klauen verteidigen, ist bewusstsein und kollektiv. und bewusstsein ist nicht bücherwissen, sondern der hass, der klassenhass auf die schweine und auf alles, was uns hindert, ihn in die tat umzusetzen. wozu die folter gehört. und wozu ganz sicher gehört, dass sie dich schon soundsolange isolieren, die ZELLE, der ununterbrochene terror, dem du ausgesetzt bist und der dich umso mehr terrorisiert, je weniger du ihn wahrnimmst und dir einbildest, er mache dir nicht soviel aus.

sie oder wir – sie für sich oder wir für uns – entweder du bist ein teil des problems oder du bist ein teil der lösung...

20.5.73 u

martin
bis 74 generalbundesanwalt, vorgänger von buback

thema merve
es geht um mahlers papier ‚über den bewaffneten kampf in westeuropa' (stvo), das er bei merve unter ‚kollektiv raf' rausgebracht hatte. wir wussten davon nichts, kannten es auch gar nicht. in dem brief vom 22.7. schreibt u genauer darüber.

sigrist
ist professor in münster. als wir dabei waren, die isolation als folter auf den begriff zu bringen, hat er dazu im kursbuch 32, folter in der brd, einen beitrag geschrieben über die folter in guinea-bissau + capverden und dass ihr zweck hier wie dort identisch ist.

preuss
hatte damals noch ein mandat bei u.

posser
justizminister in nordrhein-westfalen, verantwortlich für den toten trakt.

3.

eins deiner argumente ist: martins verweigerung des begriffs ‚politische gefangene' sei eine provokation. martin warte nur darauf, dass wir drauf reinfallen, weil das die isolation nur zementieren würde etc. also unsere taktik sozusagen die krönung von martins politik.

weil dieses argument so beispielhaft falsch ist, beispielhaft für die falschen ansichten, die so von dir kommen – hier nochmal die argumentation, die die richtigkeit unserer taktik zeigt, an zwei jüngsten beispielen.

wenn es so wäre, dass martin drauf wartete, dann hätten ‚die gaullisten den mai 68 angezettelt, um die wahlen zu gewinnen' etc.

dann hätte die raf den radikalenerlass ‚inszeniert', die reaktion ‚restituiert', das system ‚stabilisiert', dann wären wir die provokateure, dann wären wir schliesslich auch ‚elitär' (was ja eben zwangsläufig das ergebnis jeder art von bullenanalyse des konzepts ist – wie zb hinten im ‚bm-report' dokumentiert), na usw.

es ist aber nicht so. und martin, hemfler, posser etc warten nicht drauf, dass wir politische gefangene sein wollen, sondern sie fürchten es, weil wir es sind, und sie tun ja wirklich alles, um uns daran zu hindern, ist es nicht so?

also, wie sieht denn, nochmal am beispiel politische gefangene/alle gefangene, die dialektik aus. nehmen wir den bericht aus der lehrter jetzt und carls knappe beschreibung der zwangsernährung vom 27.mai. beide zeigen, wie richtig die taktik ist, die in dem fall also in den politischen gefangenen den hebel zur politisierung der gefängnisse sieht.

die mädchen in der lehrter wurden behandelt wie jeder andere gefangene, der etwa auf einem ‚recht' besteht, den druck spürt, auf den druck reagiert, explodiert, gegendruck erzeugt – verprügelt, abgefixt, in den bunker gezerrt etc.

carl wurde behandelt wie jeder andere gefangene, der in zweibrücken hungerstreikt – schon nach wenigen tagen mit gewalt ernährt, doppelter zwang etc. indem die pigs also mit politischen gefangenen machen (machen müssen), was sie

mit jedem anderen gefangenen jeden tag, jede stunde machen, kommt die innewohnende dynamik in gang. also genau dann und da, wo die isolation aufgehoben ist, von ihnen nicht zu halten, durchbrochen von uns, durch uns, durch das, was wir tun – wird die dialektik wirksam: politische gefangene = alle gefangene (und natürlich können sie, wie in der lehrter, während ein rollkommando die essensausgabe überwacht, durchaus ne unterschriftensammlung deichseln, in der dann steht, dass alles nicht wahr ist – geschenkt) wird also die dialektik wirksam, wird das, was sie ‚immer' und ‚mit allen' machen, zur störung für sie, zur gefahr für sie, ist ihr täglicher faschismus, ihr reibungsloser verwaltungsablauf, ihre routine, balance gestört, ihre ideologie (‚alle in einem boot', ‚niemand ist ganz gut oder ganz schlecht' etc) im arsch, ihre fassade am stürzen. und das ist so, weil die fassade im knast eben nicht nur so stark, sondern auch ebenso schwach ist – ‚wo gewalt ist, ist widerstand'.

muss man das noch weiter auswalzen? dass die isolation das politische kernproblem der revolutionären linken ist, überall, auf allen ebenen, in jedem einzelnen, im ganzen und allgemeinen? dass unsere taktik/strategie, wenn du mal die grosszügigkeit aufbrächtest, das zu bemerken, nicht nur die aufhebung der isolation der politischen gefangenen bedeutet, sondern ‚mittelfristig' meinetwegen auch die aufhebung der im kapitalsystem begründeten isolation der gefängnisse, erziehungsanstalten, irrenanstalten etc, und langfristig die aufhebung der im kapitalsystem begründeten isolation der revolutionären linken. um das zu sehen, muss man allerdings die fähigkeit erkämpft haben, in dieser isolation nicht nur immer bloss das diktat der schweine zu sehen, ihr werk, ihre macht, also die reaktionäre seite – sondern, und dann eben vor allem, auch die revolutionäre seite der sache: die notwendigkeit der trennung von diesem system, unser werk, die notwendigkeit der veränderung, des radikalen andersseins, des ‚neuen menschen', ohne den es die neue gesellschaft, den qualitativen sprung, natürlich nie geben wird. wie sonst sollten die massen sich orientieren gegen die 24 stunden desorientierungsprogramm? na usw.

und verdreh das nur nicht: ich rede von der dialektik, der dynamik des prozesses, der die isolation aufhebt, aber eben

zum vorteil der revolution, zum nachteil des schweineprogramms.

dir das erklären müssen, bringt selbstverständlich denselben inhalt, wie wenn mans irgendeinem genossen sonst erklärt, was man unermüdlich tut, logisch. aber es dir erklären ist nochmal ein gewaltiger unterschied, weil du's natürlich wissen müsstest, wissen könntest nach allem, was du sonst so weisst.

‚die schwachen müssen die führung übernehmen' – damit verhält sichs wie mit den ketten, ist eben auch eine marxistische, dialektische aussage über die klasse. und die schwachen, das sind immer noch die politischen gefangenen, der schwächste ist immer noch das proletariat.

meiner mutter musste ich mal klarmachen, dass nicht ‚wir', ihre brut, ihre feinde sind, sondern dass die ihre feinde sind, die das so programmieren, dass es ihr so vorkommen muss, dass sie das so glauben kann.

so siehts aber allmählich auch irgendwie mit dir aus, ich meine d e i n verhältnis zu uns, nicht etwa unseres zu dir – was wir uns natürlich nicht gefallen lassen. unerträglich, in gewisser weise eben auch, was den turm betrifft, was gar kein wunder ist, weil ihr euch 2 jahre lang wie die letzten bürger behandelt habt: sie haben dich ignoriert, quatschen lassen, sich n i c h t eingemischt, und dir deinerseits fiel zu der scheisse im turm offenbar nur ein, dass das so ist, so sein muss, schuld der schweine, ‚kz' etc. also einfach nichts weiter als das beurteilungsvermögen eines sozialarbeiters, von aussen, nicht die eigene haut. das ist das, was auch bis jetzt die bemühungen der rh kennzeichnet, und es ist das, was u. mit ‚lehrer' meint – die pose, nichts dahinter, ausser natürlich ein herz und mitleid, geschenkt. aber man muss den vorwurf präzisieren, dir vorwerfen, dass du k e i n lehrer bist, und das bist du nicht, weil du kein schüler bist, von wem sollte ein manitu auch lernen?

aber ihr müsst jetzt einfach mal begreifen, dass alles, was wir euch sagen, gesagt wird, weil ihr es begreifen müsst. dass es uns nicht, natürlich nicht, um deckeln oder irgendson unerträglichen dreck geht, den ihr euch offenbar doch vorstellen könnt. denn was sonst könnte es sein, das euch hindert, ausser dem schmerz, schon so lange untätig zu sein? aber den

ertragen wir, teilen wir, hundertprozentig, bis zu einer bestimmten, bestimmbaren grenze. jenseits der es unerträglich ist, jenseits der eure inaktivität mit der beschnittenen handlungsfreiheit nichts zu tun hat.

handlungsfreiheit beraubt ist natürlich nicht identität beraubt, nicht kampf aufgehört. d a s aber ist der springende, wunde punkt dieser auseinandersetzung jetzt mit dir über ‚politische gefangene' – du wehrst dich ja nicht grundlos gegen diese ansicht. dass sie aber richtig ist, dass wir sie nicht aus dem ärmel geschüttelt haben, und dass sie für dich/euch irgendwie erstmal schmerzlich ist – das ist so, kann aber so nicht bleiben.

2 jahre w i e jeder faule genosse draussen, nicht raf, weil raf ja ist: praxis nicht ohne theorie, theorie nicht ohne praxis, denken um zu handeln, um zu gewinnen, zu siegen. aber siegen heisst kämpfen, zb den dreck besiegen, der euch jetzt hindert, uns zuzuhören, zu begreifen, zu übernehmen, frei von jedem widerlichen nebenhintergedanken, der natürlich rest ist, rest von egoismus, subjektivismus, autoritärer scheisse – was du/ihr dann mit einiger unweigerlichkeit gezwungen seid, auf uns zu projizieren. und da gehts natürlich nicht weiter.

aber das muss jetzt laufen, radikal, weil ihr sonst nicht mitkommt, weil man euch braucht.

ihr habt 2 jahre den entfremdeten scheissdreck von rh etc nicht nur mitgemacht, sondern, jedenfalls entsprechend unserem selbstverständnis, *ermöglicht*, nicht verhindert.

das konnte so sein, weil ihr keine politischen gefangenen wart, sondern ‚revolutionäre auf der wartebank' – das ist dann eben so: phrasen plus hilflosigkeit = caritas.

gegen diese ganze schäbigkeit drei namen: prinz, tommy, georg.

w e n n es nach euren 2 jahren ginge, w e n n – dann w ä r e deren tod märtyrertod. aber ihr tod besitzt beweiskraft, und ‚der märtyrertod besitzt keine beweiskraft'.

denn ihr h a b t sowas wie den ‚technizistischen' scheissbegriff, unbegriff von kämpfen, den sadismus, die krankheit, die schizophrenie des systems noch irgendwie ganz schön in kopf und händen, sonst hättet ihr die rh etc. nicht nur in

nebensachen kritisiert, pro forma, klar, denn ein revolutionär auf der wartebank muß schliesslich was dafür tun , dass man ihn nicht rentner heisst – sonst hättet ihr die rh im grundsätzlichen kritisiert, ihren praxisbegriff korrigiert. stattdessen habt ihr den entfremdeten scheissdreck ‚knastarbeit' gefressen, mitgemacht. und das alles zusammen ist elitär, opportunistisch, unpolitisch, entpolitisierend.

was man sich aber weder von martin noch von ‚genossen' noch von anwälten noch von gefangenen, aber vor allen dingen nicht von dir/euch gefallen lässt.

jedes wort, jeder schritt eines politischen gefangenen ist von bedeutung, wirksam. das ist es, was man aus dem lehrterbericht und carls bericht liest. und deshalb hebt martin die isolation nicht auf. und deshalb werden wir nicht aufhören, um die aufhebung der isolation zu kämpfen – ‚bis die fordwerke zahlen', bis martin kapieren muss, dass die aufhebung der isolation das kleinere übel für die schweine ist.

dann gehts weiter, drin wie draussen. weil das eben überhaupt die taktik/strategie zur lösung des zentralen problems der revolutionären linken ist, zur aufhebung der ‚fundamentalen' isolation der massen ‚von sich selbst'.

jedenfalls: was man dir da so erklären muss, ist genau das, was man auch den vorsitzenden idioten erklären müsste – bei denen allerdings weiss man schon, dass das mit schreiben nicht hinzukriegen ist. aber was ist mit dir? denn du bist natürlich irre zäh, vollgestopft von theorie und image. weil das schmerzlich genug für uns ist, lass es durchaus auch dich mal schmerzen:

folterbar ist (natürlich), wer nicht erpressbar ist – wer erpressbar ist, ist (natürlich) nicht folterbar.

das ist die formel, die dein problem jetzt fasst, und du kannst nicht behaupten oder glauben, wir zeigten dir nur das problem und nicht auch die lösung.

sicher, wir haben ‚gut reden' – 2 jahre die allerbeste schule, das ist ja klar. aber wozu, wenn du, also sozusagen jeder, darauf bestände, alles das, woraus andere revolutionäre je gelernt haben, selber zu machen, also auch die fehler zb? wo käm da die revolution hin, das proletariat?

sicher, du hattest relativ viele besuche, da akkumuliert natürlich nicht besonders viel druck, und klar, schön, wenigstens einer. aber was ist los, wozu hast du es benutzt, was tust du damit für alle?

was daran so etwas wie stinkt ist, dass du es benutzt, falsche ideen zu haben und nicht zu korrigieren, dass du es zb nicht dazu benutzt, für ali oder astrid was rauszuschlagen, von mehr schon ganz zu schweigen. versteh: deren besucherzahlen sind zu niedrig, nicht etwa deine zu hoch!

wer nicht folterbar ist, ist erpressbar, ob er's merkt oder nicht. martin jedenfalls würde dir danken, wenn er deine argumente so hören könnte. du bist entweder ao/ml oder wirst raf. allerdings gibts da noch sowas wie ne dritte möglichkeit, irgendwo dazwischen, eine hölle, etwa anarchist, das beispiel ist franz jung, der als verbitterter, wütender, beleidigter alter mann seine autobiographie schrieb, lies mal, er hat nicht rausgefunden, was proletariat ist, was proletarisierung – und so blieb ihm gar nichts anderes übrig als den ‚lernprozess abzubrechen', unterschiedslos nach oben, gegen ‚die führer' wie nach unten, gegen ‚die arbeiter, die feigen, satten, sicherheitssüchtigen' zu fauchen und zu maulen. aber jung ist einigermaßen entlastet durch die geschichte, zwanziger jahre –

du nicht, die raf gibts.

was man dir also gern sagen will: tauch mal unter, ‚in die tiefe', such und find die subtilen, giftigen, terrorisierenden, blutsaugenden mechanismen des weltmarkts, gesamtkapitals in dir – es ist wirklich die einzige möglichkeit, auch uns damit nicht zu terrorisieren.

zeit für falsche politische ansichten werden wir bis zum letzten piepser haben. allerdings unter der bedingung, dass es auch zeit dafür gibt, die falschen ansichten zu korrigieren. und das ganze heisst dann: bedingungslos kämpfen.

wie gesagt, man braucht euch, braucht dich. man hat keine zeit, gibt zig bücher zu lesen, aus denen wir jetzt eine menge lernen können – ‚berge versetzen' der job, nicht privatpost.

lies nochmal die zwei berichte, beide haben das niveau, so minimal der ausschnitt ist, so maximal haben sie das niveau, unter dem nichts geht: faktisch, analytisch, klassenanalytisch, mit einem so gut wie durch nichts behinderten blick für das, was an einer sache taktik/strategie der schweine ist und

was an derselben sache unsere taktik/strategie ist, durch uns für uns.
für diese art befangenheit, also vor allem die reaktionäre statt die revolutionäre seite ein-und-derselben sache zu sehen, gibts die politischen begriffe opportunismus und revisionismus. sie fallen nicht vom himmel, sie stammen aus keiner trickkiste. sie sind systembedingt, vom system produziert, dem system verhaftet, dem system nützlich.

4.6.73 g.

bm-report
war 72 das erste vom bka lancierte buch, mit dem wesentliche linien der psychologischen kriegsführung gelegt wurden.

hemfler
hessischer justizminister

turm
war eine besondere abteilung im männerknast in moabit, wo nina + peggy und nelly + karameh zwischen 71 und 73 jeweils zu zweit isoliert wurden. in berlin haben sie mit dieser form von isolation: zu zweit, zuerst experimentiert, später in ossendorf usw.

‚bis die fordwerke zahlen'
bezieht sich auf die guerilla in argentinien, die einen fordmanager entführt und geld und nahrungsmittel für ihn verlangt hatte. als ford abgelehnt hat, haben sie noch einen zweiten und einen dritten geholt, bis das geld gezahlt und die lebensmittel in den armenvierteln verteilt waren.

4.

‚die rebellenarmee ist ideologisch gesehen schon proletarisch, denkt wie eine besitzlose klasse, (che)

---

zum minimum:

wo's eigentlich nur klarheit geben k a n n, gibts doch scheints unklarheiten.
was ist disziplin?
sicher, jeder kanns wissen, in der kampfsituation schmilzt der dreck, autoritärer/antiautoritärer müll, das falsche bewußtsein, die klassenegoismen etc ‚wie schnee in der sonne'.
aber knast ist in der hinsicht einfach so gut wie nicht weniger zwingend, geradezu eine schule, einfach die zweitbeste schule (also das ist es doch, warum einem der turm, und james auf seine weise zu denken gibt). die notwendigkeit und schliesslich selbstverständlichkeit zur disziplin steht hier buchstäblich an den wänden.
dazu nollaus wanzen, ob bug oder v-mann, sie sind überall.
inzwischen steht es täglich in der zeitung, wie hiess das noch – ‚das volk dran gewöhnen', genau. bei jusos, kpd, bei demonstrationen, hausbesetzungen, und ganz sicher auch unter, wenn nicht sogar mit an den tischen, an denen unsere anwälte ihre konferenzen halten – überall.

weil die konsequenz daraus in dem haufen als ganzes gesehen nicht selbstverständlichkeit ist, ist es eine selbstverständlichkeit, dass j e d e r jetzt eine erklärung schreibt, in der verbindlich steht, dass bei kontakten zu anderen, egal ob gefangener oder wer anders, k e i n w o r t über geschichte und aktion der raf fällt. so wird jeder nur eher früher als später p o l i t i s c h e gespräche führen, politische verhaltensweisen vermitteln.
disziplin – gerade jetzt, wo quatschen nicht geht: d i e schulung.
(da es keine instanz gibt, kann er die erklärung, nachdem er sie geschrieben hat, ins klo befördern. jeder schreibt sie. wer sie nicht will, schreibt sie nicht und sagt das.)

was ist ein befehl?

ein befehl resultiert aus dem aufbau des kollektivs, aus dem abbau jeder art von hierarchie. es ist das kollektiv, das den befehl gibt. so siehts praktisch aus.

deshalb wird er allerdings ausgeführt.

ein befehl ist das, wovon einer überzeugt ist bzw überzeugt wird. und wenn das nicht möglich ist, ist ein befehl das, woran einer ausflippt. und er flippt dann aus, weil er die interaktion, dh die wechselbeziehung zwischen dem kollektiv und dem befehl, zwischen sich und dem befehl, zwischen sich und dem kollektiv nicht begreift, oder die realisierung dieser einheit, also seine eigene proletarisierung, funktionalisierung/ f u n k t i o n der besitzlosigkeit,

nicht schafft.

zu den politischen begriffen des kommunismus, altruismus, kollektivismus und tiefempfundene freiwilligkeit heissen die militärischen: zuverlässigkeit (verbindlichkeit), wirksamkeit und – befehl.

das kollektiv ist der politische kern der guerilla, sozusagen ihre seele. jeder einzelne kämpfer/kader ist die kleinste einheit des kollektivs und die kleinste einheit der guerilla.

die wirksamkeit bestimmt die militärischen strukturen, bestimmt die der jeweiligen phase und den jeweiligen bedingungen entsprechenden organisationsformen von planung und aktion, kritik und selbstkritik, in bezug auf unsere taktik (strategie) und in bezug auf die reaktion (strategie) der schweine.

von einem bestimmten niveau an wird keine aktion gemacht, wenn auch nur ein kämpfer dagegen ist, sie zu machen, n a c h d e m das kollektiv alle aspekte der aktion, von planung und auswertung, unter der berücksichtigung aller erfahrungen und informationen durchdacht hat + auch wenn das übrige kollektiv die aktion für richtig hält.

das kollektiv ist das konkrete, praktische prinzip der guerilla. der einzelne kämpfer ist seine kleinste einheit, die aber ist unteilbar.

(ps: gebt mal was her, tut was, damit die 2 alten – he guru und manitu, ihr 2 alten! – begreifen, dass das kollektiv sie braucht. dass sie deswegen kritisiert werden. also weit und

breit nichts als selbstkritik, nur die zwei herren zimperlich genug!

dabei sollte man weiss gott meinen, sie hätten sich genug zu sagen, psyche ohne knarre und knarre ohne psyche, vielmehr, der lage entsprechender: kopf ohne körper. also was machen sie nur? notenaustausch? der einsame reiter in die tiefe dort und hier das fliegende ross welt-zk?)

sommer 73 g

nollau
verfassungsschutzpräsident, ausserdem anfang der 70er jahre vorsitzender des action committee der nato (guerillabekämpfung)

guru
gemeint ist wolfgang huber, spk

5.

james: man kann das nur zurückweisen. man kann, weil es diese sachen (zb zum umschluß II und die zwei seiten über deprivation) ja *gibt*.

du mutest uns schliesslich nicht weniger zu als uns vorstellen zu sollen, wir würden die freude zusammenzusein nicht kennen und nicht teilen. das ist schlechterdings unvorstellbar.

mit ‚tränendrüsenbrei' ist natürlich gemeint: hass, weil dir nichts anderes zu ali einfällt als

betreuerverhältnis.

(dass dir dann wärterzitate nicht zu schlecht sind zur dekkung – das ist die unerbittliche logik: wärter haben natürlich das gemüt eines fleischerhunds, dh die hören natürlich auf zu fressen, wenn sie voll sind, und genau das teilten sie dir instinktsicher mit: ‚wir haben ihn wohl bald aufgefressen' – ihr job.

und wir weigern uns natürlich, uns das vorstellen zu müssen: diesen soziologenblick, diese intimität in gestalt von distanz – fahr zur hölle, wenn du derart klebst an dem dreck, wenn du derart scheissen kannst auf den kern der sache.)

und wenn schon ne solche versteintheit gegenüber dem, was von uns kommt, also wenn schon diese irre immunität, warum dann nicht zb fanon, warum dann nicht wenigstens son satz wie:

‚sobald einer wie ein hund liquidiert werden kann, bleibt ihm nur noch übrig, mit allen mitteln sein gewicht als mensch wiederherzustellen. er muss sich also mit seinem ganzen gewicht gegen den körper seines folterers stemmen, damit sein irgendwohin verirrter geist schliesslich die universale dimension wiederfindet.' usw. was den folterer vernichtet, ist nicht der weg astrids, sondern der weg von prinz, tommy.

in wahrheit bist du selbst der ‚superrevolutionär' – die alte scheisse.

genau der dreck so alt und hoch wie (bzw er selbst ist eben) der zu versetzende berg. stattdessen davon zu quatschen, es ginge drum, könnte drum gehen, ali vom rost zu ziehen. der ist teil des kampfes. das abc – über den rost zur revolution, nichts weniger.

und schliesslich: das ‚hohe ross der raf' ist tatsächlich so alt wie die raf – 4 jahre wird ihr das jedesmal dann gesagt, wenn ihre argumente und aktionen unabweisbar waren oder wurden, na und da kommt das nun genau dann, wenn die mädchen deutlich genug dabei sind, das handwerk vollends zu lernen (ganz abgesehen davon, dass es natürlich logisch die mädchen sind, die bei kat durchblicken, die sie kennen, kompetent sind).

also überleg dir das nochmal: fiktiv, superrevolutionär bist du, solange du es nicht bringst, dich zu vergesellschaften, kollektivieren (als ob das nur ein wort wäre – dabei bleibt dir ja vollends gar nichts anderes übrig, du musst dich ganz und nicht bloss halb auf unsere seite schlagen, niemand + nichts steht dir im weg als dein organismus) –

die raf kann man nicht versauen, nur sich selbst, das natürlich schon – das hat, ist das *system*.

ist schon so – gibt drei harte brocken:

guru, der sich irgendwie, jedenfalls hartnäckig weigert, den widerstand zu objektivieren, von der durchgangsebene auf die ebene der praxis, praktikabilität, taktik zu heben,

der superrevolutionär, der hartnäckig den platz auf der wartebank verteidigt,

und dann der neue elefant, der mit der axt auf die petersilie losgeht, nur um seinen ehrgeiz uns unterzuschieben.

interessiert aber nicht (mehr) – der haufen ist beschäftigt, unterwegs: nichts zu machen – so plump mal gesagt.

versteh doch – weniger ernst ist deine lage nicht: fanon, untergruppe nr. 4, nach gehirnwäsche römisch I für die intellektuellen: ‚hier besteht die praxis darin, den gefangenen dazu zu bringen, eine rolle zu spielen'. man weiss, auf welche sozialpolitische schule das zurückgeht.

‚kollaboration spielen: der intellektuelle wird zur kollaboration aufgefordert, indem man ihn rechtfertigungen für diese kollaboration ausarbeiten lässt.' usw.

anfang april g

der neue elefant
g. meint eberhard becker, der im februar verhaftet worden war

6.

zu james

einmal der antrag:

wie kann das richtige politik sein, alis isolation mit einem antrag auf zweier-isolation zu zementieren?

die forderung nach gleichstellung ist weder aus dem hohlen bauch noch vom ‚hohen gaul' runter formuliert – sondern wir verlangen das, weil es die einzige möglichkeit ist für agitation und aktion, weil du nur mit anderen gefangenen zusammen erfahrungen machen kannst, was lernen kannst, nur so ein stück boden unter die füsse kriegst.

zu der schweinerei,

uns borniertheit, unsensibilität gegenüber alis situation reinzuwürgen, frage ich dich:

warum hat KEINER von euch moabiter typen gewusst, dass ali seit monaten nicht mehr im info war?

da liegt doch der hebel zu seinen zitternden händen, zu der prozesserklärung, zum drewitz-besuch. zu dieser ganzen ungeheuren scheisse.

weil ihr keine kommunikation untereinander laufen habt, weil jeder auf seinem isolierten arsch hockt, weil ihr den knast nicht in angriff nehmt, weil euch die paar schwammigen anwaltsinfos ausreichen, weil *ihr* euch so nämlich gegenseitig ‚auf dem streckbrett' hängenlasst.

und d a s ist tödlich.

und d a s macht krank, beschleunigt die deprivation.

warum wir diese sauerei von den anwälten hier zu ali rausgekriegt haben – naja eben *weil* wir ‚gestänkert' haben (wirklich: du fatzke), pausenlos nachgebohrt, nachdem ali auf die kritik zu diesem ganzen prozess/ anwalts/ ao-mist nicht reagierte, nur akzeptierte, aber nichts aufplatzte – und klar war die blase so gross, dass sie hätte aufplatzen MÜSSEN.

wie unbedingt wichtig, *lebens*notwendig das ist, daß jeder dauernd hinter allem her ist – das hat uns das mit kat bitter genug beigebracht.

weil sie die krankheit nicht so lange ‚ausgehalten' hätte, sich und uns nicht was vorgemacht hätte, wenn wir das ganze schiefe verhältnis früher offensiv gelöst hätten, es mal auf den boden geholt hätten – statt ‚bedenken' zu haben, mit ihr DIREKT drüber zu reden, idioten wir, weil klar war, dass sie damit – dem stellen, schily – so nicht fertig wird (und genau das hat ihr dann, als wirs machten, geholfen, den berg zum einstürzen gebracht – also das war er).

weil du das eben nicht trennen kannst – die nichtbehandlung durch diese arztschweine und das zuzulassen, auszuhalten, nicht sofort und unbedingt alles dagegen in bewegung zu setzen.

aber du sollst endlich mal das verhältnis von kritik = angriff und durchblick, hilfe kapieren. und wenn da wut dabei ist, dann kann das nur gut sein, weil wut was lebendiges ist in dieser wüste, weil dich das auffordert, weil du betroffen bist und dich hinhocken wirst und der scheisse auf den grund gehen und sie AUSROTTEN.

kapier das jetzt und kapier auch die mitleidsbrühe, die in jedem satz von deinem ding vorschwappt (‚es durchstehen' usw) –

mitleidsbrühe, weil du an der oberfläche bleibst, weil du dich zwar ereiferst, aber gar nicht die ursache packst und beseitigst – den teil nämlich, der in deinem kopf hängt.

du kritisierst richtig, dass wir auf die info, du würdest nie anträge stellen, reingefallen sind.

aber was ist in deinem kopf los, wenn du annehmen kannst, dass ein brief an kat schon der ganze ausdruck unseres verhältnisses zu ihr ist, dass es sich damit hat für uns: paar sätze und schluss.

wer macht das denn, dass er nur was richtiges zusammenschreibt und dann abwartet und zuschaut?

tatsache ist, dass du auf kritik immer noch nur zurückpisst, dass du nicht nachdenkst, sofort auf abwehr schaltest und ende.

\+ die paar widerlichkeiten in den magen: unser dünkel versaut die raf. dafür kann man dir wirklich nur eine aufs maul geben, oder was meinst du.

10.4. hi

7.

nochmal umschlussantrag:

es lief so: james hatte freistunde und ich war beim anwalt, dh wir haben uns ungefähr ne halbe minute gesehen. er rief: stell doch mal nen antrag auf zusammenschluss. ich sagte ja, und dann war's sehen und reden schon vorbei.

als ich dann den durchschlag des antrags bekam, da war er eigentlich schon gestorben, dh ich hatte inzwischen darüber nachgedacht, getickt, dass es so nicht geht, dreck ist, die schweine nur darauf warten, und er ist dann ja auch nur wenige tage alt geworden (was sie offensichtlich irritiert hat/ das konzept verdarb: halbedel, der zuständige richter, meinte zum anwalt: ‚ich kann ja nichts machen, sie haben den antrag ja zurückgezogen' – oder so ähnlich).

‚untereinander in ruhe gelassen' war natürlich ne grundlage der ‚moabiter scheisse'. weil jeder für sich allein rumbosselte, war schliesslich dann auch das rumferkeln und natürlich einpennen in den löchern möglich (trotz der zeitweiligen aufschreckerei).

seit kurzem ist aber bewegung in unser chaos gekommen. einmal klappts jetzt mit dem info (was einen natürlich aufrüttelt, die pennerei ‚versaut', unmöglich macht) und dann klappt hier auch endlich die verbindung intern, wenigstens zu einigen UND dann wurde das ferkeln/ pennen/ nicht denken einfach dermassen penetrant und offensichtlich, dass man es nicht mehr wegquatschen, wegrationalisieren, weglügen konnte. es ist da und lässt sich nicht mehr verstecken und man MUSS es sehen und MUSS auch die entscheidung sehen: entweder oder.

gesundheit: natürlich lieg ich aber noch nicht auf dem streckbrett und komm auch nicht drauf ! die schwierigkeiten fangen an beim ‚nicht laufen können', dann dreht sich beinah alles und damit hörts eigentlich auch schon wieder auf. an manchen tagen gehts gut (das laufen), an anderen gehts nur mit ziemlichen schmerzen, und an anderen bekomm ich die füsse nach 10 oder 15 minuten einfach nicht mehr hoch – heisst: ich *muss* die freistunde abbrechen. was ich aber seit ca 3 wochen schon nicht mehr mußte.

das ‚zittern', woran sich das schliesserschwein beim james

ergötzte, trat mal vor monaten periodisch auf und war in der zeit wirklich schlimm und unheimlich stark, und ich konnts damals auch nicht unter kontrolle bringen. das ist aber seit ca 2 monaten völlig weg.

donnerstag kam dann dieser arzt ‚von draussen' (vom knast ausgesucht). hab ihm die sache mit dem bein genau geschildert, und er kam dann gleich an + meinte: ‚nie körperlich gearbeitet, kein wunder'. hab ihm dann gesagt, dass ich nicht nur körperlich gearbeitet, sondern auch ziemlich intensiv sport gemacht hätte und heute trotzdem nach 15 minuten manchmal die beine nicht mehr hochbekäme. hat ekg usw gemacht und meinte dann am ende, gegen das anschwellen des beins könnte man ‚so gut wie nichts machen', das seien durchblutungsstörungen. ich sollte die beine bürsten, hochlegen usw – alles dreck, den ich schon lange mache.

ich werd jetzt aber bald von einem anderen untersucht, einem arzt ‚unserer wahl'.

april 74 ali

8.

ps j.: um das mit guru, super + elefant zu präzisieren: die untersten können sich diese klassenkiste nicht leisten – also diesen zwitter: die ,linke' politik der verschlossenen tür und kapitulantentum ineins.

weil das nicht transformiert, nicht kondensiert, sondern auflöst, tötet:

einerseits (guru) die positivistische darstellung des ,unumkehrbaren' deprivationsprozesses in der isolation, und andrerseits im selben atemzug dieser idealistische glaube, nach fast drei jahren sei davon aber keine spur zu finden (was einfach das alte problem ist: ,500 unbewaffnete kranke'... dh wenn einer glaubt, bewaffnet zu sein, es aber nicht ist, sucht er natürlich erst gar nicht nach der waffe, dh der taktik, der theorie, die praktisch wird) –

einerseits (elefant) die plattmaterialistische behauptung, isolation zu zweit sei keine isolation mehr (was heisst: folter, die situation nicht begreifen – und dann abwehren, was gar nicht da ist, und was da ist, nicht abwehren...)

und andererseits die chauvinistische axt schwingen und ,freiheit' schreien etc. –

einerseits (super) soll ein sofakissen für ali ihm/uns genügen (was ganz nackt heisst: geben wir doch auf, dreieinhalb jahre, und wenn wir nicht aufgeben, ist nicht das aufgeben falsch, sondern die politik...) und andrerseits wird – bei der *justiz* – die abschaffung der ausbeutung beantragt bzw die ausbeutung abgelehnt – was wirklich stark ist.

(und wenn du nach tegel kommst: ,besser erst mal zuhören', gefangene *kennen* ihre situation, ist schliesslich nicht zu übersehen, und was sie interessiert, ist wirklich nur: wie man sie ändern kann.)

na und das ist die klassenkiste – wovon in ,gegen den liberalismus' (also ,gegen die deprivation') gesagt ist, dass es das ätzmittel im revolutionären kollektiv sei. das ist es. und man versteht das nicht mehr: weil eure situation schliesslich nicht *zwingender* sein kann. aber super ist im gegenteil nun dabei, sich so vollständig einzumauern, wies kein folterer könnte – weil der bei dem programm tatsächlich dich dazu braucht. und du dich selbst – ist eben dieses selbstvernichtungssystem, imperialismus, faschismus, dieses deprivierte metropolenindividuum, das seine zustimmung gibt, ohne es noch zu merken, kretinismus, analphabetismus, totale entäusserung usw.

und da eben: fahr zur hölle, ohne uns, wir kämpfen nicht für sofakissen.

dazu ein stück von jan:

...gerade in diesen reformknästen haben sie ein riesenarsenal zur verfügung, mittels dessen sie innerhalb bestimmter bereiche den gegebenen rahmen so determinieren können, dass sich innerhalb dessen eine kapitalistische/faschistische rationalität herausbildet, die der gefangene, der nicht isoliert ist, durchschauen kann, die aber der gefangene, der isoliert wird, erst nach und nach begreift. je größer die reichweite der institution, umso schwieriger, den zusammenhang von interner ,rationalität' und den rahmenbedingungen, die diese erst ermöglichen, zu durchschauen (natürlich ist das ein alter hut, sozialpsychologie, experimentalpsychologie).

schliesslich markiert die verlagerung der abwehrlinien (der faschisten, dh posser zb – also dass sie uns gegenüber nichts mehr abstreiten, hier in köln, es nach aussen aber noch versuchen bzw unsere informationspolitik sie zur vorwärtsstrategie zwingt, also dazu zwingt, die folter zu propagieren als ,schutz für die bevölkerung' etc) die beginnende erosion der wirkungsweise der isolation. nicht, dass ihre wirkungsweise bei den betroffenen nachliesse, aber umgekehrt: die volle wirkungsweise bei den betroffenen *setzt voraus*, dass der betroffene *selbst begrifflich nicht fassen kann*, was sich eigentlich abspielt.

13.4. g

9.

alis antrag w a r falsch; hat er selbst inzwischen längst gecheckt.

du kannst wirklich aufhören, uns zu erzählen, was isolation ist, dass es zwingend ist, sie aufzuheben, dass die sauereien an die substanz gehen usw; das trifft doch alles nicht bloss bei ali zu. du siehst überhaupt nicht, dass der ganze dreck auch unheimlich viel an widerstand in einem mobilisiert, hass, wut und entschlossenheit wachsen. aber was du machst, ist ali seinen widerstand klauen. du machst dasselbe wie der, der neulich zu denen im toten trakt gesagt hat: wenns dann und dann nicht mehr geht, machen alle hs. lies mal, was die im trakt dazu gesagt haben. lies mal oder lass es dir von ali erzählen, wie er damit umgeht – und nicht von den bullen! lies, was kat über ihre krankheit schreibt. lies poulo condor. und hör auf, ali auf ein streckbrett zu packen, auf dem er natürlich noch nie gelegen hat. das machst erst du mit ihm!

du tust, als wäre alis isolation und krankheit ein besonderes problem. wenns ‚an die substanz' geht, der typ ‚auf dem streckbett liegt', dann hört für dich der revolutionär auf, revolutionär zu sein, dann ist er nur noch ‚mensch', der ‚gerettet' werden muß, oder wie? dann hört der zusammenhang mit der isolationsfolter an den anderen gefangenen auf, oder was? wie willst du denn sicher sein, dass du keine strategische position aufgibst, wenn du die richtige politik nach einzelaktionen bestimmst statt umgekehrt? was heisst das überhaupt – ‚euere politik'? ist raf-politik nicht mehr deine? unsere forderung ist gleichstellung; wenn die von sich aus was anbieten, was darunter ist, kann man überlegen, ob mans annimmt, ohne die forderung nach gleichstellung aufzugeben. aber es ist falsch, von uns aus was zu fordern, was darunter ist. du verteidigst alis antrag statt von dir aus was zu machen, damit seine isolation aufhört. alle, die zu dir kommen, in den arsch zu treten zb, dass druck dahinter gesetzt wird, damit er endlich nen arzt von draussen kriegt. wie du damit umgehst, ist wirklich auf die tränendrüse gedrückt.

der letzte absatz – kann man nichts mehr zu sagen, ausser dass du selber drauf kommen musst. die scheisse, die man im eigenen hirn hat, auf andere zu projizieren, ist nun wirklich ein bekannter mechanismus. du musst einfach mal drüber nachdenken, wieso das bei dir immer wieder läuft. deswegen die kritik – damit du nicht einpennst, oder wenn, dann wieder aufwachst, damit du nicht andauernd vergisst, dass dich mit der kritik niemand deckeln will. was man will, ist die zerstörung bei dir aufhalten, deine isolation durchbrechen. das läuft aber nicht, wenn du sie selbst noch verstärkst, nichts an dich rankommen lässt, sofort abwehrst. *das* ist dünkel, würd ich sagen. weils praktisch heisst, dass du meinst, nichts mehr lernen zu müssen, dich nicht mehr verändern zu müssen. aber der prozess läuft ständig weiter, der ist nie abgeschlossen.

irgendwie scheinst du das immer wieder zu vergessen.

13.4. ne

poulo condor
bericht eines vietcong über den widerstand der gefangenen in den tigerkäfigen (im anhang)

10.

es ist n tatbestand, erfahren und erfahrbar: dass es im entwicklungsprozess eines revolutionärs *den knotenpunkt*
(kann auch ebenso sein: knotenpunkte, ne ganze kette)
gibt, an dem alles reden, erklären nichts hilft, nur der bewohner des knotens selbst ihn lösen, in die luft sprengen kann (und die situation in der zelle verstärkt diesen tatbestand natürlich, dh das ist ja eben die e i n e der zwei seiten bzw beide zusammen ergeben den schmelzofencharakter, schulungscharakter der zelle).
insofern sagt man sich also: er wirds schon merken.

insofern es aber natürlich an nichts fehlen soll:
du entfaltest da ne enorme schweinerei: führst um deine lädierte persönlichkeit, dein bekloptes selbstbewußtsein einen tanz auf, dem du rücksichtslos alles, was tatsache ist bzw sein könnte, zum opfer bringst.
zb dass du ‚politisch genug weisst', *könnte* ja sein – nur, wies aussieht, sprichst du da von alten zeiten, wo unter den blinden der einäugige allerdings könig war – aber sieh dich um, hör zu, bist woanders, hier gibts und brauchts natürlich keine könige (und führung hat durch und durch nur, *kann* nur haben: in der *metropole* – die funktion, sie überflüssig zu machen).

zwangsläufig so die schweinerei: spaltungspolitik, musst du der raf das imperialistische herrschaftsmodell überzustülpen versuchen – was nur drauf rauslaufen kann, dass du nicht mitkommst. und klar, darüber wollte man dich alarmieren. handelt sich um einen *objektiven* tatbestand/prozess.

die krankheit der intellektuellen: kopf und körper nicht zusammenkriegen. nichts anderes als herrschaft denken zu können. wos aber genau darum geht: diese verfluchte trennung aufzuheben, abzuschaffen – ‚in der *gewaltsamen* solidarität gemeinsamer gefängnislöcher' zwingend – also *machs* doch, in stücke fetzen, das kann man, eben *weil* du politisch genug wissen könntest, von dir verlangen: ohne allzugroßen aufwand.
die alternative ist: spaltung (deinerseits) bzw trennung von spaltung (unsererseits).

sich unter umschluß vorzustellen, was auch die bullen sich nur vorstellen können: speck, mühlespielen, kurz: eben entpolitisieren, den geist aufgeben, verrecken –
heisst wirklich herrn gross' wissenschaft reproduzieren. einfach k e i n begriff von politischer kommunikation, nur der systembegriff – so irre.
aber was ich schon mal gesagt habe:
daran ist *auch* ne menge objektives: verhaftung ist immer n schock, ‚absturz', rückstoss, plus isolation, wo sich das potenziert, wo die scheisse sich, wie einer mal sagte, ‚in teils ungeahnten dimensionen reproduziert'. desto mehr aber: besser erst mal hinhören, es benutzen, um es hinter sich zu bringen (+ möglichst niemanden dabei aufzuhalten), um sich möglichst schnell an den ort zu schaffen, um dens geht.
harte brocken – naja, die spezifischen probleme einstiger herren.

von der beschäftigung mit dem falschen problem kann man schliesslich nicht sagen, sie hätte keine funktion. sie hat eben eine: vom richtigen problem, also der lösung, abzulenken (bzw fürchterliche umwege). objektiv, und das macht natürlich sauer: so bekloppt.
und noch: 2 schuhe heisst: *wir* kämpfen nicht gegen, sondern für (‚die seele der einheitsfront: die guerilla') + der 2. schuh ist allerdings: widerstand gegen. ne einfache, fundamentale dialektik wie eben zwischen den 2 füssen, die man zum gehen braucht.

mitte april g

gross
leiter der camera-silens-forschung (auswirkungen der völligen isolation auf den menschen) an der hamburger universität.

11.

mein lieber,

‚der sinn des satzes ist sein zweck'
(wittgenstein)

ich seh mir das an, weil es eine information über deine glaubwürdigkeit ist, die nur in der reaktion auf situationen wie den 4.2./knast zu bekommen war. ist aber schon genug jetzt.

es geht nicht um spaltung: du wirst einfach rausfliegen wie jedes schwein, das versucht, in seiner niederlage u n s zu hassen.

ich muß das nicht mal erklären: wir tun nicht so, als würden wir nie fehler machen oder hätten noch keine gemacht (denn natürlich machen wir dauernd fehler), aber wir sind drauf, aus fehlern zu lernen, um sie nicht zu wiederholen. an homann zb habe ich ne menge begriffen.

wenn das ding da eine kunstvolle selbstkritik oder eine naive kalkulation war, um einer kritik zu entgehen – ich fresse sie nicht. du wirst diese 4 briefe in einer grundsätzlichen selbstkritik politisch auflösen

oder

diesen feuilletonistischen rausch – in dem linie nur dein dreckiger + konfuser ehrgeiz sein könnte – zu einer politischen linie und so zum kampf zweier linien entwickeln

oder

du fliegst gleich raus, weil du beides nicht bringst.

es gibt keinen grund, an jedem satz zu huber oder mahler die widersprüche, die durchgekaut und begriffen sind, nochmal zu entwickeln. es ist eure sache, euch aus dem info die kontroverse mit mahler und die kritik am spk zu beschaffen.

so doof dieser satz von g war – ‚drei harte brocken' – gibts dieses problem, und mahler ist in der raf nur, wie jeder, weil er sich auf selbstkritik egal wie gewunden immer wieder einlässt. ohne folgen. der ärger ist, dass die auseinandersetzung politisch nach 3 1/2 jahren isolation und dem bild, das wir langsam von ihm haben, nicht mehr produktiv ist – aber nötig, weil was er so anfängt, immer wieder ziemlich gefährlich ist: zuletzt sein dreh, einen verhandlungsauftrag mit der ao zu erfinden.

zu ali ist der punkt die dreckige kalkulation, die dadrin steckt, dass er ali einen antrag stellen lässt, den er selbst nicht stellen will – *weil* er tickt, dass es zwar keine strategische, aber eine taktische position ist, die da aufgegeben wird.

übertrag das auf eine aktion + du blickst durch, warum die reaktionen so aussehen müssen.

es ist aber klar, dass mahlers fehler von anfang an (homann, bäcker, seine briefe, seine anwaltspolitik) vielleicht in seinem kopf nur ein spaltungsversuch waren – objektiv aber liquidatorische politik gegenüber der raf. das hat so ne dialektik wie sein borniertes verhältnis zu seinen anwälten – immer am schwanz der jeweils rechtesten tendenz (bis zu dem versuch, ströbeles oder schilys politik uns gegenüber durchzusetzen).

zu den bedingungen seiner regression gehört: er hat sich ihnen ausgeliefert. was jetzt läuft, ist notwendig die entmündigung des chauvinismus durch die emanzipation des kollektivs (nachdem gudrun sie aus der agonie der isolation gezerrt hat). genug.

quatsch ist, dass huber zur raf gehört, weil er das info liest. dazu kann nur e r und er nur durch ne grundsätzliche kritik seiner politik vor seiner verhaftung kommen. alles andere ist unmöglich.

was du da verteidigen musst, ist nur deine sache: die falsche und flache orientierung an autoritäten – wenn sie nen schwanz haben – das ist wichtig.

die integration (oder nicht), was dich schliesslich angeht, läuft in dem prozess ‚einheit – kritik – selbstkritik – einheit'.

die einheit, die du erstmal herzustellen hast und die ich auf dem niveau, auf dem du da rumwankst und quatschst – nach deinen absichten und cloak & dagger-methoden in der diskussion – nicht sehe. die kritik unter uns, orientierung, taktik, theorie – und klar auch zu u + g, wenn sie fehler machen – *führung* ist mit ‚herrschaft' nur denunziert. auch n ganz ungenauer begriff für ne gruppe wie die raf – sie entwickelt ganz natürlich führungs*funktionen* (aber sicher nicht im knast).

sie haben sich nicht verselbständigt, sie sind immer kontrollierbar + werden misstrauisch beobachtet + kontrolliert + (mach uns doch nicht dafür verantwortlich, dass du ne

struktur nicht ticken kannst und ne diskussion nicht kennst) sie sind so begriffen und angelegt, dass sie sich im lernprozess aller abbauen – *auch* wo sie einen explizit militärischen job haben.

ist auch schon durch das info offensichtlich.
dass du die struktur, den lernprozess, die SITUATION benutzen willst, um in einer umkehrung deines konformistischen elends als intellektueller bürger jetzt die raf zum instrument deines karrierismus zu machen – statt endlich deiner emanzipation – ist aus der zelle nur lächerlich.

n grund, dich rauszuschmeissen ist aber, dass du manipulierst, konkurrenz, hass und chauvinismus lockermachst. unser satz war: ‚in den reihen der revolution liebevoll füreinander sorgen'.

verstehste, in diesen briefen bist du noch nicht mal gut versteckt: da ist keine taktische bestimmung, keine analyse, kein konzept, kein durchblick – nur selbstdarstellung durch einen haufen pompöse und leere terminologie, die du als allerdings herrschaftsmittel aus den sängerkriegen des sds in deinen haushalt gerettet hast.

wo dieser mist zu fassen ist, operiert er mit der counterideologie + propaganda des imperialismus gegen uns. nur zwangsläufig, solange dir der politische beriff der ganzen transformation fehlt: niederlagen für dich nur dein verlust sind, du damit autoritär fertig werden musst, indem du dich – egal wie bewusst – mit der macht identifizierst.

und da: die repressive dialektik altruismus/egozentrik ist sone zentrale these von hacker. hacker ist *der* ideologe der antiterrorinitiative + hat so nebenbei das grösste aggressionsforschungsprogramm der us-regierung unter sich: die hacker-foundation (ist das gegenstück zu fanon).

du hast das etwas aufgeputzt, dialektik kennt er natürlich nicht, er redet von dem zirkel. wenn schon mit diesem schiefen blick nicht mal bloch, lukacs oder horkheimer (cannetti ja) kommt, sondern in nem fast wörtlichen zitat son schwein nixons – naja.

dann: der dreck, um der kampagne aufzuhelfen – eine schnecke auf die füsse zu stellen – von ulrike zu verlangen, sie soll als darstellung der folter den umschluss ablehnen. wie ein bulle sich taktik denkt.

allnach weiss dann schon: ‚dabei ist es *für uns* wurst, wie anders und besonders die situation bei euch ist.' schon stark – wer immer das ist: ‚uns' – es ist ein schweinehaufen, denn sie kämpft da seit 8 monaten um ihr bewusstsein,

und das besondere und andere an ihrer situation ist, dass der trakt mittel einer strategie ist, die isolation nur terrain. zwei ebenen. die gehirnwäsche ist staatsschutz, die isolation nur die *reaktion* des vollzugs.

aber du bist natürlich erst nochmal drauf, das alles anzuzweifeln, weil – wie dein zustand ist – du das interesse der sicherungsgruppe, ulrike fertigzumachen, teilst.

der trakt ist zweimal eingesetzt worden. gegen astrid. sie war die erste gefangene, die schlüsselinformationen über uns haben konnte. gegen ulrike, weil nachdem das ding zerschlagen schien WAS GEFÄHRLICH BLIEB – die stimme umgedreht, übernommen, gegen unsere politik eingesetzt werden sollte.

was wir in ihr verteidigen, ist was in ihr exemplarisch angegriffen wird + zerstört werden soll: die identität der raf. nicht unsere hauskatze, sondern eine politische funktion. wenn der schutz, die verteidigung der politischen kader nicht unser bier sein soll, liquidieren wir die raf. so einfach.

darin auch endlich die pest, der bulle –

sicher werden welche von uns sterben – das sind die bedingungen des kampfes. es läuft aber nicht, dass wirre freaks wie allnach oder du daran rumfummeln, ob sie das verlangen können: ‚mal überlegen ob'. wenn das härte – jetzt – darstellen soll, ist es die härte von faschisten. die härte, die wir verlangen, kann nicht produktion ner harten selbstkonzeption sein (die wie man weiss auch immer zusammenbricht in aktionen, stress, konflikten) – sie ist identität.

nicht durch zwang – egal wie vermittelt – sondern nach dem ‚prinzip der tiefempfundenen freiwilligkeit'.

was du willst – oder nicht anders kannst, löst die raf sofort auf: sie würde eine bürgerliche hölle.

als missverständnis der politischen bestimmung auch in seiner zwangsläufigen entwicklung eine liquidatorische linie, tendenz – wie die einfache umkehrung immer statt dialektik: der trakt ist, wie ihr es seht, nicht die spitze des angriffs *gegen*

uns, der die kampagne entwickelt – er soll mittel des angriffs dieser strategisch überhaupt nicht bestimmbaren kampagne werden – *die gar nicht angreifen kann.* ihr angriff ist, wie die polarisierung an der reaktionären seite des widerspruchs: ‚folter' – statt an der revolutionären: guerilla – *eine defensive entwicklung.*

geh
nach
hause
lazarus

oder wie jimmy sagt: ‚am besten werde gleich ein neuer mensch'. genau das schwanken, die orientierungslosigkeit, der dreh, dir deine lage zu erleichtern, indem du wie ein eber in der kiste in der raf wütest, verrät was mit dir los ist.

warum

soll ich dir das ersparen (der intellektuelle nimmt nur die mimikri der proletarischen existenz an. damit sucht er den illusorischen zweck zu erreichen, über den klassen zu stehen. das war der ekel am sds.) so fiel dir als klassenbornierte und doch schon deklassierte maske zu prinz vor einem jahr ein: ‚na eben ne friseuse' – aber die logik dieser entwicklung, in der das bild scharf wird, ist dass sie, als es um den staatlichen zugriff ging, ihre lage erkannt und die knarre in der hand hatte (son ausdruck d e r identität, die dich fragen lässt: ‚welche?') – während becker mit seinem widerspruch sich in der zelle den bart ausriss, um vielleicht nochmal als rechtsanwalt zu entkommen. die qual des + mit intellektuellen.

du weisst nicht ‚politisch genug' – wie brandt. du fängst an, was zu ticken – oder du lässt es eben. *so* und nicht diese dreckige dreckige chauvinistische allüre, die wir dem alten so mühsam abgewöhnen: sich in dieser lage nur wie ein reiterdenkmal auf der raf ertragen zu können. wie wenig du weißt, zeigt dieser versuch, mit nichts anderem als n bisschen blöde mit den klassenspezifischen spielformen der machtkämpfe im sds in der raf politik machen zu wollen.

dann: ‚mystifizierung'. du kennst den ablauf in köln, du kennst die selbstkritik dazu. sie wurden in den trakt geschoben wie zwei katzen in eine kiste UM DEN UMSCHLUSS ANNEHMEN ZU MÜSSEN. sie waren nicht darauf vorbereitet. sie wollten ihn nicht annehmen und sie konnten es

nicht ablehnen, also haben sie versucht zu eskalieren. so kam der hungerstreik zustande. er war falsch und wenn schon. (vielleicht erklärst du lieber mal, warum du einen hungerstreik nicht lassen konntest, nur weil deine tante dich nicht mehr als anwalt besuchen konnte. was wurde da verteidigt, wenn nicht diese ehe + schon klar: der r e c h t s a n w a l t becker – so ganz im gegensatz zu diesen dunklen typen, mit denen man ihn geschnappt hat).

allnach kann dann schon nichtmal nen gedanken zu ende denken: in zum umschluß II (von mir, nicht aus köln) steht nicht ‚verweigerung ist kein mittel', sondern ‚keine waffe'. das nur, weil waffe im knast allein politisierung und organisierung der gefangenen sein kann. die voraussetzung dazu, ‚normalvollzug', versuchen wir grade mal mit jedem mittel zu ereichen.

son mittel ist aber nicht, die kommunikation untereinander abzulehnen, wenn sie uns zusammen in eine zelle oder einen hof schieben (oder wie huber: 3 wochen in zu engen schuhen rumzulaufen, weil er mit den grünen nicht redet – das ist eher ne ganz sichere masche innerer emigration, die ihn für die gefangenen zum spinner macht, eine explizit unpolitische defensive, die sich noch dazu nur gegen ihn wendet) – sondern der kollektive hungerstreik z.b. – wie es da steht.

jan und jimmy wurde nicht der umschluß miteinander angeboten, nur eine undurchsichtige scene potentieller zeugen – so eingeschränkt, dass WAS DAS GANZE SOLL – information (orientierung) – agitation – mobilisierung – organisation – aktion –

gar nicht möglich war. die ablehnung war sofort klar.

‚ihr rückzug ist ihre offensive' ist quatsch, beknackt, das betrifft vielleicht die 5 in stuttgart und da gibts keinen rückzug. zu allen anderen sind es einfache modifizierungen ohne einheitliches konzept. wenn du dir vorstellst, sie würden sich auf ihrem gebiet nur wegen soner kampagne zurückziehen, heisst das die dimension und den charakter der auseinandersetzung nicht ticken. es gibt problemlösungen – so ist der trakt, nachdem er problematisiert war, nur anders eingesetzt worden. die gehirnwäsche lief nicht – also hören sie g + u da jetzt ganz legal ab: zeug, das anders gar nicht zu erfahren ist.

interaktion, theorie, geschichte der raf. man kann das wie die vollzugsreform ne verschärfung nennen: mehr effizienz.

weil es keinen ‚plan' für alle gibt (sie auch rausfinden, dass ein plan einen haken hat: seine sensation), die differenzierungen ausdruck der kräfteverhältnisse sind: keine einheitliche lösung erzwingen zu können – haben wir erstmal festgelegt:

die, die schon verurteilt sind, sollen die angebote der gefängnisse annehmen – UNTER DER BEDINGUNG dass sie den vollen normalvollzug bringen. schliesslich ist es das, worauf wir aus sind. dazu sollen sie auch erstmal arbeiten, schon weil sie dabei am meisten erfahren. – die, die nicht verurteilt sind, lehnen die angebote ab: solange es nicht *für alle* gilt (ausser sie bringen die konzentration, den umschluß miteinander, gemeinsame freistunde mit einem von uns).

zu jeder verschärfung jetzt

jeden versuch, irgendeinen kopf abzuschlagen, egal wo, fangen wir den hungerstreik an (hören ihn dann auch nicht mehr auf, bis unsere forderungen erfüllt sind). die erklärung wird kurz sein + warum ist auch klar: was wir den gefangenen zu sagen haben, kann nicht an einem hungerstreik gegen unsere besondere situation laufen. ein kampfprogramm – nicht: ‚gegen', sondern ‚für'.

und mach dir klar:

(wenn es so ist) wenn du nach strafe angelst, wir dir in die fresse hauen sollen, damit du da endlich rauskommst – wirst du nur lästig

wir wollen nicht: strafe, liebesentzug, die ganzen trivialen herrschaftsmechanismen der etappe. wenn es richtig läuft, sind auch die fehler einzelner die fehler aller und alle lernen daran (indem sie nach ihren bedingungen im kollektiv suchen).

der versuch, die selbstkritik von m zu unterschlagen, also son versuch, mit keiner anderen basis als der zeitlichen verschiebung zu fraktionieren, i s t ein spaltungsversuch. jedenfalls verhindert er die einheit, soll d i c h als vermittlung zwischen die ganze gruppe vom 4.2. und uns schieben – weil du ‚politisch genug weisst', um darin ne chance zu sehen, kollektiver disziplin zu entgehen.

du willst keine kollektivierung, weil sie was du so im kopf hast verhindern würde.

sagen wir aber klar: wie du eine alte sds-ratte bist, die sich führung nur als führung von – nicht als führung gegen – vorstellen kann, sind w i r drauf aus, dass jeder erstmal tickt, dass führung nur erträglich ist, wenn sie ne waffe des kollektivs wird, sein prozess in allem, was sie unternehmen kann, vermittelt ist.

erträglich
für die, an denen diese funktion hängen bleibt +
für die, die sie benutzen.

GENUG.

25.4. a.

12.

,einst', sagte die falsche suppenschildkröte mit einem tiefen seufzer, ,war ich echt' (alice)

das wäre zu deutlich – diese beiden krauter übergeschnappt.
aber schmerz?
bevor du der tragödie ausgebrochener bürger nachgehst, *enteigneter* bürger, die wie die schweine um ihre letzte chance, was zu besitzen, kämpfen: die rolle – sprich mit typen wie knutz.
– ,es wäre eine expedition, die des RAUMES nicht sicher sein könnte'

also wird huber aus dem info
endlich rausfliegen – denn die raf ist eine gruppe, die sich von ihm g a n z l e i c h t befreit. dazu werde ich ihm für diese sätze noch ein paar in die fresse mitgeben – wenn wir uns in bruchsal treffen. so lästig das ist.

missmut zu seiner selbstzerstörung: ,der diamat ist subjekt', das gewinsel über seine pappkartons, die er mal tragen musste, selbst, er, und, wie ein boss, der satz, wir hätten beim spk ,abgesahnt': menschen – läuft eben nicht, wenn er uns anpisst.
,patientenverräter' ist zuviel.

stellen wir doch endlich mal fest:
verrat an den patienten war allein sein dreh, sein unreifes bewusstsein, seine angst, sein besitz, seine kollaboration – sie der justiz auszuliefern. wir haben das kommen sehen, ihn 2 x gewarnt, wir haben angeboten zu helfen. was wir nicht wissen konnten, war dass dieser alte hammel das angebot und unsere einschätzung – die über ihn liefen – bei sich behielt, nicht weitergegeben hat, nicht diskutiert hat.
das ist die dreckigste sache, die in diesem ganzen zusammenhang gelaufen ist + sie wirkt immer noch, bringt opfer – jetzt durch muhler. sie hat aber nicht einen einzigen guerilla hervorgebracht.

wenn
was er da schreibt, überhaupt einen sinn haben soll – dann,

dass die kommunikation der gefangenen kollaboration mit den bullen ist, und die überwindung seiner falschen politik, bestimmung zu legalität/illegalität v e r r a t.
,in der praxis muss der mensch die wahrheit, i.e. wirklichkeit und macht, die diesseitigkeit des denkens beweisen' (thesen zu feuerbach).
die kommunikation ist notwendig und solange sie möglich ist, ist jeder satz zwischen den gefangenen, ihr politischer zusammenhang eine aktion gegen die isolation, egal ob das kontrollierbar ist.
nur, das info ist ein instrument m i l i t a n t e r gefangener, gefangener kämpfer, nicht gefangener patienten. kein caritativer job, sondern ein operativer.

was er fürchtet, wie mahler, und so schliesslich auch hasst, ist der kollektivierungsprozess, der sich darin fortsetzt oder entwickelt – die zwangsläufigkeit.
der eine verstummt wie rimbaud, weil er weiss, dass jedes wort ihn verrät (,jeder satz wird falsch'), der andere denunziert das info in dem moment, in dem es nicht mehr konsumierbar ist, um der kritik zu entgehen. schon stark, die präzision.

ach was, bluff das ganze, dreck – wie die rechtfertigung zu dem 2/3-gesuch: sie finden raus, dass *aus* dem knast von ihnen was verlangt wird, was sie mehr fürchten als das opfer: zu kämpfen. was sie mehr fürchten als knast: gewalt.
so verklärt sich ihre auslieferung, halten sie sie fest, weil wenigstens sie ihnen erlaubt, ihnen behilflich ist, diese ganze scheisse zu verstecken. der revolutionäre aspekt ihrer politik ist ne produktion der bullen, die sie erleiden – so wird sie wertvoll bei dem versuch, eine pazifistische, sektiererische linie als revolutionäre politik zu propagieren.

seinen klarsten ausdruck hat das in den gewehren i n h ü l l e n gehabt, die eine verhaftungswelle *provozieren* mussten, sollten – aber nicht da waren, um damit zu schiessen +
in hubers coup, bei der zerschlagung zuzusehen, n halbes dutzend typen erstmal n jahr in den knast zu bringen, weil e r sich die illegalität nicht zumuten wollte.
das ganze ist
eine weiss der teufel wie beknackt begründete provokation

statt taktik. das spk ist nicht mal eine widerstandsorganisation + zur guerilla, der eroberung der gewalt, fehlt ihm alles.

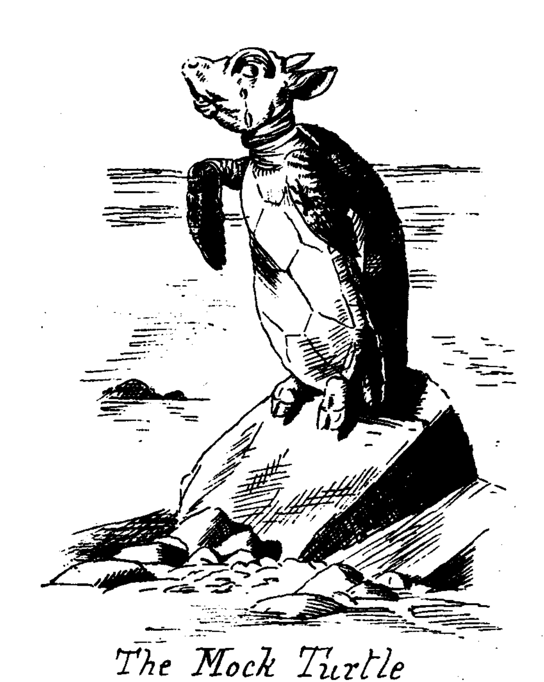
deswegen

haben wir eine selbstkritik zu verlangen oder diesen schwanz loszuwerden. das niveau ihrer praxis ist das der komitees gewesen – bestenfalls, alles andre war sache der bullen.

april a.

knutz
war ein gefangener, der im knast angefangen hat, sich mit uns auseinanderzusetzen.

muhler
heinz muhler, spk heidelberg



The Mock Turtle

13.

J.: du inspizierst – ja, so läuft es, du inspizierst zellen, du inspizierst unsere vernichtungszellen.

fällt dir dabei echt nichts auf – was hast du nach über 3 jahren immer noch fürn verhältnis. verdammt, du stehst doch nicht ausserhalb, wieso aber kannst du trotzdem zellen inspizieren.

interessant wäre wahrlich, wie du da überhaupt hingekommen bist. haben dir die pigs die türen aufgemacht und dich zu ner besichtigung unserer neuen iso-zellen eingeladen/geführt? du idiot, du gehst hin, gehst drauf ein, machst ne gute beschreibung und meinst, damit wäre es getan. wenn ich dieses bild – dich vor diesen zellen als reporter – sehe, kann ich nicht aufhören zu kotzen.

du beschreibst uns sehr bildlich einen teil ihres vernichtungsprogramms, anstatt zu schreiben, wie du draufgekloppt hast, als du gelegenheit dazu hattest. wie es einfach jeder getan hätte. nee, du arsch stehst nur davor und siehst dir alles genau an. siehst es ganz klar und kapierst nichts. du siehst es als die ‚totale kriegserklärung an den menschen‘ und siehst einfach nicht, dass du einer dieser bestimmten menschen bist und eine dieser iso-zellen sehr bald die deine sein wird. das hält man wirklich nicht aus, du klotz, du. hast du mal überlegt, was fürn interesse die pigs haben, gerade dir diesen trakt zu zeigen, dir zugang dazu zu verschaffen?

übrigens: welche, die nicht wussten, von wem dieses paper ist, glaubten, es käme von irgendnem sozialarbeiter oder pfarrer. damit ist eigentlich auch schon alles gesagt.

12.5. pe

14.

noch zu james: wie gefährlich es ist, was du im hirn hast, hat sich an der tv-diskussion mit den annwälten gezeigt. schilys geschäft – deine sache.

das als resultat deines orwell-berichtes, den ich dir sowieso schon um die ohren knallen wollte, du inspektor vom dienst – gibt diesem bericht noch eine ganz andere dimension, macht erst recht und zum hundertsten mal klar, was mit dir los ist – eben: ‚am schwanz der jeweils rechtesten anwälte'.

dass schily sich dort hinstellen kann, um mit seinen üblichen theatralischen knalleffekten, die einem schon im gerichtssaal das kotzen beibringen, diese tegeler zellen g e g e n den toten trakt, gegen das, was croissant an tatsachen und zusammenhängen schon gebracht hatte, auszuspielen, sie (die in der oder anderer form zum arsenal jedes knasts gehören) zur ‚nie dagewesenen einmaligkeit' ... ‚in der deutschen geschichte unvergleichlichen vorgang' zu erklären (und dabei immer noch mit dem vorsatz: ‚a n g e n o m m e n es stimmt...') – damit also trakt, isolation, psychologische kriegführung, vernichtung zum nichts zu erklären, posser den stoff zu liefern usw usw –

das ist nun mal nicht möglich ohne deine tätige mithilfe, ohne dein kollegenverhältnis, deine weigerung, dich zu kollektivieren. und du kannst keinen von den typen ‚in der luft zerfetzen', ohne dich vorher selbst gründlich zu zerfetzen.

dass du mit keinem einzigen wort, keinem einzigen sichtbaren zeichen bisher gezeigt hast, dass dich die massierte kritik g e t r o f f e n hat –

kann man nur schliessen, dass du den trennungsstrich z u u n s ziehst.

13.5. ni

15.

durch die iso wird uns gewaltsam ein widerspruch zwischen dem kollektiv und dem einzelnen aufgezwungen, der noch zum teil nicht gelöst ist – objektiv ne schwäche ist und subjektiv falsche vorstellungen zeigt.

kollektiv und doch jeder in seinem loch ist die schwierigkeit, zur kollektiven entscheidung *und* handlung zu kommen.

die schriebs zu/über/an reinhard und golzem zeigen das sehr klar. zb hängst du golzem in ner einzelinitiative ab, und entziehst reinhard in ner solo-entscheidung das mandat, und du sagst: lass besuch bei mir, und ihr: bei uns beiden, und dazu zig info-berichte: so wars, so ists, ich denke usw. bei dir dann vollends das dilemma: erst info (mit dem gedanken an ne kollektive entscheidung), dann doch solo (weil jemand sagt: dein bier), jetzt wieder info und dass das ne kollektive sache sein müsste.

kollektiv ist aber: JEDER IN SEINEM LOCH ENTSCHEIDET UND HANDELT KOLLEKTIV durchs-fürs-als kollektiv. anders gehts nicht. ne hierarchie gibts nicht. demokratischer zentralismus oder was?

das kollektiv als instanz, die den standpunkt von allen zusammenfasst, entscheidet und handelt, ist ne mystifikation. weil: jeder ist in derselben iso wie du, was aber nicht heisst: jeder entscheidet und handelt nur für sich.

die einzel/solo-kisten fallen zurück hinter das, was war und ist, tendieren also zur reaktionären lösung des widerspruchs (auch bei nachträglicher information). ist ja auch noch nicht so, dass die pigs die möglichkeit des solidarischen zusammenhangs, also der kollektiven handlung und entscheidung zerschlagen haben (dann gibts allerdings nur noch einzelkämpfer).

andererseits sind sie aber immerhin ne handlung. die infoberichte dagegen tendieren zur richtigen lösung, bleiben aber nur informativ, kommen nicht zur handlung.

zur funktion von führung war gesagt worden: ‚an denen sie hängenbleibt' und das ziel: ‚sie abzuschaffen'. umgekehrt: *sich selbst dahin bringen, dass sie überflüssig wird.* im prinzip kann man ja auch davon ausgehen, dass jeder – weil kollektiv

– dasselbe denkt. oder anders gesagt: wenn jemand was anderes denkt, wird er es schon sagen + wenn jemand was falsches denkt, wird er schon kritisiert werden.
(die schriebs sagen ja auch alle dasselbe: der läuft nicht.)

lösen lässt sich dieser erzwungene widerspruch: allein/kollektiv ansonsten nur so, dass sich jeder dahin bringt, dass seine initiative schon der *1. schritt* zur lösung ist, der den weg, das mittel, das ziel schon in sich trägt. also praktisch hättest du statt solo oder info gleich nen entwurf für ne kollektive erklärung machen müssen. natürlich *als* entwurf, damit diskussion/korrektur laufen kann, aber eben *schon* entwurf, damit sich die entscheidung gleich an der sache festmachen kann. sonst bleibt immer die frage: wer solls denn nun *machen* – jeder einzeln oder du oder ich oder wer?
info was war/ist/sollte/könnte/frage/denke usw muss natürlich sein + falsch wär, was wichtiges nicht zu sagen, aber wenns in der sache, also auf der hand liegt, was zu tun ist: fang gleich damit an, *machs*, und gleich für *alle*: jeder ist das kollektiv und kollektiv ist jeder.

20.5. ji

16.

zum ein- + vierzeiler:
wird man ja sehen, ob er seine brötchen mehr liebt als sein leben und die bullen mehr als das volk.

überlegt mal – könnte man sagen:
‚die gefangenen, die in der raf organisiert waren, haben eine ratte weniger und ihr eine ratte mehr. der herr mahler hat sich selbst den papierhut aufgesetzt. als revisionist, kolonialherr, schleimscheisser und marxausbeuter wird er sich demnächst wohl irgendein parteibuch zulegen und irgendein eingetragener verein ein neues starobjekt besitzen. die schlitzaugen, nigger, vietcongs, feddayins und alle rothäute wünschen ihm eine gute fahrt zur hölle, eine gesegnete mahlzeit + allen bullenratten gute verdauung.'

kann man natürlich auch *sofort* sagen, denn unser problem ist er nun auch nicht mehr.
bin ich dafür.

KRITIK (nur für die, dies angeht, und für die reste, spuren und keime):

1. ‚nutze die zeit' sagt george.
bist nicht schlecht informiert. tickst zu langsam. fummelst zu lange rum. drehst jedes ding fuffzig mal um, hin und her überlegt kommste auf fuffzig differenzierungen und kommst nicht zum schluss. zack! schon ist das licht aus. (wird übrigens um halb vier schon hell. bleib doch wach. george ist alle zwei drei tage mal fürn paar stunden vom hocker gerutscht). jedenfalls komm mal auf touren. so auf die drehzahl: rasend cool hellwach gelassen blitzschnell heiter unversöhnlich. nutze die zeit. wird ja langsam auch mal zeit. schliesslich sitzen wir alle nur wegen der falschen reflexe.

2. viel worte um nichts, schlag nach bei mao.
viele worte bekannt gehabt geschenkt an alle. wozu? an alle. borniert auf den falschen begriff gebracht, nicht nachgedacht, um den heissen brei herumgeredet an alle. kleckerkram und kinkerlitzchen und steht doch so-oder-so in jeder zeitung: zig mal zeit und zig mal kopiert und zig mal gelesen

und dann muss man den dreck auch noch wegschmeissen. fasse dich kurz. info ist: das gute zeug her damit. SACHE und TAKTIK und JOB.

speziell: du ballerst rum wie mit nem mg. die bornierten begriffslosen attacken auf die berliner anwaltsratte liefern ihm nur die munition, mit der er dann auf uns feuert. das info (!) soll endlich DEINEN dreck wieder einsammeln. auch das noch. wenn dir was nicht klar ist, denk lieber erstmal nach. TAKTIK junge, kleinarbeit.

ihr: zu dritt und dann zwei SCHWEIGER. kriegt ihr die fresse nicht auf oder hat man euch das maul gestopft oder was? klar jedenfalls: die gestörten körperfunktionen und der eiter sind der gewaltsam eingeschlossene bullendreck. FREMDkörper. schmerzt natürlich sowas. merkt sogar der körper. man muss täglich die stube fegen, sagt mao, sonst setzt sich der staub fest. wie wärs also mal mit nem grossreinemachen?

kein problem schwester: wenn du ‚diesen zusammenhang' nicht gekriegt hast: man zieht die brauen zusammen und stellt ihn selbst her, ‚den zusammenhang'. kannst ihn nicht checken? riechst es denn nicht? liegt vor deiner nase. verpestet die luft. warn doch grad da die bullen. neue terrorpläne von springer & herold & bender: attentatsdrohungen nennen sie das. wenn du morgen wieder zu dir kommst – das war die narkose. pass auf – gleich knallts.

ich denke nicht, dass sie es tatsächlich WAGEN werden. haben sie eigentlich (noch) nicht nötig. der psycho-terror bringt es und reicht auch so. aber die mobilen exekutionskiller, diese ganze KRIEGSKONJUNKTUR, diese bullen-hochkonjunktur – so oder so gehste am besten in deckung, weil mit sicherheit n paar splitter in deine zelle fetzen werden.

3. ‚die guerilla basiert auf der anerkennung der tatsachen und nicht auf der apologie der tatsachen', steht im konzept.

das ist immer noch das beste. auch gut gegen die fetten spuren in der metro-folter und anderen zeilen. blätter mal drin rum, dann weisste, was ich meine. sind wir denn im komitee, im büro, in der folterforschung oder begriffslos oder kindisch? die pig-scheisse von vorn und hinten: ‚dass du dich überhaupt damit BEFASST!'

ihr heute grad 121-tage-kinder, lasst euch doch nicht verrückt machen und vor allem, macht euch doch selbst nicht verrückt. was war denn VORHER? habt ihr euch da damit

befasst, ob das nun vernichtung ist oder ne form der isolation oder die sache selbst oder gar der zweck? also hört doch auf, wie die karnickel auf die pig-schlange zu STARREN ‚ein pig ist ein pig', sagt panther george und der hatte das feuer im herzen: ‚sie werden mich *nie* zu den gebrochenen zählen können'. und: ‚ich weiss, dass sie nicht zufrieden sein werden, ehe sie mich ganz aus dem leben gestossen haben'. na und? vorher und jetzt, hat sich auf beiden seiten IRGENDETWAS VERÄNDERT?

hs: ‚man muss die wege der geschichte zurückgehen', sagt fanon und che: ‚die urkräfte des volkes entwickeln'. und che ist auch nicht totzukriegen. DIE WAFFE MENSCH:

‚die guerilla stammt von draussen. sie ist dort, was sie auch hier nur sein kann: die revolutionäre interventionsmethode von insgesamt schwachen revolutionären kräften.' steht auch im konzept. wir sind gefangen, aber wir sind nicht entwaffnet. das ist nicht wahr, dass wir entwaffnet sind. wir sind technisch entwaffnet, aber alle welt weiss: im befreiungskampf entscheidet nicht die technik, sondern die menschen. wir haben zwei sehr starke waffen: unseren grips und unser leben. unser bewusstsein und unser sein (DESHALB wollen sie doch an unser gehirn oder eben gleich ganz). beide ZUSAMMEN und KOLLEKTIV eingesetzt heisst: ‚den antiimperialistischen kampf offensiv führen: trotz der schwäche hier und jetzt revolutionär intervenieren' (auch konzept). solidarisch und kollektiv wird das ne starke aktion, wenn sie ist: entschlossen konsequent unbeirrbar unnachgiebig, langandauernde unerbittliche feindschaft. guerilla ist: ‚sich von der gewalt des systems nicht demoralisieren lassen – furchtlos im kampf ausharren: immer zu kämpfen, trotzdem zu kämpfen, bis zum tod zu kämpfen' (auch).

nichts als langandauernde VERACHTUNG für die pigs und für ihre terror- und mordinstrumente. diese VERACHTUNG DES TODES, die den folterer vernichtet. ‚wer keine angst vor der vierteilung hat, wagt es, den kaiser vom pferd zu zerren', sagt mao.

die PRAXIS, die, indem sie einen klaren trennungsstrich zwischen sich und dem feind zieht, am schärfsten bekämpft werden wird. die praxis, die nichts anderes erwartet als erbitterte feindschaft. – das SETZT VORAUS, sich über SEINE EIGENE MOTIVATION IM KLAREN ZU SEIN, sicher

zu sein, dass bild-zeitungs-methoden bei einem nicht mehr verfangen, DIE GANZE SCHEISSE, dass einen die nicht trifft.

entweder du bist ein teil des problems oder du bist ein teil der lösung. DAZWISCHEN GIBT ES NICHTS.

so einfach und doch so schwer.

so oder so: das wird kein zuckerschlecken. na mir schmeckt das eh schon lange nicht mehr und weihnachten sieht die sache schon anders aus. ausserdem würde ich sagen, muss er ausser hunger von anfang an eben auch sein:

kein wort zu den pigs, in welcher verkleidung sie auch immer ankommen, vor allem: ärzte.

kein einzel-hof, einzel-bad.

kein besuch unter bullenbewachung (müsst ihr mal sagen, weiss nicht genau).

natürlich auch keine einzige handreichung, keinen finger für sie krumm machen (zb besuchs-ausziehen), nichts, nur feindschaft und verachtung.

keine provokationen, das ist wichtig. in der regel *passiven* widerstand. sich NIE zu irgendwas provozieren, hinreissen lassen. das ist pure dummheit. cool gelassen heiter. aber sich unversöhnlich unerbittlich BIS ZUM ÄUSSERSTEN VERTEIDIGEN mit der methode MENSCH.

DIE METHODE MENSCH:

‚man muss nicht nur für die freiheit seines volkes kämpfen. man muss auch während der ganzen zeit, die der kampf dauert, diesem volk und zunächst SICH SELBST die DIMENSION DES MENSCHEN WIEDER ERSCHLIESSEN. die unterdrückungsperiode ist schmerzlich, aber der kampf entwickelt durch die REHABILITIERUNG DES UNTERDRÜCKTEN MENSCHEN einen reintegrationsprozess, der äusserst fruchtbar und entscheidend ist. sobald einer wie ein hund liquidiert werden kann, bleibt ihm nur noch übrig, mit allen mitteln sein GEWICHT ALS MENSCH wiederherzustellen. ich konnte in diesen letzten jahren sehen, dass im kämpfenden algerien die EHRE, die SELBSTAUFOPFERUNG, die LIEBE ZUM LEBEN, die VERACHTUNG DES TODES oft ausserordentliche formen annehmen, diese selbstaufopferung bei der beschützung des volkes oder der deckung der brüder. und

dieses vernichtende schweigen – der körper schreit natürlich – dieses schweigen, das den folterer vernichtet! wir stossen hier, sage ich, auf das sehr alte gesetz, das es irgendeinem teil der existenz verbietet, unberührt zu bleiben, wenn der MENSCH seine UNBEGRENZTE MENSCHLICHKEIT gleichzeitig FORDERT und BEHAUPTET.‘ (fanon)

‚I'm the nigger that hunts you now.‘

die price-sisters, sie leben 10 mal 10 mal 10-tausend jahre!

man sollte erst (aber schnell, bald) anfangen, wenn alles klar ist. alles geklärt, vorbereitet, organisiert, fertig.

dazu auch: möglichst viele dazu gewinnen (ohne gerüchteküche).

ne gute erklärung, wo was drinsteht, das wichtigste, nicht diesen 1)2)3)-müll. denke, ob es nicht richtig wär, daran ne genaue liste von forderungen, alle einzeln aufgeführt, die erfüllt werden müssen, alle, bis wir wieder aufhören, und zwar erst dann, wenn auch die LETZTE erfüllt ist. von der belegung der nachbarzelle bis zur abschaffung des toten trakts.

5.6. ji

zum ein- und vierzeiler
gemeint sind die briefe, mit denen mahler den anwälten mitteilte, dass er aus dem info ausscheidet.

price-sisters
marian und dolours price – sie waren 205 tage im hungerstreik, von november 73 bis anfang juni 74. sie haben den politischen status und ihre verlegung von england nach nordirland gefordert, wo die gefangenen seit 72 den politischen status erkämpft hatten und zusammen waren.

dem streik schliessen sich in england hugh feeney, gerard kelly, michael gaughan und frank stagg an. monatelang läuft zwangsernährung, an der michael gaughan anfang juni stirbt. einen tag später macht jenkins die zusage, dass die sisters nach nordirland verlegt werden. die gefangenen brechen den streik ab.

während des streiks gibt es eine starke kampagne gegen die zwangsernährung. die britische regierung beschliesst danach, hungerstreikende nicht mehr zwangszuernähren.

im märz 76 wird in den irischen lagern der politische status wieder abgeschafft auf eg/brd-intervention. frank stagg stirbt im februar 76 in england im streik, er wird nicht zwangsernährt.

bender
justizminister baden-württemberg

17.

die flöte
für diesen wilhelminischen wanst in tegel geht nicht raus –
nur wenn er die publizität seiner desertion gegen uns benutzt oder ihre verwertung nicht verhindert, werden wir was sagen.

formal
bedeutet das alles nur eins: er wird nicht mehr unter den gefangenen aus der raf laufen, auch nicht unter den militanten, von denen wir annehmen, dass sie – mal befreit – mit uns kämpfen. er bleibt natürlich politischer gefangener.
das nur
zu den konkreten folgen, über die wir jetzt irgendwann was hören werden.

ali hat das getickt; wie er das info nicht mehr erträgt, weil es an seinem wahn frisst, will er es vernichten. die qualität dieser briefe ist, dass sie sich nicht mehr an uns richten, sondern an den apparat: ‚lieber kurt'.

ich habe sein ganzes zeug nochmal gelesen – jetzt. da stösst du natürlich dauernd auf unseren fehler: bond nicht früher entdeckt zu haben. denn was den konflikt jetzt entwickelt hat, ist von anfang an in allem drin:
urbach,
homann,
bäcker,
jordanien,
die stvo,
die briefe, die mit der sturm noch 72 gegen uns argumentieren,
die nicht politisierte beziehung zu den anwälten,
zuletzt
der versuch, die gefangene raf der ao auszuliefern. seinen vertragsentwurf – ‚beide gruppen gehen davon aus ...' – könnt ihr verlangen.

ich habe dazu, als das lief, festgestellt dass
bündnis-angebote + aktionseinheiten nicht von den gefangenen festgelegt werden können, sondern nach ihrem prozess, ihrer politik, ihrer taktik, ihren bedürfnissen, ihren *materiellen* kriterien nur von gruppen, die draussen kämpfen.

dass die gefangenen in dieser situation erstmal zu verhindern haben, dass eine gruppe, die sich an die mobilisierung um sie hängt, die kampagne durch ihre usurpation schwächt, spaltet, auflöst.

ich erkläre das jetzt nicht mehr, wer ihn kennt, das verfolgt, sieht die zwangsläufigkeit: rolle, wahn, opportunismus, kalküle – statt identität, kollektivismus, taktik, realpolitik.

mit politik hat seine qual zu tun, wie er ihr opfer ist – wie er immer viel mehr problem war als probleme der raf lösen zu können. verfolgt hat er *in* der raf nichts, was man politik nennen soll, schon weil die raf von anfang an den bourgeois in ihm – der er durch alle entwicklungen geblieben ist – verfolgen musste, um überhaupt zur politik zu kommen.

weil es *immer* konkret ist, kannst du da bei der ersten aktion anfangen.

dass er jetzt versucht, das auf die mädchen in der lehrter zu schieben, zeigt das winzige taktieren, klar, ‚er macht politik', und da ist sicher noch ne menge kleinlicher + absurder ränke zu erwarten.

die tanten, die in ihm angegriffen haben, was sie in jedem der anwälte seit 3 jahren v e r n i c h t e n will – der chauvinismus, dem sie sich überlassen haben – machen denselben fehler wie harry. der entdeckt plötzlich, dass ströbele schon auf ihn draufgekrochen ist wie eine schnecke + fängt an zu kämpfen:

nicht gegen die ursache seines irrtums, sondern gegen ströbele. ‚ein kampf auf leben und tod' – das ist es, aber nicht ströbele ist der feind. typen wie er gehören zu den bedingungen des kampfes.

die reputation, der sex in der scene ist wie alles, was diese typen exponiert, vermittelt durch die reaktion der bullen. berufliche zwänge sozusagen, die er erträgt in dem bewusstsein, dass ihm unrecht geschieht. das kann er sich grade noch zumuten. ihr missgeschick ist, dass sie ihre disposition nach in der spd richtig wären, ihr job sie aber zwingt, der politischen polizei lästig zu fallen.

natürlich will er immer das beste. einsichtige, muntere, gut verwaltete gefangene, ein paar jahre weniger, nicht die tortur eines hungerstreiks usw. seine parteilichkeit und seine identifikation sind karitativ – so reaktionär wie das karitative glück eines fürsorgers.

naja

zu zweibrücken bieten sie hier an, es gäbe nach der beweislage verschiedene einschätzungen zur prozessführung: carl = klar; die beiden anderen hoffen und hören zu und kollaborieren und wollen natürlich verteidigt werden.

also was?

klar muss sein, dass es ganz unmöglich ist, diesen job in stuttgart zu machen, wenn ihr wie hilde und otto das vorhaben, in den prozessen keine erklärungen bringt. ist auch falsch: es signalisiert nicht das selbstbewusstsein der guerilla, sondern die totale defensive. ihr müsst reden, wenn euch schon die verteidiger erspart bleiben.

das kann kurz sein – kann sich auch darauf beziehen, dass wir über strategie und politik der raf (was dazu in prozessen zu sagen ist) grundsätzlich nicht in jeder dieser veranstaltung reden – weil es sinnlos ist – sondern nur in einem prozess: in stuttgart.

was dann bleibt (was auch spass macht), sind starke 20 minuten zur berliner justiz und die paar programmatischen sätze zu bewaffneter politik, die in berlin endlich mal gesagt werden müssen.

scheisse läuft da in hamburg und lübeck, säuerliche privatkorrespondenz, in der die tanten jetzt auf den schlich verfallen, dass es vor dem satz ‚geschlagene armeen lernen gut' doch erstmal besser ist, den der sich grade anbietet (und sei es harrys schwanz) zu b e l e h r e n. warte.

die forderungen des hungerstreiks müssen sein – das schon klar:

abschaffung der folter durch isolation in den gefängnissen, abschaffung j e d e r ‚sonderbehandlung' (und da die ganze latte), abschaffung der zensur.

die typen in den knästen, die da mit hungern werden, werden sowieso eigene forderungen entwickeln. nach den bedingungen in ihren gefängnissen.

das kampfprogramm: du kannst natürlich nicht sagen ‚rente now!' usw – sondern es muss genau begründet werden, warum wir dazu auffordern, sich um son programm in den gefängnissen zu organisieren. muss nicht, aber wäre schon besser, wenn es gleichzeitig mit dem streik da wäre.

verdammte scheisse – das wären jobs für jan, der wieder mal ein schläfchen macht. ein nickerchen. das ding muss her + es muss klar sein, dass es nur auf eins aus ist: an den bedürfnissen die organisierung von gegenmacht.

ist auch falsch, was ich da irgendwo finde: die perspektive sind nicht bessere reformknäste – denn dazu fehlt ihnen die kohle, personal, ausbildung, interesse wie im ganzen sozialbereich – die perspektive sind explosionen im gefängnissystem.

jahrzehnte jaja

dabei steht das drin natürlich immer in direkter beziehung zum mobilisierungsniveau draussen + schon deswegen muss jede einzelne forderung, auch wo es nur um tarifgerechte bezahlung geht, gewerkschaftliche organisation etc, den begriff klassenjustiz so bringen, dass sich auch jeder rocker darin findet.

naja – kann sein, dass wir das erst a u s d e r isolation bringen. in kassel zwischen den anderen hätte ich das mehr drauf gehabt als jetzt – aber da gabs natürlich den reflex auf den mai und die studentenbewegung.

also
wer
fängt das an – wie weit seid ihr?

8.6. a.

urbach
vs-spitzel in berlin. weil mahler unbedingt über ihn an gewehre kommen wollte, konnte andreas anfang 70 gefangengenommen werden.

homann
war mit beim training in jordanien. dort ist er rausgeflogen und hat sofort anschliessend die raf im spiegel denunziert.

stvo
mahlers papier ‚über den bewaffneten kampf in westeuropa' (siehe auch anmerkung zu brief 2: thema merve). ein teil der auflage war mit einem anderen deckblatt erschienen, auf dem als titel ‚strassenverkehrsordnung' stand.

sturm
beate, wurde im winter 70/71 verhaftet, weil sie wieder nach hause wollte. der spiegel druckte 71, was die psychologische kriegsführung über die

beziehungen in der raf gerade dringend brauchte, als ihre aussagen ab. mahler hat sich das angeeignet. sie hat in den prozessen später ihre aussagen widerrufen.

kampfprogramm
a. meint da die arbeit an dem papier ‚für eine revolutionäre gefangenenbewegung'. es sollte ein provisorisches kampfprogramm werden. (siehe auch die anmerkung zu brief 90)

18.

das muss jetzt endlich platzen.

meine flucht, in allem drin, seit je.

am *info* hats bei mir eingeschlagen (dabei hätt's wahrlich schon ganz andere pfunde, gelegenheiten gegeben). dass da was ist, weiss ich schon lange, bin aber nie damit klargekommen, hab damit als ‚meine macken' gerungen. und so natürlich immer nur vorübergehend gesiegt.

es ist DER TODFEIND IN MIR SELBST.

am info, weil ich seit monaten rumwürge, nichts aus dem hals rauskriege mich frage, ist mein kopf zu bruch, – das schwein will ausweichen.

nach ‚mein lieber' war total klar, dass ich ne kritik an dem, was *vor* dem 4.2. lief, mache. hab ich. zwei wochen x-mal neu angefangen, dann ne woche in der hosentasche rumgeschleppt, dann weggeschmissen. ‚ist mein bier, das info ist doch kein mülleimer, was zu sagen ist, worüber wir nachdenken müssen, stand alles schon in den anderen sachen im info drin, wär nur ne bremse, schlag in die kniekehlen.'

– das schwein will immer noch ausweichen. könnte ja nicht gründlich sein, könnte ja der größte dreck überhaupt erst rauskommen.

am info, denn davor kann sich das schwein nicht verstekken, wird jedesmal aus seiner verkleidung rausgezerrt.

aus dieser *mörderischen* fluchtmethode, die viele formen hat, aber hauptsächlich die: sachen nicht verstehen. dieser wahnsinn, dass das schwein einfach sein hirn lahmlegt, um sich abzuseilen. nichts verstehen, also nichts ticken müssen und nichts rauslassen, zerfetzen müssen.

dabei kommt es einmal priemelig daher, indem es den panzer anbietet, von innen gegen den knast panzern – dabei

ist es ja die einpanzerung von aussen, den bullen – und dann tatsächlich *alles* dicht, zu, fort von allem.

oder es kommt auf die unverschämt bescheidene tour an – was haste denn schon drauf, reiss die klappe nicht auf, taugt eh nicht viel. so der weg raus, zum zuschauer. und seite an seite mit der froschperspektive die obersau, der wahnsinnsanspruch: wenn was sagen, dann aber für die geschichte.

dasselbe: bei kritik oder selbstkritik geht dem deserteur gleich der ganze boden weg, fällt er erstmal ins loch oder dreht sich selbst total durchn wolf. also, das feige schwein: entweder eins A oder gar nichts. also kein kampf, wies auch jeweils grade ist: n o w, sondern flucht. seit jahren wühl ich daran, von meiner verhaftung 71, wo ich davon überhaupt noch nichts wusste, dem blackout danach wie vorn kopf geschlagen gegenüberstand, bis jetzt, wo ich mir sagte, dass es nicht sein kann, dass ich einfach verblödet bin.

erst am info ist mir mal klargeworden (ich dachte, es wär mir schon x-mal klargewesen), dass es *unausweichlich* ist, entweder ‚diese macken' bringen mich um, oder ich sie.

dann, anhand der februarereignisse, bin ich ‚die macken' angegangen, indem ich sie einfach, weil sie den durchblick verstellen, als keine klare orientierung, als nicht das ziel im auge und s o n s t n i c h t s auflösen wollte. was ja stimmt, aber es ist nicht genug. es ist der KONTERREVOLUTIONÄRE FEIND.

als mir das anfing zu dämmern + und die methode: die flucht, stand mir noch dauernd im weg, dass ich ja wusste, dass das schwein nirgends hin flüchten kann, also was. aber so ist es nicht, das schwein wie alles alte zähe flieht einfach vor seinem tod. das ist a l l e s.

ich denke, jetzt stech ich die fette sau ab. gebrannt, behalt ich das messer mal in der hand.

aber cool, es ist auch nur noch ganz leise, – zieh ab, trübe tasse.

9.6. leo

19.

ali:

wenn es nicht schon klar ist – es ist falsch, widersprüche aus dem prozess der raf egal welcher öffentlichkeit zu überlassen, wenn wir nicht dazu gezwungen sind (es gibt jetzt also noch keine erklärung), und es ist gefährlich auf der ebene, die langsam meine last wird: der taktischen.

das sagt aber nichts über die inhalte, die dieser entwurf zu mahler bringt: sie sind richtig.

untersuch jetzt mal bei dir die sache. denn ein kämpfer, ‚der aufhört' – sowas gibt es nicht. das war immer klar. und auch, wenn du die knarre nicht mehr halten kannst, entlässt dich dieser kampf um revolutionäre politik nie –

schon

+ das ist das wenigste: weil der kampf gegen dich nur aufhört, wenn du uns verrätst – bestimmt hier, wo du 24 stunden am tag um dein bewusstsein kämpfen *musst.*

(so schily: ‚bei einem mann wie mahler ... könnte ich mir vorstellen .. den kotau (!) ... würden sie honorieren')

– ‚fragst du mich im allgemeinen, wie der kampf enden wird? ich antworte: mit dem sieg. fragst du mich aber im besonderen, dann antworte ich: mit dem tod' savonarola.

die unbedingtheit in dieser erklärung ist nur so unbedingt wie *die tatsache*, die er geschaffen hat + und da setzt du auch an

an diesem drachen aus angst und schwäche und flucht:

‚es gehört in einer konkurrenzbestimmten gesellschaft zum syndrom der persönlichkeitsauflösung, dass der betroffene sein selbstwertgefühl ohne rationalisierungen nicht aufrechterhalten kann.' stelzt mahler im februar 72 zu homann.

und erinnere dich: es gab von dieser sorte nicht einen, der nicht abzog mit der behauptung, er würde diese politik weiterverfolgen

oder überhaupt erst richtig anfangen. es war – früher oder später – immer die politik der bullen, die ihn eingeholt hat.

es war von drei möglichkeiten die rede:

rauszufliegen,

selbstkritik,

der entwicklung einer anderen linie – *dem kampf zweier linien.*

mahler ist abgezogen (das alles von denen, die mit ihm sprechen + ihn natürlich verbissen verteidigen), weil er hoffte, an der kritik zu be. würde sich eine spaltung entwickeln, denn er bezog diese kritik auf sich. das die winzige + kaputte kalkulation des bourgeois – wie in allen seinen spaltungsversuchen.

deutlich in seinem unverständnis der struktur + der typen, mit denen er seit 4 jahren zu tun hat.

schön,

aber unerträglich in seiner auflösung, denn als das nicht lief, dachte er noch – ausgehend von der scheisse unter den berliner anwälten zu den raubtieren in der lehrter – er könnte wenigstens die grösstmögliche verwüstung zurücklassen, wenn er den bruch den mädchen aufhängt.

naja – das ganze wäre nur *ein beispiel,*

wenn der name dieser attrappe nicht so sehr mit der raf identifiziert wäre – so aber werden wir ihn nach seinem anspruch bekämpfen. wenn wir müssen.

und die situation kommt

das ist sicher. auch wenn er jetzt noch nicht bei der ao ist. bevor er die raf der ao anbot, schrieb er schon total reduziert, er hätte natürlich spass dran, semler n paar in die fresse zu hauen + sich schon immer gedacht, der wollte sich die ‚urheberschaft' am konzept stadtguerilla in der brd aneignen. musste ich ja kotzen: ein autor.

revolutionäre politik erscheint da als besitz + das sind noch son paar schwierigkeiten, die ihm – solange er nur noch um sich kämpft, bleiben. inhaltlich gibt es keine widersprüche mehr zur ao oder egal welcher revisionistischen fraktion.

aber das problem nochmal:

er hat weil er uns verrät nur noch blind seinen wanst in sicherheit gebracht + genau nicht den kampf aufgenommen.

das die schwäche, darin der begriff ‚desertion' (denn dazu braucht er allerdings den vollzug): er wird gegen uns benutzbar sein,

ob + was er will, spielt dabei keine rolle.

das alles heisst nicht, dass wir aus der zelle angriffe in erklärungen usw gegen die ao laufen lassen. sie zu bekämpfen, kann nur sache unserer knastpolitik, draussen bewaffneter politik sein: in der aktion bildet sich die strategie ab.
sie jetzt anzubellen ist falsch –
dazu brauchst du nicht die prinzipien (bis 71) der tupamaros – überhaupt kein muster – nur ne klare einschätzung der möglichkeiten der situation, der gelaufenen polarisierung an der raf bis in die komitees zb. der mechanik einer kampagne, die ganz sicher nicht u n s e r e kampagne ist.

(unsere kampagnen sollten sein *offensiv*, in ihrer spitze bewaffnet, *revolutionäre* mobilisierung, bewaffnete p o l i t i k. aber genug. nur – stark wäre das gefühl, wenn die linien in den papieren getickt, befragt oder kritisiert würden.)

juni 74 a.

semler
kpd/ao

20.

,zur wirkung des gifts reicht e i n e borstenpore' und:
,die im dunkeln gelassenen millimeter oder sekunden..' –
bei mir: ganze quadratkilometer und ne ganze borstenhaut.

in *allem*, was ihr jetzt ausgerottet habt, hab ich mich erkannt und immer noch versucht zu fliehn, abzuwehren, die fresse gehalten oder gesagt: ,ich hab gepennt' oder ,ich bin so langsam'. aber das ist nicht wahr, war tarnung und löchrig genug.

me-ti sagte: ,nicht scheinen, was man ist, das ist unglücklich für einen selber. scheinen, was man nicht ist, das ist unglücklich für die anderen. wie soll einer an deiner seite in den kampf gehen, wenn du ihm deine fehler nicht gezeigt hast? die anstrengung, zu scheinen, was du nicht bist, erschöpft schon deine ganze kampfkraft' (brecht).
in der tat. aber es geht gar nicht um fehler, es geht ums ganze. und das hat ne lange geschichte, weil ich bis heute, wie ich erst jetzt voll ticke, nicht *wirklich* fest entschlossen war.
so sah auch die praxis aus: unentschlossen, ungenau, faul, lässig, undiszipliniert, blöde – die ganze latte.
alles andere als die revolution im kopf. auf der suche, was es denn nun eigentlich war, woran ich mich orientiert hatte – da es die revolution ja nicht sein konnte – bin ich bei mao ausser auf sämtliche erscheinungsformen des liberalismus gestossen auf
die p a s s i v e s ö l d n e r m e n t a l i t ä t –
,es gibt genossen, die nicht begreifen, dass die partei und die rote armee, denen sie angehören, werkzeuge zur durchführung der aufgaben der revolution sind. sie erkennen nicht, dass sie selber berufen sind, die revolution durchzuführen, und glauben, dass sie ausschliesslich vor ihren vorgesetzten, nicht aber vor der revolution die verantwortung tragen' (bd I, s.128).
so etwa. diese art von passivität.
(der ursprung: die kleinbürgerliche ideologie, klasse, individualismus etc)
und klar: die letzten wochen draussen wie gelähmt.
jimmy hat mal irgendwo gesagt, die verhaftung sei ne frage

von falschen reflexen gewesen; unsere sicher nicht. das war die logische konsequenz von ner ganzen kette von verrat und fehlern, meinen.

als ich dann im loch sass, wollte ich natürlich rauskriegen, welche fehler ich gemacht hatte (die überlegungen noch in der dimension ‚fehler') + woran ich in dem typen früh genug den bullen hätte erkennen können, aber auch da bin ich nicht wirklich rangegangen, weil ich bald merkte, dass ich auf der spur zwangsläufig auf den verräter in mir stossen würde + dann hab ich lieber die finger davon gelassen, mich mit n paar punkten, also bestimmten verhaltensweisen (alarmierend genug) zufrieden gegeben, die ich rausgefunden hatte + mich weiter gehütet, daran zu denken.

der typ hatte leichtes spiel sozusagen, hatte getickt, dass ich mich zu ihm verhielt wie zu mir, durch und durch liberal, dass er meine kontrolle nicht zu fürchten hatte etc. warte. auf der ebene gibts noch x beispiele – nur noch eins: lieber n paar stunden im regen stehen und warten, als mich durchzusetzen, schon mit dem blödesten argument abgespeist.

nochmal zu der ratte: wir waren alarmiert, ich bin, obwohl ich was anderes zu tun hatte, nochmal hin, um die letzte entscheidung – um die ging es – zu zweit zu fällen, und wie eine maus in die falle, s a h den typen a l l e i n über die strasse kommen, so 20 meter, diese schweinefresse – die bullen müssen unmittelbar neben mir in dem kasten gehockt haben. (diese tatsache hab ich dann im loch erstmal als alibi benutzt, um mich zu betrügen, nichts lernen zu müssen. genug.)

im knast dann, das erste halbe jahr in bühl mich weiter mit dieser lüge rumgequält. die scheisse nicht ausgerottet, nicht wirklich angepackt, vollkommen gelähmt, desorientiert, nicht gearbeitet, wahllos gelesen, was mir in die pfoten kam, alles durcheinander und natürlich die hälfte wieder vergessen, nicht ich kontrollierte mich, ‚revolutionäre disziplin', sondern eine von den bullen kam an: ‚die ursel lässt fragen, ob sie auch wirklich arbeiten' –

s o lief das.

die wärter von der ersten sekunde an b e t r e u u n g, freundlich etc. ich hab das auch auf das kaff bezogen, nicht auf mich, nicht erkennen wollen, dass sowas ja nur möglich ist, wenn ich diese betreuung nicht verweigere, passiv bleibe, was zwangsläufig zum deal wird.

den trennungsstrich hatte ich zwischen mir und den lka/

sg-bullen gezogen, zwischen mir und den wärtern allenfalls ne strichlinie, also 2 von dem absoluten sprechstreik ausgenommen. und die erkannten natürlich sofort ihre chance, machten alles mögliche, besorgten sachen im dorf etc. zwischendurch erkannte ich die gefahr, hatte das gefühl, im siruptopf zu ersticken, wusste, dass ich diese situation zu zerfetzen hatte, brüllen nur zappeln war – ‚sie sagten: nem bissigen hund gibt man 2 stück brot' – die kriegte ich dann auch, hab noch gedacht, wenn die wüssten, bin ja gar nicht so bissig, aber natürlich wussten sie. im gleichen moment hab ich auch getickt, dass mir diese betreuung gar nicht so unangenehm war, ich froh war, dass sie mir keine sachen klauten, mich nicht abtasteten (wozu auch: auf der etage nur ursel und ich und zwei kalfaktoren). ich hab die entscheidung, mich endlich radikal zu wehren, aufgeschoben, wegrationalisiert, etwa so: der draht zu ursel ist wichtiger.

d i e entscheidung nahmen mir die bullen ab, indem sie mich nach nem halben jahr aus diesem bullentreibhaus unter die kalte dusche schafften, nach nürnberg. da dann ganz hart die totale kontrolle, gestapo-votzen, tote etage, nie ne gefangene gesehn, kein einziges wort gesprochen. da kam auch der hass wieder, war ne eindeutige kiste eigentlich, und weil ich es wieder nicht genutzt hatte, meine scheisse endlich loszuwerden, nur gegen mich gerichtet: schock und konditionierung zugleich für rastatt.

(also kein wunder, dass die meisten von euch gar nicht wissen, dass ich – mit unterbrechung – 8 monate in rastatt war, hab ja nie die fresse aufgemacht)

klar warum nicht –

lieber, wie die ganze zeit, verschweigen, verstecken, fliehn als die wahrheit auf den tisch.

nach nürnberg war das wie eine erleichterung. hab das gar nicht begriffen, was das eigentlich war, die hölle ein halbes paradies fast, als leiche den halben tag am fenster gehangen und durch die blende nach draussen geschielt, die zeit + mich totgeschlagen, zwar mao gelesen, aber nicht begriffen, nicht rangelassen, weil das natürlich ne konsequenz gehabt hätte. und so mit allem da.

gleichzeitig mit dem hs dann nach gotteszell verschoben, in carmens loch. carmens kontakte da wollten natürlich mit

mir weitermachen, erzählten permanent geschichten von ihr, frassen mal nen tag auch nichts, aber ich wußte gar nichts richtig mit ihnen anzufangen, schob das aber auf meinen leeren kopf, hs.

dann wieder, nach 4 wochen, nach rastatt. da nichtmal mehr kampf, das fressen fernzuhalten, an die wand zu schütten wie in gotteszell.

der arzt hat mir nicht mit zwangsernährung gedroht, erst am schluss, als der abbruch feststand. die betreuer aus bühl haben auch nichts unternommen ausser besorgnis gemimt oder mit ner torte gewinkt, aber das war einfach, kein kampf.

wenn lka-bullen da waren, gegenüberstellung + razzia, haben die betreuer auch mal nen tritt gekriegt, waren fassungslos, natürlich, die waren ja bullen wie sie auch – aber dann schlau genug, sich aus der schusslinie zu ziehen, mich nicht anzufassen. das überliessen sie dem lka und den rastätter grünen, haben über deren grobheit den kopf geschüttelt und zur mässigung ermahnt – warte.

august/september schien ihnen die zeit/ich reif, mir nen spitzel an den hals zu setzen, ne jugoslawin in die nachbarzelle, die als handwerkszeug/repertoire mitbrachte: antifaschistische und antirassistische geschichte(n) (ihr typ, ein schwarzer gi, auch im knast wegen heroin) + irre emotional. ihr eintrittsticket: grüsse von carmen.

ich w u s s t e, dass die tanten in der nachbarzelle extra ausgesucht waren, aber als sie kam, hab ich diese sperre weggeschoben, hab die paar sekunden täglich, die die zellentüren – nicht ohne absicht – aufgeschlossen blieben, genutzt, mit ihr zu schwatzen.

beigeherbeschluss hab ich abgelehnt, weil dann der verrat offensichtlich geworden wäre.

so bin ich dann mit zur kinovorstellung getapert (vorher gab es pro woche zwei stunden tv allein, nach dem hs ein bis zweimal im monat nen film, den sie mir, wie ich sofort zu glauben bereit war, aus kostengründen nicht allein zeigen wollten. herrmann hat sich von der baw die zustimmung verschafft: film ja, aber getrennt von den andren, ‚mit einer nachbarin', so wollten sie das auch durchziehen, die 4 gefangenen auf den raum verteilen. gab nen kurzes theater und von da an sassen alle immer in einer reihe. d a die gelegenheit zu quatschen.) das erste von ihr war ihre angebliche reue, bei den bullen gequatscht zu haben und wie richtig es sei, das nicht zu tun etc.

die methode, so alt: erstmal ne connection schaffen, das terrain für den grossen coup, den fetten verrat schaffen, also direktes aushorchen erstmal vermeiden.

aber jedesmal, wenn sie allzu eifrig sich verplapperte, ne direkte frage stellte, hab ich zwar im moment getickt, also nicht geantwortet, aber hinterher im loch versucht, sie (also mich) zu ‚entlasten', mir eingeredet, dass das ne normale frage war – allerdings, für nen spitzel höchst normale fragen, aber ich wollte es nicht wahrhaben.

so lief das wochenlang.

im november wurde dann die ‚frauenabteilung' rastatt aufgelöst, zurück nach bühl, was ich unheimlich hasste, weil ich das 1.halbe jahr vergessen wollte und bühl sich genausowenig verändert hatte wie ich mich. aber mindestens ne andere zelle wollte ich haben – ‚zu dunkel da' etc. das durchzusetzen, war auch gar nicht schwer. warum, kriegte ich erst mit, als ich in dem neuen loch sass – ‚mit viel sonne' – ne leere 3-zellensonderabteilung, direkt neben den bullen, durch ne glastür von dem andern betrieb, küche etc getrennt.

da wollten sie mich sowieso hinhaben, zeigten es aber nicht und taten mir den gefallen, mich glauben zu lassen, ich hätte mir das ‚erkämpft'.

hab der tante n paarmal zettel geschrieben, s i e vor den bullen gewarnt, s i e vor den wärtern gewarnt, sie sollte sich keine illusionen machen, wären alles bullen. mir fiel natürlich auf, dass sie so scharf auf briefe von mir war, na klar, musste ja schwarz auf weiss was vorweisen können, aber das blieb, wie die ganzen alarmzeichen vorher, erstmal folgenlos.

weihnachten wollten sie mir die tante mit gewalt in die zelle setzen, hätte mit dem beigeherbeschluss nichts zu tun, sei ne sondergnade von dem leiter da. das hab ich, genau wie vorher, abgelehnt, weil ich mich nicht verraten wollte, immer noch flüchten.

eine sau + so nackt.

den kontakt abzubrechen, zwang sie mich, als sie (wohl von der verlegung schon wissend) mich zum abhaun anstiften wollte, das damit einleitete, von ihrer angeblichen absicht, alter trick, zu faseln: nie wieder die gelegenheit, leute von draussen usw, gibt doch solche gasgranaten, kannst dich bei mir in jugoslawien verstecken...

da konnte ich mir nichts mehr zu ihrer ‚entlastung' ausdenken, da wars gelaufen.

3 wochen später standen die bullen vom lka in der zelle – schon bekannt. die zeugin (hat inzwischen statt 8 jahre 4 gekriegt).

die geschichte liess mir natürlich keine ruhe, war zu fett. als ich nach wochen mehr zufällig erfuhr, dass die tante als bewährter spitzel in bühl bekannt war + carmen das wusste + mich nicht gewarnt hatte, sah die sau wieder ne chance zu entkommen, ihr die verantwortung zuzuschieben. aber das ging nicht, hielt ich einfach nicht mehr aus, das musste gelöst werden –

entweder/oder: jetzt.

und natürlich kriegte ich die fresse nicht auf – die andere seite war so weit weg, dass ich buchstäblich nichts zu sagen hatte, wusste. also statt wortgeklingel absolute ruhe, stillstand. nicht so anstrengend.

und so auch bisher nicht wirklich gearbeitet, nicht viel mehr gemacht als ziellos ausgeschnitten und gesammelt, die orientierung, das ziel für die guerilla/die revolution nicht vor augen gehabt. fange jetzt überhaupt erst richtig an

geduldig/zäh/entschlossen/schlau

23.6. ga

ursel
ursel huber, spk

herrmann
anstaltsleiter in rastatt

beigeherbeschluss
war ein bgh-beschluss vom frühjahr 73: den gefangenen sollte beim einzelhofgang ein ausgesuchter gefangener ‚beigegeben' werden. es ging darum, die isolation nach aussen zu verschleiern und gleich einen dreh zu haben, spitzel anzusetzen.

21.

kam grad heute + bin grad fertig.

dazu: ‚aus der ferne' geschrieben, braucht es die kontrolle.

‚ohne im besonderen vorzukommen, kommt das allgemeine überhaupt nicht vor' – jaja, aber bloss theorie. in der praxis geht der marxistische weg vom besonderen zum allgemeinen und wieder zum besonderen.

‚es ist eben nicht immer so' – doch, es ist eben *genau* immer so. nicht: bei dem wilhelm ist das so – sondern: wies bei dem wilhelm ist, so ist das mit der klasse, und dem kampf, und dem revisionismus. es ist eben *kein* individuelles problem, sondern eins der *klasse* und ein individuelles nur durch die herrschaft der klasse in einem selbst.

überprüfe jeden text, jeden absatz, jeden satz, jedes wort auf seinen klasseninhalt und klassenstandpunkt. streiche alles restlos, was nicht proletarisch-revolutionär ist. ‚jeden abend gehe ich in mich und durchforsche mein inneres nach etwaigen veränderungen' – george.

der kampf geht weiter.

kritik ist eine waffe

+

selbstkritik

die selbstbewaffnung, revolution in einem selbst:

in einem selbst die herrschende klasse stürzen in der eroberung der proletarisch-revolutionären macht ganzundgar – ‚unter meiner haut beginnt das befreite gebiet, die selbständige rote macht'.

selbstkritisch

muss man die alte klasse, soweit sie einen noch beherrscht, besitzt und besetzt hält, rausschmeissen, widerstand zuerst, die individuelle produktivkraft, heisst: kampfkraft wiederherstellen. dann befreiungskrieg, die besetzten gebiete zurückerobern, seine dimension als mensch, seine ehre zb wiedergewinnen und schliesslich sieg bis zur restlosen vernichtung der klasse. aber das dauert, ist dann auch keine individuelle möglichkeit mehr.

das geht nur in einer praktischen bewegung. in der praxis des kampfes. indem man sich, die alte klasse, seinen dreck, seinen fetten wanst, die trübe tasse, den penner, die votze, kollaboration und verrat vornimmt von kopf bis fuss nach der methode: kampf-kritik-umgestaltung. die alte klasse vernichten. das kommunistische bewusstsein erobern. das proletarische sein erkämpfen, bis man es gewonnen hat.

damit man nicht wie'n ochs vorm berg steht, besonders wenn er hoch ist, muss man zunächst und zuerst den *hauptfeind* erkennen und lokalisieren – also bei den meisten ja: klassenanalyse. dann muss man ihn teilen in seine einzelnen komponenten, den härtesten kern und die stärkste position ausmachen. dann geplant und gezielt die feindlichen kristallisationspunkte nacheinander einzeln vernichten. entweder gleich frontal das hauptquartier, den hauptstützpunkt, das geht dann schneller – oder bei dem schwächsten kettenglied anfangen, das dauert dann länger, ist aber sicherer – denn frontal kann man leicht aus den latschen kippen. nach dem hauptfeind dann die alliierten und nebensächlichkeiten, soweit sie noch was zu melden haben. gegen den tief und fest sitzenden versteinerten dreck muss man mit ganzer kraft und beharrlichkeit einen entschlossenen stellungskrieg führen, ihn einkreisen, einschliessen und ihn langandauernd belagern – dann sturm und alles, was nicht aufgeben wollte, restlos niedermachen und rausputzen.

nichts darf entkommen, weil das ist wie krebs, morgen schon wieder da und munter. da muss man scharf aufpassen, streckt wer den rüssel vor, gleich eins drauf, ein tückisches pack, drehst ihm den rücken zu, schon hat er dir die munition geklaut. gegen die ganzen tricks der menschenfresser und blutsauger wie: ‚wir sind doch vom gleichen fleisch und blut, mensch' gelten ausschliesslich die prinzipien der revolutionären volksmacht. so werden wir diese scheusale dazu bringen, sich in ihrer wahren gestalt zu zeigen, sodass man sie leicht vernichten können wird, denn ‚jeder, der eine ratte über die strasse laufen sieht, ruft: schlagt sie tot!' (III/55)

jetzt zu deiner selbstkritik –

kipp nicht aus den latschen, gleich vorweg gesagt.

wie isn deine lage? berappelt inzwischen doch, in dem fight da verluste gehabt und boden verloren – aber wie anders als

durch die inneren ursachen vermittels der äusseren.

die selbstkritik bringt nur den reflex der kritik zu papier. ist selbst reflex auf die kritik und die begriffen als forderung und bedrohung.

deswegen – statt revolution – der eilige versuch, den riss zu kitten, der ja *nur* durch dich selbst hindurchgeht, um die einheit mit der raf wiederherzustellen, die ja gar nicht weg war, durch unterwerfung unter die kritik und identifikation mit: ‚raf oder tod'.

der qualität nach kollaboration mit revolutionärer absicht. ansonsten klatschmohn, shit, denn die raf ist nicht für sich, sondern für die revolution und nur dafür ist zu kämpfen bis zum tod.

dann das aufdecken, der striptease und die selbstbezichtigung auf den begriff elitär gebracht: das ist die moral des kleinbürgertums, das sich geisselt.

dein freund me-ti ja auch: der dichtende klassenbruder in der lederjacke mit der schiebermütze, auf der flucht vor dem faschismus um den erdball gehetzt, der gute mensch, verfolgt, ‚die massnahme' als unterwerfung und identifikation mit der partei, für spanien nicht geeignet, konnt er das theater doch auch nicht lassen, die gewehre der frau carrar brachte er nicht an die front, nur auf die bühne. naja. furcht und elend.

‚wir können ein ding nur ergreifen, wenn wir es fest anpakken, ohne den griff auch nur im mindesten zu lockern... wenn man eine sache ergreift, sie jedoch nicht fest anpackt, kommt auch nichts dabei heraus' (IV/404)

ja schon

bei der definition der guerilla vorsichtshalber:

‚wenn es richtig ist, dass der us-imperialismus ein papiertiger ist usw, wenn die these der chinesischen kommunisten richtig ist, dass der sieg möglich ist usw' –

ja gar nicht zu bezweifeln, denn die haben schon gesiegt, steht auch gar nicht zur debatte, nur die entscheidung, auf welcher seite man steht und mit welcher strategie und taktik zu kämpfen ist.

man muss seine *klassenlage* klären, denn:

hat man keinen festen proletarischen standpunkt, hat man

auch keinen festen boden unter den füssen, pustet dann der bulle mal, kommt man gleich ins schleudern. dann weiss man auch nicht, was man denken soll, was zu tun ist, steht an der nächsten kreuzung und weiss nicht, wos langgeht, gibt es zig möglichkeiten, viele wege ins reich der freiheit.

,der sonne entgegen, das wär schön' –
klar, die produktivkräfte, vollautomatisch, die sache.
stimmt
nur nicht so.
nach den letzten 500 jahren metropolengeschichte nichts als kapitalakkumulation *durch entwicklung* der produktivkräfte *zur profitmaximierung* und als abfallprodukt nur leichen und krüppel und für 300 % profit zu jedem verbrechen bereit – der siebte himmel des kapitals: monopol – vollautomatisch – 1000 % profit. während das volk, die völker der welt dabei sind, die geschichte zu machen, immer schon gemacht haben, nur jetzt mal als menschen, befreit, für sich, und für die herren nicht mehr auszubeuten, für die pigs nur noch die kugel usw.
und überleg mal,
wieso dir – ausser marx usw – das grad im trakt eingefallen ist, denn die *ökonomie* der camera silens ist die *vollautomatische* folter, die keinen folterer mehr kennt, nur noch kontroll- und bedienungspersonal. der widerspruch tauschwert/gebrauchswert löst sich nur revolutionär, *durch* die revolution, ist nicht selbst revolutionär.
bleibt: das gesellschaftliche sein bestimmt das bewusstsein, wenn man keinen festen proletarisch-revolutionären standpunkt hat.

auch in der fussballstadion-erklärung: ,wenn der feind uns bekämpft, ist das gut und nicht schlecht' – war ja mal richtig und nötig, das zu sagen, aber heute, grad jetzt nur noch kalter kaffee, nur noch die moralische aufrüstung für die klasse des schwankend-verzweifelten kleinbürgertums. das routiniert kalkulierte einsatzmittel der staatsschutztechnik wird da zur ,barbarischen vernichtungsparole bis zum äussersten' usw – und dann nur noch apologie, so sehr, dass die nächste stufe konterrevolutionärer eskalation nur ,my lai in hamburg sein kann'. warte – my lai, 30 jahre siegreicher volkskrieg, den französischen imperialismus schon in dien bien phu in die

pfanne gehauen, tet-offensive gewesen und die niederlage des us-imperialismus schon klar.

die imperialistischen tatsachen. us-kolonie und euro-metropole. der stand der revolutionären kämpfe hier. das bewusstsein der revolutionären guerilla now. psychologische kampfführung der bullen. eben: die ,zahlen' im kopf haben.

auch in der verwechslung des alten ns-faschismus mit dem sich neu entwickelnden. der alte antifaschismus der verfolgten des ns-regimes – nur das grauen der verbrechen vor augen, produkt davon zb die politik des verfolgten-komitees, nicht begriffen gerade die besondere qualität des sich neu entwickelnden faschismus, nämlich: staatsschutz.
den staat vor den revolutionären *angriffen*
der guerilla und den revolutionären initiativen des volkes zu schützen.

und ja auch ein ärger,
weil einmal gesagt, stehts da, schwarz auf weiss. und der doppelte ärger, weil neben dem hs das wort die zweite waffe ist, über die wir direkt verfügen, die wir einsetzen können und nach lage der dinge ja auch müssen. wie ne knarre: genau, gezielt, auf den begriff gebracht. marx: die waffe der kritik. engels nennt das ,eine schiesskunst'. ist wie alles: wissenschaft und können: man muss das ziel kennen, die richtige munition wählen, fest auf dem boden der tatsachen stehen, nen klaren kopf haben, zielen können und schliesslich ja auch treffen.
doch statt in yenan
stehst du in warschau. identifizierst dich mit den ohnmächtigen, verfolgten, verzweifelt-aufständischen – mit den opfern. das ist die würgeschraube, der zerreisswolf.

die würgeschraube ,zielt darauf, jeden einzelnen als mensch, als moralisches subjekt zwischen befreiung und verbrechen, revolution und faschismus zu zerreiben und zu zerreissen'. genau. da bringst du diese klasse, ihre situation, klassenlage auf den begriff.
und die ganze rattenfamilie mit dem namen würgeschraube:
,faschismus-faschismus!'

‚gas mit musik'

‚revolution *oder* faschismus' – schlag sie tot !

das ist der hauptwiderspruch der kleinbürgerklasse: nur die wahl zu haben, die alternative zu sehn, die letzte zuspitzung: revolution *oder* faschismus.

weil es für die klasse des kleinbürgertums – historisch ja völlig klar – als klasse weder subjektiv noch objektiv eine eigene lösung geben kann. sie hat keine basis.

sie hat keine eigene historische perspektive als die auszusterben. sie ist schon am aussterben. sie kann keine eigene historische orientierung geben. sie hat nur die *wahl*, sich auf die seite der *revolution*, an die seite des proletariats zu stellen – *oder* auf die seite des *faschismus*: sich vom kapital instrumentalisieren zu lassen.

die alternative ist, sich entweder – bewusst oder unbewusst – von den faschisten für den faschismus instrumentalisieren zu lassen, ja bekannt, – die schliesser, george mit seinem durchblick, der erfahrung des niggers: ‚sie brauchen einen job, egal welchen, und der staat braucht kerkermeister'

oder

selbst das opfer zu sein, hilflos-ausgeliefert-terrorisiert-ermordet: individuell den historischen weg dieser klasse in den untergang zu gehen

oder

im alten antifaschismus, nicht proletarisch-revolutionär, an und durch die klassenwidersprüche zwischen revolution und faschismus zerrieben zu werden: nur moral und antifaschistischer kampf aus verzweiflung, die opfer und die historische schuld der klasse – nämlich die sturmtruppe, das fussvolk und die kz-schergen des ns-faschismus gewesen zu sein – in den knochen, dreht sich alles klassen-typisch

um die *verbrechen* des faschismus. die judenvergasung. ausrottung, vernichtung, zerstückelung, ‚reine irrationalität'. das grauen der gaskammer.

‚und rita: hatte zu spät auf mörder geschossen.'

völkermord – ja schon immer

enteignung, unterwerfung, versklavung, zu-tode-ausgebeutet, erschlagen, erschossen, erhängt, zerbombt, verbrannt, ausgerottet.

die mayas und inkas, die indianer und indios, die neger gekidnappt, die gemetzel der holländer in indonesien, der

briten in indien, der franzosen in madagaskar usw – die massen verhungern lassen.

in europa: die gewaltsame enteignung, arbeitshaus, galgen, die überflüssigen und vom kapital nicht zu verwertenden teile des volkes vertrieben in die kontinente als söldner und siedler, dort die weissen herren, die die völker, um das land und den boden zu besitzen, vertreiben, versklaven, ausrotten.

von anfang an
bis heute
warte – eine geschichte.

‚die faust und „jarama!" – und sonst nichts.'

proletarisch-revolutionär: ‚nichts zu verlieren – alles zu gewinnen'

die methode volkskrieg, vietcong, nigger, mensch:

der faschismus ist der feind – und sonst nichts. zwischen uns und dem feind liegt die free-fire-zone – sonst nichts.

sie haben uns getötet – wir werden sie töten.

die ‚korrekte art' nach fabiano.

bekanntlich bestimmt das revolutionäre bewusstsein das sein des revolutionärs.

der nicht-proletarisch-revolutionäre antifaschismus in seinen verschiedenen erscheinungsformen ist der standpunkt der nichtfaschistischen teile/fraktionen der bürgerlichen und kleinbürgerlichen klasse und individuen. er ist bündnispartner im kampf zur isolierung der faschisten, mit der möglichkeit zum rüberwachsen, aber nur im kampf.

ansonsten kennt er nur die verbrechen des faschismus, klassenspezifisch ist das motiv der empörung und des kampfes die subjektive moral, klassenspezifisch steht er im bann der verbrechen des faschismus, die seine analyse bestimmen.

er weiss wenig

über die politische ökonomie des faschismus (der ganze marx: die kritik der politischen ökonomie des kapitals – wissenschaft). keine historisch-politische analyse der geschichtlichen bewegungen, was den faschismus überhaupt erst hervorgebracht hat historisch:

die proletarisch-revolutionäre offensive (korrekter: strategische gegenoffensive) – die *hauptseite* des faschismus, nämlich: *konterrevolution*

im 18.brumaire schon genau analysiert, noch im rahmen der bürgerlich-republikanischen revolution: vom ‚prolog der revolution' bis zur faschistischen konterrevolution der ‚heiligen phalanx der ordnung'. dann im rahmen der proletarischen revolution die zwei grossen perioden des faschismus:

die erste 1917/18 bis 45, der faschismus in der *metropole* europa (und japan) (und in spezifischen erscheinungsformen, new deal usw in den usa, kuomintang in china, schon in seiner kontinentalen erscheinungsform):

als *konterrevolutionäre gegenoffensive*, als einkreisungs- und ausrottungsfeldzug gegen die *proletarische revolution* in russland und die proletarisch-revolutionären offensiven und initiativen in deutschland, italien, österreich, spanien (und china).

der zweck: ‚ruhe und sicherheit und ordnung' im eigenen haus wiederherzustellen für die imperialistische expansion ausserhalb europas.

dafür

musste dem proletariat der metropolen mit aller gewalt das revolutionäre rückgrat gebrochen, die avantgarde liquidiert, die organisationen zerschlagen werden, es selbst dezimiert und mal für 12 jahre ins zuchthaus, der widerstand leistende teil ins kz. um das

zu erreichen, durchzusetzen und durchführen zu können, wurde ein irrsinniger psychokrieg gegen die juden entfesselt und geführt, der sich immer mehr zum tatsächlichen rassenkrieg entwickelte, *weil*

das deutsche proletariat das ‚zahlenmässig stärkste und bestorganisierteste proletariat der welt' war (lenin), in dem massaker von 14 - 18 zwar dezimiert und geschwächt, deswegen im november gescheitert, aber im revolutionären willen ungebrochen und immer wieder noch bis 33 zu revolutionären initiativen fähig.

die *hauptseite* des antisemitismus war die psychologische kriegführung mit ihren terrorisierenden und gleichzeitig mobilisierenden effekten zur durchführung und konditionierung der konterrevolutionären gegenoffensive. terror gegen

das volk, gehirnwäsche, für alle zur *abschreckung und* zur mobilisierung der sturmtruppen (sa und ss) gegen das proletariat, seine partei und seine organisationen.

ein spezifisch deutsches (österreichisches, aber weniger, weil klerikalfaschistisch) charakteristikum des ns-faschismus – kein allgemeines.

in spanien zb reichten die 3 jahre offen militärischer klassenkrieg, die armee hats gebracht. oder im besetzten palästina zb sind die juden selbst faschistisch, benutzen ähnliche methoden wie der ns-faschismus in den besetzten ostgebieten.

subjektiv ist der antisemitische rassismus eine erscheinungsform der klasse des kleinbürgertums, in deutschland (im gegensatz zu spanien zb) so ausgeprägt, weil die vom imperialistischen deutschen finanz- und industriekapital geförderten, unterstützten und schliesslich in die staatsführung gehievten faschisten sich bis hitler rauf überwiegend aus dem kleinbürgertum rekrutierten, es klassenmässig repräsentierten und ideologisch vertraten – nsdap, sa und ss waren die *klassenorganisationen* des kleinbürgertums.

für eine klasse ohne historische perspektive, ohne historische orientierung, historisch zum untergang bestimmt und vom imperialistischen kapital für die durchführung der konterrevolution instrumentalisiert, war die *einzige* historische initiative, die sie entwickeln konnte:

alle klassen mit sich in den untergang zu reissen.

deswegen

der wahn der totalen judenausrottung, der judenvergasung und der wahn des totalen krieges ‚bis alles in scherben fällt'.

die irrationalität der klasse, die keine lösung ihres historischen widerspruchs findet, *vom kapital* durch die *entwicklung der produktivkräfte* zum untergang verdammt + *gegen* die einzig mögliche lösung, gegen das proletariat instrumentalisiert.

und die ‚industrielle vernichtung' der juden in den gaskammern und krematorien der kz's und in den massengräbern per genickschuss und mp-salve – *ökonomisch* ja nichts als die perversion der kleinbürgerlichen produktionsweise: rassenausrottung in handarbeit und handwerkelei, historisch-ökonomisch auf der stufe der manufaktur-periode des kapitals (bd 23/kapitel 12).

(vietnam dagegen –
der einsatz der entwickelten produktivkräfte des imperialistischen kapitals: bombenteppiche, napalm seriell, entlaubungs- und verwüstungsaktionen quadratkilometerweise, vollautomatische electronics und tv-gesteuerte bomben –
ökonomisch die perversion der monopolkapitalistischen produktionsweise:
völkermord
auf der stufe der grossen industrie schon halbautomatisiert, partiell vollautomatisch.)

und *möglich* war dieser wahnsinn der judenausrottung und des totalen krieges weil
das imperialistische deutsche kapital das nazi-kleinbürgertum, an der macht, nur in der ersten phase (zerschlagung des revolutionären proletariats, der kp usw – rüstungskonjunktur) bis 39 instrumentalisieren konnte,
und dann in der kriegskonjunktur des 2.imperialistischen weltkriegs, in den politisch-ökonomisch-militärischen zwängen der von ihnen selbst durch die nazis geschaffenen tatsachen und der sich daraus entwickelnden geschichtlichen dynamik nicht mehr kontrollieren und bestimmen konnte.
die systematische judenausrottung begann nach der besetzung polens und hatte in allen besetzten gebieten dieselbe funktion wie vorher in deutschland: terror, psychokrieg usw zur durchsetzung und konditionierung der unterjochung und versklavung der unterworfenen völker. schon verselbständigt.
irrational – natürlich – aber nicht entscheidend.

entscheidend war der widerspruch in der strategie des deutschen ns-imperialismus, zwei fliegen gleichzeitig mit einem waffengang zu schlagen.
1. das revolutionäre proletariat zerschlagen – die konterrevolution – was ja notwendig nach der konterrevolution im eigenen land die zerschlagung des proletarischen staats der udssr hiess, der selbständigen roten macht – hoffnung und symbol und zuversicht des proletariats der metropolen +
2. welt-hegemonie-trip 2: der kapital-imperialismus, die einverleibung der europäischen kapitalkonkurrenten und damit auch deren kolonien.
das – und nicht die judenvergasung – ist der inhalt dessen,

was die kapitalklasse den ‚betriebsunfall der geschichte' nennt, ja schon hitler selbst, dass er ja eigentlich gar nicht gegen england wollte, sondern doch lieber gemeinsam gegen den ‚bolschewismus', gegen den staat der udssr, gegen den das anti-hitler-imperialistische kapital ja auch sofort nach 45 geschlossen front machte: einkreisung mit militärischen blöcken, kalter krieg usw.
denn die *erste aufgabe* und das *wesen* des faschismus
war und ist konterrevolution, die zerschlagung des proletariats, seiner revolutionären offensiven und initiativen.

und ja auch
ganz klar die zweite periode, nach 45 bis heute: *derselbe* faschismus, die erfahrungen und ‚erkenntnisse' der 1.periode verwertend und anwendend, immer auf der höhe der zeit, also der produktivkräfte:
der faschismus in den drei *kontinenten* asien-afrika-lateinamerika als konterrevolutionäre gegenoffensive, als einkreisungs- und ausrottungsfeldzug gegen die proletarische revolution in china – schon zu spät – in korea aber schon einsatzbereit, und dann gegen die sich ausbreitenden, vorwärtsstürmenden revolutionären offensiven in vietnam und ganz indochina, algerien, indonesien, persien, angola, nach kuba über ganz lateinamerika, brasilien bis chile,
an den europeripherien: nord-irland, basken, türkei/ griechenland gegen die arbeitsemigranten, italien vor der tür, überall in der schublade, aus den ministerien kommend, die bullen draufumrüstend, die erfahrungen und ‚erkenntnisse' aus den kontinenten verwertend und anwendend unter der führung und nach dem beispiel der usa
pentagon, cia, fort bragg, fbi und ‚pigs-are-beautiful' usw.
aus den kontinenten vertrieben und zum rückzug auf die imperialistischen metropolen gezwungen durch den fortschreitenden sieg im volkskrieg in den kontinenten –
das ist
die perspektive der dritten periode:
der ‚rechtsstaats-faschismus' der euro-metropolen-kolonien des us-imperialismus.

der faschismus ist die erscheinungsform der konterrevolution im ‚zeitalter des imperialismus,, also der proletarischen revolution, genauer:

in der etappe des ‚strategischen gleichgewichts' im langwierigen krieg
zwischen dem kapital und den völkern der welt.
das *strategische* gleichgewicht im langwierigen krieg ist – nach mao– die zweite etappe, ‚die etappe der strategischen konsolidierung des gegners und unserer vorbereitung auf die gegenoffensive,.
revolution – faschismus ist die wechselseitige verzahnung von einkreisung und gegeneinkreisung, von revolutionärer offensive und konterrevolutionärer gegenoffensive, von faschistischen einkreisungs- und ausrottungsfeldzügen und den revolutionären gegenoperationen, in wechselseitiger *dialektik* mit abwechselnder initiative hin-und-her-wogend und zwar in der t a k t i s c h e n dimension der dialektik der revolutionären entwicklung im rahmen der *strategischen etappen* des langwierigen krieges:

1) strategische offensive des kapitals – strategische defensive der völker (‚strategischer angriff des gegners und unsere strategische verteidigung')
2) strategisches gleichgewicht
3) strategische gegenoffensive der völker – strategischer rückzug des kapitals

in den historisch-strategischen rahmenkoordinaten:

1) mit der grossoffensive des kapitals in der ‚ursprünglichen akkumulation' und den großen ‚entdeckungen und eroberungen' und dem grossen sprung in der entwicklung der produktivkräfte (schiesspulver, buchdruck, uhr, kompass, galilei usw) im letzten drittel des 15.jahrhunderts beginnend die etappe der strategischen offensive des kapitals – weltweit in den metropolen und allen kontinenten – ungleichzeitig und ungleichmässig – anders an der inneren front (mit der entwicklung der produktivkräfte, kooperation, werkzeuge, manufaktur, maschinerie, grosse industrie usw) – anders an der äusseren front (stützpunkte, brückenköpfe an den küsten, die ‚schätze-gold-silber-usw', missionen, besiedlung, kolonien) –
aber immer als dialektische einheit, in wechselbeziehung – und die strategische defensive der völker in den metropolen und kontinenten ebenso, entsprechend von der kapitaloffensive bestimmt usw,
nur in den kontinenten von anfang an *bewaffneter* widerstand, der ja nie aufgehört hat, und die andere haut und mit der möglichkeit des rückzugs ins landesinnere –
(marx, 23/373: ‚die scheidung von stadt und land. man kann sagen, dass die ganze ökonomische geschichte der gesellschaft sich in der bewegung dieses gegensatzes resümiert')
bis an die grenzen des strategischen angriffs des kapitals um 1900 es in den metropolen das proletariat – seinen eigenen widerspruch – erzeugt
und die entwicklung der produktivkräfte die grenze der ‚notwendigkeit' überschreitet, die kontinente aufgeteilt sind + bis auf einen rest erobert, aber *nie* ganz – china eben (deswegen die revolution da als erste kontinentale) – denn: ‚die welt ist gross – die metropolen hingegen sind klein',
und, ganz wichtig,
das kapital selbst zerrissen in seinen eigenen widersprüchen, der *kapitalkonkurrenz*, in konkurrenz-kriegen immer wieder periodisch als einzelnes nationales kapital und insgesamt geschwächt,
marx/engels – die revolutionäre theorie,
das proletariat in den metropolen mit der vorbereitung der strategischen gegenoffensive beschäftigt, streiks, aufstände, im vorläufer der pariser kommune (am ende des deutsch-französischen kriegs in der taktisch günstigen situation: das französische kapital am boden liegend) strategisch notwendig gescheitert, 1905 in russland geprobt (am ende des russisch-japanischen krieges) und 1917 (wieder am ende eines krieges) der grosse *taktische* sieg des russischen proletariats im oktober, strategisch zu früh, deswegen der unaufhaltsame verfall in das stalinistische regime und den revisionismus im weiteren)
(beginnt 2)
die etappe des strategischen gleichgewichts
mit der konterrevolutionären gegenoffensive des faschismus in europa als erste reaktion des kapitals, siegreich – aber dann wieder die aufbrechenden widersprüche der kapitalkonkurrenz, 2.weltkrieg, und mit dem sieg der chinesischen revolution auch in den kontinenten
der anfang des strategischen gleichgewichts – bis heute:

die etappe, in der der feind

,das von ihm eroberte territorium sichert', in der er ,aus mangel an streitkräften und infolge unseres zähen widerstands versucht, das eroberte territorium zu behaupten und mit hilfe solcher täuschungsmittel wie der bildung von marionettenregimes zu seinem eigentum zu machen und das volk bis aufs hemd auszuplündern.'

doch stösst er überall auf den ,hartnäckigen partisanenkrieg' der völker der welt, die ,im widerstandskrieg ausharren, an der einheitsfront festhalten und den langwierigen krieg führen', bis sie im kampf nach der methode volkskrieg ihre ,*schwäche in stärke*' umgewandelt haben werden.

im gesamten ist die etappe eine ,übergangsetappe, und die schwierigste dazu, die sich sehr lange hinzieht, und der krieg wird sehr hart sein, viele gebiete werden schwere zerstörungen erfahren, doch der partisanenkrieg wird erfolgreich verlaufen' bis sie

schliesslich in die dritte etappe der strategischen gegenoffensive der völker der welt und des strategischen rückzugs des kapitals auf die imperialistischen ursprungsländer rüberwächst oder umschlägt.

vietnam – der vollendete ausdruck des strategischen gleichgewichts:

der volksbefreiungskrieg unbesiegbar und siegreich, nur noch nicht soweit, endgültig zu siegen, der us-imperialistische papiertiger inzwischen schon zum militärischen rückzug gezwungen –

3/6 befreit

1/6 feste stützpunkte der revolution

1/6 umkämpfte partisanengebiete – nur noch

1/6 stützpunktgebiete des feindes: die grossen städte + verbindungslinien.

und

pnom penh, die kambodschanische metropole, von den befreiten gebieten umschlossen, eingeschlossen, belagert und von der versorgung abgeschnitten, ohne eigene ressourcen an rohstoffen, zu wenig lebensmittel, munition, treibstoff usw, die kinder in uniformen gesteckt, in den ministerien nur noch korruption und machtkampf oder die devise ,die eigene haut retten'.

lehre und beispiel.

vietnam 66 – 69 ja auch

(nach dem vorläufer der weltweiten solidarität mit der spanischen revolution: den internationalen brigaden)

die erste politisch-ideologische globaloffensive der völker der welt in allen kontinenten und metropolen in solidarität mit der vietnamesischen revolution *und* mit den revolutionären initiativen im eigenen land: die kulturrevolution – ,die revolution weiterführen!', und überall, karameh, che, tupas, black panthers, watts, hier mai, springer, eta, ira

und nach 69 ja weiter, nicht weniger, sondern intensiver, nicht massenhaft, sondern ,weniger truppen – aber bessere', eine bessere organisation und bewaffnung: steht doch

jeden tag in der zeitung.

und in der *dialektik der revolutionären entwicklung*: der faschismus,

der eisenharte tiger der konterrevolution

der brasilianische weg, chile, die taktische gegenoffensive der imperialisten zur strategischen absicherung *weil* us-hinterhof (auch n grund, weswegen siegreich: weil das vor 500 jahren erobertes und seitdem besetztes gebiet ist), *wegen* der hintertür zum vorderhaus.

in südostasien auf den inseln, zur einkreisung des roten kontinents mit japan als metropoleninsel: taiwan, philippinen, indonesien +

die letzten brückenköpfe, abgeschlossen oder umschlossen oder belagert: südkorea, südvietnam, thailand: faschismus.

im rassistischen südlichen afrika der palisadenzaun von küste zu küste zerfetzt + der erste südafrikanische söldner letzte woche im caprivi-zipfel zur hölle gefahren: faschismus.

im nahen und mittleren osten, schnittpunkt von afrika und asien zu europa + mit afrika und asien als hinterland, gegen die arabische revolution: israel und iran. israel, vom imperialistischen brückenkopf, expansiven vorposten über das strategische gleichgewicht im oktoberkrieg inzwischen zum belagerten blockhaus geworden. der iran langfristig auf demselben weg, heute noch wachhund und konterrevolutionäre zange: faschismus.

und die geostrategischen übergänge nach europa: das mittelmeer mit den beiden euro-afrikanisch/asiatischen

flaschenhälsen –

spanien/portugal: faschismus schon lange, in portugal grad die explosion wegen des gebrochenen damms im südlichen afrika, halbe-halbe noch; türkei/griechenland: nach dem einsickern der arabischen revolution in die türkei höchste zeit + in griechenland präventiver faschismus, um europa abzukorken, dichtzumachen. und italien – die dritte lücke: drehscheibe und sprungbrett. und die partisanengebiete der minderheiten auf den inseln, an der küste im westen und süden, nord-irland vor allem:

der faschismus, die faschistische gegenoffensive
gegen die proletarisch-revolutionäre offensive.

in der euro-metropole selbst

die arbeitsemigranten, aus den südlichen peripherien als kulis zur ausbeutung angekarrt, stehen sie hier in der ersten reihe in den *nicht-revolutionären* klassenkämpfen (das gebrochene rückgrat, in der brd nachhaltig, in italien/frankreich tendenziell revolutionär, aber von den kp's revisionistisch diszipliniert): partieller oder latenter faschismus (die gettos), punktuell offen, zb marseille oder brescia. und

auch hier das strategische gleichgewicht der klassen – nur friedlich-kooperativ oder diszipliniert, was seinen ausdruck findet in dem im grossen + ganzen parlamentarischen patt, dem fifty-fifty der links-rechts-parteien, in der paritätischen mitbestimmung usw.

und selektiver faschismus als counter-guerilla

gegen die guerilla, gegen die ansätze in der organisation und bewaffnung, gegen die aktionen übergreifend und koordinierend auf dem weg zum proletarischen internationalismus – sich steigernd und verschärfend in der revolutionären dialektik, ganz genau an nord-irland zu sehen.

sehr grob ist das mal global die strategische lage –

die 3 metropolen und die noch verbliebenen, mehr oder weniger eingeschlossenen und bedrängten stützpunkte an den küsten von asien und afrika, und der südamerikanische hinterhof, in dems tobt,

und die hauptverbindungslinien mit den insularen stützpunkten in den weltmeeren: diego garcia usw.

und im sinne der 3 etappen: mitten in der zweiten, partiell schon auf die dritte zu –

das ist die *historisch-strategische* perspektive und die dialektik von revolution und faschismus in seiner taktischen dimension.

ein *oder* gibt es nicht. strategisch.

weder zwischen revolution und faschismus noch historisch alternativ noch als ‚letzte zuspitzung'.

‚imperialismus ist sterbender kapitalismus' – verfaulter, verfaulender.

der papiertiger an allen ecken und enden schon in flammen

wird der eisenharte tiger in der verzeiflung seines todeskampfes wütend um sich schlagen, wie wir es uns heute noch gar nicht träumen lassen.

bis er endgültig erlegt ist.

mao hat da ne historische wahrheit auf den begriff gebracht – *zeitlich*-taktisch konkretisiert in der perspektive: pnom penh – in grossen zeiträumen gedacht – vom letzten drittel des 15.jahrhunderts weit über heute hinaus.

das ist nicht die strategische analyse,

nur der umriss und aufriss der *historisch*-strategischen hauptkonturen des geschichtlichen entwicklungsprozesses: das heute kommt vom gestern und bestimmt das morgen. auch nicht die konkrete analyse der gegenwärtigen lage, nur die skizzierung der gegenwärtigen historischen *perspektive* in ihren entwicklungs*tendenzen*.

ein baustein für die strategische bestimmung.

4.7. ji

fussballstadionerklärung
im sommer 74 wurde die psychologische kriegsführung wieder hochgezogen: die raf wollte das trinkwasser in grosstädten vergiften usw. vor der fussballweltmeisterschaft kam dann, es gäbe pläne, die vollbesetzten stadien mit raketen anzugreifen. darauf bezog sich die erklärung.

yenan / warschau
yenan war nach dem ‚langen marsch' der chinesischen volksbefreiungsarmee befreites gebiet und hauptstützpunkt im krieg gegen die japanischen besatzer und die konterrevolution.

warschau, der aufstand im warschauer ghetto 1943

jarama
meint die schlacht im jaramatal anfang 37 im spanischen bürgerkrieg. das ist ein begriff für die kampfmoral, weil sie mit riesiger anstrengung und hohen verlusten den vormarsch der faschisten auf madrid gestoppt haben und selber zur offensive übergegangen sind.

die ‚korrekte art' nach fabiano
ji hatte ein buch gelesen über die befreiung italiens von mussolini und den nazis: ‚von vielen männern', von james aldrige.
der italiener fabiano erschiesst mehrere faschistische parteimilizionäre, nachdem die alliierte armee in seiner stadt einmarschiert war und wird deshalb von ihnen verhaftet. als sie ihn belehren wollen, dass die morde der faschisten auf korrekte art verurteilt und bestraft würden, sagte er ‚ich habe es auf korrekte art getan'.

22.

mein ‚schweigen':
wenigstens das will, kann ich erklären.
es stammt daher, dass ich bei meinen ansätzen zu selbstkritik (auf eure kritik an mir, in eurer selbstkritik – denn: dass ich mich darin wiederfinde und getroffen bin, ohne direkt gemeint zu sein, muss euch klar sein – kann auch gar nicht anders sein, wo die bourgeoisie so tief und kräftig hingelangt hat wie hier) – die sich hier schon stapeln,
dass ich darin *genau das* moment ständig wiederentdecke, wenn ich mich zurücklehne, es einen tag später nochmal ansehe:
da *erklärt* jemand –
und das ist in solchen zusammenhängen *immer*: apologetisch, rechtfertigend, rationalisierend usw
+ schliesslich: selbstbetrug und betrug.

dh wenn ich erkannt habe, dass es in all den punkten um den ‚intellektuellen' geht (also diese spezifische form des bourgeois, dem seine klasse nur dann erkenntnismöglichkeiten und instrumente zugesteht, wenn sie durch eingepflanzte herrschaftsmechanismen zugleich sichergestellt sieht, dass in diesem prozess das erkennende subjekt – proportional zum fortschritt seiner erkenntnis – deren objekt wird: die stigmatisierung des intellektuellen),
dass es um diesen tui geht, seine (noch immer) anteile und momente in mir, die sich breitzumachen versuchen und die zu bekämpfen sind; um seine erscheinung in diesen sachen theoretisch/abstrakt auseinandernehmen, hinundherwenden, wieder irgendwie zusammensetzen usw –
+ das ist der andere punkt (neben der kritik):
dieser ‚intellektuelle' bringt ja nichts mehr, funktioniert nicht mehr, ich bin ja zu diesen analysen schon lange gar nicht mehr fähig, was ich – rückwärtsorientiert und am falschen festhaltend – zwei jahre auf die bedingungen geschoben habe: ‚ich kann nicht arbeiten', nur fetzen-, bruchstückweise (oder, wie ich tatsächlich mal gesagt habe: es funktioniere nach stimulus/response – und das ist wirklich: ausgeliefert, ist imperialismus – kein hohler begriff hier), ohne zufassen, woran es konkret liegt, dass es zuweilen möglich war, dann ewigkeiten wieder nicht usw –

sodass ich, wenn ich genau hinsehe, vom intellektuellen nur noch die negativen und reaktionären und nutzlosen und überflüssigen momente bei mir finde (an denen ich mich natürlich festgeklammert hab auf der suche nach seinen nützlichen momenten – die in seinem untergang nur aufgehoben sein können (was denn sonst)) –

dann kann die methode, an der lösung der probleme zu arbeiten, nicht mehr die alte sein.

was sich unter den bedingungen hier, wie sie sind, gerade am verhältnis von form und inhalt erkennen lässt: was + wie ich es sage, ist nur ne andere erscheinungsweise von dem, was sich im konkreten verhalten ändert, von der praktischen konsequenz: kampf – kritik – umgestaltung.

nur in der alten form konnte die selbstkritik nichts in bewegung setzen. aber darum gehts, das ist ihr kriterium.

(naja, dieser letzte satz auch nur ein beispiel: abstrakt, und ohne konkretion dann eben: halb. kriterium ist die wahrheit und unerbittliche offenheit gegenüber sich selbst und dem kollektiv. das angewendet setzt die bewegung in gang.)

jedenfalls: das ist es, was seit einigen wochen hier mit macht abläuft

und mich zwingt – weil es so ist: ‚du *hast* da endlich nichts mehr zu verlieren' –

und dieses zwingende (und das ist wohl die bedingung) ist auch endlich nicht mehr äusserlich (die notwendigkeit als last), sondern von mir, den momenten von subjekt ausgehend,

die sich – es wird ja wohl auch zeit – ausdehnen wollen.

8.7. jan

tui
nach einem begriff von brecht für bürgerliche intellektuelle, die mit dem revolutionären kampf sympathisieren, sich aber aufgrund ihrer klassenlage und der funktion, die sie für die bourgeoisie haben, nie ganz für den kampf entscheiden.

23.

du hast da immer noch nur zwei bezugspunkte – diese tante und ihn. dazu zu sagen, das sind psychosoziale auswirkungen des marktes, ist leer, wo sich das autoritäre syndrom (ganz und gar)

nicht mit dem politischen begriff der revolte, ‚der lösung', des erniedrigt und beleidigt seins

bewaffnet –

was ja euere sache in verschiedener klassenlage ist – sondern mit reaktionärem b e s i t z

in verschiedenen formen der auflösung. der aber euer problem selbst da noch ist, wo ihr, um ihm zu entgehen oder darzustellen, dass ihr ihn ü b e r w u n d e n habt, ‚diese 75 kg fett, kohlehydrate und wasser' usw

anbietet. u n s – was ein witz ist.

die letzte revolutionierung ist nicht der tod. das ist dreck – das gerede, die faszination, peinlich. der versuch mit *dieser* dramatik hat mit uns nichts zu tun.

die situation der raf ist – gefangen oder nicht – i m r e v o l u t i o n ä r e n k r i e g. von anfang an so bestimmt. das auf ein existentielles problem runterzufummeln IM UNIVERSUM DES HANDELNS tauscht nur ein schwein gegen einen hund. ich kann damit nichts anfangen.

zu sterben – im kampf oder im gefängnis kämpfend – wird unendlich viel einfacher sein, als den kampf entschlossen + revolutionär zu führen –

und das:

als mensch zu sterben, nicht als opfer, 75 kg fett, fällt dir nicht zu wie ein selbstmord als lösung d e i n e r probleme – die so auch nicht unsere werden –

du musst es erobern.

na genug davon.

dann:

‚die kleinen' – tiny, igel, c – in diesem kampf der protagonisten der autorität sind sie nur objekt. so ist von ihnen – um die es geht, wenn irgendwas zwischen euch stimmen soll – in

euren briefen auch nicht die rede.

aber um das mal so zu sagen –
das alles ist falsch – wie es von der praxis, der situation, dem kollektiv gelöst ist. eine funktion, bewusst oder nicht konstruiert mit der falschen bildung + dem falschen anspruch, ist herrschaft und terrorisiert alle anderen.

denn jeder von uns – prolet oder nicht – kommt aus der revolte. das ist sein ticket und seine wahrheit. dass es ein weiter weg zum guerilla ist, haben wir erfahren. um diese qualität kämpfen wir – ganz sicher wird sie die kontroverse, die widersprüche in der raf nicht mit reaktionären klischees (die ml – das synonym) in bigotten kitsch, zwang, heuchelei schieben.

die raf ist nicht besitz, sondern waffe, eine politik, strategie, symbol – also versuch lieber nicht, sie dir als besitz anzueignen statt endlich die funktion der besitzlosigkeit an dich zu bringen.

auch wenn deine absichten dich zwingen, das nicht zu sehen –
wir und ein teil von uns ganz sicher, wissen was wir wollen + was sich ausschliesst. es wird keinen versuch geben, die raf in die nähe eines dieser sparvereine zu schieben (kpd/ml oder spk oder was immer).
wir wollen den metropolenguerilla
und
nur daran arbeiten wir. und nur mit diesem ziel + nem genauen verständnis unserer (und nicht nur unserer) politisierung bekämpfen wir ramsch wie die ‚positive negation' – die doch immer nur sozialdemokratismus sein kann –, das sektierertum, den stalinismus und den antiautoritären salat in den köpfen der meute. wo er seinen rüssel noch zeigt.

so ist es falsch zu glauben, die integration/einheit wäre möglich, indem man den typen, die als kleinbürger und von der raf angerissen noch mit den wunden ihrer zusammengebrochenen versuche befasst sind, egal woher zu einem haus zu kommen, jetzt die raf – gefangen – als haus anbietet. sie ist ein zelt –

und zu becker: ganz sicher ohne balkon.

falsch auch,
weil ihr unbedingter begriff von disziplin *und selbständigkeit* aus der erfahrung ihrer probleme und fehler und den operativen zwängen entwickelt ist. wenigstens die vorstellung.

das wäre auch klar (wie sich die erfahrungen der tupas – 72, der br, eta, der brasilianischen stadtguerilla – und schliesslich bestimmte entwicklungen der widersprüche zwischen partei + apparat, zb in den aufständen in kanton IN EINER NICHT REVOLUTIONÄREN SITUATION – bedingt durch ihre entwicklung *aus der illegalität* gleichen), wenn ihr (die, die es versuchen) weniger schutz und legitimation in (der kopie) der ideologie, kultur, den organisatorischen, praktischen und so theoretischen bedingungen des aufbaus sozialistischer staaten suchen würdet –
als waffen im studium des kampfes um die revolutionen, revolutionären kriege, aufstände –
denn wir sind hier.

klar
ist damit noch nichts begriffen von dem, was hier, jetzt zu den bedingungen, der dialektik bewaffneter realpolitik gehört – aber sicher ist, dass es die negation sein wird –
die zerschlagung des ... –
darin such dir unsere moral.

13.7. a.

24.

nelly/lehrter –

es geht ums kollektive/politisierte bewusstsein (die seele: militanz), um die *liquidation* also der heilsarmee, die dir immer noch so zu schaffen macht.

das entdecken und es liquidieren k ö n n e n – ist dann doch eins. eben w e i l der prozess (erkenntnis/politisierung/kollektivierung) n i c h t anders als vom besonderen zum allgemeinen und wieder zum besonderen geht. oder einfach: ‚sinnlich-praktische tätigkeit' *ist*

ob ihr das tickt, ist noch die frage.

also die zitate von euch – bleibt irgendwie unklar, ob ihr das getickt habt: tödliche bullenscheisse, wie verhaltensforscher, ‚immer schon so', ‚ist der turm', ‚hocken schon zu lange aufeinander' – eure reaktionen: wie betschwestern, statt den fight an ort und stelle auszutragen. und glaub doch nicht, dass n haufen betschwestern was anderes wäre als n haufen reissender votzen.

woraufs ankommt: n i c h t die eigenen fehler zu kollektivieren (kalkül, das nur noch zum kotzen ist, krämer) – sondern eben *das*:

‚rückeroberte' fähigkeit, selbständigkeit.

also genau kein grund zur panik, sondern endlich zum gegenteil:

immer, trotzdem, unter allen umständen zu kämpfen. oder einfach mal: angekommen.

(euer begriff von kollektiv, befreiung usw hat scheint mir nen starken ml-drive.

kollektiv, masse besteht aus jedem einzelnen typen, jeder einzelnen tante – oder eben überhaupt nicht. d a s ist doch das zwingende im prinzip kritik – selbstkritik – umgestaltung)

20.7. g

25.

ich hab da irgendwie keine lust zu, die stvo zu zerfetzen –

ist auch falsch, wenn du sagst, das müsste nun jeder für sich machen. das ist doch gelaufen – als sie rauskam und wir sie scheisse fanden, schon weil sie so akademisch-ambitioniert, ml-gestelzt daherkommt. weil sie dekretiert: ohne theorie könnte die revolution nicht siegen, was klar verrat war/ist, denn raf heisst praxis, bewaffneter antiimperialistischer kampf und genau nicht: noch ne theorie. dadrin eben auch das entfremdete verhältnis zur theorie: beschwörungsformeln, mao runtergebetet, konkrete analyse wird verlangt, aber genau nicht gemacht. also auch da: auf dem ml-markt, auf der kanzel, arbeitsverteiler, aufseher, prediger, nicht selbst produzent.

und was er immer gemacht hat: die klassiker als autoritäten zitiert statt als verbündete, als zaunpfahl und zeigefinger, zur belehrung statt fürn kampf.

was unser zeug aber sein muss, ist immer: ne waffe – die faschisten entlarven, die opportunisten entwaffnen, die scene polarisieren, den feind identifizieren, freund und feind trennen.

aber vor allem ist es der indirekte sprachgestus, der sich dauernd selbst bespiegelt, bei dem man sich fragt: wem sagt er das? der ml? warum dann so freundlich? uns? sich? warum dann so umständlich?

‚im bett' – da kommt sein bourgeoiser politikbegriff bloss vollends zum ausdruck: herrenclub, trennung von politik und privatleben –

der alte, der alles mögliche will, nur eins auf keinen fall: ein neuer mensch werden.

wir haben das ding – james' angel im tümpel der studentischen linken – nicht bekämpft, eingezogen, nachdem es ohne unser wissen rausgekommen war. dass die opportunistische linke vor dem zwang, am auftreten der raf etwas prinzipiell neues zu denken – nämlich mal nicht politische ökonomie (was sie dadrunter verstehen), sondern dialektischen materialismus, auf die stvo ausweichen konnte und sich an den sprechblasen dadrin fettmachen – ist geschenkt. unsere praxis hat den quark von vornherein relativiert, und hätten sie (zb hochschulkampf) das nicht gehabt, hätten sie sich was aus den fingern gesogen. ne identifikation von uns selbst damit

hat es nie gegeben. insofern hat ne distanzierung nur ne funktion nach aussen.

bloss eben: WEIL in der stvo die gesetze des marktes herrschen, hats bei ihm dann auch keinen lernprozess gegeben, wie sich in seiner erklärung vom 9.okt.72 gezeigt hat – also nach dem mai 72.

(abgesehen davon, dass es grundsätzlich falsch ist, auf opportunistischen scheiss inhaltlich einzugehen, weil seine wurzeln nicht im wortgeklingel liegen, sondern in der verinnerlichten, innerlich akzeptierten selbstentfremdung, derjenige, was immer er schwatzt, als stimme des systems und seiner komplizenschaft aus bewusster oder unbewusster identifikation mit dem feind (wie auch immer vermittelt) rationalisiert – oder, wie engels ideologie definiert: ‚die ideologie ist ein prozess, der zwar mit bewusstsein vom sogenannten denker vollzogen wird, aber mit einem falschen bewusstsein. die eigentlichen triebkräfte, die ihn bewegen, bleiben ihm unbekannt, sonst wäre es kein ideologischer prozess.' die entlarvung läuft natürlich immer nur, indem man die klassenwurzeln der rationalisierungen blosslegt – denjenigen selbst angreift (was ja in der bürgerlichen kommunikation das verpönteste überhaupt ist – persönlich werden statt sachlich bleiben, nach dem motto: schweine sind wir doch sowieso und werden es auch bleiben)).

die wirklich raf-feindliche position in der stvo – und in der erklärung vom 9.oktober wiederholt – ist, dass er dadrin nicht stadtguerilla, sondern stadtteilguerilla propagiert – also nicht, wie lenin zb sagt (und was die politik der raf ist): ‚sich eine strategie ausarbeiten, die der besten internationalen strategie der „am meisten aufgeklärten" fortgeschrittenen bourgeoisie gewachsen ist, das ist es, was man tun muss' –

sondern eine strategie, wie er sich vorstellte, dass die massen drauf abfahren würden (weil die ja, das ist doch der kern der schweinerei massenopportunismus, ‚zu doof sind', sich ne strategie zu erarbeiten, die das niveau von pentagon und fort bragg hat) – ‚hausbesitzer zur rechenschaft ziehen' und kleine chefs ‚zur verantwortung', das war nach dem mai 72 verrat, konterrevolutionär. man kann schwerhörig sein und begriffsstutzig – wenn nicht mal der explosionskrach von tnt einen noch aufwecken kann, dann will derjenige nichts

mehr hören und dann lass die toten die toten begraben und halt dich damit nicht weiter auf.

das noch: weil jetzt auch mal klar ist, warum er immer sonen wert darauf gelegt hat, dass es auch im imperialismus widersprüche gibt und noch zwischen den monopolen konkurrenz – obwohl das niemand bestreitet. aber das wesentliche im imperialismus ist, dass es innerhalb der bourgeoisie eben keinen ernsthaften machtfaktor, keine einflussreiche fraktion ausserhalb der monopole gibt – der totalitarismus des monopolkapitals die angelegenheit insofern auf zwei mögliche positionen, klassen, perspektiven vereinfacht hat: sozialismus oder barbarei, revolutionär oder faschist; ob nun bürgerliche demokratie oder militärjunta es die politik des monopolkapitals ist, die die regierungen machen, ihre praxis: expansion und herrschaft, faschismus; und die opportunistische linke, ob ihr das gefällt oder nicht, in ihrer identifikation mit dem feind objektiv und tendenziell ne fraktion des faschismus ist.

aber james' ganzer widersprüche-im-imperialismus-und-konkurrenz-der-monopole-trip sollte natürlich die ökonomische rechtfertigung seines eigenen opportunismus abgeben, als gäbe es zwischen dem problem und der lösung eben doch noch terrain für parlamentarismus, diplomatie, reformismus, ao, ml usw – für die noch ne andere existenzberechtigung als endlich mal für die guerilla zu sein und zu arbeiten – wie vermittelt auch immer. tatsächlich konnte er ja mit den widersprüchen, zb in der justiz, zb zwischen den anwälten auch nichts anfangen als: uns bekämpfen.

banalitäten mystifizieren, viel lärm um nichts machen, ist eben auch ne erscheinungsform des liberalismus.

seine letzte grosse entdeckung war: ‚die welt ist voller räuber' – heisst: eine einzige, riesige, unerschöpfliche klientel aller rechtsanwälte und gendarmen – wie die des heiligen doktor hubers voller kranker ist – im namen des markts und des gesellschaftssanitären erkenntnisprivilegs des bundeskriminalamts.

in wirklichkeit fressen konfuzianer menschen – ‚gierig nach menschenfleisch, aber voller angst, selbst gefressen zu werden, beobachten sie einander mit argwohn' (lu hsün).

so – ist das mit der konkurrenz und den widersprüchen im imperialismus.

und: der letzte stand der theorie der raf soll immer ihre praxis sein, hat andreas schon vor anderthalb jahren gesagt.

james – das muss man einfach mal sehn, hat sich von unserer p r a x i s getrennt, denn bewaffneten kampf, revolutionäre umwälzung, gibts nicht ohne selbstveränderung – kampf-kritik-umgestaltung und

zu bruch gegangen ist er an der kritik von ali und der lehrter, die nach seinen projektionen wie denen des bka in der raf zu den untersten gehören (‚mahlers mädchen'), dh sein hass auf uns ist natürlich sein hass auf und seine angst vorm volk. mit der kleinbürgerlichen votzenhölle des turm konnte er was anfangen, da seinen pig-blick landen – als die tanten mal revolutionär wurden, ist er ausgeflippt. wie huber ein menschenfresser ohne knarre ist, ist mahler ein pazifist mit knarre. der eine klammert sich an bürgerliche umgangsformen, schneidet die bullen – boykott und embargo – der andere trägt die knarre als statussymbol. zur hölle mit diesen chamäleons, logenbrüdern und buddhas.

22.7. u

26.

ali:

zu ‚da sitzt das schwein' usw – das ist doch klar, das jeder dreck, der rauskommt, immer nur die richtige handlung verhindert und blockiert hat, der politik/ dem kollektiv geschadet hat. aber ü b e r ‚das schwein' zu reden, ist wirklich sinnlos, nur ein wühlen und nicht das notwendige: der sache auf den grund gehen, sie auf den genauen begriff bringen und so dann auch endlich wegschaffen können. so wie's leo gemacht hat: froschperspektive und wahnsinnsanspruch – einfach konkret, wo jeder es begreifen und was draus lernen kann. mir ist da jedenfalls was über mich dran klargeworden.

und dass du nur in der 3.person schreibst – ‚das schwein hat' usw ist auch scheisse. weil damit ne distanz vorgeführt wird (verbal), die überhaupt nichts mit der realität zu tun hat, denn da warst es doch immer *du selber*, der so oder so gehandelt hat. mit solchem quark wird nur das wesentliche verbaut, nämlich das, was einen hindert, wirklich zu knakken, an der wurzel zu packen und herauszuholen.

‚was in der vergangenheit schlecht war, müssen wir analysieren und kritisieren, um künftig umsichtiger und besser arbeiten zu können' –

darin die funktion von kritik/ selbstkritik: nicht selbstbetrachtung, sondern besser kämpfen *können*.

und ich bin jetzt davon runter, nochmal zwei jahre in der verhaftung rumzurühren, weil mir endlich mal die ursache klargeworden ist: fest ins hirn gefressen die blues-sätze ‚wir sind alle nur kanonenfutter' und ‚wir kämpfen mit dem rükken zur wand' –

also: revolution ist opfer, tod und nur das.

‚manche genossen glauben zwar, dass ein revolutionärer aufschwung unvermeidlich kommen wird, aber sie glauben nicht an die *möglichkeit*, dass er bald kommen wird' – und dadran der ganze schwanz: passivität, defensive, froschperspektive, ‚was kann ich schon machen' – statt: kollektiv ist jeder, jeder muss handlungs f ä h i g werden.

und so dann auch mal ein bewusstsein davon kriegen, was *sieg* heisst,

jetzt.

25.7. hi

27.

es kann natürlich jetzt nicht richtig sein, wenn ich mich nun auf eine sache beschränke

und den rest (dh einfach alles von anfang an, was dann ja letztlich auch u.a. zu diesem ‚black-out' führte) wieder unberührt liegen lasse.

ich bin dabei, habs aber noch nicht, verdammt, eben: ‚nicht die eigenen fehler kollektivieren', sondern: rückeroberte fähigkeit/selbständigkeit.

und deswegen im moment, sozusagen als erstes, wie die ganze kiste hier lief.

ich hatte etwa 2 monate vor dem prozess ne erklärung ausgearbeitet und den entwurf dann zusammen mit nem brief dazu (wie ich mir das alles vorstelle) einem der anwälte gegeben. ich weiß nicht mehr genau wem, wahrscheinlich wars die ao-petra. entwurf und brief sollten ins info gehen.

nachdem ich 1 monat vor prozessanfang noch nichts gehört hatte, naja, da war ich dann erstmal fürchterlich sauer + hab dann nochmal den entwurf und nen brief losgeschickt. wieder keine reaktion von euch.

ne knappe woche vor dem prozess gabs hier dann ein irres gedrängel.

die ao witterte ihre chance und aufbauend auf ‚keine reaktion' (ich glaubte natürlich, dass brief und entwurf überall angekommen seien) wurde hier dann der spaltpilz vorangetrieben.

nachdem ich mich erstmal auf diese ‚diskussionen' eingelassen hatte, wurde auch blitzschnell der letzte rest von raf in mir demontiert.

ergebnis war dann u.a. die abgegebene prozesserklärung (die innerhalb von 2, 3 tagen zusammengezimmert wurde) und ne feste prozesstrategie, die meine volle beteiligung (mit x erklärungen usw) vorsah.

nachdem mir der verrat während des prozesses aber dermassen unerträglich wurde, naja, da kam dann dieser abgang, der allerdings noch nichts klärte, nur ein rückzug, eben ein abgang war.

warum es so laufen konnte, ich mich von diesen schweinen aufrollen liess – natürlich liegt das nicht an ‚keine reaktion', an diesen ‚irrtümlich irgendwie verloren gegangenen briefen' (so sagen sie jetzt), sondern das war nur das vorläufige endergebnis eines politisierungsprozesses, der von anfang an nur über irgendein verschwommenes gefühl lief, dabei stehen blieb und niemals seine grundlage im kopf bekam.

die dummheit war bei mir nicht konterrevolutionär, die war entschuldigung. selbständigkeit und verantwortung vor der revolution konnt's natürlich nicht geben, wusste ja gar nicht, was REVOLUTION heisst.

unfähigkeit, unselbständigkeit, undiszipliniertheit, die ‚mentalität umherschweifender rebellenhaufen' füllten alles aus, liessen revolution zu *irgendwas* werden.

ich verkleb keine pflästerchen mehr!

26.7. ali

28.

‚ihr müsst den revisionismus und den egoismus bekämpfen'
‚führt friedliche kämpfe untereinander, nicht gewaltsame'

harry

obwohl das ding auch voller kröten ist, ist es a u c h stark, wenigstens kriecht es nicht mit dieser faulen feierlichkeit aus dem umschlag : der depression.

scheisse

nach wie vor, dass du an uns rumrätselst statt endlich mal uns in dir und dich in uns aufzuspüren –

denn es ist natürlich reaktionär, typen mit ner anderen sozialisation die last einer kollektiven struktur und ihrer fehler aufzuhängen und alle kollektiven probleme. (so ist genau das ne verkürzung – es gehören zu einem repressiven verhältnis nicht nur 2 – sondern der ganze haufen u n d du kannst nicht *undialektisch* nur zu einer anklage machen, dass du zwar nahe dran, aber eben n o c h nicht selbständig – also raf jede minute und in jeder situation warst und so

natürlich auch drauf angewiesen, dass dir andere immer mal wieder was sagen.)

wie dein proletkult eher ein zeichen der entfremdung ist als klassenbewusstsein. wenn wir mal fallen lassen, dass es die klasse f ü r s i c h hier nicht gibt – nur die klasse im griff totaler kontrolle (über das bewusstsein und das unbewusste) durch ihre korrupten klassenorganisationen und ihre in der konsumentenkultur korrumpierten bedürfnisse – wenn man das so sagen kann.

son begriff der klasse ist einfach schon ein signal – dass du zu ihr kein politisches verhältnis hast, sondern dass du in diesen widersprüchen u m d i c h deine geschichte instrumentalisierst – sie dir *noch nicht* zum ziel und nur zum gegenstand gemacht hast.

als ware, würde ich schon sagen, und das ist – wie die ambivalenz in dem zeug (harry überlebensgross) – die underdog-tendenz daran: sowas noch zu brauchen, obwohl es

m i t d e r k n a r r e eigentlich gelaufen sein soll/muss + damit u n s e r e probleme anfangen usw.

du bist nicht guerilla, indem du es dekretierst oder verlangst, sondern nur indem d u es lernend wirst + so ist das erstmal auch ne praktische frage, wenn in dem dauernden widerspruch zwischen sicherheitskisten und initiative die typen genau beobachten, wie einer laufen lernt.

und wenn es ich sein soll – den du nicht angreifst, aber meinst – dann erinnere dich mal, w i e sich *diese* wachsamkeit entwickelt hat: an prinz und tommy.

ich finde da wenig anlass zu ner kritik, weil genau bei dir – weil es subtil lief – das ganze nicht aufzurollen ist ohne den politisch-militärischen begriff der g a n z e n situation: 72. das lassen wir aber – bis es sich ergibt.

nur – nochmal:

wenn du deine kiste und die a l l e r trennst, wird das ganze entweder mythologie oder kitsch (django), reaktionär, faschistisch. es i s t (und da frag ich dich endlich genau, warum du das nicht siehst, genau das in deiner selbstkritik keine rolle spielt) – auch wenn darüber nie zu reden ist/war, weil es jeder dauernd spürt – ein kollektiver prozess, in dem a l l e lernen. sicher in sprüngen und voneinander. na und?

31.7. a.

29.

harry,
ich sehe nicht, warum du dich von beckers politischer geschichte so abgrenzen musst;
gehst da auch falsch vor: knallst ihm sachen an den detz, die nen teil seiner geschichte ausmachen (und sicher: der fehler, falschen orientierungen usw),
aber mit dem zweck, daraus kisten jetzt zu konstruieren: ‚du steckst in diesem schweinehaufen einfach mit drin' – und nicht mit dem zweck, aus der kritik an jetzigen fehlern zu zeigen, wie sie zu überwinden und korrigieren sind, indem du ihre geschichte, entwicklung klärst.
falsch, weil die methode lernprozesse ausschliesst (na wirklich: wenn du das mal ein stück verlängerst, kommt dabei nur nochmal sowas raus wie ‚schon immer so gewesen' – was du dann auch für dich beanspruchst und was dann aber nur noch klassenkacke ist, dünkel – prolet).
verstehste: weil es falsch ist, den sds-häuptlingen etc das scheitern der studentenbewegung quasi vorzuwerfen; jedenfalls kannste jetzt, aus der – schon historischen – perspektive erkennen, dass sie nur diejenigen pazifizieren/beherrschen konnten, die das zuliessen, also die objektive situation/seite darin (sonst könnte man auf die ganz falsche idee kommen, die ganz andere qualität des mai 68 wär durch die grössere entschlossenheit der studentischen leader-typen verursacht).
aber da ich mir das nicht vorstellen kann, verstehe ich nicht, was du zb mit nem satz wie: ‚dass es damals die studentische linke selbst war, die die metropolen pazifizierte' usw meinst.
was wir über die studentenbewegung im ersten papier gesagt haben, stimmt. kann man noch ausdehnen, ist aber nichts grundsätzlich dran zu korrigieren. und dass die gleichen von damals heute die reihen des opportunismus auffüllen, belegt im besonderen nur das allgemeine des opportunismus: schiessende salatpflanzen; belegt eben immer, dass die verhältnisse überreif sind. also: dass du ihm die nicht geführten kämpfe von damals nochmal vorn latz schiebst, stimmt nur, wenn du zugleich zeigst, wie die heutigen richtig zu führen sind.
(genausogut könntest du mir heute ein paar in die fresse ankündigen, weil ich 68 nicht mit nach ffm gefahren bin,

obwohl ich die aktion kannte – aber sone kritik würde so nicht mal das klären, was sie könnte: die ewigen umwege von bürgerlichen intellektuellen mit dem zweck und ziel, sie endlich abzuschaffen, überflüssig zu machen.
der lernprozess ist unerbittlich, wenn die linie richtig ist – aber die richtige linie sich erkämpfend zu praktizieren, verlangt auch den prozess.)

nochwas (aber auch allgemein, hab das nur da gesehen): ‚faschismus' –
weil eins ziemlich klar ist: dass diese form – fussballstadion – in diesem land seine notwendigkeit zuletzt sein wird. jedenfalls beschreibt der begriff in dieser form nicht die situation, mit der sich die guerilla hier gegenwärtig und in absehbarer zeit auseinandersetzen muss (was nichts darüber sagt, dass die faschistischen strategen die stadien zu diesem zweck so gebaut haben und selbst wenn in frankreich und italien – und also hier – die listen längst existieren; es ist aber falsch, die situation in der weise zu verwechseln, dass man sie gleichsetzt, auch wenn die tendenz heisst: angleichung).
wo aber da natürlich auch die frage nach dem proletariats- und klassenbegriff auftritt, denn diese form des faschismus – chile – (die er hier so nicht annehmen wird, würde ich sagen) meint auch n proletariatsbegriff und ne form der organisation seiner gewalt, die sich dann nur noch in der idee vom ‚aufstand' fassen lässt.

und fraglos ist die tendenz dieser ganzen ml-sekten, gerade dann, wenn sie es wie verrückt bestreiten: dass sie mit ihrer eigenen entwicklung (von stagnation) sich immer mehr darum kümmern werden, wie sie denn die massen, die sie nicht kriegen (das: ihre heimliche taktik) dann vielleicht doch über die bühnen der bürgerlichen institutionen einholen.
die einen sagen es ja auch ganz offen: ‚vom reden über den bewaffneten kampf ist noch keiner verboten worden' – so ist es;
und die andere sekte, die die erste u.a. gerade deswegen bekämpft, also noch viel mehr davon redet, kann man schliesslich auch nur danach beurteilen, welche funktion/stellenwert sie bewaffneter politik, dem bewaffneten kampf zuweist. wenn sie überhaupt in ansätzen konkret werden, zeigt sich nur, dass sie (und auch das ganz abstrakt) sich

einzig den aufstand vorstellen können, womit man wieder auf der stufe von putsch angelangt ist – aber das markiert auch in der vorstellung nur die niederlage schon im voraus, eine wiederholung der geschichte, die das proletariat als bewusste klasse nur meiden kann.

und ‚aufstand' heisst da nur: die falsche vorstellung, die revolution im nu, eine strategie, die den langanhaltenden krieg ausschliesst und stattdessen setzt auf: polarisierung, politisierung, verschärfen der klassenkämpfe, irgendwann die barrikaden und dann ‚sturm auf...' usw –

nur zu klar, dass derartige vorstellungen nirgends ne konkrete organisatorische gestalt annehmen können, worin sich nur das spezifikum zeigt: die realitätsferne und realitätsverleugnung von sektiererischen organisationen. das steckt alles in deren klassenbegriff, der vom proletariat ausgeht, das in der mitte steht und drumrum die anderen klassen, teile des volks, die natürlich gewonnen werden müssen, woraus sich dann sofort die notwendigkeit von bündnispolitik ableitet, dh abstrichen, kompromissen usw. usw.

und: der vorstellung von der spaltung des volkes in zwei grosse lager, blöcke. früher oder später werden sie dkpistisch.

die guerilla geht dagegen viel mehr vom staat aus (der sich anschickt, die herrschaft des einzelkapitals zu usurpieren, um sie in der herrschaft des staats als gesellschaftlichem gesamtkapitalisten zu reproduzieren),

der die herrschaft über das volk perfektioniert im namen der herrschaft durch das volk.

und diese bestimmung: grösster ausbeuter und unterdrükker – führt auch zu nem anderen klassenbegriff: dass die spaltung nicht quer durch das volk verläuft,

sondern innerhalb der verschiedenen gesellschaftlichen klassen –

sozusagen vertikal.

und die guerilla k a n n diese am meisten ausgebeuteten teile des volkes

und kann sie n u r

in und mit der fortschreitenden aktion vereinen;

sie muss die einheitlichkeit auf der jeweiligen stufe herstellen, die sie in der militärisch-politischen auseinandersetzung erreicht.

und indem sie den kampf gegen den staat (und darin: gegen das kapital)

auf der ebene führt, auf der das volk beherrscht wird, schafft sie zugleich darin die organisatorischen formen und das bewusstsein ihrer träger, die der faschismus, die faschisierung weder putschistisch – wenn ne gesellschaftliche entwicklung einträte, die ihn für staat/kapital erzwänge – noch durch prävention, verankerung von angst auf klassenebene, liquidieren kann.

(und, mal als these gesagt: dass faschismus als putsch wahrscheinlich mit der massenvernichtung – abc-krieg – zusammenfiele, woraus nur nochmal aus ner anderen ecke

sich die guerilla, der langanhaltende volkskrieg

als methode der befreiung auch in der verhinderung der massenvernichtung erweist.)

am anfang besteht die schwierigkeit grade darin, sowohl schon der fisch zu sein, als auch durch und in der militärisch-politischen aktion den eisblock aufzutauen, damit der fisch schwimmen kann.

und die differenz zu dem, was man zb über die roten brigaden und deren entwicklung weiss, ist die identität: die guerilla entwickelt sich in der konkreten historischen situation und aus deren geschichte,

und die ist grade in der brd nicht gekennzeichnet durchs übergreifen der studentenbewegung auf die zentren der industriebetriebe usw,

es gibt hier weder ein mezzogiorno noch eine million westdeutscher arbeiter im ausland, sondern im gegenteil, sie machen mit dem stop des imports von arbeitskraft politik,

und nicht der brd-staat ist verschuldet bis in die nähe des staatsbankrotts wie italien zb (was – zahlungsunfähigkeit, kreditsperren, handelsbarrieren, zölle, liquiditätsengpässe – für staat und kapitale u.a. die äussere seite der inneren situation 33 ausmachte),

sondern die brd gehört im gegenteil zu den grössten gläubigern, von der situation der grossen kapitale mal ganz abgesehen.

es kann also auch gar nicht anders sein, als dass sich die br

in und aus den arbeiterkämpfen entwickelt haben,
wie umgekehrt es hier ganz sicher so nicht sein konnte und kann.

aber die identität ist in all den differenzen die entwicklung und der aufbau der organisation entlang der militärisch-politischen aktionen (gegen den staat und die formen von herrschaft, die er annimmt)
und entsprechend dem niveau, auf dem sie sich bewegen.
was alles *subjekt* meint.

und natürlich kommt man zu sonen anti-ml begriff vom proletariat/klassen auch auf nem anderen weg: analyse von produktion, arbeit, arbeitsteilung – also die konkretionen der abstraktion: gesellschaftlicher gesamtarbeiter. nur ist da – jedenfalls als gefahr – immer schon die möglichkeit falscher abweichungen vom notwendigen weg der analyse enthalten: im staat immer noch mal (und gesagt wird dann, es sei ne taktische bestimmung) eine in bestimmten bereichen klassenneutrale instanz zu sehen –
(und falsch wird es, weil diese analyse nicht schon zugleich immer auch die *praktischen* formen des kampfs gegen ihre ergebnisse formuliert und zu organisieren beginnt)
was nur aus nem kompletten missverständnis des reformistischen/reformfas chistischen staats herrühren kann.
denn er herrscht und faschisiert immer vermittels reformerisch erscheinender intervention – indem er durch einzelne reformen das volk spaltet und darin zugleich die gespaltenen teile voneinander isoliert.
das = die faschisierung – eine entwicklung, mit der die verschiedenen ml's gar nicht fertig werden können (sie können sie immer nur analytisch beschwören, wenn überhaupt – um sie nicht praktisch, auf ihrem niveau bekämpfen zu müssen):
sie kommen immer zu spät, weil sich ihre politik, organisatorische konzeption notwendig an dem, was sie ‚vorfinden', an den schon immer erfolgten spaltungen orientieren muss.
weshalb sie auch ganz zwangsläufig früher oder später dort ankommen werden: ‚auf die spaltungen einfluss nehmen' (von oben), bürgerliche institutionen, beherrschen.
weil eben für diese ganzen ml's die erhaltung des gegenwärtig erreichten niveaus der entfaltung der produktivkräfte, der bedürfnisbefriedigung (die lebensbedingungen)
die – tatsächlich – bedingung ihrer organisations*form* ist,
die voraussetzung ihrer organisatorischen konzeption und bedingung ihrer entwicklung.
womit sie sofort in ihrer politischen praxis den widerspruch errichten, zum einen das niveau, wie es besteht, erhalten zu wollen, zugleich aber vorzugeben, die konkreten bedingungen der kapitalistischen produktion, die dieses niveau bislang garantierten und garantieren, bekämpfen zu wollen.
dh dass sie wenn überhaupt nur einen bestimmten teil des proletariats organisieren können, dieser widerspruch jedenfalls die herstellung von einheit im kampf ausschliesst – eben weil ihre organisationsform und darin ihre politik von den gegebenen (und das sind wesentlich: die vom staat gesetzten) bedingungen abhängt.
sie sind in ihrer ganzen theorie und praxis selbst objekt, und so werden sie die objektiven bedingungen nicht konsequent bekämpfen können, weil von deren fortbestehen (in der alten weise) ihre eigene existenz und existenzform als organisation abhängt.
(und: der widerspruch wird in ihrer ideologie dadurch kaschiert, dass sie sich auf die wachsende ablehnung und gewollte unfähigkeit von kapital + staat stützen können, den stand der lebensbedingungen zu erhalten – was tatsächlich nur ihren opportunismus stärkt)

dagegen
gehören diese ganzen objektiven und äusseren bedingungen für die guerilla zu den *kampfbedingungen* – sozusagen der objektive aspekt (der natürlich die situation prägt, so spezifische formen bestimmt, einzelne schritte usw) –
aber nie ist die organisatorische form der guerilla und deren entwicklung in jener weise abhängig von der gegebenen objektiven situation,
eben weil ihr organisationsbegriff – und das ist ihr kampfbegriff –
in jeder einzelheit die totalität des imperialismus als gegen ihn gerichteten schritt/bewegung/aktion herstellt, hier.

1./2.8. jan

30.

noch: es ist im info *so* –
und es beschreibt seine logik genau – wie es nur ne andere formulierung von ‚instrument militanter gefangener' darstellt:
darin haben und gewinnen worte/sätze
den charakter von tatsachen und die qualität von taten
(jedenfalls gilt das, soweit es den prozess von kritik und selbstkritik vermittelt).
und *ist* so: sowohl als kriterium für den, der was sagt, als auch die vom einzelnen + dem, was er vielleicht will ganz unabhängige logik darin.

siehste zb darin, wie m. mit dem, was sie geschrieben hatte, ganz gegen ihren willen zusammenhänge rausgebracht hat.
stellt sich wenigstens mir so dar: dass da der punkt der sache in der funktion liegt, die eure kleinbürgerhochzeit in dem zusammenhang vom 4.2. hatte (wie könnte sonst auch die frage, welche rolle ‚prominenz' dabei gespielt hat, dass er in die gruppe kam, sone bedeutung haben, dass ihr kurz vorm hochgehen noch ne diskussion darüber führen musstet – wenn das falsche darin nicht mehr oder weniger unverändert fortbestanden hätte. denn: *wie* jemand in den zusammenhang kommt, welche motivation für so einen entschluss bestimmend war, wird in dem mass unerheblich und nebensächlich, in dem das kollektiv begriffen ist – und in dem lernprozess, in dem derjenige dann wirklich in der gruppe *ankommt* – immer weniger: integriert *wird*, und
immer mehr: *sich selbst* integriert.)

wohinter du herrennst, ist ein begriff von erkenntnis, der sprengt, aber *der* begriff ist die summe eines prozesses.
und ist schon so: wenn in der ersten zeit der prozess, der da abläuft
ein sturz durch alle je gekannten welten ist
und die ganzen versuche dagegen: sich festzuklammern etc
in ihrer falschen notwendigkeit doch nur die ganze armseligkeit der alten klasse zeigen – objektiv als (auch gefährliche) farce, subjektiv als falscher glaube, ja schon wieder ganz nett tritt gefasst zu haben –
dann verlangt eben der prozess, dessen summe dann sprengend wirken *kann*, nochmal diese bewegung –
nur dann nicht mehr als sturz, haltlos,
sondern sozusagen als bewusster ab- und wiederaufstieg, mühsam und anstrengend, weil die rationalisierungen, in denen sich die alte klasse retten will, zählebig sind, immer neu auftauchen.

weder selbstbezichtigung noch selbstreinigung, sondern:
begreifen musste,
dass das da nicht nur *in* dir selbst, teil usw ist –
sondern um *dahin* zu kommen (also teil, dh immer kleiner werdend, abbau), geh doch erstmal davon aus, es *als ganzes* – du selbst – zu fassen, weil
du es *in jeder einzelheit* erst noch zu entdecken hast.

1.8. jan

31.

harry noch (weil ich hier im moment endlich ticke):

ich sehe in den ollen kamellen, mit denen du für die ml kämpfst (n apologetisch benutzter, zum *herrschaftsmittel* – statt begriff/mittel zum *kampf* – heruntergekommener, unbeweglicher, versteinerter klassenbegriff, der sowieso der richtigen imperialismusanalyse nur ins gesicht schlagen kann) nicht nur, dass es doch höchstens das allgemeine problem ist, das mit ner linken, die unbewaffnet kämpft seit 1919, alles, – mit bewaffneter politik aber genau nichts mehr zu tun hat,

sondern auch, dass so wie du es bringst (und ob bewusst oder unbewusst, ist da gar nicht mehr kriterium), es auch der bringen würde/müsste, der es als vorwand und vorbereitung zum rückzug aus der bewaffneten politik brächte.

das – ist so ganz allgemein, und man konnte es doch schon an mahler lernen: die regression schlägt, wenn sie überhaupt zuschlagen kann, genau und nur so zu: ml oder als sehnsucht nach dem trakt, und das eine braucht das andere: der markt die ware, die ware den markt, die bullen, die vereine ihre opfer – schon mal klar jetzt.

und nelly – such, was p o l i t i k ist, doch nicht in d i r – liegt i n der dialektik, entsteht i n der dialektik von subjekt und objekt, einzelnem und kollektiv, das so (also einheit eben) instrument wird, das handeln, kämpfen, siegen k a n n.

also scheiss doch mal drauf, mit den ganzen bürgerlichen (ja sehr hässlichen) tugenden, individualismus, idealismus usw – stirbst du. sie sind in der situation ja auch nur reduziert, geschrumpft auf ihren wahren kern: autismus, kretinismus.

man soll freund und feind ‚nicht mehr' unterscheiden können? umgekehrt, erst dann kannst du's, bist du: materialist. statt immer noch zu angeln und zu kriechen wie in deinem letzten ding, statt dieser verdammten unterwürfigkeit zb in gestalt von zitaten und berufungen auf irgendwen, genau in dem moment, wo du es bringen musst/müsstest.

4.8. g

32.

noch was zu den ‚inneren und äusseren ursachen':

‚die materialistische dialektik betrachtet die äusseren ursachen als die bedingungen der veränderung und die inneren ursachen als deren grundlage,

wobei die äusseren vermittels der inneren wirken.'

das beschreibt erstmal einen entwicklungs/erkenntnisprozess;

der hat aber verdammt nochmal die praxis als sein wahrheitskriterium.

und so ist der satz ganz falsch begriffen, wenn man wie ich zum teil in ner 180 grad wendung plötzlich die äusseren ursachen (die isolation + die ganzen spezifischen formen des terrors) vernachlässigt und meint, sich auf die inneren stürzen zu müssen.

die folgen davon sind grübelei und der ganze mist, der da hinterher kommt.

und richtig begriffen doch wohl so: dass man die inneren ursachen nur bekämpfen + also verändern kann,

indem man (und in dem prozess, in dem man)

die äusseren angreift und bekämpft.

(anders wäre auch der satz von fanon – ‚alleinsein ist ein akt der rebellion' – gar nicht zu begreifen, wäre idealistisch).

5.8. jan

33.

,welch ein niveau'

,lass dir deine güte nicht nur naivität verkommen' – da läuft sie über die strasse, die ratte – wie schon zu leo, igel, tiny: ,die ihr nicht seid', und die sie jetzt doch zu sein haben.

aber dieser ganze blinde angriff ist deutlicher als du wissen kannst – weil es eine sache ist, die jeder getickt hat: dass unsere wachsamkeit am umgang eines typen mit tatsachen kulminieren *muss*.

wie so nebenher auch der kampf zweier linien nur an tatsachen zu führen ist, weil es ein kampf um tatsachen ist. sicher ist es nicht der kampf zweier figuren um führung.

son satz ist nur noch einer über dich. wie das meiste von diesem zeug soll er mit deinem unsauberen umgang mit begriffen uns einen eindruck von dem verschaffen, was du deinen ,politischen besitz' nennst, der doch nur deine jämmerliche geschichte im sds ist.

an dieser struktur (die du jetzt nur mit apologetik befrachtest) sind a u c h 69 euere versuche in der auflösung in irrelevante provinzielle intellektuellencliquen und die ml gescheitert. dreck ist, dass es da ,führungspositionen' gab, die sich ,anboten' – der bundesvorstand war eine attrappe – die truppen hatten längst gemeutert. sie haben euch nicht gehasst, sie fanden euch nur lächerlich. die führungspositionen, von denen du sülzt, hatten sich von der basisentwicklung längst vollkommen gelöst.

sicher hat als immanente ursache nicht die führung den sds liquidiert, sondern die struktur, die sone führung – kopie des berufspolitikerschemas – hervorbringen konnte: in dem ganzen antiautoritären wortsalat eine autoritäre statushierarchie in einem total ratlosen und unreflektierten verhältnis zu ihren klassenbestimmten bedingungen. auch deswegen hat sich die raf nie an diese typen gewandt + ihre praxis ganz natürlich ausserhalb dieser zerfressenen kommunikationszusammenhänge – nachdem organisation längst ein witz war – entwickelt.

und du weisst das – das ist der irrsinn darin. dreck natürlich auch – eine undeutliche regionale entwicklung *vielleicht* –

dass der heidelberger sds randgruppenstrategie draufgehabt hätte. ihr habt – euer stil – am ende der antiautoritären phase wahrscheinlich darüber geredet, aber diese objekte, lehrlinge – hätten euch nie ertragen. schliesslich hatte weder die kampagne in frankfurt noch die arbeit im märkischen viertel mit antiautoritärer politik irgendwas zu tun. und frankfurt war auch keine studentische entwicklung – wir haben dazu, wie es möglich war, den sds instrumentalisiert – und wir waren auf einen punktuellen angriff aus, proletarische politik in e i n e m bereich, selbstorganisation. die gesamtgesellschaftliche entwicklung + der zerfall der studentenbewegung, das fehlen jeder proletarischen organisation ausser den an allerdings klassenwidersprüchen platzenden basisgruppen der lederjacken – was dazu geführt hat, dass der bundesjugendring die konzepte entpolitisiert übernommen hat. worum es aber nie ging, war der versuch, das proletariat zu kolonisieren: wie jeder eurer ansätze. die line war ,von den massen zu den massen', was uns angeht.

aber das ist schon mühsam. es geht nicht um deine hochstapelei. wenn dir der feind gegenübertritt + sei es nur mit der schere, nimmst du gegen uns kollaborierend e i n e pose ein – wie das alles nur posen sind: die des berufspolitikers, des guerillas, des widerstands. ein widerliches bild: du als marionette an den alten fäden – zwischen typen, die sie längst zerrissen haben, auch wenn sie noch manchmal darüber stolpern.

dass du um deinen arsch zu kämpfen richtig finden kannst, aber in einer situation, in der einer von uns nebenan geschunden wird, nur den verrat bringst, das ist so – weil deinem widerstand die inhalte fehlen.

es ist aber das erste mal überhaupt,

dass einer ganz schamlos versucht, das autoritäre muster und die hölle, die daran hängt, in der raf zu entwickeln. wenn gudrun sich mal vor 2 jahren haare abgeschnitten hat, isoliert, ohne kommunikation, überrascht – was bedeutet das für dich? ein fehler oder eine entscheidung, die ein anderer in einer anderen situation gefällt hat, kann dich nie *rechtfertigen*, du kannst sie nie ausspielen, *benutzen*. sie erspart dir und jedem anderen weder die entscheidung noch die analyse der situation.

wenn leo dir da ein BEISPIEL gibt in einer situation, hast du überhaupt keine wahl, als dich da dran zu hängen: auch taktisch, um ihnen die möglichkeit klassenmässiger differenzierung nicht anzubieten – die dabei dein und ihr interesse war.

aber es gab warnungen genug. jede dieser selbstkritiken war auf einem ganz anderen niveau als der jappende und wühlende dreck, den du so ausdruckst – weil sie um ehrlichkeit bemüht sind –

auch sehen, wie schwer sie zu erreichen ist. während du daran nie gedacht hast, nicht mal *für* dich, die wahrheit, die kalküle, die verbürgerlichung, die niederlagen, die zu deiner vereinzelung geführt haben, rauszukriegen.

9.8. a.

naja – es ist eben einer der dämonen (und dessen sache nicht list, sondern eine struktur). wie soll das misszuverstehen sein + dass be daran es auf sich beziehend einrastet, achja – weil er sich dafür hält.

gemeint habe ich

die kleinen teufel sind das, was wir alle zu werden haben. und der dämon, die bourgeoisie in dieser situation und interaktion: die unterwerfung, die flucht, die krankheit, die apologetik, die rolle usw.

ich habe das schon gesagt – auch nur der eindruck, ich hätte lust, über diesem prozess, in dem wir darauf aus sind, die struktur umzuwälzen (d a s ist die vorstellung einer kaderlinie, wie sie sich entwickelt hat) zu stehen, ist falsch. wenn es kein kollektiver prozess ist, wird das zusammenfallen + dann habt ihr vielleicht noch das gerüst irgendeiner autorität als funktion (wie disziplin als klammer notwendig ist, besonders solange das tobt), aber sicher ohne mich. was aber nicht heisst, dass wir becker nicht in seinen arsch treten, wenn er versucht nach einer rolle zu angeln in einem prozess, der die rolle vernichten wird.

‚der guerilla ist die gruppe –‘

die kleinen teufel
die kleinen roten teufel, das waren die 12-17jährigen, die auf dem langen marsch mit der roten armee mitgezogen sind.

sie waren als kundschafter, sanis, funker bei den einheiten und selbständig organisiert. mao nimmt das beispiel in der kulturrevolution – ‚der hof des höllenfürsten muss vernichtet werden, die kleinen teufel müssen befreit werden‘: die politisierung der basis gegen die verfestigung der strukturen, gegen institutionalisierung.

34.

krampf

aber nicht zu ertragen sind die rationalisierungen – ‚darüber wird nie was laufen' – mit denen du die ganze kiste jetzt quer zur ‚theorie' hochfummelst und uns als ‚taktische linie' andrehen willst

+ wie du das gegen uns benutzt.

die ‚theorie vom taktischen ziel', von ‚der effektivität', von ‚der provokation der folter', von ‚den kranken kriminellen', vom ‚kampf gegen die demütigung' – dreck.

und wie du das gegen allnach, leo und igel ummünzt – schwein.

dabei ist deine sache höchst einfach

+ dein verhalten alles andere als beispielhaft.

statt: ‚entschlossen auszuharren

dem feind bis zum letzten die stirn zu bieten'

haste taktierend kapituliert – na und?

wissen wir doch:

‚der BÜRGERLICHE EINFLUSS ist seine innere quelle, KAPITULANTENTUM

gegenüber dem DRUCK DES IMPERIALISMUS seine äussere quelle'

aber da du dir jetzt daraus

nen pfauenthron gezimmert hast und uns daraus nen strick drehen willst

als opportunistischer machthaber mit dem totschläger in der hand

will ich von dir wissen

wie das beim hs sein wird. denn

das ist ja klar: verhindern kannst du die zwangsernährung nicht, ausser eben durch einen der viel-1000 möglichen kompromisse. also, wie wirst du dich verhalten. was wirst du tun, wenn sie mit dem schlauch, der tortur, festgeschnallt usw, oder mit der trockenzelle oder mit den viel-1000-fachen tricks kommen, um deinen widerstand/hs zu brechen?

oder mal vorausgesetzt, du bringst das, was wird dann sein, wenn sie dir hundertmal mit der täglichen zwangsernährung bewiesen haben, wie ‚hilflos' + ‚ineffektiv' dein widerstand ist? oder

wenn du am abkratzen bist?

denn

widerstand als politische aktion des kollektivs in der perspektive gefängnisbewegung + als materielle aktion des einzelnen, wenn er angegriffen wird + als solidarische aktion, wenn andere angegriffen werden, kann (*solange wir in der iso sind*) gar nicht anders aussehen, wird immer so sein wie bei leo ('s sieg), nämlich eine äussere niederlage, in der wir äusserlich und dem äusseren anschein nach unterliegen, opfer sind, denn sie haben alle mittel, deinen körper zu bezwingen (dazu haben sie den ‚unmittelbaren zwang'). das ist ihre methode und ihr ‚sieg' –

(und dein trauma)

und da wir nicht nachgeben werden, wird es genau so sein.

aber

(und darin zeigt sich natürlich deine ganze bürgerliche erbärmlichkeit)

sie haben keine mittel, deinen widerstand zu brechen

+ sie können unmöglich deinen widerstandswillen brechen,

wenn du nicht selbst aufgibst.

das sind unsere waffen

+ das ist ja auch eine ganzundgar materielle kampfmethode

und worin liegt sonst die methode ‚sieg im hs' – wenn nicht darin, sich in der forderung gleichzeitig zu behaupten,

nicht nachzugeben, nicht zu kapitulieren, ungebrochen widerstand zu leisten trotz und damit ja gerade *in* der äusseren niederlage – auch das was sie fertig machen wird

du hast ja auch fanon überhaupt nicht begriffen: ‚wir stossen hier, sage ich, auf das sehr alte gesetz ...' (227/228)

kompromissloser widerstand schliesslich

und eben nicht taktiererei nach ‚effektivitäts'-kriterien

ist für uns (solange isoliert) die einzige interventionsmethode, um in diesem korrupten knastsumpf + diesem korrumpierten überlebenssystem der gefangenen einen klaren

trennungsstrich zwischen knast + gefangenen zu ziehen und damit
für ne gefängnisbewegung orientierung zu geben und die polarisierung voranzutreiben
(+ vielleicht auch n bissel kleiner motor zu sein)
denn, was hatten wir zu gefängnisbewegung gesagt? – doch
an den bedürfnissen ein programm proletarischer gegengewalt
und das heisst natürlich immer:
forderung + widerstand.

und isoliert können wir das natürlich nur andrehen (und grad im reformknast, wo die kollaboration + die selbstunterdrükkung das system ist – und du idiot, das dringt natürlich durch alle mauern, merk ich doch selbst hier in diesem leichenhaus), indem wir selbst in jedem einzelnen fall, wenn sie mit ner schweinerei kommen, ganz praktisch widerstand leisten,
und im hs – im langandauernden widerstand –
(‚der materielle zweck hat den propagandistischen in sich')
unnachgiebig auf der forderung beharrend
ungebrochen widerstand leisten +
unseren widerstandswillen behaupten.

lager I und lager II, lies nochmal den sinn des lebens.

und denk doch nicht, dass das auf der schreibmaschine zu lösen ist

und dann bin ich ja sehr dafür,
dass du jetzt im moment mal deine pfoten von allnach lässt,
du elefant
warte
der drache kommt jetzt...
also was?
‚KOMPROMISS ODER WIDERSTAND? FÄULNIS ODER FORTSCHRITT?'

9.8. ji

lager I und lager II
die beiden gefangenenlager auf poulo condor (anhang)

35.

das meine ich ja auch, dass es um die ‚beweismittel', die sie klar hier immer kriegen, nicht gehen kann.

nur überleg ich mir nicht, obs gründe gibt, widerstand zu leisten, sondern obs welche gibt, das sein zu lassen. zb bullen mit der mp, narkose – erstmal so einfach.

aus dieser art schlauheit, die du propagierst, kommt die guerilla nicht, die – zur taktischen linie erhoben, wie dus machst – liquidiert sie.

was ist daran taktik: ‚wir lassen uns nicht foltern' ... ‚kräfteerhalten, schulung' ... ‚entgehen der vernichtungsstrategie'?

wo bist du denn? du entgehst der vernichtungsstrategie, indem du (schlau) den bullen nachgibst? umgekehrt – nicht kämpfen heisst untergehen.

‚die kräfte erhalten'. wie denn? bestimmt nicht mit der liquidatorischen ‚theorie des überlebens' (die wartebank!), sondern indem wir durch den kampf den widerstand in den knästen versuchen breiter zu machen.

es ist falsch, was du so klar findest: dass diese kleinbambule hier ne darstellung von ohnmacht war.

kannste nur so finden, weil dir der knast, die typen noch fremd sind.

im bau, rundherum nur die bullen, ist es nicht die niederlage/demonstration der ohnmacht, wenn sie am ende doch kriegen, was sie wollen, oder wenn sie einen in die mangel nehmen, sondern das aufstecken, resignieren, ‚hat ja doch keinen zweck' usw. darauf zielt der knast.

und das ist auch der grund, warum sie hier mit sonem aufgebot ankommen, nicht wie du das siehst. und genau das ist auch der punkt für die gefangenen, die nicht schon fertig sind, nur du, in einer stinkdoofen überheblichkeit, denkst, für die wäre das wichtigste, keine in die fresse zu kriegen. ich weiss auch nicht, an wen du dich da hälst, ich hab hier andere mitgekriegt. widerstand agitiert die, die noch nicht kaputt sind, bestärkt sie. und nur so gehts weiter, ‚entgehen' wir der vernichtungsstrategie.

von ‚prinzipiellem konflikt' redet keiner + mit spk hat das alles sowieso überhaupt nichts zu tun. opfer, leiden ist genau das andere.

der reaktionären ‚theorie des überlebens' entspricht dieser faden durch deinen schrieb von faschismusanspielungen + faschismusanklagen. wie negt etc zur raf – ‚widerstand provoziert faschismus' – hier bei dir: die folter. ‚die sie wollen' – aber nicht können, solang wir stillhalten oder was?

‚konfliktstrategie' (so nennen die italienischen faschisten jetzt ihre blutbäder) – fällt dir zu uns ein.

für mich sieht das so aus (so wie die sache abgelaufen ist + was du jetzt dazu sagst): du bist mit dem plötzlichen bullenüberfall nicht klargekommen und setzt dich jetzt so damit auseinander, dass wir dir ums haar das blutbad hinprovoziert hätten.

10.8. leo

36.

wenns dir also doch nur darum geht, dir die bullen vom leib zu halten,

dann geht es eben um deine bürger-ehre und mehr nicht.

da von ‚taktik' zu reden, ist ein witz.

und auch der unterschied, den du machst zwischen dem erkennungsdienst am 4.2. und jetzt (mitten in den ermittlungen), ist fadenscheinig.

zum einen hat unser widerstand damals die prints auch nicht verhindern können – knebelketten, zack – nur eben verzögern.

zum anderen: es ist doch so, dass sie je mehr sie von uns in der hand haben (auch blut etc), umso leichter neue ideen entwicklen können gegen uns. sie holen sichs doch, weil sies gebrauchen können.

dann: unsere kampfkraft ‚erhalten' wir dadurch, dass wir hier drin den willen nicht aufgeben, was gegen sie in gang zu

setzen – deshalb kämpfen wir *auch* gegen die isolation. so – und nicht im sinn von konservieren.

und du sagst: lesen/lernen als teil des kampfs – wem sagst du das?

gibt es jemand, der ununterbrochen am fenster hängt und ‚schweine', ‚faschisten' schreit? statt zu lernen?

wenn ja, dann sags. aber hör auf, mit verdrehungen zu kommen (‚konfliktstrategie' – quatsch).

es gibt eben nur leute, die keine sekunde die feindschaft und den kampf gegen die menschenfresser vergessen, auch nicht unter den bedingungen hier; denen die waffe mensch geblieben ist.

da kannst du was von leo und igel lernen statt so arrogant rumzumachen.

und noch generell zum kollektiv in aktionen etc bei euch da:

wenn was los ist, lärm, widerstand, ist es immer leichter für die schweine, zwei zu isolieren, in den bunker zu schleppen oder sonstwas als drei. schon deshalb kann da niemand seine stille privatsuppe kochen. und wenns falsch ist, musst du eben sehen, dass wieder aufgehört wird. ansonsten hast du auch von deinem arsch hochzukommen. den pigs die arbeit und die differenzierung zu erleichtern, ist auf jeden fall ne schweinerei.

10.8. c

37.

an m (zu der selbstkritik)

das alles – ist eben falsch. so falsch wie das, was ich machte + sagte, als ich noch ‚sabotage' sah. das gibt es gar nicht. nicht im prozess raf.

sieh dir nochmal an, was a an becker geschrieben hat: ‚wo diese zerknirschungen vergessen, dass es ein kollektiver *lernprozess* nur sein kann, in dem das läuft – so die reale lage, die bedingungen, die ziele in einer masochistischen suche entpolitisieren (die sich ihren despotismus sucht – alte sache) werden sie unerträglich.'

also wem? doch dir. uns wirst du unerträglich, wenn was du beschreibst, dir nicht unerträglich wird – die alten, falschen reaktionen (unbestimmt, unbewusst) + gefühle (schrecken, fürsorge usw), die die politik der befreiung v e r r a t e n
weil sie
zwang sind, in der wirkung – egal wie bewusst oder unbewusst –
mit dieser mülltonne, imperialismus, diesem ganzen drekkigen universum aus besitz + konsum, himmel + hölle, unmenschlichkeit + lüge, diesem jahrhundertealten prozess der selbstentfremdung
alles –
mit der metropolenguerilla, dem prozess der rückeroberung, verteidigung und durchsetzung von menschlichkeit n i c h t s zu tun haben. es ist, was sich ausschliesst: der antagonistische widerspruch. die mülltonne das alte – ehrlichkeit, menschlichkeit das neue – die guerilla der bewusste prozess, der das neue aus dem alten entwickelt. und ein kampf, der nicht so (auf leben und tod, wir oder sie) geführt wird, kann kein revolutionärer kampf sein. die feindschaft ist absolut, so auch der kampf, so die bedingungen.

du erschrickst, weil du nie von dir gedacht hast, dass du unerträglich, falsch und alt bist, suchst was dich befreit von dem, was du nicht wolltest, nicht willst. also wovon? doch von dir.

siehst du doch dran, was noch nicht stimmen kann.
denn wenn es im info noch abnehmer (eben: zuschauer) gibt, müssen sie sich ändern (das ist der prozess) – oder sie bleiben liegen, verrecken wie man im imperialismus verreckt.
wenn es frei sein ist, was du willst, m u s s t du selbst ändern, was noch nicht stimmt.

der schrecken, schon klar, ist zwingend. ‚wie auch nicht'. also, das kann auch gar nicht zu gross, zu unerträglich sein (sondern nur zu klein – denn als verrat an dir selbst ist dein leben im imperialismus bestimmt; es kommt drauf an, was du damit m a c h s t wenn du das raushast).
wir sind doch dahin gekommen, das dialektisch-materialistisch zu sehen: der metropolenguerilla i s t die brut aus der mülltonne, der typ, die tante, die produktivkraft, auf die's ankommt – die aus dieser hölle kommt, ohne den tod noch zu fürchten, weil sie ihn überlebt, den feind und sich kennengelernt hat.
wenn die erniedrigungen + beleidigungen die erniedrigten und beleidigten nicht s t a r k machen – sind sie nichts. es ist alles, was sie besitzen. (das meint doch: ‚die funktion der besitzlosigkeit an sich bringen'.)

in diesem prozess ändert sich alles. buchstäblich.
fanon sagt: ‚die ersten werden die letzten sein' – aber der metropole entsprechender könnte man ja schon mal sagen: ‚die verletztesten werden die unverletzlichsten sein' (was jedenfalls schon mal heisst: auf keinen fall noch krank). entsprechender einfach deshalb, weil das terrain, um das hier gekämpft wird, die seele, das bewusstsein des volkes ist (in jans ‚vertikaler klassenanalyse' ist das mit drin).
und was uns selbst betrifft: eben um das, was uns zb im juni 72 fehlte, was auch nur in der dialektik von erfahrung und lernen, als prozess eben, zu entwickeln ist: bewusstsein von u n s e r e r wirklichkeit, unserer wirkung, und – wenn man das so sagen kann – die politisierung a u c h des unbewussten.
einheit – meint eben *auch* das, als bedingung der macht, um die's uns nur gehen kann: menschlichkeit.

die rechnung der bullen ist doch einfach: worauf sie setzen, ist das alte, das schwein, das sie genau kennen: eine einzige

niederlage – verzweifelt, kleinmütig, willenlos, falsch, alt, berechnend, den tod fürchtend.

das zuendegerechnet, kommt die isolation, der trakt, das ‚künstliche kollektiv' (fanon) als vernichtungstechnik raus.

was du also ‚unerbittlich' rausfindest, ist: dass die ganze schweinerei nur noch eins ist: zerstörungswürdig.

das einzige problem, das übrig bleibt, ist dann nur noch: wie.

also eben: methode, analyse, strategie, taktik, organisation.

dann hast du dich doch gefunden: den metropolenguerilla.

seine situation – wie er sie bestimmt, indem er sich aus ihr bestimmt, so sich + die situation *verändert*, schliesslich die bedingungen und die situationen schafft, in denen das unterdrückte volk sich durchsetzen, kämpfen, klassenbewusstsein entwickeln, sich organisieren, sich befreien kann.

muss man einfach mal sehen: dass in unserer situation alles alte, falsche genau deshalb wegfällt, restlos, w e i l es tödlich ist. also zb die abstraktion ohne konkretion, in der der bürgerliche intellektuelle suchen muss, was es im konkreten in der bürgerlichen gesellschaft nicht gibt, ‚reinheit' usw.

oder diese unerträglichen wichsereien, euphorien, entzükkungen – dieser ganze betrug, in den ein mensch sich in der bisherigen gesellschaft flüchten musste (himmel, beichte, sekte usw), eben w e i l er ne seele hat, im unterschied zum affen d e n k t, sinnlich-praktische tätigkeit i s t – und wo er sich genau nur verlieren, sich selbst betrügen, entfremden, zum schwein, zum ekel werden konnte.

das alles fällt in der situation des metropolenguerilla weg – in der isolation jetzt ganz nackt: mensch und imperialismus – was sich ausschliesst.

das mal verstanden, erlebt, b e w u s s t – bist du angekommen: weisst du, dass es nicht mehr aufhört: kämpfen.

bist dann dieses eine moment ganz und gar: krieg. ganz egal wo, auch alleine, f ü h r s t du ihn, ohne noch irgendwas oder irgendwen für dich verantwortlich zu machen – du, der kollektive typ, bist die einzige bedingung, jeder, 24 stunden, subjekt.

was die erfahrung der imperialistischen gewalt wegfetzen k a n n, ist genau nur: den alten dreck, bourgeoisie, herrschaft, unterwerfung. was rauskommt, ist diese einzige produktivkraft, auf die's ankommt: revolutionäre gewalt. (die fähigkeit zur gegengewalt)

sie konzentriert die imperialistische gewalt auf sich (– 150000 bullen, vernichtungsstrategie)

weil sie die einzig noch relevante, das kräfteverhältnis wirklich verändernde – eben: tödliche ‚konkurrenz' im staatsmonopolkapitalismus ist – der staatsfeind, der absolute feind, das bewusstsein, die m o r a l der erniedrigten + beleidigten, oder einfach: das h a n d e l n d e metropolenproletariat.

schon der 14.mai hat genau das vermittelt – machtkampf (der erste, den wir gewonnen haben), ne bewaffnete befreiungsaktion, das beispiel.

deswegen ja eben (gegen das neue) *psychologische* kriegführung, der ganze dreck, sexdreck auf die tanten – zwangsläufige sache. müssten sie nur mal vollends ticken, es *bringen* – wie stark das wäre. wie tiny sagt: du kannst verkaufte tanten nicht organisieren ohne selbst die verkaufte tante gewesen zu sein, gefangene nicht, ohne gefangener gewesen zu sein. das ist gemeint mit dialektik und materialismus, mit politisiert, proletarisiert.

(und von dem schrecken bleibt dann nur, dass er gut war, bedingung – eben die existentielle, subjektive seite der sache, deine geschichte, also mittel, wie der crash mit der wirklichkeit, historisch die konterrevolution, eben mittel der revolutionierung/revolution ist.)

der nächste kampf, den wir gewinnen müssen, ist doch: der hungerstreik.

da wir ne aktion erst machen, wenn wir alle möglichen folgen so genau wie möglich bestimmt haben, muss man 2 tatsachen in ihrem zusammenhang sehen: den streik/wasserentzug in schwalmstadt + die drehung durch die springerpresse, die seit einiger zeit ‚baaderbande' schreibt. schon klar, was das heisst: dass die bullen zu dem schluss gekommen sind: jetzt, oder es wird nur immer schwieriger – der geplante mord.

zu delegieren ist da nichts. w i r verhindern das.

wir bringen voll u n s in diesen zusammenhang – offenheit, was jetzt sowieso möglich und richtig ist.
ulrike schreibt ne rede, in der sie das revolutionäre subjekt auf den politischen begriff bringt. also für den 14.mai-prozess in berlin.

wenn die bullen es dann nicht lieber lassen, das wasser abzudrehen – kann andreas aufhören, um zu trinken, dh muss er, weil wir dann nur noch ne kurze erklärung rauszugeben brauchen, wo wir sagen, dass wir, das kollektiv, das so bestimmt haben. ist dann nicht ne schwächung, sondern ne stärkung des streiks eher.

sagt mal. hiesse natürlich auch, dass der streik erst beginnt, wenn die rede da ist, also frühestens september.

12.8. g

38.

nochmal
zu ‚vertikale klassenanalyse':

nimm es als arbeitsbegriff, also nicht als etwas fertiges, sondern als erstmal vorläufige bestimmung – aber doch schon: bestimmung,
weil darin enthalten sind sowohl unsere erfahrungen (praxis) als auch die erfahrungen der guerilla in den anderen staaten (und da: *die identität in der differenz* der historischen und aktuellen bedingungen), als endlich auch – na – die theorie: marxismus, leninismus – gefasst als die verallgemeinerungen der revolutionären erfahrungen der völker.

dass du damit gar nichts anfangen kannst, sehe ich nicht. du vergisst nur was, würde ich sagen: den staat.
der staat ist eben nicht nur der grösste unterdrücker (bullen usw), sondern auch der grösste ausbeuter, kapitalist, monopolist.
und wo es noch nicht so ist, voll, ist es jedenfalls die tendenz: er quetscht das ganze volk aus.
(und ‚stamokap' und diese ganzen begriffe: die gehen immer noch davon aus (+ müssen es, weil sie eben von den bedingungen, die der staat setzt, in ihrer organisationsform abhängig sind) –
das war gemeint mit den bemerkungen zu den ml,s usw, nicht apodiktisch, ein für allemal, sondern so lange, bis sie den staat auf der ebene, auf dem niveau, auf dem er das volk kontrolliert, ausbeutet, unterdrückt, bekämpfen: bewaffnet.
aber das geht eben nur aus und in der illegalität + das heisst nicht mit dieser organisatorischen konzeption: avantgardepartei usw. heute, in der metropole nicht.
ihr kopfsprung in die wirklichkeit der 20er jahre und ihre ‚orientierung' an lenin sind beides: garantieschein für ihr sektierertum (oder dessen folge, wenn sie nicht weiterkommen: revisionismus, opportunismus auch in taten – fett)
+ ein ungeheurer verrat und betrug am volk, weil es nicht unsere wirklichkeit, heute ist.
die ist eben davon gekennzeichnet: zu den bedingungen,

von denen ne revolutionäre organisation ausgehen muss, gehört der schon enorme und sich immer noch ausdehnende arm der kontrolle des staates. so ist illegalität zwar eine freiwillige entscheidung, aber ohne dezisionistisch zu sein (dezisionistisch, das hiesse: es gäbe verschiedene möglichkeiten, aus denen quasi unter verleugnung der anderen die entscheidung für eine fällt).
es geht nicht anders, wenn man am ziel, revolutionäre organisation, festhalten will.
na ‚stamokap': sie gehen davon aus, dass der staat quasi stellvertretend fürs kapital unterdrückt, agiert (was *auch* richtig ist, aber falsch, wenns heisst: nur) – so die theorie, der staat garantiere die aufrechterhaltung der äusseren produktionsbedingungen. wo dann rausfällt, dass er selbst zunehmend kapitalist wird, gesamtkapitalist – und dementsprechend zb dass sie die faschisierung nicht sehen, faschismus für sie n historisches problem ist.
schon ziemlich deutlich: weil faschisierung/metropole/brd die ganz eigenständige durchsetzung staatlicher herrschaft in allen gesellschaftlichen lebensbereichen ist. wo in diesen begriffen + ihrer organisatorischen realität enthalten ist: ‚der staat ist eroberungsfähig' – sagt die guerilla: er ist nur noch zerstörungswürdig, und handelt danach.)

naja vertikal: wenn die guerilla die einheit des volkes herstellen *kann* –
immer: kann; enthält nichts von notwendigkeit, zwangsläufigkeit, also dieser fatalistischen betrachtungsweise mechanistischer und dogmatischer materialisten; und in diesem kann: subjekt –
(du bist da ja schon bei der mehrheit, was ja richtig ist als ziel, nur vergiss nicht den *weg*, und das ist: *die bewusst handelnde minderheit* – das jedenfalls musst du zu dem satz: ‚weils um die mehrheit und nur mit ihr geht' hinzufügen) –
im verlauf und der entwicklung ihrer politisch-militärischen aktion gegen den staat,
dann ist doch darin enthalten: es kann sich nicht um die einheit einer klasse handeln – sondern: volk.
und so ist analytisch für uns wichtig, was sich innerhalb der verschiedenen klassen bewegt, dieser deklassierungsprozess (und: in der einzelnen person, was – positiv – auf das aus ist, was g. sagt: ‚die politisierung auch des unbewussten', also

einheit des bewusstseins, der person, der persönlichkeit).
na und das stimmt dann ja nur: die einheit, die sich entwickeln kann zwischen und aus den teilen des volks, die sich proletarisieren, die die einheit ihres bewusstseins erobern, rückerobern, wiedergewinnen, *ist* ‚die klasse'.
und das ist dann allerdings ‚horizontal'.

also kannst du doch was mit anfangen, musst nur sehen, dass es was analytisches sein soll + das ist nicht: abstraktion, sondern ja grade das gegenteil davon: konkretion. es interessiert uns ja auch nicht als abstrakte theorie, sondern *nur* bezogen auf das, was wir im auge haben: metropolenguerilla.

21.8. jan

hört doch mal auf, die probleme, die psycho-kisten des kleinbürgertums im turm zu lokalisieren.

das hat schon lange nichts mehr mit'm turm zu tun.

dadrin steckt einfach ne ganze portion verdinglichtes verhältnis zur praxis – nach dem motto: hätte/wenn wäre. also: als wäre euch irgendwas an kampf erspart geblieben, wenn ihr schon im turm gekämpft hättet. das ist quatsch. ist auch ne – sicher unbewusste – spalterkiste, die ihr da gegen euch selbst betreibt; wer nicht mit im turm war, weiss demnach nicht, was wirklich sache ist. dreck. unwahr. naja – weils dasselbe ist wie mein geplärre übern trakt. was in diesen gehirnwäscheanlagen schliesslich gelaufen ist, klärt sich nicht, indem man in ihnen noch rumsucht, sondern sich den proletarisch-revolutionären klassenstandpunkt erobert, die revolutionäre moral – sich mit revolutionärer moral von der qual und den schuldgefühlen der bürgerlichen befreit – eben kämpfen lernt.

dazu: ‚unsere empfindungen, unser bewusstsein sind nur abbild der aussenwelt, und es ist selbstverständlich, dass ein abbild nicht ohne das abgebildete existieren kann ... eben das ist materialismus: die materie wirkt auf unsere sinnesorgane ein und erzeugt die empfindung. die empfindung ist abhängig vom gehirn, von den nerven, der netzhaut usw, dh von der in bestimmter weise organisierten materie. die existenz der materie ist von der empfindung unabhängig. die materie ist das primäre. die empfindung, der gedanke, das bewusstsein sind das höchste produkt der in besonderer weise organisierten materie. dies ist die auffassung des materialismus und die auffassung von marx und engels im besonderen.' (lenin – aus: empiriokritizismus)

will sagen, nelly: da musst du anfangen – bei dem, wie's i s t.

das anerkennen und es dann ändern, dich. schuld dadran – dass einer so und so kaputt ist, ist sowieso der imperialismus.

solange du dich rechtfertigst, rechtfertigst du ihn, also werd endlich mal materialist.

22.8. u

ich hab ne ganze menge scheisse gebaut, kann ich mit händen greifen. ich seh an dem punkt aber auch, das eins der kriterien mal *praktisch* werden muss: ob einer fehler, die er oder ein anderer im kollektiv macht (und stimmt doch, lenin: nur wer tot ist, macht keine – oder eben: wer nicht kämpft) – ob er sie/sich korrigiert, ändert, immer,

oder ob er sie ausbeutet, sie sich zum vehikel der ewigen scheisse, reaktion macht (und es kommt dann schliesslich einfach mal nicht mehr drauf an, was er eigentlich meinte oder wollte – sondern: was er macht, das ist er), was die guerilla ausschliesst, weil es sie verletzlich macht, gefährdet – weil sie durch typen oder tanten, die weil sie sich nur *in der reaktion realisieren*, in wahrheit also politisch rechts, zu ehrlichkeit nicht finden, – nicht kämpfen k a n n.

lehrter: ich bin eigentlich sicher, dass wenn hilde jetzt sagt: ‚weil ja auch die turmscheisse jetzt erst zusammenfällt' (überhaupt: turm/traktscheisse ist einfach nur dreck, so rangehen heisst wirklich nur, sich dazu hergeben, n i c h t begreifen – und zusammenfällt da nichts, wenn man es nicht niederschlägt) – dass das ziemlich genau der irrtum von hier vor ungefähr 3 monaten ist, wo ich sagte: ‚was hier tobte und jetzt mal sowas wie beendet ist' – als es erst anfing und nicht mehr aufhörte anzufangen.

für die ursache von scheisse, klar, ist zuallererst der verantwortlich, der sie baut, ganz, dann aber auch schon alle, jeder. für die wirkung aber sofort alle, jeder – und genau das ist für die guerilla *bedingung*: dass n fehler nicht in der wirkung zur ursache wieder werden kann – unmöglich, ausgeschlossen.

also unmöglich, wie's da noch gemacht wird: ewig die scheisse bloss hin und her zu schmeissen. was natürlich genau so lange passiert, wie ihr, nelly, den *widerspruch*, in dem sowas hängt, nicht wahrnehmen wollt. ‚chaos' sagst du – also einfach nicht rangehst.

und glaub doch nicht, dass es leicht sei – es *ist* das, wovor james abhaute, ganz egal ob ers weiss oder nicht, wollte oder nicht wollte.

also wenn ich mich nicht irre, findest du in dem ding da, vom 12. zu m, was das für dich ganz schön wichtig sein könnte: den *absoluten* unterschied zwischen dem, was nicht

gemeint sein kann (die auflösung in der apokalypse, wahn, zurück) und dem, was du aber machen musst, wenn du das willst: *veränderung*, auflösung des existentiellen (ausgangspunkts) in: *basis*, revolutionäre politik.

verstehst du, ‚immer' ist ne *qualitative* bestimmung, wenn du das willst, eben: 24 stunden, zum äussersten gespannt, krieg – *verlangt* das.

24.8. g

41.

nelly – deine 7 zeilen im info sind den blick noch vorn rückwärtsfahren. dein fehler ist nicht ‚einfach' und du kannst auch den klassenstandpunkt – blick von unten, sich eine strategische position im volkskrieg erobern, militant sein, meint dasselbe – nicht ‚immer einnehmen', ohne ihn *erobert* zu haben.

vor kompromiss, bürgerlichkeit und verrat fliehen wir nicht, sondern bekämpfen das. so wie du das bestimmst, hast du die bullen immer noch im rücken, heisst: hast angst vor verrat, bürgerlichkeit, kompromiss – hast also noch bürgerliche moral und überhaupt: angst.

also: musst die angst bekämpfen. denn sie ist im zweifel der kern des leistungsdrucks, des zwangs, der einem alles verdirbt.

reflexe – ohne anführungsstriche – meint: die empfindungen, die gefühle, die spontanen reaktionen, die bei einem, der sich nicht restlos umgewälzt hat, auf die füsse gestellt, die bourgeoisie losgelassen, sich eine strategische position im volkskrieg erobert hat – eben falsch sind, nicht zur wirklichkeit der revolution, des siegs gespannt, sondern noch von den falschen zwecken des systems bestimmt: jeder gegen jeden, konkurrenz; statt aus fehlern lernen, sie rechtfertigen; statt aus ner kritik lernen, erstmal rausfinden, wo sie vielleicht nicht genau ist; statt erstmal nachzudenken, gleich wütend werden – das alles in einem wort: die selbstentfremdung.

es ist natürlich finster, dass du offenbar den lernprozess, der seit monaten durchs info läuft, bisher konsumiert hast – nicht auf dich bezogen. ich weiss nicht, wie du das gemacht hast. vielleicht kommt das daher, dass ihr in der lehrter in gemeinschaft seid und dadurch nicht in soner unerbittlichen situation (aber auch nur scheinbar nicht) wie die, die völlig isoliert sind.

jedenfalls – jetzt bleib dran und lass nicht mehr locker, bis du's hast, mach das wahr: ununterbrochen kämpfen, 24 stunden verteidigung des revolutionärs in dir, indem du den kampf gegen das schwein endlich führst. ‚umwälzungen finden in sackgassen statt'

und: du musst natürlich selbst rausfinden, wo du anfängst. die hauptsache ist, dass du überhaupt nicht mehr locker lässt – und zwar: nie mehr.

aber n taktisches ziel kann zb sein, dass du dich dahin schaffst, dass es aufhört, für dich ne bedrohung zu sein, wenn die schweine dich nochmal in den turm sperren. was im turm war, solltest du erstmal vollständig loslassen. ‚lediglich der augenblick zählt und wie du ihn durchstehst' – sagt thuan in poulo condor. da komm endlich mal an.

hic rhodos. hic salta.

und zu eurer kritik an der hs-erklärung: ich muss da noch drüber nachdenken, aber: warum habt ihr sie nicht gleich selbst umgeschrieben?

weiss aber selbst nicht, ob aus dem bastard überhaupt was zu machen ist. verdammt – weil ich jetzt auch an der rede sitze und dabei immer noch auch mit den resten des alten und falschen kämpfe. nur: mal endlich auf die reale lage gestützt, ist es richtig, wenn ich mich jetzt auf die rede konzentriere, und faulheit von euch, wenn ihr nicht mal versucht, sowas selber zu schreiben.

und die idee, zu justiz-raf erstmal die ganze politische situation von west-berlin zu analysieren, ist da auch ne flucht vor eurer schwierigkeit, das problem zu erfassen. nämlich: die guerilla gegen den staat + die reaktionen des staatsapparats auf ihre aktion, funktion der justiz: counterinsurgency.

25.8. u

42.

spätlese – was du machst, ist kein lernprozess, sondern ne absetzbewegung: jetzt willste a. ausm zusammenhang gefangene aus der raf rausschmeissen.

nen satz wie ‚dummquatschen ist unproduktiv', der konkreter gar nicht sein kann + alle erfahrungen turm, trakt, hier zusammenfasst (ausserdem gabs von carl: dass das info-kollektiv wichtiger ist als das knast-kollektiv) – verstehste nicht.

und was haste gegen den namen spätlese? er benennt den umweg, den du zur raf gemacht hast. also was hast du gegen deinen umweg damals? und was ist jetzt? du schwimmst.

check das mal, was das heisst: ‚a. hungert nicht mit'. wach endlich auf.

22.8. u.

muss dir doch langsam mal selbst auffallen: dass jedesmal, wenn dich jemand kritisiert, sich deine antwort darauf in den begriff ‚ist zurückgenommen' flüchtet. spiegelt n falsches verhältnis von kritik/selbstkritik wieder – du kannst nichts ‚zurücknehmen' – in *diesem* prozess nicht.

und so stammt son begriff nur aus dem bereich bürgerlich/kleinbürgerlicher interaktionsformen (‚es war nicht so gemeint' etc.), in dem kritik nie einschliesst, dass auch der kritisierende lernt vom kritisierten (der in solchen zusammenhängen immer nur ‚besiegt' werden soll).

wenn du was ‚ungeschehen' machen willst, kann es nur heissen, dass du dich selbst aus dem lernprozess raushalten willst. (und wenn es nur die verkürzte form dafür sein soll, dass du den betreffenden punkt schon selbst kapiert hast, dann vermittelt sich das in dem, was du schreibst, jedenfalls nicht.)

26.8. jan

43.

naja, das läuft jetzt an – prinzing hat beschlossen, dass die isolation von g + u für die freistunde aufgehoben wird (dazu bietet er den gefangenen, die das mitmachen, ne viertelstunde mehr an) – natürlich nicht für die freizeitveranstaltungen. das ist einfach, weil die ganze tantenstation in stammheim für g + u e i n g e r i c h t e t worden ist.

auch das ist
wie bei jan und ji natürlich sonderbehandlung. es ändert nichts an dem streik, schon weil sich die forderung des streiks auf a l l e bezieht – auch die vom 4.2. – und bevor sie nicht für alle und grundsätzlich nachgeben, werden wir nicht damit aufhören. wie wir das dann gegen ne schleichende restauration der sonderbehandlung absichern – mal sehen – mit ner fortsetzung des hungerstreiks.

das wird aber nicht der letzte beschluss sein, der jetzt ne veränderung beschliesst, um dem hs das wasser abzugraben – und für die gegenpropaganda.

zu harry:
‚gemütlich und so' – wie das letzte mal – läuft diesmal nicht. es ist alles anders: die ziele, die verfassung der typen, der zusammenhang.

25.8. a.

prinzing
vorsitzender richter im sthmer prozess

44.

zur rede:
am 1.tag ist natürlich am besten, aber kurz + leicht – das ist wirklich wahr
kann mans notfalls auch mittendrin oder so machen, wenn du es vorher ankündigst.
und drauf bauen, wie bisher, klein-klein, selbstdrucken usw.

naja, ‚freiheit' ist eben son fauler begriff –
wie ja nun wirklich widerstand ein enorm wichtiger begriff ist, so alt wie die militärische okkupation, die methode der selbsterhaltung und selbstverteidigung der unterworfenen völker in der 1.phase der defensive *und* unter den bedingungen imperialistischer vernichtungsoperationen eine ganz entscheidende komponente, um die militär-politische kraft des volkes zu erhalten.
ganz klar eine der q u e l l e n, aus denen die guerilla kommt und gespeist wird. selbst widerstand leisten, ausharren, während sich die kraft des volkes entwickelt, organisiert, zu mobilisieren ist, ist eine der hauptaufgaben der partisanen zb in den besetzten oder umkämpften gebieten: kleine offensivaktionen und wasser schaffen. der halbe mao: vom widerstandskrieg zum befreiungskrieg. die offensive kommt aus der defensive und a u c h in der gegenoffensive ist widerstand die politische linie des nicht militärisch kämpfenden teils des volkes.
(nordirland zb: people's democracy + die organisation des widerstands, keine miete zahlen usw in den gettos, sowohl rückzugsgebiet für eine defensive entwicklung als auch reservoir der offensive u n d die perspektive der selbstorganisation, die sich jetzt daraus entwickelt: people's taxi usw.)
im knast grade auch + in der iso sowieso: die methode, mit der du durchkommst – weil von daher ist der knast durchaus als innere kolonie des brd-imperialismus zu begreifen und als vom faschismus besetztes gebiet – in dem widerstand ganz ähnliche formen annimmt wie fanon zb sagt: ‚sich jede bewegung entreissen zu lassen', den pigs bei allem widerstand zu leisten, und ist die methode – e i n e der methoden – der organisation und mobilisierung, weil notwendig defensiv am

anfang und sich entwickelnd in und an den widerstandsaktionen.

also leo usw – diese ganzen kisten sind in ihrem inhalt, ihrem charakter und in der form (und können unter den bedingungen auch gar nichts anderes sein, weil sie sofort die gegenmobilisierung, repression usw auslösen) widerstandsaktionen.

und so auch die komitees. schon von ihrem bezug zum knast können da offensive aktionen nur defensiven charakter haben, sind verteidigungsaktionen ihrem inhalt nach. auf dem terrain draussen – in der form offensiv – verteidigen sie uns drinnen. man muss ihnen das erklären. nicht verarschen, sondern entwickeln.

wie ja auch drinnen: vom widerstand zur gegengewalt.

ich trainiere das täglich, bei den 5-6 malen, hof, gänge usw: versuchen, die situation zu bestimmen, sie nicht rankommen lassen, selbst eingreifen, handeln, dadurch kannst du dir – in grenzen – bestimmte bewegungsfreiheiten und handlungsspielräume verschaffen. wach, gespannt, immer misstrauisch, nie trott (sondern sie aus der routine flippen), die situation sofort erfassen, das kräfteverhältnis richtig einschätzen + dann immer n tick besser sein. beweglichkeit und schnelligkeit und die reaktion zum richtigen reflex trainieren. einfallsreich, aber auch flexibel, stur zu eskalieren ist einfach nicht schlau, weil so wie die bedingungen sind, biste innerhalb von einer minute in der totalen konfrontation. dann lieber n bisschen zurückschrauben oder sie einfach leerlaufen lassen. die methode, aus der sich die ersten kleinen behutsamen kämpfe entwickeln lassen. behutsam, weil jede aktion hat ihre reaktion + sie mobilisieren natürlich dann auch. man kommt damit so langsam drauf, was man kann und wo man stark ist.

beim hs zb hat der typ von der ira, kelly, offensichtlich selbst bestimmt, ob sie ihn zwangsernähren konnten oder nicht. vom letzten weiss ich noch, dass man trotz der körperlichen schwäche eine ziemliche zähigkeit entwickelt und kurzfristig – also reichlich – energien konzentrieren kann, die sie nicht so ohne weiteres knacken können. wer das noch nicht kennt: die zwangsernährung hat nichts mit ‚künstlicher ernährung' zu tun, sondern ist folter in festen regeln, mit der sie den widerstandswillen brechen wollen.

möglicherweise machen sies die ersten male besonders fies als abschreckung und um angst vor den kommenden zu produzieren. mich haben sie zb beim ersten mal ne halbe stunde lang auf sonem operationsstuhl festgeschnallt mit 7 riemen, ganz fest, und dann alles vor meinen augen vorbereitet, mir die instrumente gezeigt, hinter meinem rücken getuschelt und dann der schlauch, ganz langsam, minutenlang, mit würgen usw sich nen spass gemacht. wenn man urin verweigert, machen sies genauso, mit ner fetten kanüle bis in die blase. aber sowas hängt auch davon ab, wie grosse schweine der arzt und die sanis sind. also hier zb ist das den schliessern, die das bewachen mussten, ziemlich an die nieren gegangen, aber das ist einfach örtlich verschieden. jedenfalls auf dauer macht ihnen das sicher keinen spass und ja auch der ärger immer. –

übrigens ‚wiederherstellung' ist auch in den metropolen – oder kann – ne quelle sein, weil die revolution will natürlich auch was wiederherstellen – die ursprüngliche menschlichkeit, das vom kapital usurpierte individuelle und kollektive eigentum, die kooperation und den gemeinbesitz am boden, den produktionsmitteln und produkten usw. natürlich in der neuen form, auf der dann erreichten stufe der produktivkräfte. oder: die gefangenen ihre ursprüngliche freiheit, das bewusstsein, was du dir in der isolation erhältst im widerstand gegen die vernichtung und zerstörung – also was die unterworfenen völker im widerstandskrieg verteidigen wollen, ihre unabhängigkeit, identität, sprache usw, das wollen sie im befreiungskrieg auf einer neuen stufe ja grade wiederherstellen.

naja, freiheit ist eben so faul, weil der begriff der bürgerlichen revolution, 1789 usw. eben untrennbar verbunden mit der freiheit des kapitals zur ausbeutung, umgekehrt mit der freiheit des volkes, seine arbeitskraft verkaufen zu dürfen, der begriff von besitz und privateigentum, bullen + knast usw. während der *kampf um die befreiung* ziemlich genau den prozess und den inhalt der proletarischen identität fasst.

zb son begriff wie proletarische befreiungsbewegung hat doch schon was von den metropolen und auch von den kontinenten. befreiungskrieg.

31.8. ji

45.

aufhören

wenn sies wasser abdrehen, geht nicht, weil sie das dann bei einem nach dem anderen machen + was machste dann? das ist ja schliesslich eine ihrer gegenwaffen.

stark ist

wenn u – nachdem sie im prozess die ganze kiste beim namen genannt hat, sagen wird, dass alle in den durststreik gehen, wenn sie bei a wieder wasserentzug machen. das werden sie sich schon überlegen.

,gleich bei wem'

wär im prinzip, aber nicht taktisch richtig, denn das gibt ihnen die möglichkeit, bei irgendeinem von uns anzufangen und so nicht nur a zu kriegen, sondern auch ne rasche entscheidung herbeizuführen.

ausserdem

können wir davon ausgehen, dass sie bei allen anderen – auch wenn sies einsetzen – nicht auf umlegen aus sind, nur eben den streik knacken, also den willen brechen wollen. obwohl mir natürlich klar ist, dass es tatsächlich bei jedem möglich ist, denke ich doch, dass sie bei beharrlichem widerstand eher nachgeben werden, und klar kämpft jeder wie der kleine rote teufel vom djin-schou –

während

bei a müssen wir davon ausgehen, dass sies durchziehen wollen + werden, was ja nun nicht nur heisst: draufangelegt – sondern bis er stirbt. wo ein kritischer punkt zb ist, dass sie ihm nicht mehr die möglichkeit lassen, einfach aufzuhören.

deswegen würd ich eben sagen: das oben + auch als 1 absatz in die hs-erklärung, 3 sätze.

die rede

also die ganze entwicklung/konstruktion von g liegt mir schon seitdem aufm magen – könnte ja richtig sein oder man könnte es ja versuchen,

aber

es ist so nur falsch das ganze.

während das kollektiv sich müht, das prinzip der 7-köpfigen zu entwickeln – in dem die unbesiegbarkeit liegt, die in der guerilla selbst liegt – entwickelst du die ganze chose zum doppelpunkt.

aber an sich selbst rankommen, die bullen nicht entscheiden lassen, selbst die eigenen bedingungen und sich bestimmen, ist die subjektive *voraussetzung* für revolutionäre politik im sinne von: ‚auf die eigene kraft vertrauend die eigene kraft entwickeln' – bedingung für den kampf,

nicht selbst der kampf.

zur politischen linie erhoben

macht es die subjektiven bedingungen zur *haupt*seite der politik + führt so eher zum entfalteten subjektivismus, nicht zur revolutionären taktik.

ich denke auch nicht, dass sich der psycho-krieg der pigs und die bullen-politik der personalisierung *revolutionär* wenden lässt – dadurch dass wir uns offen bringen – sich überhaupt nicht wenden lässt, nur zu bekämpfen ist mit taktiken des revolutionären kriegs und zb mit der bewussten hervorhebung des kollektivs. und auch das läuft nur

in der praxis des kampfs – revolutionär

wie es ja tatsächlich auch läuft.

so richtig und unabdingbar das im kollektiv ist: offen zu sein – so falsch ist es nach aussen, wenn du mal ne minute militärisch denkst. zb sun tze, 13 gebote der kriegskunst: ‚der krieg ist ein weg der täuschung. zeige dem feind dich so, als ob du etwas nicht tun könntest, obwohl du es kannst; tue so, als ob ...,

und:

realpolitik.

denn wie die realen bedingungen sind: imperialismus/iso/prozess/medien heisst ‚offenheit' tatsächlich nur offenheit gegenüber dem feind, weil wir gar keine konkrete möglichkeit haben, ans volk ranzukommen, noch dazu auf einem feld, auf dem die pigs so gut wie alles und wir so gut wie nichts bestimmen können. der markt – haste das vergessen? – realisiert sich immer nur über warencharakter/marktwert/newswert usw. man kann ihn mal flippen, wenn man kann, aber revolutionäre inhalte lassen sich da selbst bei identischen schnittpunkten nicht vermitteln.

bei einer realistischen einschätzung

wird die rede, wie du sie dir vorstellst, nicht den psychodreck zerfetzen, sondern weiteres material liefern, werden wir wohl ein paar sätze rüberkriegen, die aber nichtmal wir bestimmen, sondern die pigs sich rauspicken werden, um daran ihren dreck aufzuhängen, rundum mit schwein ver-

packt. sla – kannste alles dran sehen.
die rede muss
wie jede zeitung die *militär-politische* seite der guerilla zur *haupt*seite machen – ich denke auch sowas wie ne ‚befreiungs-rede' sein – wie du es in der INHALTLICHEN TENDENZ schon entwickelt hast, nur nicht mit der betonung an und in der konkreten erscheinungsform der individuellen + kollektiven identität des revolutionären subjekts,
sondern - allgemein davon ausgehend und es *einbeziehend* – die politik entwickeln mit der betonung der militär-politischen methode – raf – in ihrer gesellschaftlichen dimension – bewaffneter revolutionärer befreiungskampf –
worums geht überhaupt/wie überall/hier + jetzt
befreiung woraus/wer + was/wie nur
die guerilla als keim der volksbefreiungsarmee
die aktion vom 14.mai exemplarisch: gefangenenbefreiung –
ja ein ganz zentraler kampf überall, bei allen befreiungsbewegungen, und weil da auch fast alles drinsteckt, die menschlichkeit usw, ist die antwort der pigs: münchen, maalot, alessandria –
ja ne ganz klare perspektive, was da drinsteckt an vernichtungsstrategie und vernichtungspraxis, um die befreiung zu verhindern, und wenn dabei alle draufgehn. vietnam war nichts anderes. wie hier ja auch: terrortrupps, gsg 9, todesschuss.
(und *da*:
die stern-‚befreiungspläne', von den bullen lancierte fälschung zur vorbereitung + konditionierung des mordes an a – ‚auf der flucht' – das foto von ihm: retuschiert wie eins aus dem leichenschauhaus.)

‚befreit' ... können wir selbst natürlich schlecht sagen, aber dahin zu kommen so im laufe der jahre –.

und: den text an u vom 4.7. sollt ihr euch *so* nicht aneignen. er ist in dieser form (form = inhalt = ‚qualität von taten') falsch, nicht grad die richtige art, *jetzt* so
zueinander zu reden
und miteinander umzugehen – lieber
beziehungen herstellen – zusammen arbeiten – sich untereinander gegenseitig unterstützen.

das hab ich jetzt wirklich gelernt:
der kader ist frei oder wie
der alte sagt: ‚zu denken und zu sprechen und zu handeln wagen'

‚fauchende tiger im kampf – sanftmütig in der höhle' – yü tsao.

es gibt da auch keinen kreislauf, sondern das bewusstsein erkämpfste dir, indem du den dreck rausschaffst und dadurch kommste auf die ursachen, n prozess vom kämpfend-lernen + lernend-kämpfen in der dialektik von kollektiven zielen + dem bewusstsein vom kollektiv, das sich im kampf entwikkelt.

carl – na vielleicht
n bisschen bewusstsein einpfeifen, alles unwichtige beiseite legen. sich dran machen, in die tiefe tauchen, muss aber nicht sein, kennste doch, n paar liegestützen und dann klar schiff machen: den zusammenhang wieder herstellen, guerilla-family,
gleich.

1.9. ji

‚das prinzip der 7-köpfigen'
die hydra mit den vielen und immer wieder neuen köpfen – wenn ihr einer abgeschlagen wird, wachsen zwei andere nach

‚wie jede zeitung'
ji meint die drei zeitungen 70-72 (konzept stadtguerilla, stadtguerilla und klassenkampf + aktion des schwarzen september)

sonderbehandlung i s t der richtige begriff, weil es auch gar nicht zufällig so heisst.

es ist
a) die formulierung der vernichtungsprogramme im 3.reich
b) die formulierung des vollzugs zu uns
c) die formulierung ihrer gegenpropaganda – sie werden wie das letzte mal behaupten, w i r wären auf ne sonderbehandlung aus.

es bleibt bei ‚gegen...' zum hs. rein müssen in die aufzählung die knüppelkommandos und die typen, die ohne wasser, festgeschnallt, in der glocke usw schon mal waren. und der anlass – der versuch, auch nurn paar sätze zu wechseln übern hof usw.

man muss in den aufzählungen
keine begriffe drin haben wie kämpfer usw und sie müssen auch nur nüchtern die tatsachen + die absichten der justiz durchsichtig machen.

3.9. a.

c: erklär das mal – das gerede über die kollektivierung in der aktion, weils alles quatsch ist. ne verklärung. die aktion ist was ganz anderes. du quatscht darüber als hättest du nie eine gemacht und wenn – wie ein abenteuer erlebt, konsumiert.
die kollektivierung ist ein politischer prozess
der in allem läuft + so zwangsläufig mehr in dem, was die meiste zeit frisst – zb die vorbereitung der aktion. in der interaktion und kommunikation, im lernen voneinander, in allen *arbeitsprozessen*, die schliesslich ne struktur hervorbringen sollen, aus der die kontinuität, die strategische und taktische bestimmung der aktion, bewaffnete politik sich entwickeln kann.
sie bekommt ihre immanente bedeutung dadurch, dass sie das mittel oder die spitze des politischen angriffs ist – darin auch als revolutionäre praxis:
die identität der guerilla. alles andere ist – so – erstmal sülze.

verdammt – ich schick hier mal was mit. ich glaub, das ist gar nicht mal schlecht. damit zufrieden und sicher bin ich allerdings überhaupt nicht. aber daran wird klar, wie ichs mir vorstelle. noch ergänzen usw kann ich ja soundso.
klar ist irgendwie, dass die alte schreibe überhaupt nicht mehr geht und die neue ist noch nicht da.
kommt aber auch daher, dass ich bis jetzt die theoretische koordinate guerilla – staat nicht begriffen hatte; dabei steht das, wenn man mal die strategie der revolution in den metropolen nimmt – die guerilla gegen den staat, zerschlagung, vernichtung, zerstörung des staatsapparats – schon alles bei lenin. naja: diese fürchterliche verschmelzung von parlamentarismus und marxismus, also der entfremdete praxisbegriff aller nicht bewaffnet gegen den staat kämpfenden gruppen.

finde ich auch, ji: den begriff widerstand b r a u c h e n wir. was ist das denn anderes als WIDERSTAND, was man 24 stunden in der kiste macht. befreiung ist der begriff – nicht freiheit. was das ist: freiheit – können wir doch sowieso nur ahnen. bzw: es ist das, was in unseren beziehungen anfängt zu sein – und darüber kann man nicht reden.

himmel. es kommt bei dieser sorte schreibe nicht darauf an, alle möglichen einzelheiten, einzelgedanken an den mann zu bringen. es kommt bei ihr darauf an, identität zum ausdruck zu bringen. mit tatsachen ist das auch so ne sache. sie werden unter der hand im nu zur ware – nämlich beweismittel, beleg, beispiel, shit.

naja – die vertikale klassenanalyse. in dem lernprozess, jedenfalls bei mir, war sie unheimlich wichtig. trotzdem, ich seh das nicht, dass wir über sowas reden.

es geht um die befreiung der arbeit – und um die zerschlagung, zerstörung des staatsapparats. also: pariser manuskripte – lenin: staat und revolution – guerilla/raf und explosionen im gefängnissystem, der härtesten stelle des imperialistischen staats.
was in ossendorf die architektur ist, sind hier in moabit die bullen. ein brutaler stall. trotzdem ist die orientierung leich-

ter – die orientierung, nicht der kampf. naja, genug.
ich weiss nicht, du. ich weiss jetzt bloss eins: wo du mich rausgezogen hast, von mai bis ende august – ach, ich kann dazu nichts mehr sagen.
aus'm abgrund eben.

anfang sept. u

48.

ji – das kippt ja nun auch um in politik ‚der verschlossenen tür',. nicht das ganze, sondern diese s e k t e war ‚ganz' falsch.
hast nicht verstanden, dass was nach innen läuft, möglich und richtig deshalb ist, w e i l es a l l g e m e i n das mögliche + richtige ist (entwicklung/entfesselung des kampfes, politisierung)
und wirklich, woher + wozu nach innen, wenns nach aussen nicht ginge, von aussen nicht käme usw?
‚VON DEN MASSEN ZU DEN MASSEN'
dann (weil du nicht g e n a u aufgepasst hast – oder vielleicht, also bei der arbeit, mich grade zu stellen, zuviel) läuft es ziemlich genau aufs gegenteil dessen raus, was du meinst, denn dass es ausser uns nur den feind gibt, der feind alle macht hat, der markt nicht seinen widerspruch usw usw,
wir nur schweigen, uns nicht rühren, nicht prozesse bestimmen könnten – alles das meinst du ja n i c h t (steht aber da).
da steht die welt still, obwohl du die dialektik ja auf die füsse bringen wolltest und sonst nichts, bringst du sie um die ecke.
widersprichst dir auch gründlich, weil die vernichtungsstrategie/psychologische kriegführung zb dann tatsächlich das wäre, was die ao usw draus machen: n popanz, gar nicht da, nur für später etc.
widerstand: ich habe geschwatzt, sonst noch nichts, und ehe ich nicht jetzt mal ne ganze reihe bücher *studiert* habe, halt ich die fresse. nur klar, dass ich da bloss fummelte.
so ist das überhaupt: mit allem, was ich je gelesen habe, kann ich jetzt grade mal *anfangen.* das ist zuerst und sicher lange: politische theorie, geschichte (20er jahre, kpd, internationale) und militärtheorie.

u – analysier die rede mit den einfachen kriterien, die wir – also ich zb *erlitten*, erfahren, *aus* dem widerspruch zwischen guerilla/gefangener und bourgeoisie/regression ‚rückerobert' (also, ‚der ursprung ist das ziel', nicht weniger ist damit gemeint) – rausgesiebt haben.
also so einfache wie: ‚wer ist darin das subjekt?'
und ganz klar – noch n paar jährchen und j e d e r kann das: ist wie mit autos oder so – ganz egal wie usw. hauptsache: es

stimmt.
so etwa sehe ich das mit dem schreiben.

dann noch: wenn das so weitergeht mit dem schweigen (ja ziemlich viele) zum wasserentzug, heisst das, das die reale lage nicht getickt wird, oder verpennt – was aufs selbe rausläuft.
ja wirklich n starker ausdruck: einheit.
aber wie immer: schweigen ist das blödeste überhaupt, dazu.

(und ji – wasn der unterschied zwischen freiwilligkeit und freiheit? gibts nicht. also – wenn du d a s gemeint hast, sicher.)

9.9. g

49.

mahler heute. na – grauenhaft. eine maske, völlig identisch mit den justizmasken , wurde auch von ich weiss nicht mehr wem als ‚ehemaliger ra' angesprochen. er machte dann n fürchterlich hohlen speech zum thema pflichtverteidigung, wo ich auch hingehört hab – die geste: ‚ich erklär das hier, weil ein laie das sonst nicht versteht'.
ich schob ihm nen zettel hin, nochmal: ‚kein wort zu raf. sonst gehts los. du rechtsanwalt.'
als er fertig war, erhob sich hinten der ao-chor – völlig komplementär zu dem justizritual ‚freispruch für mahler-meinhof-bäcker' und ‚nieder mit der bürgerlichen klassenjustiz' skandiert. also irgendwie dann doch u n v o r s t e l l b a r, dass im schlepptau von so nem haufen noch gute leute sein k ö n n t e n. leichenchöre.
bisschen bescheuert hab ich bei beginn der ersten pause gesagt, ich beantragte meinen ausschluss, um mir das affentheater nicht anhören zu müssen – wurde übergangen. naja mist. ich konnte den ausschluss nicht erzwingen, weil sie einen dann gleich bis zum ende ausschliessen. das kann also erst freitag laufen.

noch: was ich da vorn paar tagen gebramscht hab, dass tatsachen einem unter der hand zu geld werden, war dreck. erhob ich mein momentanes problem zur regel. naja, der existentialismus ist für nen kleinbürger natürlich n weg zum dialektischen materialismus – aber dann muss man auch schnell zu den tatsachen kommen, sonst wird der existentielle ansatz zur religion. sorum wird ein schuh draus.

an der ao-scheisse ist mir heute auch endgültig klar geworden, dass der defensive anfang der rede 4 jahre der entwicklung hinterher hinkt. muss ich ändern. wie du sagst: nicht guerilla – sondern feuerbach.
und wenn ich im moment auch mit der form kämpfe, dann wegen meiner eigenen gleichgewichtsstörungen, sag ich mal.
da war dieser prozesstag natürlich ne erfahrung, also des raums, in dem das ankommen muss, was ich da sage – und ihre gier, einem aus auch nur einem wimpernzucken nen strick zu drehen.
muss ich mal sagen, dass ich unser kölner entsetzen über

diese type, dieses sternchen-sehen, nicht mehr verstehe. sie sind alle so. schily – mit gehobener, bebender stimme – warte, ist das alles leer und lächerlich.
ich hab mahler aufgeschrieben, bis freitag soll er sagen, wie er im rahmen dessen, was er jetzt macht, verhindern will, gegen uns benutzt zu werden. aber ich glaube nicht, dass er reagiert. er fühlt sich wohl und sicher. mitm krummen rükken vor den bullen. tatsache.

10.9. u

lehrter noch. das ist ja alles richtig – aber es fehlen die politischen begriffe. verflucht. ihr kommt einfach um politische schulung, mao usw nicht rum. und radikal ist auch nicht dasselbe wie revolutionär.

50.

harry –
das ist dummes zeug. die 10 mm-schläuche werden ausschliesslich benutzt, um durch brutalität den hs zu brechen oder einzelne rauszubrechen.
klar war, dass das solange läuft, bis sie getickt haben, dass er *damit* nicht zu knacken ist. dann überlegen sie sich was anderes – wie das letzte mal hier: zb wasserentzug, bzw als äusserste eskalation wahrscheinlich die systematische zwangspsychiatrisierung – auch wieder bei einzelnen. erstmal. aber sonst laufen natürlich sonden, weils die orthodoxe methode ist.
ihr ziel ist, den hungerstreik zu brechen. sie wollen ihn loswerden, wie ihr ziel *immer* ist, deinen widerstand zu brechen + dann gibts
zwei möglichkeiten
entweder sie setzen an deiner bestimmung an – oder an ihrer: ne frage des informationsniveaus + der relevanz.

der satz zum ds – ‚ist es die entscheidung jedes einzelnen' – ist n knallharter liquidationsversuch der struktur, die nicht moralisch bestimmt ist oder ästhetisch, sondern als politik AUS DEN BEDINGUNGEN DES KAMPFES: kollektivierung (+ aus dem kampf). daran hat sich gar nichts geändert, im gegenteil – es ist klarer geworden.
es ist, wenn es richtig läuft, nie die entscheidung jedes einzelnen, sondern es ist die entscheidung aller. dh ne entscheidung, die sich in einem prozess ergibt, möglich wird für alle, also jeden
oder
eben nicht. und darum gehts, verdammt, dass sie mit *jeder* konsequenz verbindlich werden.

ich habe da zwei grundsätzliche seiten für dich + fürn paar andere vollgeschrieben (die nochmal den ersten brief zum wasserentzug erklären und wo auch ne bestimmung zum hs drin war: kampf, gefecht usw), die das büro offenbar geschluckt hat. vielleicht aber auch die bullen, obwohl ich nicht glaube, dass sies so offensichtlich machen würden: gezielt zeug nicht nur zur kenntnis nehmen, sondern verschwinden lassen – daran hängt zuviel information für uns,

an dieser methode + es würde auch bedeuten: die post analysiert einer, der voll durchblickt. dass es den nicht gibt, zeigt der klaus-bericht. er ist, auch wo das nicht ihren absichten dient, dienen soll, voller quark. als analytiker – würde ich mal sagen –

sind diese bullen weit unter dem niveau ihrer vorbilder (dazu muss man auch mal sehen, dass der oss typen wie marcuse eingesetzt hat – im zweiten weltkrieg). überhaupt was man so hört – der schmückerbericht, rühl – naja. wo sie weit vorn sind, ist der datenverbund + der computer: weil das wissenschaftler aushecken – also pentagon, stelle ich mir mal vor, fbi, cia. man soll nicht auf die idee kommen, dass das unwichtig wäre (oder doof, wie c zu diesem autorisierten militärtheoretischen wälzer von wallach für die israelische militärhochschule meint) – hier gibts keinen dschungel. das ist die maschine, mit der die guerilla hier zu tun hat – die bestorganisierteste polizei der imperialistischen welt hat die brd, nicht uruguay –

was eben konkret bedeutet, dass die schwellle ‚militärische situation' raufrutscht.

nochmal:

wenn wir sagen, wir hören auf, wenn die bullen (die zentrale koordination aller massnahmen gegen den streik – wie schon das letzte mal) das für richtig halten, uns das wasser abdrehen

brauchen wir gar nicht anzufangen. es wird genau dann sein, wenn der streik in den angriff kippt – durch das, was er mobilisiert.

die scheisse ist, dass sich die gegensätzliche tendenz – nicht zu kämpfen – nicht anders als in diesem muffigen schweigen artikuliert. es wird nicht mal ne möglichkeit, daran, darin was zu lernen. nur noch ein haufen karnickel, die sich hintereinander verstecken.

das ist ne struktur, die draussen unmöglich wäre (und die es auch nie gab). damit ist es ne zerfallserscheinung von egal wie vermittelter identität – und um das mal klar zu sagen,

hat es die qualität – wie sätze, briefe, kommunikation – auch sie nicht zu sagen – ner aktion gegen die raf. weil ja das irgendwie ne bestimmende voraussetzung ist, immer war: dass alle davon ausgehen können, dass alle in der raf kämpfen

wollen, dh sich in dem prozess sehen, in dem sich diese voraussetzung ne kollektive identität, organisation, methode, theorie, waffen verschafft – zusammen. daran ist noch nichts anders.

also was?

soviel mal über meine probleme in dieser interaktion.

11.9. a.

naja – der geist des affen.

kämpfen oder sich hinlegen. es ist aber sicher so, dass die meisten lang genug rumgelegen haben oder zu lange.

klar ist, dass u das im prozess nicht ankündigen kann – ds bei wasserentzug – weil nicht alle, jeder was dazu gesagt hat. kommt das noch zustande, setzt es sich in der diskussion durch während des streiks, bevor sie das wasser abgedreht haben –

soll ne pressekonferenz laufen, wenn irgendwo das wasser entzogen wird, die das ankündigt. es ist dann ihre eskalation und unsere.

naja – auf spätleses dreck immer noch was zu sagen: ‚was dann' – darin bist wirklich endlich mal du ausgesprochen – nackt. denn ‚was dann?' ist die wirkung. die ganze sache – dieser kampf gegen die isolation. was willst du eigentlich noch, du arsch. schon klar: ‚was solls' statt ‚was tun'.

halt mich doch nicht fürn idioten, der scharf drauf ist, im hs abzukratzen – wenn es sinnlos wäre. das heisst: nicht zu bestimmen als revolutionäre politik. nur – mit figuren, die da sind, wo du rumkriechst, geht nichts weiter ausser

das vegetieren.

klaus-bericht
klaus/bka, regelmässig bei den zellenrazzien, war auf die auswertung von allem schriftlichen angesetzt (personagramme etc). der bericht war so eine auswertung von briefen, die sie abgeschleppt hatten.

rühl
deckname von grünhagen, vs berlin. hat schmücker nach der verhaftung zur zusammenarbeit mit dem vs gebracht.

das ist ja schon klar – so absolut finster, verena zu sagen, sie könnte den hs nicht mitmachen wegen dieser alten krankheit. kein gedanke an kollektiv – und eben: kampf, und dass hs kampf i s t.

und den schund, der dazu entwickelt wurde, einfach hingenommen. die verdammte gleichgültigkeit, in der ich abwechselnd penne und rotiere – weil der kleinbürger nicht aus sich kämpft, sondern auf den stoss wartet und dann hochfährt.

ich bring das aber noch nicht, die g a n z e selbstkritik, die zum woher vorstösst und dann damit zu den begriffen, die das ganze weitertransportieren.

und das ist klar – der kollektive prozess ist hier in diesem haufen von widersprüchen so schwierig wie zwingend – mit der ständigen gefahr ablenkung, abweichung, verzettelung – und da sind wir ja immer wieder: sozialarbeiterdreck, weils im einzelnen festsitzt, die alte klasse – und na, es i s t einfach da: herrschaft, die ich so schwer entdecke. und die arztvotze in meiner geschichte, von der ich mir einbildete, dass sie mich nie beeinflusst hat – was fürn unmaterialistischer dreck: ich habs ja 6 jahre reingeschaufelt, egal ob nebenher oder wie.

nochmal wasserentzug: es ist nicht zu trennen – die scheisse, die an verena klar wurde und das. tiefempfundene freiwilligkeit war so lange geschwätz wie so eine schweinerei herrschte – genau das ist aber bewusst geworden und der kampf wird jetzt geführt – so entschlossen wie wir w o l l e n.

12.9. nina

carl – der *körper*, der die waffe ist, ist das kollektiv, einheit.
sonst nix.

alles andere war noch gefummel, das wir endlich besser lassen. kam – unbewusst – daher als ‚taktik' (‚ausweichen und konzentrieren', ‚unterschied zwischen legal + illegal', ‚krankheiten berücksichtigen' usw) oder einfach als unsicherheit – bei der die bullen siegen würden.

sie können sich dann aber ja keinen mehr ‚aussuchen', durch den oder bei dem der streik zu brechen ist.

jeder kann dabei sterben.

das ist es, was *jeder* entscheiden musste. j e t z t doch nur: spätestens. weil diese aktion u n s e r bewusstsein *voraussetzt.*

deshalb + nur so ist der streik: die waffe.

wo und wie du ‚druck' sagst, ist es falsch. dh das ist es, gegen die bullen, klar. für uns aber ist andreas tod oder wessen tod immer: KAMPF DER KAMPF ERZEUGT.

bedingungslos? heisst besitzlos, ist voraussetzung –

und was aus ihr folgen kann dann, ihre funktion also ist eben: selbständigkeit, kader –

so: ‚kader – kollektivierung – kader'
und
DAS MUSS JEDER TICKEN

13.9. g

spätlese – du flippst aus, wenn du nicht aufhörst. als letztes wirst du dazu kommen zu sabbern, vernichtung von gefangenen sei ‚unnötig', weil sie im grundgesetz verboten ist.

2 jahre + es geht nicht: zu jeder kritik blinzelst du nur kurz und duckst dich immer weiter tiefer in die scheisse.

musst du sehen: du kollaborierst schon ganz offen.
STUDIER. DENK NACH.

53.

u:

das ist ne depression. der text ist stark, dass er so genudelt, gestopft ist, naja – ist auch ne qualität. der opportunismus ist raus, richtig aus der defensive vermittelt – schlägt er auch irgendwie zu.

also man kann ihn so sofort drucken. ohne änderungen. mach du das: korrekturen usw. wenn du noch was änderst – schon klar – aber es ist quatsch, das nochmal durch die diskussion zu würgen, weils jetzt auch ne zeitfrage ist.

und komm mal hoch: du machst gehirnwäsche – oder was?

für die g e s t e in der rede habe ich was übrig.

mitte sept. a.

54.

‚vergesslichkeit ist komplizenschaft' erinnert carl, ja, und die offensive linie ist: lernen – haben wir vor 1 1/2 jahren bestimmt – und dazu endlich ganz und gar:

dass der streik nur so zu bestimmen ist: MIT ALLEN MITTELN – es keine andere bestimmung geben kann, und wenn man das so sagen kann: seine wirkung ist ne strategische (heisst eben: *revolutionäre*) –

für uns

für alle gefangenen

für alle, für die es identität (als widerstand, kommunisten, revolutionäre)

nur so geben kann –

und nur so ändern wir die lage, das sowieso. nur eben: n u r so.

schon irre, wie zäh wir um das wesen, den sinn der sache rumgeschlichen sind – faul und ängstlich, losgelöst von der realität des kampfes, von uns selbst.

17.9. g

55.

zum wasser –
wenn sies bei einem abdrehn, dann um das kollektiv zu spalten, die front stück für stück aufzuweichen.
dagegen müssen wir setzen: wenn bei einem wasserentzug läuft, sind wir alle im ds.
das ist die offensive antwort darauf. und eben da unsere stärke –
konsequent/kollektiv.
wir sind da am drücker.
ich werd es so machen.

17.9. igel

56.

zu kuchenbacken/frauenknast – hi – sagst du jetzt ‚ROLLE' – das läuft aber leer. im gefängnis, also proletarische lebensbedingungen, kommst du damit auf den hund (von women's lib zb, die wie maass ja sagen: ‚sich nicht an den männern definieren').

in der kapitalistischen gesellschaft gibts die eine rolle – herrschaft – nur für die bourgeoisie, fürs proletariat keine, sie sind alle – ob jung oder alt, mann oder frau – objekte der ausbeutung und herrschaft, material, arbeitsinstrumente.
der begriff taugt nicht mal, um an maass auch nur zu kratzen, sein kuchenbacken auch nur zu denunzieren. weil er ideologie, die verinnerlichte scheisse ist, k l a s s e nspezifischer begriff.
(wenns da schon paar tanten gibt bei euch, die was darüber – also männer/frauen – genauer wissen wollen: engels, ursprung von familie, privateigentum und staat.)

21.9. g

maass
anstaltsleiter in der lehrter

57.

nochmal zum wasser:
es ist klar, dass wir alle aufhören zu saufen, wenn sie bei einem das wasser abdrehen. kann mir auch nicht vorstellen, dass da noch welche sitzen, die das nicht wollen und die fresse halten. bei mir war die sache jedenfalls so klar, dass ich dachte, da nicht nochmal extra was sagen zu müssen. aber scheisse, weil ihr das natürlich nicht riechen könnt.
das ist auch die situation, wo *sofort* mit allen muskeln und willensfasern widerstand geleistet werden muss: wenn sie mit zwangsernährung anfangen, während sie bei einem anderen wasserentzug machen und wir im ds sind.

22.9. c.

58.

die erklärung zu mahler hab ich heut also gebracht, text schick ich mit. das gericht hat nicht versucht zu unterbrechen, bloss im zuschauerraum gabs ne auseinandersetzung.
ströbele kam hinterher und kippte mir nen wortschwall über, tendenz: jetzt wär die interessenkollision da, müssten sie die mandate niederlegen usw. ich bring das jetzt nicht im einzelnen.

hs: ausser uns machen hier jetzt noch vier mit, zwei wurden diese woche entlassen. nächste woche gehen nochmal zwei.
harry, du spinnst doch: ‚wiegen als beweis und erfolgserlebnis'. als ob wir denen irgendwas zu beweisen hätten.

27.9. ne

59.

mit dem vorwand ‚anwalt‘ haben sie mich dienstag ins besuchszimmer geholt, wo schon die ganze meute bullen wartete, gleich auf mich rauf, hände aufn rücken gefesselt und rein in den transportwagen.

hier wieder die gleichen massnahmen wie vorher, als ich noch u-gefangener war, bei jedem schritt im bau zwei bullen dabei, hofgang allerdings nicht mehr gefesselt wie früher.

was sie machen: wenn ich hof habe, kommen jedesmal zwei sanis raus, glotzen ein paar minuten und hauen dann wieder ab. sagt mal, ob sie das bei euch anderen hier auch so machen. der grund, weswegen sie uns alle hergebracht haben: zentralisierung der massnahmen. aber ich denke nicht, dass für uns zwangsernährung schon in den nächsten tagen bevorsteht. beim vorigen mal haben sie mich auch hungern lassen die ersten 4 wochen. schon wegen der arbeit, die sie mitm schlauch haben, werden sie nicht so früh anfangen.

c – friedland ist der boss der ganzen knastmedizin von hh, nennt sich medizinischer referent der justizbehörde oder so, wozu sie ihn nach etlichen sauereien befördert haben.

warte, mit allnach ist ja finster, dieser schrieb von ihm – ‚selbstmordaktion‘. also würd ich sagen, 4.2., dass ihr ihm jetzt nochmal was sagen müsst, was das heisst, wenn er die trennung macht, was da für prinzipien gelten.

28.9. we

friedland
definierte auf einer ärztetagung 75 die funktion der knastärzte als frontlinie gegen die politischen gefangenen. er war auch verantwortlich für die zwangsernährung bei sigurd debus, der im hungerstreik 81 daran gestorben ist.

60.

ist richtig, ich geb den urin, wenn sie kommen, statt der qual – es hat keine funktion. naja, sieht so aus, als wären sie hier scharf auf die ze – letztes mal haben sie am 11. tag angefangen.

machen wirs doch so, dass die ze mit minimalem widerstand hingenommen wird von allen, bei denen sie jetzt schon anfangen – solange bis wieder ne gleichzeitigkeit hergestellt ist, also alle am schlauch hängen – was sich ja wohl im laufe des monats herausstellen wird, wenn sie nicht wieder extrem differenziert vorgehen und einige einfach dahinhungern lassen oder eben wasserentzug machen.

dann: den ds schriftlich bei den pigs einreichen – nee, werden sie schon merken und wozu? sollen sie dir den haupthahn abstellen? die ebene, auf der sich das abspielt, ist nicht der örtliche knast – denen brauchste nichts zu sagen – sondern die ebene der politik, und da fällt auch die entscheidung.

ti – hast da auch noch falsche vorstellungen: ‚sie schneller zum nachgeben zwingen‘ – sowas ist überhaupt nicht drin. LANGANDAUERND + sicher irgendwann mal ne entscheidungherbeiführende zuspitzung. erinner dich nochmal an das zeug zu den price-sisters. die richtung.

otto – also OTTO

warum hört man denn von dir nie nix? ist dir alles selbstverständlich klar oder was? es kann dir doch nicht entgangen sein, und war ja oft genug gesagt – ‚zugefaulte fressen‘ usw – dass das kollektiv von jedem FORDERT dass er mitdenkt, mitdiskutiert, mitmacht, bestimmt usw. tick mal, in der iso ist die schreibmaschine DAS produktions- und kommunikationsmittel.

carls idee zum programm mit den forderungen im zentrum find ich aufm richtigen weg. das fleisch bei den punkten muss natürlich konkret sein, nur ist es gefährlich, mit bestimmten quantitäten zu kommen, die werden nämlich dann von den reformprogrammen von oben geschluckt als ‚vernünftig‘ etc.

der erste punkt ist platt parlamentarismus bei dir. geht um freie *politische* SELBSTorganisation, nicht ne gefangenen-

-vertretung à la parlamentarische demokratie. ‚selbst' – eben grade, dass die organisationsform, ihre struktur und die funktionen von den gefangenen selbst bestimmt und entwikkelt werden. räte zb, station/flügel/knast. vollversammlungen, wo die gewählt werden + jederzeit wieder abgesetzt werden können per mehrheit mit handzeichen. vertretung und verhandlungen durch delegationen, jeweils andere je nach sache usw. oder wie auch immer.

behandlungsvollzug + sonderbehandlung/iso sollte man trennen. sind zwar zwei seiten einer einheitlichen konzeption, aber es ist in der praxis der schärfste widerspruch. eben die sichtbare trennung und – kann sein – dass sie gezwungen sein werden in der perspektive revolte, sonderbehandlung/iso zum dominanten teil des konzepts zu machen. u n d es sind für die gefangenen absolute, totale gegensätze + n wichtiger punkt, wo solidarität sich entwickeln kann.

diese dreifaltigkeit da – rede/hs-erklärung/programm – gibts die nicht bald mal gedruckt und verteilt?

29.9. ji

61.

kommt eben bechtel und der obersani in die zelle; nachdem ich nur schweige, kündigt er an, dass sie am mittwoch (also 2.10.)

‚mit ziemlicher sicherheit mit der künstlichen ernährung beginnen müssen'.

das war schon letzte woche ziemlich klar und ist jetzt für hier also sicher. mittwoch.

beim reinkommen auch nochmal blickdiagnose, klar. auf dem hof machen sie das auch. insgesamt orientieren sie sich aber an den gewichtsdaten, die sie eben noch aus dem letzten jahr haben.

kreislauf – spätlese – mach gymnastik, kopfstand/handstand (und lass dir eben, was du brauchst, einfallen). im übrigen: langanhaltender widerstand. und, ist auch schon gesagt worden: die kreislaufgeschichten sind eben auch ne frage des *bewusstseins*.

(noch dazu: wer wie vorher weiterqualmt, braucht sich nicht zu wundern, wenn ‚beschwerden' usw auftreten; ne alte sache zb, dass rauchen calcium entzieht, was nicht wieder reinkommt mit diesem wasser.)

30.9. jan

62.

nee, hanne, da ist nichts faul, wenns wegen wasserentzug/aufhören oder nicht dann – keine diskussion gibt. ich werde wie jeder kämpfen – und was anderes, ne andere funktion h a b e ich auch nicht.

3.10. g

63.

peggy – ‚schwein‘ ist nicht die frage. der punkt ist, dass du nie wieder kämpfen wirst/kannst, wenn du jetzt ausbrichst. der punkt ist, dass der kampf so ist wie der hs jetzt.

natürlich gibt es immer wieder n punkt, wo es sein kann er erscheint dir überhart – aber genau an dem punkt durchstehn ist die sache – ist ihre dialektik, ist die bewegung des kampfes. denk an prinz – verflucht. wenn deine identität kampf ist, wenn du begriffen hast, dass es nur einen ausweg aus der äussersten defensive, in der wir sind, gibt, nur einen weg zum sieg – nämlich jetzt dieser hs – und auch nur einen für dich – wieso ‚kannst‘ du dann nicht? was ist das denn: ‚können‘ – wenn nicht die notwendigkeit einsehen und danach handeln und du hast immer mehr kräfte als du denkst. wir können nicht unterdrückt werden, wenn wir nicht aufhören zu denken und zu kämpfen. wenn du sagst, du kannst den hs nicht, hast du praktisch schon aufgehört.

au warte. wieso kapierst du nicht deine situation? unsere?

der punkt ist, dass die situation täglich anders ist und du einfach unmaterialistische scheisse im hirn hast, wenn du glaubst, es ginge linear bergab – die bewegung des streiks geht vorwärts.

also: kampf – und natürlich auch: versuch, dich zu bewegen. wenn ihr geschlossene fenster habt, dann erkämpft euch offene. frische luft ist natürlich irre wichtig. und trinkt – mit oder ohne süßstoff – aber ohne kalorien. eisern. verflucht.

die bullen gehen bis zum äussersten – das steht fest. wir können nur siegen, wenn auch wir bereit/entschlossen sind, bis zum äussersten zu gehn. solange ihnen das allerdings nicht restlos klar ist, dass auch wir bis bis zum äussersten gehn, hoffen sie, unseren widerstand zu brechen. VERFLUCHT kapier das, was da jetzt nach allem auch und gerade an dir hängt.

kämpfen!

11.10. u

64.

ich habe dreimal nachgedacht. das ergebnis ist:

UNTAUGLICH.

das heisst: ich gehe.

es geht nicht, dass ich mich noch länger durch die raf lüge. der kritik/selbstkritik-prozess hat es gezeigt: es ändert sich nichts. das ist jetzt eine tatsache.

zuletzt die sache mit peggy, für die ich die *ganze* verantwortung trage. heisst: ich habe sie zum hs-bruch gebracht, durch: löffel.

bürgerliche votzenpanik + geschleime, arztpigblick, der sich nicht ändert – hat im kampf nichts zu suchen und ist mit kampf nicht zu vereinbaren.

dazu: ich will nicht lernen, nichts wissen. von revolutionärer arbeit kann keine rede sein, alles als ob. kollektivierung – mit dem ganzen dreck: schein. söldner und befehlsempfänger, der keine situation taktisch/politisch, nach den bedingungen des revolutionären kampfs einschätzen und so handeln kann. und auch daran hat sich nichts geändert, weil: den materialismus nie begriffen.

es war klar, dass diese aktion es bringt: kämpfer oder alter wurm. deserteure, kapitulanten müssen aus den reihen der revolution ausgeschlossen werden – und ein verrat nach dem anderen ist genug.

so dürftig wie der fetzen siehts in meinem hirn aus. das ist auch ne tatsache.

den hs mache ich weiter. sehe darin keinen widerspruch.

23.10. nina

65.

nina, die scheisse: ‚alleinschuld' für den dreck hier, der so klar der von uns allen ist; nicht entschlossen, nicht durchgesetzt, nicht gekämpft. gehst du in die wüste statt den alten wurm, jetzt wo dus k a n n s t, endlich zu packen.

weil es so ist, wie hanne sagt: nicht einmal ein knall, sondern kampf, der nicht mehr aufhört. a u s den widersprüchen die bewegung – nicht rückzug und stillstand.

26.10. hi

66.

nina: also sich hinlegen. also der ganze satz: ‚wer seine lage erkannt hat..' einfache kapitulation? so läuft es nicht: da wirst du noch ne ganze menge zu erklären haben. jedenfalls ist ‚nicht geeignet' n ding, das wir nicht schlucken: solange bleibst du im info – schon weil du offenbar nicht weisst, *was* verantwortung ist + wie regressiv + absurd die vorstellung ist

man könnte sie für e i n e n übernehmen, ohne ihn total zu entmündigen und zu entpolitisieren. und wenn a l l e damit gemeint sind (so würde es stimmen, weil an der tatsache, dass peggy frisst, der orientierungslosigkeit in bln, der unfähigkeit zur bestimmung der taktik u.s.w. die bullen was begriffen haben) – was ist dann mit allen anderen, die da zugesehen haben? denn hilde hatte ja offenbar noch getickt: eskalation. das möchte ich mal wissen.

jedenfalls muss da jetzt endlich was *grundsätzliches* laufen, was neues – in diesem misthaufen.

ich bin jetzt nicht sicher, ob du den brief vom 22. hattest (weil deiner vom 23. ist), aber diskutiert das mal d a r a n + schreibt dann was auf: zusammen *und* allein.

schliesslich

wie soll sich das jetzt entwickeln? also

was hast du vor – völlig irre: was abzusitzen.

das defensive gewinsel

‚kurieren' hat n i c h t s damit zu tun: es versucht wirklich, den typen die möglichkeit ihres eigenen todes im KAMPF – denn das ist es – zu *verkaufen* + da haste wirklich wieder genau den punkt: die klasse, die warenbeziehung, die ratte, die lüge

oder

den in seiner eigenen realität – krieg – fassungslosen affen, der sich mit solchen kontruktionen retten muss. dem, wo er s u c h t, nur dieses muster zur verfügung steht: verzweiflung oder alberne tricks. das ist es, was ich sicher nicht will.

aber schon stark –

seht euch das mal an – wie in dieser vitalen weitermachen.

ende oktober a.

67.

also ich denk, es ist quatsch, was ich gestern sagte: den antrag auf dünnen schlauch zurückziehen. ich halt ihn nach wie vor für totale scheisse, verbesserung, ‚schonenste anwendung' usw von einem mittel zur brechung des hs. aber eben zurückziehen jetzt – was solls.

ich war wütend, weil da sone scheisstendenz läuft, sich an *einem* aspekt von unserem hs festzufummeln, das auf so ein klein-klein gleis zu bringen. an sowas sich festzubeissen, das würd ihnen gefallen.

harry – die schmerzen, weisst nicht so genau, bei widerstand kommen sie dann ... so wirds sein. biste nicht bereit?

und lässt dich und die prozedur begutachten. was willste denn schon wieder beweisen. den dünnen schlauch wegen den hohen tieren, die da waren, durchgesetzt – du hast den arsch offen, das werden die sein, die den wasserentzug anordnen.

und wenn ihr drüben beim ds duschen gehen wollt, naja, gurgelt doch auch x-mal am tag. nur glaub ich, werdet ihr nach paar tagen ds + widerstand beim duschen ne überraschung erleben.

mich kotzt dieses gefummel an.

wenn sie säuisch sind, verhalten wir uns erstens entsprechend, dann gibts ne anzeige + öffentlichkeit, und schliesslich die eskalation.

29.10. leo

68.

zu carl: ‚die bäume verlassen ihre plätze' – und um weniger veränderung geht es nicht (weil es mit weniger veränderung nicht geht): wie die lage ist, *brauchen* wir den unumkehrbaren entschluss.

29.10. g

69.

du blöder idiot

fängst sofort wieder an und machst weiter – wenn du das nicht sowieso schon gemacht hast. das und nichts anderes. gleich was heute fürn tag ist.

das m u s s dir klar gewesen sein, was das heisst für die pigs und gegen uns – mitten in der aktion. wenn du da mit vollem bewusstsein gefressen hast – als schritt raus – dann man guten appetit. dann ist hier ende.

wenns ein flipp war, break, mattscheibe – geschenkt. erstmal. sowas kommt vor trotz allem was gesagt war. aber dann biste inzwischen schon längst wieder dabei. oder was?

haste nen fehler gemacht – korrigiere ihn.

hats dich rausgeschleudert – kommste zurück.

obwohl. das ist natürlich n bisschen was anderes in der dimension – weil offen. ist dir ja auch klar – inzwischen. sowieso wirst du das nochmal *genau* erklären müssen und zwar gleich. mit ‚einfach-nicht-denken-können' usw ist noch n i c h t s gesagt ü b e r d i c h.

es gibt keine schuldigen in der guerilla und keine strafe im kollektiv. nur entscheidungen und konsequenzen und ich sage eben *weiter*.

das einzige was zählt ist der k a m p f – jetzt, heute, morgen, gefressen oder nicht. was interessiert, ist was du draus machst: n sprung nach vorn. besser werden. aus den erfahrungen lernen. genau das muss man daraus machen. alles andere ist dreck. DER KAMPF GEHT WEITER. jeder neue fight, jede aktion, jedes g e f e c h t bringt neue unbekannte erfahrungen und das ist die entwicklung des kampfes. entwickelt sich überhaupt nur so. die subjektive seite der dialektik von revolution und konterrevolution: ‚das entscheidende ist, dass man zu lernen versteht.,

d u r c h den kampf f ü r den kampf. aus den siegen, aber mehr noch aus den fehlern, aus den flipps, aus den niederlagen.

das ist ein gesetz des marxismus.

kämpfen, unterliegen, nochmals kämpfen, wieder unterliegen, erneut kämpfen und so weiter b i s z u m e n d g ü l t i g e n s i e g – das ist die logik des volkes. sagt der alte.

allerdings: ‚materie': der mensch ist nichts als materie wie alles. der ganze mensch. körper und bewusstsein ist ‚materielle' materie und was den menschen ausmacht, was er ist, seine freiheit – ist, dass das bewusstsein die materie beherrscht – sich SELBST und die äussere natur und vor allem: das eigene sein. die eine seite engels: glasklar. der guerilla aber materialisiert sich im kampf – in der revolutionären aktion und zwar: ohne ende – eben: kampf bis zum tod und natürlich: kollektiv.

das ist keine sache der materie, sondern eine der politik. der PRAXIS. wie du sagst: nach wie vor sache. heute morgen und so weiter. gestern ist gewesen. kriterium auch, aber vor allem SACHE. was ist – jetzt – liegt als erstes bei dir. der hs ist noch lange nicht zu ende.

und der kampf hört nie auf.

aber

gibt da natürlich nen punkt: wenn du weisst, dass mit jedem SCHWEINESIEG die konkrete mordabsicht konkreter wird – und du machst nicht mehr weiter mit, bringst dich in sicherheit, gibst den SCHWEINEN damit einen sieg, heisst lieferst uns aus, bist du das schwein, das spaltet und einkreist, um selbst zu überleben und dann halt die fresse von ‚wie gesagt: die praxis. es lebe die raf. tod dem schweinesystem.'

dann – also wenn du nicht weiter mithungerst – sagste besser, ehrlicher (wenn du noch weisst, was das ist: ehre): ‚wie gesagt: ich lebe. nieder mit der raf. sieg dem schweinesystem.' –

entweder mensch oder schwein
entweder überleben um jeden preis oder
kampf bis zum tod
entweder problem oder lösung
dazwischen gibt es nichts

sieg oder tod – sagen die typen überall und das ist die sprache der guerilla – auch in der winzigen dimension hier: mit dem leben ist es nämlich wie mit dem sterben:

‚menschen (also: wir), die sich weigern, den kampf zu beenden – sie gewinnen entweder oder sie sterben, anstatt zu verlieren und zu sterben.'

ziemlich traurig, dir sowas noch mal schreiben zu müssen. weiss natürlich auch nicht wie das ist, wenn man stirbt oder wenn sie einen killen. woher auch? im augenblick der wahrheit da morgens ist mir als erstes durch den kopf geschossen: also soo ist das (wusste ich ja auch noch nicht) und dann (vor dem lauf, genau zwischen die augen gezielt): na egal, das wars. jedenfalls auf der richtigen seite.

du müsstest da eigentlich auch was wissen. naja. es stirbt allerdings ein jeder. frage ist nur wie und wie du gelebt hast und die sache ist ja ganz klar: KÄMPFEND GEGEN DIE SCHWEINE als MENSCH FÜR DIE BEFREIUNG DES MENSCHEN: revolutionär, im kampf – bei aller liebe zum leben: den tod verachtend. das ist für mich: dem volke dienen – raf.

also weiter ohne carl:

ist natürlich scheisse, wie auch berlin (vormals, das hört sich ja jetzt schon besser an – ‚n sprung nach vorn') – weil ich schätze, das ist bis auf weiteres ihre strategie: lass sie mal machen, wird schon zur krise kommen, n paar schweinereien dazu, differenzieren: stuttgart, berlin aushungern, hh mästen, testen und punktuelle angriffe, ansonsten die kalkulation ‚widersprüche aufbrechen lassen' – ‚von innen aufknacken'.

bisher.

naja es liegt nur an uns. sowieso, es ist ja auch UNSER KAMPF. der schlüssel liegt im konsequenten kampf jedes einzelnen guerilla und im geschlossenen kampf des kollektivs. sieg oder tod – wirklich.

dann

ist alles ganz einfach – gesagt. denn das ist ja ne WAHRHEIT: was man noch nicht erfahren/gelebt/sich erkämpft hat – das kennt man auch noch nicht – hat es eben noch nicht ERFAHREN GELEBT – SICH ERKÄMPFT – nur gedacht, gesagt, gewusst. eben der unterschied zwischen bewusstsein und sein. das ist ne TATSACHE. soll man nicht vergessen.

gesiegt ham wir erst, wenn wir gesiegt haben.

um das mal klar zu sagen: ich habe den bericht von der zwangsernährung nicht an den id gegeben. kein wort von mir

in die richtung. war für die anzeige. ALSO WER? will ich jetzt wissen.

zu dem antrag auf schlauchverbot und dieser zuziehung eines vertrauensarztes bei der zwangsernährung bin ich genauso gekommen wie ihr in hh: hinterrücks, hatte keine ahnung. kam plötzlich angeflattert.

das ist eben genau das problem mit den anwälten: dass sie keine ahnung haben von dem, was wir wollen, woraufs ankommt, UNS und den KAMPF, zb den hs ÜBERHAUPT nicht verstehen, eben advokaten sind mit dem gesichtskreis: büro/gericht usw.

und umgekehrt mir zb überhaupt nicht einfällt, dass denen sowas im kopf rumgeht. also ich komm überhaupt nicht auf die idee und das ist die schwierigkeit, wenn man da nicht genau aufpasst.

diese schlauchsachen sind natürlich einfach scheisse. es ist aber auch wirklich unwichtig. also es ändert nichts.

sonst hs: hier gehts doch ziemlich rapide – also schneller als ich schrieb. hab jetzt 46,8. geht täglich 140-150 g runter (wiege mich seit dem 28. – natürlich selbst, also ohne wen bei, weiss nur ich). kriege tatsächlich nur 400 kalorien. das arzt-pigchen meint 1200: ‚drei esslöffel je 400' – ist aber so: drei esslöffel = 400 (kopie von ‚stardit' ist original von der dose, vor meinen augen).

aber sonst: e r fühlt sich sicher – ‚man muss differenzieren' usw – kann sein verlegung usw, er weiss, dass er nicht dran ist.

1.11. ji

gabe des natürlichen und erworbnen Verstandes. Alle solche Beweggründe wirken trotz der Wahrnehmung des möglichen Gegensatzes in den Handlungen mit unausweichlicher Naturgesetzmäßigkeit; aber grade auf diese unumgängliche Nötigung zählen wir, indem wir die moralischen Hebel ansetzen."

Diese zweite Bestimmung der Freiheit, die der ersten ganz ungeniert ins Gesicht schlägt, ist wieder nichts als eine äußerste Verflachung der Hegelschen Auffassung. Hegel war der erste, der das Verhältnis von Freiheit und Notwendigkeit richtig darstellte. Für ihn ist die Freiheit die Einsicht in die Notwendigkeit. „*Blind* ist die Notwendigkeit nur, *insofern dieselbe nicht begriffen wird.*"[1][61] Nicht in der geträumten Unabhängigkeit von den Naturgesetzen liegt die Freiheit, sondern in der Erkenntnis dieser Gesetze, und in der damit gegebnen Möglichkeit, sie planmäßig zu bestimmten Zwecken wirken zu lassen. Es gilt dies mit Beziehung sowohl auf die Gesetze der äußern Natur, wie auf diejenigen, welche das körperliche und geistige Dasein des Menschen selbst regeln – zwei Klassen von Gesetzen, die wir höchstens in der Vorstellung, nicht aber in der Wirklichkeit voneinander trennen können. Freiheit des Willens heißt daher nichts andres als die Fähigkeit, mit Sachkenntnis entscheiden zu können. Je *freier* also das Urteil eines Menschen in Beziehung auf einen bestimmten Fragepunkt ist, mit desto größerer *Notwendigkeit* wird der Inhalt dieses Urteils bestimmt sein; während die auf Unkenntnis beruhende Unsicherheit, die zwischen vielen verschiednen und widersprechenden Entscheidungsmöglichkeiten scheinbar willkürlich wählt, eben dadurch ihre Unfreiheit beweist, ihr Beherrschtsein von dem Gegenstande, den sie grade beherrschen sollte. Freiheit besteht also in der auf Erkenntnis der Naturnotwendigkeiten gegründeten Herrschaft über uns selbst und über die äußere Natur; sie ist damit notwendig ein Produkt der geschichtlichen Entwicklung. Die ersten, sich vom Tierreich sondernden Menschen waren in allem Wesentlichen so unfrei wie die Tiere selbst; aber jeder Fortschritt in der Kultur war ein Schritt zur Freiheit. An der Schwelle der Menschheitsgeschichte steht die Entdeckung der Verwandlung von mechanischer Bewegung in Wärme: die Erzeugung des Reibfeuers; am Abschluß der bisherigen Entwicklung steht die Entdeckung der Verwandlung von Wärme in mechanische Bewegung: die Dampfmaschine. – Und trotz der riesigen befreienden Umwälzung, die die Dampfmaschine in der gesellschaftlichen Welt vollzieht – sie ist noch nicht halb vollendet –, ist es doch unzweifelhaft, daß das Reibfeuer sie an weltbefreiender Wirkung noch übertrifft. Denn das Reibfeuer gab dem Menschen zum

[1] Hervorhebung von Engels

das ist die 1 seite engels, die jimmy meint in dem brief an carl

im angriff zeigt sich die wahrheit, genauso ist es.
jetzt beim ze-stopp bei a.: in hh panik.
alle ausser we waren für ds *sofort*, und genau das wär völlig falsch.

wenn der ze-stopp ihre linie gewesen wär, dann um uns zur entscheidungsschlacht jetzt sofort zu zwingen, oder genauer: zu provozieren, um uns die wichtige waffe zeit aus der hand zu schlagen.
die langfristigkeit in dem hs ist für uns die stärke, je länger desto mehr werden sie eingekreist, wie bei der guerilla überhaupt, wo eben das bestimmende ist, dass ein relativ schwacher gegen einen relativ starken kämpft und das im laufe des *langen* kampfs umgekehrt wird.
sache wär es also gewesen, der entscheidungsschlacht jetzt auszuweichen, in der wir a l l e unsere kräfte reinwerfen und sie dann führen, wenn *wir* die bedingungen dafür bestimmen können. der ds ist unser *letztes* mittel.

dh es wär drum gegangen, dass wir unter der voraussetzung geplanter mord an a. (und das für jeden blinden sichtbar) das lager der banditen spalten – in der zeitspanne, die sich a. noch hätte über wasser halten können, denn ganz sicher wär er nach ze-stopp nicht sofort zusammengebrochen.
wir hätten nicht viel zeit gehabt, dafür aber durch ihren angriff ne wesentlich stärkere ausgangsposition, und so hätten wir vielleicht ihren rückzug erzwingen können, ohne jetzt unsere letzte waffe einsetzen zu müssen.
stattdessen hier in hh panik: den ds bei ze-stopp sofort machen, heisst zeit verschenken, die wir da noch haben (und beim wasserentzug eben nicht mehr haben).
heisst aber auch, nicht geschnallt was zeit für uns bedeutet, jede stunde/tag/woche, durch die wir immer mehr land gewinnen, sie immer mehr in die defensive kommen (zb dass sie die berliner situation so rausstellen, ist ihre schwäche, nicht ihre stärke, wenn wir da richtig reinhaun; das gequatsche jetzt in der presse, dass wir ja nur flüchten oder die prozesse abbrechen wollen, sie also das thema wechseln – alles ihre defensive).
dass die bedeutung der zeit von euch (c, ti, ga) nicht

geschnallt war, zeigt auch zu sagen: ds wegen a.'s 30% nieren. also schon vor dem ze-stopp.

was mir hier wirklich klar wird, ist
dass nicht *jede sekunde* das ziel im auge haben, nicht *immer* konsequent sein, sich nicht *ständig und immer wieder neu* orientieren, zwangsläufig verrat zur folge hat, gegen uns und f ü r den feind läuft.
ist mir eben j e t z t konkret klar geworden, weils so ist: die wahrheit liegt im angriff.

weil sie auch wissen (auf jeden fall dann sicher wissen, wenn d i e g r u p p e geblieben ist), dass wir konsequent bleiben, müssen wir uns darauf einstellen, dass sie versuchen, uns die initiative aus der hand zu schlagen. das können sie aber nur durch offene aggression – was unsere waffe wird.

8.11. igel

g – technisch gesehen, soweit das jetzt überhaupt noch möglich ist, hast du nicht recht.
gefressen hab ich ohne zu fressen.
immer noch söldner statt guerilla/gruppe...
das letzte dreiviertel jahr, diesen ganzen prozess – ich hab den nicht wirklich mitgemacht, hab mir das nur eingeredet und dann irgendwann auch eingebildet. wollte immer noch und immer wieder ‚mich so durchtanken'. deswegen bin ich jetzt natürlich auch im arsch. im kopf fix und fertig und nur zum *krepieren* bereit – wie n schwein/son wehrmachtssoldat.
den hs und jetzt den ds wollte ich mittels reaktionärer selbstdisziplin ‚durchstehen'.
klar ist, dass ich weder den hs noch den ds brechen/abbrechen werde u n d dass ich dabei vom ‚durchstehen' wegkommen werde/muss.
die lüge ausrotten.

wille und fähigkeit:
die fähigkeit der guerilla ist bislang nicht da.
der wille, mir diese fähigkeit zu erarbeiten, zu erkämpfen hat (bislang) nicht ausgereicht.
einmal kann der wille überhaupt fehlen
und dann kann meine ‚spezifische' stumpfheit/unsensibilität das erkämpfen der fähigkeit b i s l a n g verhindert/blokkiert haben.
bislang – denn eins ist klar: entweder kämpf ich mir *jetzt* den weg zur entwicklung der fähigkeit frei, werf allen anderen dreck über bord oder ich steig aus – desertier.
ich hab den willen, n i c h t zu desertieren –
also werd ich nicht desertieren.

9.11. ali

gerade nachrichten. holger. ich kann dazu jetzt nicht mehr sagen als oben steht.

heute nach sthm verlegt, war ein beschluss mit ner zeitlich eingegrenzten anweisung – also: ‚in der woche vom...' etc. ich hab jetzt das ding nicht, weil ichs haag mitgegeben hab, der mich grad besucht hatte, als sie kamen; es war aber mit angaben für alle drei – also die staatsschutzschweine wussten den zeitraum genau + weil sie mit den ärzten zusammenhängen, wussten sie eben auch genau, was bei holger ist, dass die schweine ihn verhungern lassen, gezielt umbringen, in den letzten tagen immer weniger kalorien in dem zeug waren, auch die menge: zum schluss noch 160 ccm –
also gezielt darauf, ihn vor der verlegung umzubringen.
ist mir auch so klar geworden in dem gegensatz zwischen hier/sthm und köln; in köln hatte sich der arzt gestern, nachdem ich ihn rausgeschmissen hatte, zurückgezogen und kam auch heute nicht mehr; nachmittags dann die bullen.
aber scheisse, weil ich auch noch fehler gemacht hatte, in meinem ersten hass nichts anderes gewusst hab als ds anzufangen, was falsch war, ich auch wusste. hatte es dann auch erst heute früh angekündigt, nachdem ich n paar berichte im radio so verstanden hatte (da war das eben an mehreren stellen so berichtet worden), als sei der ds nicht nur angekündigt, sondern bereits erklärt.
aber das ist ganz eindeutig: son individuelles hin und her macht diese waffe schlechter, und ganz und garnicht läuft sowas über irgendwelche radiomeldungen usw. muss jedem klar sein.
posser hat heute im wdr n interview gegeben mit einer üblen hetze gegen die anwälte, war das schärfste, was ich gehört habe; jetzt klar die richtung, in die die justiz das ganze abwälzen will.

toni/spätlese – täglich n kurzen bericht über die situation bei euch. kam um 7 in den nachrichten, dass ihr vermutlich in den nächsten tagen in ne intensivstation von irgendnem krankenhaus verlegt werdet.

11.11. jan

73.

zu dem falschen ds-anfang:

samstag abend hörten wirs in den 8 uhr-nachrichten. hilde an die luke – gibt nichts anderes als sofort ds. dann überlegten alle ne stunde im jeweiligen loch. wir drei kamen zu dem ergebnis: auf keinen fall sofort ds ohne kollektive entscheidung.

der punkt ist: einheitlichkeit – kollektiv – unter einbeziehung aller faktoren, weil es die äusserste eskalation ist – auf leben und tod.

alle wieder an die luke. die anderen vier blieben dabei: sofort, weil sich die einheit an diesem punkt – mord – der nicht mehr zu steigern ist, in der kollektiven entscheidung jedes einzelnen herstellt – darin, dass jeder diese gleiche entscheidung trifft. warten würde einen mechanischen kampfbegriff bedeuten. davon haben wir uns bestimmen lassen und uns nicht durchgesetzt, was heisst: unsicherheit, panik, statt mit der distanz, die das *ganze* sieht, der distanz zu den schweinen, die handlungsfähig macht – der disziplin und reife, die alle dimensionen begreift und: zielt.

scheisse – von hildes emotionen bestimmen *lassen*, einen widerspruch zwischen hass und politik aufkommen lassen. nach allem, was sich zu der aktion entwickelt hatte/wurde, wars mir klar, wie es nur laufen kann – es war eben *nicht* die situation, die ne selbständig nur von uns zu treffende entscheidung notwendig gemacht hätte – und hab im entscheidenden moment dann doch gezögert. ali hatte auch gleich angefangen. u hats erst sonntag mittag erfahren (wieso? man muss doch dauernd radio hören jetzt).

sonntag wollten sie sofort kommen mit zwangsernährung, wir nur gesagt: raus. haben sie nichts weiter versucht. was abzusehn ist fürn ds hier, werden nichts machen bis im koma.

das richtige nicht durchzusetzen ist das falsche im hirn haben. das alte. aktionismus, der den *angriff* schwächt.

11.11. nina

74.

wenn wir an unserer einzigen möglichkeit, dem ds, jetzt eskalieren, dann nicht, weil wir empört sind, hassen, sondern weil es in der entwicklung dieses gefechts der moment ist, anzugreifen.

die ‚schlacht' fängt also frühestens am freitag/donnerstag an. bln war scheisse – ihr sollt entscheidungen für alle nur an euch reissen, wenn der gezielte angriff auf *euch* läuft. das war klar genug.

unsere emotionale reaktion allein ist keine waffe – es sei denn gegen euch. wir kämpfen bis zuletzt: der richtige zeitpunkt ist keine frage unseres bauches allein – sondern der taktik, dh der wirkung einer politik – mit jeder konsequenz für uns.

naja – die gefangene gruppe in einem prozess *aus dem kampf* so zu führen, dass die lernprozesse, identität, moral, kollektives + individuelles bewusstsein sich so entwickeln können

dass

sie die kontinuität ihrer politik sichern kann – unter allen möglichen bedingungen + jedenfalls endlich mal auch wenn die kader, die entschlossensten und erfahrensten kämpfer, vernichtet werden.

empörung – hass

das ist darin aufgehoben: wir wussten – weil das eine alte erfahrung ist – dass es soweit kommt. wo – woran – in welcher lage: das ist hoffentlich nirgends mehr der kern der sache, was uns bestimmen kann: das kämpfende kollektiv.

konsequenz – nicht die ergriffenheit von eurem entschluss: er ist die voraussetzung, eine der bedingungen.

11.11. a.

zu hier:

das ist ein total überwachter trakt, ca. 8 zellen nebeneinander, ich in der ersten, jan (seit einer stunde) in der letzten.

akustisch nur schlüsselgeklapper. ne totale kontrolle durch mikrophone – so habe ich heute den brei wieder ausgekotzt, als keiner im trakt war: kommen sie mit tropfen ‚gegen das erbrechen' an. muss man schon mal sehen, dass das ne extreme verschärfung der situation ist. überhaupt: hier bringt es die technik – inzwischen ist auch klar, dass sie jeden satz zu den anwälten direkt auswerten – an ein paar reaktionen.

bevor die ärztekommission, die zwangsweise die nierenkiste untersuchen soll, hier auftaucht

pumpen sie mich voll. es lief mit aktivem widerstand – was das so heisst, also 7 typen knallen dich auf die pritsche – festgeschnallt – dann durch die nase ne sonde, während einer den kopf festhält. da ist nichts zu machen.

zwangspsychiatrisierung – hat spätlese ja endlich mal was raus: es ist die dreckigste rationalisierung. entweder schlägt dich das zeug nieder – du bist praktisch bewusstlos, oder es ist ne lüge – wie der ganze andere dreck bei grashof: es hiess von allen anwälten, die ihn besucht haben, dass sein zustand von allen gefangenen der beste ist, aber das kann auch nie der grund sein

und

die sache ist auch kaputt: wer könnte ihm nach diesen ganzen manövern überhaupt nochmal irgendwas glauben. aber wozu darüber reden – es gibt keinen, der es jetzt noch nicht weiss, es sei denn er will es nicht wissen.

was aus harry wird –

naja, das ist seine entscheidung – die dialektik dieser entwicklung bringt einfach raus, wovon dauernd die rede war: freiwilligkeit und disziplin und selbständigkeit als kollektiver prozess – als wahrheit.

sollen sie doch ziehen – es ist besser aus dieser situation als in einem anderen kampf.

lest den letzten brief *von ji.*

11.

75.

aus der faz (also immerhin – die holen sich das in bonn)

diese

interpretation der bullen zu drenkmann von den drei ebenen ist natürlich quatsch + zwar vollkommen. mal angenommen, es gäbe sone konkrete planung, würde sie in die beiden unteren ebenen fallen – die strategiebestimmung aber nicht mal berühren. naja, das kann jeder wissen.

wichtig ist

nochmal klarzumachen, dass die ganze ärztekiste schon falsch geworden ist – es sei denn, um den gezielten mord an einem zu verhindern: sonst wird nämlich die verlegung in eine klinik laufen, die dann den job, dich wieder hochzubringen, übernehmen soll. du wirst 4 bullen vor der tür haben (und hundert um das haus – weil nur ne dauernde krankheit zur haftunfähigkeit führt + astrid schliesslich rauskam, weil über ihre kapitulation alles bekannt war).

haftverschonung kann ich mir nicht vorstellen – für keinen: die frage für die justiz/die bullen ist klinik oder zelle.

immerhin macht vogel klar – heute – dass die justiz eher zum mord entschlossen ist als haftunfähigkeit zuzugeben. damit präzisiert er die position prinzings.

das problem für sie ist – mal daran – verhandlungsunfähigkeit + das auch nur in einer langen entwicklung vorstellbar. (naja stark: wie die bullen sich strategie + taktik vorstellen.)

aber geschenkt:

am meisten in gefahr sind im moment toni und u und spätlese – dh da hat die untersuchung durch ärzte unserer wahl jedenfalls ne funktion. sonst: es geht jetzt nicht mehr um untersuchungen, es geht um die erfüllung unserer forderungen + das heisst, man wird diesen ärzten erklären, was isolation ist, wie sie läuft, was wir verlangen, und dass sie unseren zustand bestimmen sollen an der tatsache, dass keiner von uns bevor diese forderungen erfüllt sind im vollzug fressen wird – bzw sicher ist, dass wir zu einem bestimmten zeitpunkt auch nichts mehr trinken werden.

hier heute wieder ne veränderung. nachdem sie gestern festgestellt haben, dass das zeug nicht drinbleibt, kamen sie heute zu dem schluss, dass es doch besser ist, mich den schlauch rausziehen zu lassen – weil ich auch klargemacht habe, dass bei nem versuch ner mastkur mit 1 1/2 litern ich nichts mehr trinke.

worum es dabei geht, ist klar:

wenn du 20 oder nur 10 pfund loswerden musst bei tropfinfusion über mehrere stunden täglich, kalkulierst du entweder, dass *du* jedenfalls überlebst oder es wird eine sehr lange qualvolle sache, wenn du dich entschlossen hast.

es ist hier aber auch so, dass das gewicht trotz jetzt jeden tag ze + ner wesentlich erhöhten menge 2 tage lang weiter fällt: wie ich das sehe, unwesentlich langsamer.

klar –

schwein kramer hat das raus: es i s t auch ne frage des willens – ze oder nicht. hier gibts auch noch ne andere möglichkeit – man kann den arzt so einschätzen, dass er irgendwann die ze ablehnt + d a s ist die richtige entwicklung, wäre das überall möglich: es schiebt ihnen – j e t z t – das g a n z e problem zu. denn bis jetzt sehen sie zwar, dass sie nachgeben werden *müssen*, denken aber noch gar nicht dran.

naja jetzt

waren diese 3 ärzte wegen der zwangsuntersuchung da. ich habe das beschränkt präzise auf das problem isolation, während sie natürlich immer von den gefahren des hs anfangen wollen. es ist keine untersuchung gelaufen.

was die isolation angeht (+ den ganzen komplex, die argumente der justiz etc), sah es schliesslich so aus, als wäre das begriffen, weil das hier auch alles ziemlich sichtbar ist: die prozessfestung vor der tür, dieser mustertrakt usw. sichtbarer wahrscheinlich als in köln.

wichtig ist, dass sie in den trakt kamen, ihn also gesehen + nach ihrem gerede getickt haben, auch n begriff davon hatten, dass sone lebensweise auf die dauer physische vernichtung bedeutet.

(also ‚unabhängig' heisst hier, dass es ärzte sind, die bekannt sind als gutachter, als reaktionär etc, wenigstens als absolut zuverlässig.)

wieso die sofort geschaltet haben, dass sie nicht untersuchen werden, liegt an henk – denke ich – der hier ja auch rumläuft und quatscht, dass das ding ein trakt ist usw + weil es auch sehr deutlich ist.

also sein gerede ist immer, dass er die isolation verurteilt + bemüht ist, ihre aufhebung durchzusetzen. daran ist glaubwürdig, dass er die ze usw machen muss – auch die risiken sieht und die eskalation im auge hat, die ihn jedenfalls vor kaum lösbare probleme stellt, weil er knastarzt i s t. was bedeutet: er ist eingeklemmt zwischen der möglichkeit unseres todes, der auf ihn fallen wird (+ auf ihn voll), also unserer entschlossenheit, die ihm klar ist, von der er weiss

also uns

und

dem vollzug. denn er m u s s als verantwortlicher knastarzt die sache hier durchziehen: lehnt er es ab, ist (wenn das nicht von oben gedeckt ist, also die ze offiziell eingestellt wird – was n unmöglicher ablauf ist – im moment sowieso – das ministerium sie sozusagen einstellt) seine karriere im arsch bzw er verliert seinen job – wie in schwalmstadt.

denn das ist eine hierarchie, in der es anordnungen und zuständigkeiten gibt

aus denen er nicht rauskommt. (schäfers dreh in schwalmstadt war sone vage sache: der urlaub – das die spezifische situation dort – die vertretung usw + das g a n z e offenbar die konstruktion schäfers + wachters + meyers, um mich loszuwerden und damit das problem. wovon eben in hessen schon geredet wurde, bevor ich hinkam + die ganze zeit.)

so ist es schon. also das ist genau genug + j e t z t nach der ermordung von ji eben nicht nur für mich, sondern für jeden einzelnen – das sind folgen der kampagne

ja auch ne alte sache: nichts fürchtet die schweinebürokratie, jedes einzelne schreibtischschwein mehr als die krise/ öffentlichkeit – der regelmechanismus des skandals, der soweit unten wie möglich verantwortliche sucht, wenn was aufbricht: politik wird.

12.11. a.

vogel
damals bundesjustizminister

du kannst das ziel eben überhaupt nicht aus dem auge verlieren, wenn du frei bist – und das kann man auch umkehren: wenn du das ziel/die ziele aus den augen verlierst, *zeigt* es nur die unfreiheit, ihr ausmass.

mir ist das jetzt auf ner weiteren ebene klargeworden (wobei das sicher nicht für jeden in gleicher weise die situation beschreibt, sondern mir (nochmal) als die spezifisch auf intellektuellenproblem/struktur/geschichte bezogene kiste vorkommt) – ich nenn das mal die emotionale/existentielle seite: dass die freiwilligkeit, der anfangs (also vor 4 jahren) als zu eroberndes, zu erlernendes ziel + verhalten *können* noch ganz wesentlich ne abhängigkeit, ne bedingung zugrunde lag: die einsicht in die notwendigkeit – was sich dann subjektiv noch als zwang sich selbst gegenüber in bestimmten situationen, bei bestimmten jobs darstellte.

und dass sie so auch auf der emotionalen, existentiellen ebene nur erreichbar war, wenn da ne entscheidung, n entschluss zugrunde lag – also für den, der das macht, noch ne entscheidung zwischen alternativen.

(und sicher: vom standpunkt der guerilla, des volkes, des antiimperialistischen kampfes schon im ersten moment keine alternative mehr, aber das ist ja genau, was im entwicklungsprozess dann rauskommt und was nichts anderes ist als: kollektivierung. das ist seine wahrheit: dass es aufhört, alternative sein zu können, und identität geworden ist.)

aber diese emotionale, existentielle ebene vertrocknen, absterben zu lassen, ist nicht nur das allgemeine ziel der isolation, sondern kann eben bei soner tui-struktur deswegen auch eher laufen –

(und ist da auch das besondere ziel: denn bücher etc geben sie dir ja, weil sie sich ausrechnen, dass du nach ner bestimmten zeitspanne, in der sie die vernichtungsmaschine isolation gezielt auf deine sinnlich-emotional-existentielle lebensweise abfeuern, damit nichts mehr anfangen kannst, jedenfalls nicht mehr waffen für den kampf darin entdecken kannst, sondern in toter abstraktion verkommst) –

weil eben für die erste entscheidung nicht die erfahrung den ausschlag gegeben hat, sondern dann doch eher erkenntnis/notwendigkeit, mit der die erfahrung eben erst im prozess der proletarisierung in übereinstimmung kommt.

wenn du auf der ebene der sinnlichen erfahrung eher angreifbar bist (und also mit der isolation auch eher angegriffen wirst), verlierst du auch den prozess aus dem auge, der nicht stoppt, sondern im gegenteil in seiner entwicklung ne neue ebene erreicht: auf der es eben keine alternative mehr gibt – wie das vielleicht noch am anfang der fall war und wo dann ne entscheidung stand.

es ist da nirgends mehr ne frage der entscheidung; denn die ‚alternative' ist die völlige selbstaufgabe/vernichtung (der person gegenüber sich selbst) bzw gegenüber dem kollektiv: der verrat.

und auch die logik: es ist *dann* eben auch keine entscheidung mehr – es i s t schon entschieden

+ der entwicklungsprozess ein prozess der eroberung/rückeroberung

oder

der restauration/resignation.

und:

wenn einem widerstand gegen die äusseren ursachen (unter den bedingungen der isolation), kampf dagegen noch schnell klar wird, ist es nicht das gleiche beim kampf gegen die inneren ursachen.

seine negation ist: dass du frei bist. und das ist ein kampf ‚für'.

statt – platt – gegen die inneren ursachen bekämpfste sie in der einheit des kampfes

gegen die äusseren ursachen (isolation etc) und

für die ziele – und nur so ist es auch möglich, sie immer wieder zu realisieren, sich immer wieder ihre konkretion verschaffen zu können.

weil es – tatsache – andernfalls immer ein kampf gegen dich selbst wird, diese form annimmt und dann drauf rausläuft: ‚harte selbstkonzeption'/‚zwang gegen sich' usw.

und unter den bedingungen – w i e s i e s i n d und wie sie sich in der zeitlichen dimension mit einiger notwendigkeit durchsetzen: sie sind *real* und ausdruck von machtverhältnissen – dann zu resignation führt, was schlimmer ist als depression, weil die noch erkenntnisprozesse zulässt.

(achja: und die klassenkiste ist darin – so begriffen – aufgehoben, weil der prozess/ die situation knast die proletarisierung ist, oder du bist schon völlig im arsch, vernichtet.)

und klar, das ist kein blinder automatismus, den ich da etwa konstruiere; der kampf, das sich erobern, 24 stunden täglich um sein bewusstsein kämpfen, wird da nicht mit nem taschenspielertrick aus der welt geschafft.

nur: vom aneignen und wiederaneignen der erkenntnis in ihrer emotionalen, sinnlichen dimension – dass die ziele ganz sicher ausserhalb von einem selbst liegen, und trotzdem und deswegen *weil* das so ist, z u g l e i c h die ziele von einem selbst sind und nur sein können – von der erkenntnis auf dieser ebene kommt erst die fähigkeit, dafür zu kämpfen; verschafft sich der wille, der die fähigkeit schafft, seine energie.

und das ist dann wirklich nirgends mehr n kampf gegen sich selbst, sondern bekämpft und überwindet das falsche, alte im kampf *für* das neue. und das können sie dir dann auch, ganz gleich wie die bedingungen konkret aussehen, nicht mehr nehmen, sind ihre waffen stumpf geworden.

also ich weiss das einfach: dass ich die ganze zeit nicht richtig arbeiten und denken konnte, das hatte seine voraussetzung darin, diesen entwicklungsprozess von frei sein/frei werden, als der sich der entwicklungs- und lernprozess für jeden guerilla zusammenfassen lässt, unter den bedingungen der isolation in seiner emotional/sinnlich/existentiellen form nicht wirklich erfasst zu haben und deswegen auf *dieser* ebene auch nicht gekämpft zu haben – was j e t z t vorbei ist.

16.11. jan

77.

es gibt situationen, in denen aktiver widerstand richtig ist – das war nur aus der verfaulten diskussion nicht zu fassen, weil er als geste, subjektivistisch, aus seinen möglichkeiten und damit aus seinen bedingungen gelöst war.

n mittel, ne waffe zu diskutieren als ‚weil ich das brauchte', ist dreck. ein anderes niveau. denn kämpfen zu w o l l e n, ist eine bedingung für die ganze gruppe + für dich.

um es zu können
brauchst du mit dem e n t s c h l u s s ne dauernde orientierung in der countertaktik und der w i r k u n g. so einfach – widerstandsformen, die ihr ziel nicht erreichen, zur strategie + so auch nicht zur taktik kommen k ö n n e n
sind spiele.

naja konkret –

der ‚operator' des streiks – in der situation totaler einkreisung, in der wir nur unser bewusstsein, unsere geschichte, unser verständnis unserer situation + diesen haufen knochen haben, um den kampf zu entwickeln,

ist *der entschluss*. (und klar – die geschlossenheit. dabei ist aber nie sache – möglich, sie zu erreichen durch taktieren u n t e r uns, durch liberale arrangements, durch s c h w e i g e n. das ist ein direkter widerspruch zu e i n e r erfahrung, e i n e m inhalt des streiks für uns, *jeder* aktion + der perspektive des g a n z e n, wo sie abhängt von der entschlossenheit, kämpfend zu lernen, der kaderlinie a u s dem kampf: der militärisch-politischen organisation. der perspektive des ganzen und der entwicklung des gefechts: denn es wird zusammenbrechen, wenn wir es aus einem missverständnis unserer struktur nicht so definiert haben: mit der konsequenz, dabei auch zu sterben – wenn es notwendig ist, um zu siegen.)

das ist die bedeutung von freiheit – über die jan da nachsinnt. denn so ist die ganze situation, aus der die raf kommt, bestimmt, erfahren, erlebt v o n j e d e m:

guerilla – metropole

und so ist sie vermittelt aus ihrer geschichte + der geschichte jedes einzelnen hier auf ihren kern reduziert: freiheit ist nur im kampf möglich + eine bedingung des kampfes

ist, im kampf sterben zu *können*. alles andere ist dreck – wer es nicht wusste, jetzt wird er es begreifen, als seine sache finden oder uns verraten.

hier schnallen sie mich *jetzt* fest. das ist in der explosion nach ji's tod – die alle elemente einer innenpolitischen krise hatte, bis zu dem konfusen krisenmanagement 5 tage lang – einfach eine anweisung der justizminister geworden, keinen mehr sterben zu lassen, ohne mit allen mitteln so eine entwicklung durch gegenpropaganda neutralisieren zu können. und das – natürlich – ist die funktion der intensivstationen, im haus. worin auch die vorstellung steckt, in der agonie, ‚den letzten stunden', bräche vielleicht unser willen und damit der streik.

naja, ‚alles' getan zu haben: aus der rezeption eines todes im hungerstreik als mord – einen selbstmord zu machen.

etwas modifiziert – auch die sache der verlegung in kliniken.

ein gefangener, der in einer klinik stirbt, ist als kranker gestorben – ‚ärztlich bis zum letzten helfen' – nicht im kampf.

politisch ist die forderung nach ärzten unserer wahl jetzt lächerlich – weil der hungerstreik sich gegen die isolation richtet, sie aufbrechen wird. und solange sie nicht aufgebrochen ist, der hungerstreik andauert, ist eine untersuchung sinnlos, weil es keine behandlungsmethode gibt, die ein arzt den ein anwalt benannt hat rausfinden könnte, die sich von der, die ein chefarzt vorschlägt, unterscheidet.

solange lehnen wir untersuchung + behandlung ab – weil sie absurd ist, wie die zwangsernährung – die ja auch als behandlung verkauft werden soll – gegen den streik.

klar muss nur sein, dass es haftunfähigkeit nicht gibt – für uns. haftunfähigkeit bedeutet bei proletarischen gefangenen halbtot und bei politischen tot. so einfach.

gabi –

wohin willst du die verwundeten retten? auf die intensivstationen – also in diesen dreckigen kreislauf (in dem die phasen *sicher* immer kürzer werden) von infusionen etc, maschinerie – dann wieder durch den schlauch – in die jahrelange isolation – in den verrat?

das erklär mir mal. sieg oder tod war der eine satz – der andere sieg und tod – was einfach nur heisst: *gefangene*, äusserste defensive, totale einkreisung.

das sind die bedingungen – daraus die konsequenz.

und igel –

es ist falsch, unsere kampfmoral vom reflex einer auseinandersetzung abhängig zu machen, die sich um uns entwickelt –

weil auch für den hungerstreik gilt,

dass die aktion der guerilla/der gefangenen bezugspunkt massenhafter prozesse wird. es gibt da keine *einfache* beziehung zur mobilsierung der linken hier – der streik ist ein *realer* angriff. wie er sich realisiert, das nur

ist *auch* bestimmt von der realen basis revolutionärer politik hier: schwach, in ihren organisationen korrumpiert, revisionistisch: die stärke der konterrevolution im NATIONALEN RAHMEN.

du kommst da auch nicht über das ziel – die aufhebung der isolation – dran: der inhalt ist KAMPF.

unsere sache ist es,

die erfahrung, die wir an uns machen im verlauf der aktion, zu begreifen und den streik *wo es richtig ist* – als kollektive bestimmung, prozess, gefecht zusammenzuhalten. das info ist eine möglichkeit –

wenn ich es richtig sehen kann, schon nicht mehr so wichtig. wo das kollektiv in *jedem* kopf *ist* + diese politik in ihrer ganzen komplexen möglichkeit wenigstens geahnt als deine sache/ziel, wird es jeder erreichen – auch ohne diese kommunikation jetzt, unmittelbar. es wirkt über *die spur* – wenn nicht über den direkten zusammenhang. geschenkt.

20.11. a.

78.

ich hab den ds hier mitgemacht, weil die lokalen unterschiede mit ze noch bestanden, weil die schweine aus jedem scheinbaren widerspruch zwischen uns für sich terrain wittern, weil jede spaltung den druck abschwächt – nach der ganzen scheisse, den schweinesiegen, die hier in bln gelaufen sind. mit schlauch rausziehn hab ich dann nicht mehr auf abstimmung zwischen uns gewartet, sondern mir gesagt, dass mastkur nicht läuft – nirgends. war ja auch so. und: das g a n z e endlich verwirklichen, die einheit, geschlossenheit realisieren.

zu böll noch: ich hatte ihm noch bevor sein dreck in der fr kam sagen lassen, dass er nicht kommen soll, wenn er nicht wirklich entschlossen sei, jetzt was zu machen. schon dadrauf hatte er nicht reagiert. seine hetze liegt logisch auf der ebene seiner entwicklung der letzten zwei jahre. dass er überhaupt ankommen wollte – da war eben schon zu bezweifeln, dass da was dran sein würde, korrupt wie er ist, tot – seit dem wahlkampf 72.

die polarisierung jetzt ist einfach klar: entweder antiimperialistischer kampf, f ü r die guerilla, internationalismus oder im arsch der regierung, des staatsschutz, der springerpresse. ja bloss noch klägliches gekrächze, was der schriftstellerverband da abgelassen hat: antikommunismus und kalter krieg. stehngeblieben, tot, leer.

22.11. u

79.

ich würde – wie jeder – gerne etwas mehr über u n s wissen, den entschluss, die entschlossenheit, die einheit, die kollektivierung – den prozess + klar in d i e s e r utopischen situation

die ein über monate verlängerter augenblick der aktion i s t – denn das ist klar: n typ, der sich über monate auf seinen tod zu bewegen kann, bewusst, wie ein projektil die zum äussersten entschlossene waffe seiner politik (unserer)

i s t ein guerilla, *kann* mit dieser erfahrung – wenn er ehrlich war – k ä m p f e n unter allen bedingungen und sicher o h n e jede verzweiflung.

denn das ist es ja WAS SIE SO IN FRAGE STELLT, fertig macht,

d i e s e möglichkeit, die sich im hs abbildet (und so ist er wirklich die ‚heiligste waffe' wie die ira sagt) – das müsst ihr sehen, ist nur verschmiert, verzerrt durch das falsche verständnis von vermittlung – ströbele: ‚durch diesen kampf auf leben und tod b e w e i s e n sie, dass es die isolation gibt' –

das kaum

das kann auch nur einer dazu finden, der sie bezweifelt. was die gefangenen ‚beweisen' ist: ‚wie soll der aufzuhalten sein' – naja, sie erkämpfen handlungsfreiheit, die grundlage dieser aktion.

ihre bestimmung ist dieselbe wie die jeder guerillaaktion (was eben heisst: g e g e nmacht aus der defensive insgesamt extrem schwacher – in der brd – revolutionärer kräfte. mit dem verständnis, der analyse + dem mittel, das ihre wirkung multipliziert – ‚die multiplikation der identität' der tupas – nach den konkreten bedingungen. ‚wirkung' – besser ist, ehrlicher: s p u r.)

naja was gemeint ist – sie ist nicht für ne blosse änderung der haftbedingungen zu liquidieren + wenn es so ist, kommt österreicher (das ist dieser vorsitzende von amnesty) deswegen hierher, um ganz sicher ‚grösseren politischen schaden zu verhindern' –

bevor sie überhaupt was getan haben + mit keinem vorstellbaren nutzen für unsere politik, solange sie sich um den begriff p o l i t i s c h e gefangene herumwinden –

weil das nämlich so ist: diese politik kann ihn gebrauchen,

aber wir würden ihn nie fordern, weil er belastet ist

durch zahllose bürger, die mal einfuhren und die den sprung zum volk in jeder situation – in dieser natürlich nicht bringen konnten – weil sie nicht von unten – aus der besitzlosigkeit kommen: was ja sache der raf bleiben wird oder der stadtguerilla in dieser einkreisung, unter diesen bedingungen – egal woher sie kommt – sie *wird* in der entwicklung ihres kampfes, der reaktion proletarisiert, weil sie zum bezugspunkt des ganzen hasses (und seiner reflexe) der bourgeoisie wird. sie – quatsch das nicht zu sehen – lernt aus/in diesem prozess, der sie erniedrigen und beleidigen soll um sie zu isolieren, vernichten zu können –

wie an ihr gelernt werden kann – massenhaft.

naja –

also österreicher wird, falls er ne legitimation hat durch *konkrete* kontakte, natürlich zuerst die funktion haben, aus dem streik die luft rauszulassen – ‚fronten abzubauen' wie scharf in berlin + das im interesse politischer gruppen, die genug durchblicken, um zu wissen, dass sie in diesem streik nichts, wir alles zu gewinnen haben –

auch wenn der streik das ziel, das ihn bestimmt: die aufhebung der isolation nicht erreicht.

a) es gibt überhaupt keinen weg – mal vorgestellt, wir verhandeln *überhaupt* ohne eine öffentliche denunziation der INSTITUTION ISOLATION durch amnesty – mal nur an den beschlüssen zur isolation der gefangenen aus der raf + anderer politischer gefangener.
   das ist identisch mit
   der internationalen + international vermittelten anerkennung, dass es folter durch isolation gibt – gezielt eingesetzt gegen die politischen gefangenen.
b) ne *grundsätzliche* änderung der haftbedingungen – wenn auch nicht die aufhebung der sonderbehandlung. also als beispiel eines kompromisses (ich nenne das bewusst so) die konzentration der gefangenen, die vollständige aufhebung ihrer isolation zueinander, freien zugang – wie jeder gefangene – zu den freizeitveranstaltungen in den anstalten. in den trakts, in denen sie konzentriert werden, nach dem muster hh offene türen usw. konzentration von mindestens je 8 gefangenen.

es ist klar, dass das auch ne grundsätzliche änderung der bestimmung ist: es schafft nicht die voraussetzungen für ne handlungsfreiheit, die praxis im knast.

es schlägt der explizit politischen forderung ‚für eine revolutionäre gefängnisbewegung' den kopf ab – reduziert das ganze auf die *haft*bedingungen – nicht auf die bedingungen einer politik *im* gefängnis, dh es vermittelt sich so: wir haben die bedingungen des überlebens erkämpft – nicht die bedingung der relativen handlungsfreiheit – es sei denn, wir fänden andere wege, die sie genau unterbinden werden.

das ist mal ganz klar als ne möglichkeit nur drin, wenn es (+ das nach ner einschätzung nach konkreten informationen/zusagen) *eine* bessere voraussetzung schafft: konzentration, was allerdings sehr wichtig werden kann – information und der schutz der kader.

27.11. a.

scharf
war damals ev. landesbischof in berlin und hat während des hungerstreiks einige gefangene besucht.

80.

was ich dazu überlegt habe:

ich sehe den kompromiss – so wie du das formuliert hast und unter den voraussetzungen, die erfüllt, durchgesetzt sein müssen – in keiner hinsicht als ne sache an, aus der etwa ne niederlage werden könnte. oder positiv: der kompromiss IST ein politischer sieg, weil wir frei sind, ihn einzugehen – während justiz/staatsschutz/bonn (wie sich die widersprüche jetzt da entwickeln) den hs loswerden wollen + zugleich sehen, dass sie ihn nicht brechen können. weil ihre niederlage so sicher ist, wird das problem für sie sowieso sein, wie sie es schaffen, es nicht als niederlage erscheinen zu lassen.

weshalb, wie ich das sehe, auch im operieren mit dem kompromiss das ende des hs überhaupt nicht bestimmt ist, er andauert, unsere entschlossenheit, bis wir unser ziel erreicht haben.

und der politische sieg:

einmal wird das sichtbar, wodurch sich die gefangene guerilla durch das gefecht und in der entwicklung einen teil ihrer grundlagen unter diesen bedingungen erobert bzw rückerobert hat – jetzt;

und ein sieg, weil er die struktur stärkt und sichert, die sich unter den bedingungen des gefechts entwickelt hat, und dem lernprozess *kontinuität* schafft – und damit ne basis, die nicht nur der gefangenen guerilla nicht mehr zu nehmen ist – faktisch –

sondern die damit überhaupt existiert.

und wenn das vielleicht im ersten moment so aussieht, als würde es gegen diese politische forderung: ‚für eine revolutionäre gefangenenbewegung' gerichtet sein, stimmt das eben nicht: in der entwicklung kann es sich nur in dieser richtung bewegen – der politische sieg der gefangenen guerilla (also was mit internierung faktisch durchgekämpft ist) als ‚motor' ner revolutionären bewegung in den gefängnissen: selbstorganisation.

‚in der entwicklung' – eben weil die mobilisierung in den knästen jetzt auch noch nicht funke war, sein konnte.

und weiter: der politische erfolg, der der kompromiss dann ist, ist auch einer gegen diese ganzen reformistischen + revisionistischen organisationen der linken, gerade was ihre knastpolitik betrifft, die genau das, was in *selbstorganisation*

gefasst und begriffen ist, und was sich durch uns entwickeln kann und wird, weil es zu unseren zielen gehört, immer verhindern, besitzen, unmöglich machen will.

ende nov. jan

81.

zusammenfassung:
das resultat (in der form eines kompromisses – n mittel des kampfes, übers ziel aus den realen bedingungen bestimmt)
ist genau
frei von widerspruch zur line – ist die line: *entwicklung* des kampfes – durch veränderung der situation bessere, reifere bedingungen zu: besser, mehr, weiter.

und jede andere auffassung der aktion, der forderung auf vollständige aufhebung der isolation zeigt ja nur das elend, das darin aufgehoben wird, werden kann: n flaches verständnis/missverständnis bis dahin der ganzen geschichte, aktion, forderung.
die flache aufhebung, scheinaufhebung, formelle scheisse wäre ja: die integration jedes isolierten in den normalen vollzug – klar: die revision, der kreislauf, die perspektive vernichtung, 10, 20 jahre ohne jede reale möglichkeit zu egal was – schutz zb, den man ohne realen kampf aber auch nicht braucht.
während das resultat internierung die vollständige (nämlich grundlegende) veränderung: aufhebung ist – alles beinhaltet was wir sind, wollen, brauchen. muss man nur mit der linearen scheisse wirklich SCHLUSS gemacht haben.
im internationalen rahmen ist sie/entwickelt sie
die integration in die internationale befreiungsfront, ausgangspunkt zur realen perspektive – long kesh: reale, politische bedingungen zu kampf –
im nationalen rahmen
erkämpfen/schaffen wir – *indem* wir den pigs den ausgangspunkt ihrer strategie: das ‚einzelne schaf', das die wölfe natürlich reissen können, zerschlagen – *uns* die strategische grundlage zur praxis
und was die entwicklung der revolutionären gefangenenbewegung angeht – unsere sache: ganz und gar nur so real – aus der entwicklung.
weil: ist strategischer punkt – ausgangspunkt. und erstes praktisches ergebnis für alle gefangenen: dass die pigs, schon aus finanziellen gründen, einzelne politisierte gefangene nicht mehr fertigmachen können – weil sie sie in den block der internierten integrieren werden, und das muss man/kann man in der perspektive dann schon sehen: das beispiel aus dem kampf + die schweine strategisch eben in der klemme:
faschismus – bei entwicklung/verschärfung der klassenkämpfe, der zuspitzung des widerspruchs zwischen den armen und den reichen, ausgebeuteten + ausbeutern, der KRISE –
und das ist dann die lage: nen strategischen punkt (egal in welcher dimension – aber eben wirklich) besetzt/gewonnen/eingenommen – ausgangspunkt, bezugspunkt massenhafter prozesse.
so
ja wirklich auch die wiedergewinnung der geschichte – praxis: antiimperialistischer kampf. die entwicklung des kampfes durch den kampf – seiner bedingungen, die wir sind.
was ja dauernd die sache war zu ticken.
aus den bedingungen (niederlage + niederlagen) zu gewinnen: lernen. DIE LINIE. funktion – strategie – taktik an sich bringen: befreiungskampf.
konkret: dass noch einige von uns in dieser aktion sterben können.
n kompromiss ändert das überhaupt nicht, sondern er ist/wird sein nur die form, in der der erfolg, n sieg, ne grundsätzliche änderung der haftbedingungen möglich ist.
grundsätzliche änderungen heisst: dass in den haftbedingungen die überlebensbedingungen + in ihnen die kampfbedingungen (subjektiv ganz + objektiv so weit wie möglich) der gefangenen guerilla, ihre kontinuität durch ihre entwicklung erkämpft werden.
unsere bedingungen – konkret – sind: konzentration/internierung – freier zugang zu allen gemeinschaftsveranstaltungen – offene türen im block der internierten. also klar: diese 2 bedingungen (zugang + offen) sind entscheidend, weil sie die einzig wirkliche garantie gegen das gehirnwäschekollektiv sind.

in diesen bedingungen IST ALLES enthalten: weil
um das zu erreichen
wir UNS verwirklichen MÜSSEN – was wir sind, was uns absolut ist, von anfang bis ende – geschichte, kampf, entwicklung des kampfes, von der sehnsucht, dem hunger zu

kämpfen bis zur kampffähigkeit: der gewissheit, bewusst, im kampf zu sterben. einfach: dem volk zu dienen – raf.

der unbeirrbare wille, die fähigkeit (kaderline) der guerilla machen einfach den ganzen INHALT dieser aktion aus – zu ihrem erfolg: die bedingung.

+ deswegen: ‚heiligste waffe'.

was ja schon vor monaten gesagt war: wir können nicht verhindern, dass sie einige von uns töten. wir können verhindern, dass sie alle töten.

deswegen ist das wichtigste: dass man zu lernen versteht. + deswegen ist das wichtigste jetzt auch das einfache – weil in und durch die kollektive struktur

DAS KOLLEKTIV (orientierung, selbständigkeit, lernen)

ZWINGEND WIRD:

BEFREIUNG/FÄHIGKEIT.

31.11. g

82.

protokoll zu dem gespräch mit österreicher

wir:

der stand

mindestforderung internierung: eine zusage genügt nicht – es muss faktisch durchgesetzt sein

ein gefängnis für alle, offene trakts, also offene türen + zugang zu den gemeinschaftsveranstaltungen

er:

weniger öffentliche erklärung als ne faktische änderung, weil wir nicht erwarten könnten, dass die länderjustizminister oder bonn sich öffentlich demütigen.

das, sagen jan und ich, ist auch nicht der punkt: denn die politik zu einem möglichen nachgeben, also internierung, ist unser job.

wir:

wenn noch ein gefangener stirbt, weil die entwicklung immer noch nicht begriffen ist, wird keine verhandlung möglich sein.

sicher ist,

dass wir nur aufhören, der hs abgebrochen wird, wenn eine grundsätzliche änderung der haftbedingungen läuft, sodass wir aus den beiden tödlichen alternativen verhungern/ jahrelange isolation rauskommen – dh bedingungen hergestellt sind, unter denen wir überleben *können*.

also soziale beziehungen in die gefängnisse

aufhebung – vollständig – der isolation zueinander

aufhebung der isolation zu den freizeitveranstaltungen mit anderen gefangenen.

er:

der weg muss zwischen den realistischen sicherheitserwägungen der behörden und der aufhebung der isolation liegen.

(dezember 74)

83.

1. die line

monopolkapital, imperialismus, imperialistische k e t t e, die multinationale hegemonie des stärksten kapitals (us), die durchdringung der nationalen kapitale und der vorkapitalistischen produktionsweisen

u n d ihres nationalstaatlichen überbaus (ideologische staatsapparate).

(da k o n k r e t ,relative unabhängigkeit und rückwirkung auf die basis' zb in der funktion wie hier:

die interessen des amerikanischen kapitals über die politik *unmittelbar* durchzusetzen. da die politisch-*militärische* rolle innerhalb der kette: ostpolitik, israel, türkei, portugal, *3.welt.*)

\+ die geschichtlichen bedingungen. (wenn das noch drin ist, die mechanik kapitalexport und die ihr entsprechenden internationalen organisationsformen + widersprüche)

entfremdung

2. das proletariat in den metropolen (wesentlich h i e r)

die gewerkschaften – historische bedingungen (ddr, antikommunismus, die spd)

die spd als regierungspartei (wiederaufrüstung, atom, grosse koalition, notstandsgesetze etc)

die neue linke, studentenbewegung (der widerspruch: tradierte herrschaftswerte der bourgeoisie + ihre objektive proletarisierung, in dem sie sich entwickeln konnte, massenhaft wurde), ihre unfähigkeit oder unmöglichkeit zu proletarischer politik

ihr zerfall, ihre defensive + gleichzeitig ihr ghetto.

stadtguerilla

3. strategie, wie + warum sie als gefahr erkannt wird trotz ihrer schwäche. reaktion, deren strategien counterinsurgency (heute schwarz: verstärkte öffentliche aufklärung etc)

ihre beziehung zu den

,kämpfen der arbeiterklasse' in der krise, präventive konterrevolution, neuer faschismus, rolle der spd: die repression

zu vergesellschaften als bedingung der prozesse der vergesellschaftung der produktion im imperialismus – also gegen ihre entwicklung zum sozialismus.

,subjekte existieren nur für ihre unterwerfung' (althusser) –

dass unser verständnis dazu ein antagonismus ist, wittern sie

\+ genau daran entwickelt sich dieser hass + genau daran hängt der zwang, uns zu objekten zu machen, unsere subjektivität (die materiell ist)

zu zerstören.

das will der trakt erreichen: das unterworfene subjekt vorführen und weil er das nicht leistet, nicht leisten kann, reduziert sich das ganze auf den offenen bruch mit ihrer ideologie.

du bekommst offen eingestanden den s t a t u s des objekts, auch wenn sich daran das ganze gebäude verändert, bricht.

e i n aspekt der begrenztheit –

die studentenbewegung entwickelte sich und war begrenzt im widerspruch zwischen den inhalten des ausbildungssystems der bourgeoisie: herrschaft (+ das natürlich in der vermittlung der bürgerlichen werte freiheit + gleichheit als dem freien warenaustausch adäquat, also dem ,übergang' bürgerlicher ideologie in der phase des monopolkapitalismus)

und dem gang der ökonomischen entwicklung – wie sie die technische intelligenz proletarisiert.

das war auch ihre möglichkeit (mal abgesehen von der strategischen rolle der technischen intelligenz), die repression nicht aus ihrer *erfahrung* in der produktion zu begreifen, sondern über die funktion der ideologischen staatsapparate (da wo der gesamte begriff der revolutionären alternative schliesslich festgemacht wird) – am imperialistischen staat.

(lies mal krahl zu ,zerschlagt die nato')

so kam sie zwar zum verbalen

entwurf der radikalsten negation des systems, konnte aber – auf der basis bürgerlicher ideologie (+ ideologierezeption) nicht revolutionär, strategie (+ egalitär) werden, sondern verfiel mit den karikaturen revolutionärer organisation, in denen die bürgerliche sozialisation *ungebrochen* den führungsanspruch solcher figuren wie horlemann dem proletariat aufnötigen will – nach dem muster eines konzerns, den

strukturen, aus und gegen die sie entstanden war.

das zeug da ist zu 90%
anarchistisches gesülze um ‚uns' statt um die politik.
die lieder statt DER DURCHBLICK.
das wesentliche an der illegalität (illegaler *praxis* – nicht illegalisierter typen – illegaler organisation, ihrer BEDINGUNGEN, IHRER STRATEGISCHEN NOTWENDIGKEIT)
ist dass sie
eine machtposition ist/wird, dass illegaler kampf die machtfrage unmittelbar stellt, auf sie verweist, ihre ganze perspektive in sich hat – in jeder aktion, und damit auch sofort mit dem gesamten hysterischen repressionsapparat konfrontiert ist.
illegalität, wie wir sie verstehen, ist viel weniger die einer in die defensive gedrängten mal legalen partei zum beispiel – sie ist terrain der GUERILLA, die form des befreiten gebiets im KLASSENKRIEG die hier möglich/vorstellbar und natürlich ist.
anarchistisch auch (na bis ins letzte uncool), weil du es nicht anders entwickelst: als strategischen prozess – aus dem sich typen zur illegalität entschliessen für darin bestimmte ziele + den sie durch die illegale organisation weitertreiben und entwickeln wollen. durch kampf.
was du da suchst – zu finden ist es für uns nur vermittelt durch den kampf +
der hat ne qualität

die sich jeder verkitschten vorstellung entzieht. sie hängt zusammen mit krieg, der in dieser dimension vielleicht endlich was wahres für jeden einzelnen hat, aber kaum schön ist, den man nicht preisen kann ohne zu ner ziemlich öden apologie zu kommen, also ohne ihn zu denunzieren.

sie (die guerilla) kommt eben nicht aus dem ‚nichts'. sie kommt aus einer bewegung
für die
über die ist was zu sagen. nicht über den befreiten freak mit der knarre, den du im kopf hast. der schlüssel ist *krieg* – nicht die freuden des guerilladaseins. damit sprichst du über nichts

als das bemühen
aus
einem kampf (der auch leiden ist, zu dem man fähig wird auch in einem prozess, in dem erfahrungen erlitten werden) eine idylle zu machen, die er nie sein kann.

wie schon der ganze ansatz über konsum usw – du kannst nicht den krieg über deine bedürfnisse erklären, sondern du musst die prozesse, die ihn bestimmen, aus denen er kommt + die, für die er kämpft – die sich *aus* ihm und *nur* durch ihn entwickeln können, begreifen und erklären.
wir haben gesagt, im langdauernden krieg bildet sich die neue gesellschaft (um die guerillaarmee + schliesslich die reguläre armee) um die revolutionäre partei, ihre werte, ihren neuen menschen – während der das alte (und damit mal sicher die produktivität dieser maschinerie) *zerrüttet* + schliesslich zerstört, besiegt, schlägt, aufhebt.
nichts sonst.
und wenn es sozusagen die dimension, die stärke dieses systems und seiner vermittlungen ins bewusstsein der massen grotesk erscheinen lässt, sowas auszusprechen – dann nur, weil du die wirkung der *stadt*guerilla – wie sie sich vermittelt auf der basis der realen kräfteverhältnisse – klar, der tendenz (also der globalen tendenz) der krise, aus dem legitimationsverfall, seinen ursachen usw, den befreiungskriegen in den peripherien, schliesslich der spezifischen geschichte des deutschen imperialismus: 2 weltkriege, faschismus, jetzt die spezifische rolle im us-system – dir nicht klarmachst, nicht vorstellst.
du kannst das nur erklären über die gesamtgesellschaftlichen bedingungen und folgen. nicht über und um den einzelnen.

es ist auch nicht notwendig, über stockholm zu sülzen (also tod usw da episch – in einem gerichtssaal – ***auszubreiten***). die aktion ist klar + sie ist nicht ‚taktisch eine niederlage, strategisch ein sieg' –
das ist gerede. sie ist eine niederlage –
aber wie che weiss: die hauptsache ist, ***in niederlagen*** und siegen die kontiniutät der angriffe, darüber wirkt die guerilla, das ist das prinzip in dieser phase.
kaum die kontinuität der selbstverteidigung – das ist flach,

weil es nur militärtaktische bestimmung ist. du kannst das nicht dehnen + höchstens nur so: dass ihre existenz allein schon ein angriff auf den imperialistischen staat ist + so begriffen wird, wie man spürt.

zu folter

es ist nicht, wie schily gesagt hat, pein – damit ist nichts gesagt. wir klagen auch nicht an, wir stellen fest: isolation zielt darauf, durch

desozialisierung

dem gefangenen mit jeder sozialen beziehung auch seine geschichte zu nehmen + geschichte überhaupt. die wirklichkeit, die er erfährt, ist die einer maschine, die so organisiert ist, dass sie nach und nach jede seiner lebensäusserungen gegen ihn wenden muss. sie macht ihn bewusstlos oder er stirbt daran.

es ist falsch zu glauben, dahinter sei keine absicht – es wären nur strukturen, die wir an uns feststellen und um uns artikulieren, weil wir die gefängnisse nur in den isolationstrakten kennen.

es ist eine strategie dahinter

geschenkt ob sie in erster linie reaktion ist (denn wie bilden sich strategien in einem system, das nur noch reagieren kann, weil es über keine positive perspektive mehr verfügt, die ihnen vollständig genommen ist, dass die ideologie, die es zusammenhält, eine gegenideologie ist: der antikommunismus)

am nacktesten tritt die neue

qualität auf

in dem gefangenen feddayin, der ‚in 24 stunden einen völligen meinungswandel durchmachte' für eine pressekonferenz –

dh sie reagieren auf die explizit politische realisierung der strategie auch politisch – erstmal nicht militärische funktionen hat folter da, sondern propagandistische.

dialektik kapital/arbeit –

wenn das nicht verständlich war: gemeint ist, was gramsci da anbringt –

dass sich die arbeit g e g e n das kapital organisieren muss,

ihre organisationsformen und prozesse noch bestimmt sind vom kapital.

wie es also falsch ist

denen die kämpfen die verantwortung für eine faschisierung zuzuschieben, ist der faschismus – offen – hier als konsequenz einer entwickelten stadtguerilla (als politischer ausdruck der ökonomischen krise des imperialismus, die ihre bedingung im befreiungskrieg der völker der 3.welt hat) als entwicklung in dieser strategie nur zu bestimmen

im internationalen zusammenhang, dh im internationalen *kräfteverhältnis* imperialismus/ sozialismus (revolution).

das wird sich nicht nur im überbau, in der internationalen politik realisieren weil

der offene faschismus (ohne massenbasis, oder jedenfalls durch die komplexe struktur produktionsprozess – konsumtion – massenkommunikation unfähig zur massenmobilisierung) die schwierigkeiten der erweiterten reproduktion verschärfen wird +

sich so

auch der bruch (wie in amerika) politisch realisieren wird (als politische schwäche – die sie über die ökonomische stärke des westdeutschen imperialismus grade zurückdrängen) und der klassenkompromiss, mit dem die sozialdemokratie sich dem kapital empfiehlt, unmöglich wird.

dh in seinem politischen ausdruck faschismus kommt das ökonomische system auf den begriff seiner perspektive.

naja

daraus geht der ganze ärger: um die maschine, die den einzelnen *in der gesellschaft* vereinzelt

ihn den anderen – um das mal zu nehmen – und sich entfremdet.

das ist der ganze inhalt dieses kampfes.

der satz da im spiegelinterview ‚verrat der 3.internationale' ist natürlich dreck. wir sagen auch, dass das interview ein dokument der situation ist (und wir haben das sofort gesagt, also jan + ich konnten es so sehen) + schon nach dem was wir während es entstand wussten, hat es löcher.

‚verrat' – ist die permanente bemühung (mit allem, was das bedeutet – an schwäche, abhängigkeit, falschem, konditioniertem geschichtsverständnis), schuld + schuldige zu finden – 30 jahre danach –

und daran die motivation zu entdecken, immer wieder, die anscheinend das bewusstsein allein trägt: *diese* sorte hass, die doch nur vehikel der identität mit seinem objekt ist + so nie den gang der entwicklung fasst, die strategie a u s dem verständnis nicht bringt

sondern aus annahmen über sich: die immer falsch sind. die jagd nach der niedertracht aus dem bewusstsein, dass sie einen selbst bedroht usw –

also da v e r r a t.

es ist aber auch dummes zeug anzunehmen, die internationale (in der die avantgarde der revolutionären organisation und intelligenz in europa sass) hätte verraten *können*. du fällst auf wehner rein. sie u n t e r l a g stalin (in dem mass, in dem sie der reaktion unterlag), dessen *rolle* bei der liquidierung des internationalismus, der weltrevolutionären bestimmung lenins, der nationalen restauration nicht verrat ist

sondern konsequenz der strukturen

die sich aus dem widerspruch ökonomische unterentwikkung, gescheiterte revolution in den metropolen (+ so die interventionsdrohung, die überlebensfrage der entwicklung der grundstoffindustrie + eines proletariats, der akkumulation auf kosten der masse des volkes mit ihrer dialektik: bürokratie und repression) + sozialistische revolution, dem problem der ‚unreife'
entwickeln mussten.

es ist genau das, was jetzt die chinesische aussenpolitik kennzeichnet + es ist der ganze inhalt des kampfs von mao um *die politik*.

die andere entsprechung in der entwicklung ist

die perspektive und unterstützung der weltrevolution (der d i e n s t an ihr, für den lenin noch bereit war, die russische revolution – die ‚revolution in einem land' zu opfern) durch solche manöver mit imperialistischen staaten zu ersetzen wie nichtangriffspakt 39 usw.

es bleibt bei

dieser sache: dialektik von bruch und kontinuität. auch da

(obwohl mir nie klar wird, was es bei uns zu suchen hat) der widerspruch zwischen ökonomischen *bedingungen* + utopie,

den z i e l e n.

20.5.75 a.

schwarz
heinz, innenminister rheinland-pfalz

84.

führung
was sie zu sein hätte: der konkrete begriff der situation u n d ihrer transzendierung: die ziele + ihre vermittlung i n d e r s t r u k t u r der kämpfenden gruppe/organisation

einfach: in der notwendigkeit (das ist die geschichte, die das konzept hervorbringt und damit die geschichte der gruppe + jedes einzelnen in ihrem *begriff*: revolutionärer kampf) des antagonismus, in den wir uns, unsere politik kämpfend stellen, also seine *gewalt* + ihren komplexen zwang für den einzelnen – freiheit/befreiung

was *funktion*
bedeutet, gibt es keine möglichkeit sie zu usurpieren, du hast sie in dem moment (wie jeder) i n dem du sie begreifst und benutzt als prozess und funktion der kämpfenden gruppe –
mit diesen beiden zielen:
guerillas
(kollektivität und selbständigkeit)
guerilla

daran begriffen ist das gefängnis nur terrain (wie prozesse usw)

funktion von besitzlosigkeit :
ihre konkretisierung in der vollständigen funktionalität der gesamten person für ihre und darin kollektiven ziele – guerilla/kampf/befreiung – das ist kein prinzip,
sondern das konkrete kriterium , wonach du den begriff, seine realität + verwirklichung bestimmen kannst – immer : jede sekunde.

in der selbstkritik (wie sie war)
fällt zu weit auseinander die politische rezeption durch nachricht + theorie und ihre sinnlich/praktische erfahrbarkeit/machbarkeit.
dazwischen fangen die typen an zu schwimmen – durch das isolationssyndrom kulminierend – und so wird selbstkritik ein repressives system, das sich in den schwanz beisst.

selbstkritik ist ein system, in dem eine widersprüchliche dynamik in eins gesetzt wird, um sie zu institutionalisieren.
ein system der falschen punktuellen (aus ihrem militärisch-politischen zweck) synthese,
was widersprüchliches in einer methode in eins setzt, die den
widerspruch institutionalisiert, perpetuiert.
was entsteht, ist nicht evidenz,
selbständigkeit, kollektivität als deine, unsere dialektik . . .

bericht ist einschätzung und selbsteinschätzung

dh:
was ist
wo du bist
was zu tun ist und
wo du in und mit der gruppe hinwillst

a.

also bericht – dazu gehört dann eben auch das, was wichtig ist:

selbsteinschätzung – nüchtern, cool.

sicher nicht nach moralischen kriterien und nicht in der falschen form, in der sich nur reproduziert, was mit der kritik der methode ‚kritik/selbstkritik' als punktueller militärischer institutionalisierung des widerspruchs + so der perpetuierung seiner reproduktion als einen mechanismus der unterwerfung gemeint ist.

das umfasst so das subjektive und objektive moment,

denn du kannst keine selbsteinschätzung machen, in der nicht

der politische begriff der situation als moment der identität des kollektivs gefasst ist; so du als kollektives subjekt und dann ja auch individuum; wie du dich in ihr nur bestimmen kannst als moment, schnitt im historischen prozess.

die prämisse bist du selbst.

anders – nicht darüber gefasst, sondern aus kriterien bestimmt, die abgehoben sind, wie eben in der selbstkritik der subjektivismus orgien abhält, in diesen formen der bezichtigung und beteuerung, der lüge, die die nur behauptete bereitschaft zur änderung ist, der unterwerfung unter eine abstrakte instanz, die n i e die gruppe sein kann – verkommt es zu einem hässlichen, religiösen runterbeten.

ich meine, dass jeder bericht – notwendig, wo er an unseren kriterien, die die unserer erfahrung sind, also an unserer politik bestimmt ist – selbsteinschätzung ist und umgekehrt.

und so gefasst ist er auch die praktische negation aus unserer erfahrung, dass wo kritik/selbstkritik zum unterwerfungsritual verkommen war, auch keine möglichkeit mehr bestand zu lernen: für jeden, für das kollektiv.

jan

(alles aus der diskussion in sthm., ca.herbst 75)

bericht und selbstkritik

im ‚bericht' ist die erfahrung, die wir mit der selbstkritik gemacht haben, zusammengefasst.

74, als die diskussion unter uns anfing, war selbstkritik auch erstmal ein mittel, den kopf wieder freizubekommen, offen zu sein. es hat eine weile gedauert, bis wir gesehen haben, dass sich das verselbständigt, dass es eine methode ist, die den widerspruch, aus dem einer kämpft, nicht auflöst im prozess von allen, sondern ihn als einzelnes, individuelles problem konserviert.

der schritt raus läuft darin nicht: die kritische verarbeitung der situation und der entwicklung, die als prozess zum ziel gefasst wird – sich mit den anderen zum ziel bestimmen. also kritik und veränderung von vornherein im kollektiv, gegen vereinzelung und selbstzerstörung.

das ist eben alles dreck – ‚sich zwingen' sei falsch,
der falsche weg, die falsche ‚harte selbstkonzeption' usw.
es ist dreck, und ein stelldichein von widerlichen und unerträglichen rationalisierungen + natürlich raffiniert verpackt gegenüber sich selbst und so der gruppe,
was da an eben falschen bestimmungen aufgehängt worden ist –
‚rigidität', negation von freiwilligkeit usw.
sache ist: wenn man will und das auf allen denkbaren ebenen seine bestimmung hat –
es weiss, überzeugt ist, die erfahrung hat usw –
dann ist
sich selbst zwingen
nur noch eine *reale* funktion dieses willens. sie bedeutet: waffe, instrument zu sein, und sie ist nicht repressiv, künstlich, äusserlich, sondern repressiv gegenüber den falschen tendenzen.
in dieser bestimmung von zwang ist die dialektik von freiheit/ freiwilligkeit und notwendigkeit, von subjektivität und objektivität gefasst –
so ist sie konkretion und setzt einen prozess in gang, der anders nicht entsteht: anstrengung wird spannung.

naja irre, klar: die ‚kleine perspektive', sich interessieren für die hindernisse auf dem weg zum ziel –
nicht als funktion des ziels und der schwierigkeiten des wegs –
dh nicht die hindernisse untersuchen, um sie wegzuschaffen und sie so nur in dieser funktion und perspektive untersuchen,
sondern die hindernisse, schwierigkeiten usw beglotzt und (das wühlen in der geschichte usw ist nichts anderes) so das ziel darüber ‚vergessen„ besser/genauer:
s o wird es abstrakt/abstraktion.

jan

zwang b e g r i f f e n w i r d – bezwingen.

an zwang ist nichts gutes, geht wirklich um den gegensatz – *dadrin dass* er schlecht und zwar *absolut* schlecht, ganz unerträglich ist,
ist die erfahrung: ist seine f u n k t i o n.
was du an besitz richtig analysierst, soll für, dh gegen zwang nicht gelten –
dabei ist er nur der umfassende, tiefe oder tiefere ausdruck und begriff von besitz: staat also – i h r verhältnis zu wirklichkeit.

du machst da genau bürgerliche moral. sie ist sinnlos. sie ist das geworden –
oder: sisyphos ist nicht das gleichnis der proletarischen revolution, sondern der bürgerlichen. das der proletarischen wäre, was dieser chinese vor 2000 jahren fand: ‚...ist wie einen stein einen ... m hohen berg h e r a brollen' –
was zu bezwingen ist (weil es die mittel dazu gibt bzw geben könnte), ist dabei die schwerkraft, die gesetze, die objektivität (kann man auch sagen: der körper als gefängnis – endstation – bürgerlicher existentialismus) und d i e bist nicht d u
oder: solange du sie b i s t – statt über sie zu verfügen, sie zu erobern, sie zu benutzen, läuft genau diese scheisse: festhalten, um festzuhalten, und so frisst sich das selbst auf, wird dieses zögern, geizen, *die erfahrung um ihren sinn bringen*, sich selbst ins knie ficken = den anderen reinlegen, betrügen – zerstören und n u r zerstören. was baran da (wertetext) von max planck zitiert: dass die logik der sinnenwelt – nämlich *der bürgerlichen* – aus sich selbst zu nichts kommen kann, weil sie nicht einmal dazu kommen muss, die existenz des anderen anzuerkennen –
das ist *die* erfahrung – *eine* ebene der erfahrung/ e i n e der sphären – nämlich die gesellschafliche, wie sie i s t usw (kann man auch sagen: die erfahrung der r e a k t i o n).
das war mir völlig unklar: die basis – innere ursache also – der vergesellschaftung der repression ist die vergesellschaftung des kapitals, der kapitalistischen produktion – und man muss das auch noch klarer sagen, als wir das gemacht haben. und jedenfalls lief mit we's mist: u s u r p a t i o n des massenbegriffs, wo er auf die brd direkt a n g e w a n d t wurde, wie

zur nachkriegsgeschichte.

wenn wir vom riss zwischen staat und gesellschaft sprechen, ist der zwischen dem weltproletariat (hier in der brd also dieser minderheit) und jedem staat gemeint.

die erfahrung zu uns ist, dass es nur zusammenkommt im antagonismus – das ist, was die sache so aufregend wie anstrengend macht.

‚der ursprung ist das ziel': der punkt ist, dass es nicht um weniger geht, vor allem nicht mit weniger weil nicht GEGEN weniger –

dass es wirklich nur in diesem job, *der ineinssetzt*, drin ist: befreiung/ freiheit –

es kann überhaupt keine grössere gewissheit geben als die unserer erfahrung: dass der widerspruch überhaupt nur noch in dieser qualität (hier metropole) existiert: als *widersinn.*

und das ist auch die sache, erfahrung mit der selbstkritik – dass sie so fehlerhaft, unzulänglich ist, der nicht weit *genug* gespannte rahmen, sagt nur was über die reife

und verifiziert, was marx da mal gesagt hat: ‚proletarische revolutionen kritisieren beständig sich selbst.' was der kulturrevolutionäre begriff der selbstkritik, also ihre praxis, erreichen konnte, hat sie erreicht in diesem punkt, wo sich zeigt: das umgekehrte verhältnis – sie wird reaktionär.

sie hat die rolle gespielt, die notwendig ist (und so auch *gewalt* ist): der säkularisierung/proletarisierung/politisierung des gewissens –

der unmittelbaren progression also, der kontinuität, und die tatsache, erfahrung, dass sie ich würde jetzt mal eher sagen so schnell ins gegenteil, in reaktion umschlägt, ans ende kommt, ausgeschöpft ist – sagt wieder nur alles über die reife, metropole.

was wieder nur den punkt schon berührt: dass alle mittel unmittelbar, direkt sinn + zweck ineinssetzen müssen – oder nicht begriffen (auch gar nicht begreifbar) sind – und da ist auch die einbruchstelle der rationalisiererei: der intellekt, freischwebend, kann ‚erklärbar' machen – aber er macht nichts *konkret.*

konkret, also entwicklung der demarkationslinie zur *front* auch nach innen – hier, geschlossenheit, vertrauen, wirklich

möglich: dazu muss es freiheit *sein/sich nehmen* – wirklich ineinssetzen –

wobei analyse bedingung (und auch nur bedingung), aber als solche auch schon die sache selbst – identität – ist.

der quatsch, matsch entsteht aus dem versuch, dem irrtum – dh dem bürgerlichen weltbild, begriff,

wo das verhältnis von relativem und absolutem total verkehrt ist (schon immer) und wie die basis ist: hoffnungslos verkehrt, die falsche richtung.

dh da läuft nicht transzendierung (sondern ihre behauptung, abstraktion ohne ihre verankerung; endstation; positivismus; konsequenz um der konsequenz willen, was wittgenstein dazu brachte – denke ich, oder stimmt es nicht? – sich die kugel selbst zu feilen), weil *die negation* nicht läuft.

da zu trennen – ist der job, dh da nicht genau/dauernd zu trennen,

trennt uns

frisst den sinn auf.

g

was in diesen seiten zu zwang fehlt und so ne unklarheit möglich macht, ist der ablauf, die diskussion, in der sich das hier entwickelt hat. sache war und ist dauernd selbständigkeit aus den bedingungen und im kampf gegen die maschine, ‚DEN STAAT', der sich, wo nicht bekämpft, in jede beziehung setzt und darin die entfremdung entwickelt: institutionalisiert;

und wo diese subjektive erfahrung einer objektiven sache subjektiv begriffen ist –

und verdammt, das kann nur heissen: kollektiv begriffen ist, kollektivität, möglichkeit und bedingung von subjektivität wird –

naja, aus dieser konkreten dialektik kann selbständigkeit, autonomie entstehen, wird sie möglich.

diese halbe seite war so aus den negativen erfahrungen der

versuch ner positiven bestimmung der konsequenz. (und davor gabs nen stapel halber seiten, die ich nicht rangehängt hab, weil man nicht aus der kontemplativen darstellung der scheisse, der fehler lernt, sondern aus ihrer konkreten negation – und sei,s in dieser zähen form:
stück für stück).
was g schreibt, war ne antwort auf diese halbe seite, die dem aber – meine ich – nicht widerspricht.
weil zwang natürlich das letzte, irre, und gefährlich ist – nur: genau da, wo er nur umkehrung und lineare verlängerung des äusseren zwangs ist, man sich zwingt, weil die maschine einen zwingt usw.
umgekehrt – wenn man sich selbst zwingt *nicht* aus dem äusseren zwang, sondern *gegen* ihn,
kann es umschlagen, funktion ner politischen bestimmung werden.

jan

,blind ist die notwendigkeit nur, insofern dieselbe nicht begriffen wird' –
das ist hegel.
aber die bestimmung von ,blind' darin ist: dass sich dann die notwendigkeit als zwang vermittelt.
oder eben so: zwang ist die blinde, nicht begriffene notwendigkeit. was heisst, dass der begriff zwang selbst ein antagonismus ist zu unserer situation, zum begriff guerilla, und die situation, die realität (mit welchen zwischengliedern auch vermittelt – wie: ,die objektiven bedingungen' usw), unter diesem begriff gefasst, immer falsch bestimmt ist.
nicht: ,ich muss mich zwingen' und nicht: ,die situation zwingt mich, (auf der basis der prämissen, ziele) das und das zu tun' usw –
denn das ist der objektivismus; in dieser bestimmung ist die notwendigkeit nur als äusserliches, objektives moment gegeben, das zwar das subjekt bestimmt (eben ,zwingt'), aber selbst vom subjekt gar nicht mehr bestimmt werden kann.
so ist in solchen sätzen – als zusammenfassung der bestimmung von handeln, verhalten – die möglichkeit von subjektivität überhaupt nicht gegeben; möglich ist da nur subjektivismus, dh die verdinglichte erscheinung von subjektivität, in der man sich nur einbildet, subjekt zu sein. einbilden kann, weil man tatsächlich nur objekt ist, wo in der hinnahme, im akzeptieren des begriffs zwang (und seiner realisierung)
die subjektive bestimmung der objektivität,
also subjektivität schon aufgegeben ist.
nee,
nicht: ,ich muss mich zwingen' usw,
sondern: ,ich muss die notwendigkeit begreifen'.
zb kann mich nicht die erfahrung von ,man muss kämpfen' zwingen, es zu tun,
sondern die erfahrung ist *nur* möglich, kann nur entstehen, als die entwicklung der begriffenen notwendigkeit, dass man kämpfen muss.
die blinde notwendigkeit, also zwang, schliesst freiwilligkeit, also revolutionären willen aus und damit die möglichkeit von subjektivität, während die begriffene notwendigkeit, der begriff von notwendigkeit sich nur freiwillig entwickeln kann,
nur als ausdruck/ als wirkung von revolutionärem willen möglich ist. und so auch: subjektivität –
die begriffene notwendigkeit.

jan

(aus der diskussion in sthm, ca. herbst 75)

86.

,der kolonisierte heilt sich von der kolonialen neurose, indem er den kolonialherrn mit waffengewalt davonjagt' –

es läuft nicht chauvinistisch. es läuft nicht, indem man den anderen deckelt. es ist ein prozess und er läuft praktisch – nur praktisch, das heisst: über die ziele. das ist der kampf gegen den staat. und nur kollektiv. ,deshalb ist jedes individuum, das von einem kollektivwillen absieht und nicht versucht, ihn zu erzeugen, hervorzurufen, zu verbreiten, zu verstärken, zu organisieren, einfach eine schmeissfliege, ein „unbewaffneter prophet", ein irrlicht.' (gramsci, s.362)

es läuft nicht repressiv. es läuft als emanzipation, oder es läuft überhaupt nicht. was nicht heisst, dass es falsch wäre, druck auszuüben. der druck, den wir ausüben, ist nichts als die vermittlung der schärfe des antagonismus, also der realität, des begriffs der situation.

oder a.: ,jede bemühung um selbstachtung, die nicht den antagonismus weiss, also vom kampf *aus*geht – führt in den verrat, na + damit in die selbstvernichtung.'

was ist *orientierung* im *prozess* ,einheit – kritik/selbstkritik – einheit' als andauerndem prozess, als bestandteil des kampfes gegen – ?

sie muss funktional sein für den kampf. also du sagst einem, was er objektiv ist, wie er wirkt

was er objektiv macht –

wobei eben solche finten wie beckers ,du sagst zwar, aber du meinst...' dreck sind, der kriminalist. einer meint, was er sagt. wenn er was anderes meint, soll er es sagen, soll er es sich erkämpfen, es sagen zu können, die worte, sätze, tatsachen, begriffe *finden*, also *suchen*.

was als psycho, als psychodreck erscheint, hat seine ursache im imperialistischen prozess, in egal wie bewussten und unbewussten klassenauseinandersetzungen.

die inhalte sind objektiv, der prozess ist ein subjektiver prozess.

also was in dem prozess herauskommt, sind eben keine

urteile, sondern ist, kann nur sein: verstehen, der begriff der objektiven situation als subjektiver begriff, als ausdruck unseres verhältnisses zu ihr: kampf.

das sagte a. gestern: dass subjektivität, die freiheit, die wir meinen, sicher die schwerste ist und es gibt für sie kein beispiel.

wie du was schreibst, das musst du selbst rausfinden und du findest es raus, indem du es machst und dann auch, was dir fehlt, wo,s lang geht, was du musst – um das zu tun, was du willst: dich durchsetzen.

wie kann sich in der isolation das alte durchsetzen, dominant werden – auch wenn man es nicht will.

die äussere ursache wirkt vermittels der inneren – aber was wir hier von a. gelernt haben, ist dass der kampf gegen die innere ursache geführt wird im kampf gegen die äussere, den staat, und im kampf um den kollektiven prozess – du wirst funktional für den kampf im kampf gegen – also im prozess der praxis, die krieg ist. und das heisst, dass man den apparat angreift, den kollektiven prozess organisiert, dass man den begriff jagt UM DURCHZUBLICKEN.

und wille ist eben kein besitz, er ist der motor. er wird stark, was er werden muss, dadurch dass man kämpft. ,du musst es jeden tag der maschine abringen'.

wogegen das arrangement in der kiste, den prozess treiben lassen, die probleme nicht anfassen und lösen, tödlich ist, wozu a. sagt: ,wir wussten das mal, nur im kampf, also der praktischen erfahrung, gibts das moment der harmonie. er ist das „harmonische verhältnis" des menschen zum imperialismus. in ihm wird die entfremdung begriffen + aufgehoben als moment der identität.

ein grund der entpolitisierungsscheisse bei euch ist sicher, dass ihr die dimension nicht tickt, die der prozess seit 5 jahren hat. deswegen ist das wichtig, die bestimmung zu verstehen: die staatliche reaktion vermittelt ihn.

wenn la stampa schreibt: ,die brd ist ein staat, der ununterbrochen das grundgesetz bricht' und so die ganze auslandspresse, und die brd in der welt als zentrum der us-konterrevolution in westeuropa begriffen wird, ist das eine funktion

der tatsache, dass sie auch innenpolitisch als reaktionär, als zentrum von counterinsurgency dasteht.

der prozess der innerstaatlichen aufrüstung zum polizeistaat ist durch uns sichtbar geworden und hat diese bestimmte scharfe gestalt – radikalenerlass, computerisierung der gesamten linken, erfassung und kontrolle aller ihrer beziehungen und bewegungen bis hin zu den ausnahmegesetzen und ihrem bruch beim ausschluss der anwälte und jetzt ausschluss von uns.

aber sichtbar ist nicht genug. denn so wie der reaktionäre prozess läuft: nicht wie sie ihn vorhatten, sondern in der reaktion auf uns überstürzt – ist er dysfunktional. er bricht an uns – sichtbar in der hysterie, dem rechtsbruch, der zur regel geworden ist, der irrationalität als methode in prinzings beschlüssen usw.

(na wie er gegen die gutachter wütet, die schliesslich auch nur von imperialistischer wissenschaft aussagen, ist dysfunktional, und er muss, weil diese maschine an unserer subjektivität bricht, den kampf gegen uns so führen.)

der bewaffnete kampf ist der operator des ganzen imperialistischen prozesses in der globalen defensive –

das muss man schon mal ticken –

also: sich erarbeiten + erkämpfen und immer, täglich, andauernd.

7.10.75 u

87.

hanne

du willsts nicht w i s s e n und d a s ist was man dir nicht verzeiht, weils nach allem was wir von uns für uns wissen tatsächlich das einzige ist, was man s i c h nicht verzeihen k a n n (also den verzicht: i n i h m läuft der verrat und das ist auch schon das einzige, was wir hier jeder, alle 4, für ausgeschlossen halten: dass du d a s – hunger – nicht raushast).

mach mir nichts vor: d e s h a l b finden wir läuft da der b r u c h. und einfach: würdest du was d i c h stört (also rumliegende scheisse, also die maschine) UNTERSUCHEN – gäbe es für uns was du für dich nicht machst: einen b e r i c h t w e n i g s t e n s, z u r untersuchung, u m es m i t und zu w e n d e n, zu kehren u.s.w. ganz.

wenn dus lässt weisst du ja, haben wirs leicht, dann biste eben weg: staat. dann musste + kannste + willste die ‚makken', ‚flipps' nicht mehr weil überhaupt keine tatsachen mehr untersuchen; dann gibts a u s d i r = d e i n e r kiste zu der aller anderen weil zu überhaupt niemand mehr e i n e n w i d e r s p r u c h – DEN FIGHT, IDENTITÄT, SPUR; dann mögen dich d i e p r o d u k t e – geschenkt.

wir überlegen gerade, weil solche untersuchungen hier einfach sache wurden und sind (in der fragestellung spezifisch: frauen –) ob wir die (oder davon was) an alle schicken. die dinger s i n d aber heiss und dazu kommt, dass wir sicher keine lust haben, das in auch nur e i n kaltes loch zu lassen. jedenfalls

wurde selbstkritik wie sie w a r e n deshalb institution (also abgeschafft) weil diese ganzen begriffe, kategorien – wie vergessen, nicht wiederzuerkennen, einschliesslich und vor allem ‚klasse' – also ne *denkweise* da gar nicht mehr *ran*kamen, an dem w i e ' s läuft: z u m ganzen, die g a n z e politisierung, DIE POLITIK. wir kamen mit ihnen nicht mehr ran – nicht weil sie überflüssig sind, sondern weil sie eben immer mechanismen sind.

deshalb war damit nichts mehr zu machen, ist damit nichts mehr los – aber mit bericht. der zusammenhängenden darstellung der facts. (in protokollen war das auch schon manchmal zu sehen – es k o m m t die line dabei raus w e i l diese

methode stark ist gegen die lüge.) wir meinen, dass DADRIN IST: DIE information – interaktion – intervention (und so wenn mans unbedingt auch s o sagen will freie internationale gesellschaft) die wir von uns für uns wollen. i n der das läuft, k o n k r e t i s t, was wir IN DER AKTION WIE AUS DER KISTE wollen. erobern. die integration. harmonie g e g e n –.

herbst 75 g.

88.

hh

es ist ziemlich bunt – also wie das hier lief. der unterschied zu anderen situationen war, dass da kein spielraum mehr war: der prozess ist das t e r r a i n der justiz, i h r terrain und ich würde schon mal sagen, wie die lage hier war: drei kranke – naja dann schon angewiesen auf a l l e mittel, um diese agonie aufzubrechen

(denn glaub das doch einfach nicht, dass die anwälte in dieser situation, wo du artikulieren musst, bringen, reagieren, b e s t i m m e n – nicht irre schnell ticken, wie d u es sofort weisst, dass es ein interessen*gegensatz* ist, der sich da entwikkelt. das kippte erst a l s da irgendwo dämmerte, dass die bestimmungen richtig sind, dass sie sich zur taktik zusammensetzen, dass das *konzept* der gefangenen, der politische begriff der l a g e, den sie mehr fürchten als die justiz – also die einschätzung der möglichkeiten usw – eben richtig war.
aber damit ist immer noch nichts gelöst – sie *sind* justiz und je besser ihr seid, wir sind, je mehr müssen sie es offen werden, weil die sache umso repressiver wird. es war immer *ein* r e f l e x – sie verteidigen *sich*, der gefangene ist und soll von ihnen und dem gericht entmündigt sein, das ist der ganze deal. was ihm gelassen wird wenns hochkommt, ist die rolle, die prozessrede. die b e s t i m m u n g der situation, ihre umkehrung ist für die maschine u n d die reflexe dieser alten justizkrauter unerträglich + so 231.)

– es ist unerträglich und es ist schwieriger, wenigstens die ersten tage auszuhalten als wirklich jede vorstellbare aktion – weil sie eben alles haben und du nichts.

die lösung ist – das m u s s ganz klar sein – diese ganze scheisse, die f o r m e n nicht zu beachten (+ dann fresst doch die briefe an die anwälte als das was sie sind, sie sind nicht an uns/euch, verdammt) und die konfrontation nach deinem b e g r i f f der widersprüche zu entwickeln.
es gibt hier keinen anwalt der
g e g e n das gericht ne dramaturgie entwickeln könnte. sie sind immer und ausschliesslich, das ist ihr job, ihre identität,

ihre reflexe, auf die verhandlung, die entscheidung, diese pappfiguren da oben bezogen –

das kippt erst tendenziell, wenn du die sache so hochziehen kannst, dass sie dazu kommen – aus den reaktionen des gerichts – zu begreifen, dass sie mit dem rücken an der wand stehen, das heisst dass sie kämpfen müssen oder rausgehen. ich bin sicher, dass ihr das nicht schaffen könnt, weil der operator fehlt – der skandal, der ein eklat wäre (denn das hängt unmittelbar an öffentlichkeit)

und auch,

das ist mal sicher, weil ihr allnach und becker mit auf der anklagebank habt. was für das gericht ne starke möglichkeit ist – immer.

leo, igel haben einfach auch – das wird klar, angst vor diesem prozess. es ist aber ganz einfach, auch wenn du nie geredet hast – also diese probleme – kannst dus natürlich genau dann, wenn du identität herstellen kannst mit dem, was zu sagen ist. es ist einfach + so lernt man auch reden, ich habs jedenfalls irgendwann mal so gelernt und ich habs an ner menge typen gesehen – lehrlingen, dass es nur so läuft, wenn du nicht

aus der leeren debattentradition irgendwelcher studentischer zirkel kommst, in denen ohnehin schon sehr bald nur noch scheisse geredet wurde. deswegen ne erklärung, die natürlich, wenn sie lang ist alle (und zwar nicht jeder eine, sondern alle eine kollektive) bringen, also jeder ein stück bringt.

an dem ding wäre zu arbeiten.

okt.75 a.

231a
mit dem § 231a hat der bgh im oktober 75 die isolation verrechtlicht und für notwendig erklärt gegen gefangene, die nicht abschwören. das kam direkt, nachdem die gutachter im sthmer prozess die auswirkungen der haftbedingungen auf die gesundheit nachgewiesen hatten.

89.

na schön,

aber wir sind dafür, dass du uns was schickst + wie die lage ist, auf papier, weils ja sein könnte, dass wir das ‚als vermeintlich eigenen willen geschickt in die breite' bringen wollen. du arschloch:

du verwechselst einen politisierungs*prozess*, also ne sache, die dauernd läuft oder überhaupt nicht, mit besitz und schliesslich mit der institution, die du nur hasst statt sie zu ticken, um den prozess anzudrehen, in dem sie ihren eigenen widerspruch entwickelt und damit unsere waffen und unser terrain. was wir mit organisation meinen, ist nicht institution, sondern die strategie, die sie dahin bringt, wo sie in der metropole hingehört: in die geschichte.

ich würde aber sagen, das ist dein problem und wir sind da auch ‚guter dinge', dass du das tickst oder kaputtgehst, als die ganz schön geizige dame, die in nem hungerstreik – also ner politischen waffe von *gefangenen* – nur geld sehen kann, weil sie konkurriert. also aus dem standard des schweins und des underdog.

geschenkt, weil es dich langweilt.

zu ticken ist aber an eurem show-down: internationalismus und organisation. das war das signal 72, zu dem euch nichts anderes einfiel als erstmal zwei jahre überhaupt nicht da zu sein und dann populismus. darüber wollen wir was wissen, deswegen fragen wir mal.

wir würden sagen, der bruch ist bei euch nicht gelaufen. das ist, um dir das mal hinzuschmieren, genau der moment, in dem die fehler liegen, an denen diese sache: guerilla hier, ins zufällige kippt, nicht in die kontinuität, DIE BEWEGUNG und das auf beiden ebenen: der politischen und militärischen

weil

sie in der guerilla zusammenfallen müssen. wo das nicht läuft, die typen die mit den symptomen arbeiten nicht dazu kommen, den mechanismus zu ticken, weil sie ihn zerbrechen wollen, wird die sache genau das: akzidentiell – eine erscheinung, die die reaktion benutzt (wenn sie nicht von ihr getrieben wird) und da hängst du mit deiner offensive ja erstmal, am streik, am knast, an gefangenen – also an einer

niederlage und nicht zum beispiel am politischen ölpreis wie wien: was auch ne frage des militärischen niveaus ist – also dieses mittels: kommando. wir wollen dich nicht vollquatschen, aber es gibt einfach den zwang zur analyse der internationalen bedingungen der maschine, weil du sonst zb aus den erfahrungen, die's seit 25 jahren gibt, nicht zur sache hier kommst, also der motorik ner guerilla im zentrum. und so nicht zu dem, was gemeint ist: klassenkrieg.

wir finden ja spott sehr stark, fänden es aber besser, wenn er 20 jahre interkontinentale counterinsurgency umfasst und nicht nur 2 jahre west-berlin + 5 jahre family, weil er seine eigene politik nicht begriffen hat und ihre möglichkeit.

‚..fehlende tiefergehende motivationen bei den mitgliedern einer bewegung oder bei einigen von ihnen oder auch nur bei einem einzigen, wirken wie eine im herz der bewegung angebrachte zeitbombe, die schon eine persönliche rivalität, ein misserfolgserlebnis oder eine zeitweilige niederlage zünden kann. darum befinden sich, sobald die militärische ausbildung vor der politischen den vorrang geniesst, die mitglieder in lebensgefahr, und zwar ohne jede metapher. denn der moralische faktor ist der entscheidende militärische faktor, und der moralische faktor ist von der politischen schulung nicht zu trennen.'

da:

kannst du natürlich sagen, knast – gut, ist der kampf zuende, isolation ist ne angenehme pause und das wirst du tatsächlich solange glauben, bis er für *dich* zuende ist. wie mahler, der zwar nicht zur partei ‚neigt', sondern drin ist, weil er irgendeine verfassung braucht – egal welche, solange sie nur nicht seine ist und solange sie von ihm nur nicht verlangt zu kämpfen.

das ist der punkt, wo wir sagen weil wir es rausgefunden haben: ein typ ist fertig.

was du schreibst, neigt selbst dazu, das ist mal sicher – und wir haben uns an deiner votzigkeit zu fragen, ob du nicht länger kämpfen wolltest oder ob du nicht getickt hast, wenn es nicht zusammenhängt, wie meistens. und wie sich's anhört in diesem rumwanken – um den alten zauber zu benutzen – zwischen links- und rechtsopportunismus und quatsch, der

in eurer produktion steckt.

und dem dreck *jetzt*

der uns zum hs ziemlich anödet. buback hat den hs begriffen, du nicht, darüber denk mal nach. und dann – ob das nicht vielleicht doch kampf ist, aus einem loch, in dem der staat das terrain bestimmt: total.

quatsch uns lieber nichts vom volk vor: die beziehung zum volk, die die guerilla meint (da kannst du ja mal nachsehen – die sache hat ne geschichte und ne ziemliche verbreitung) ist vor allen dingen kämpfen und lernen und kämpfen.

da wirst du mit den langen zähnen zurechtkommen müssen, damit du welche behälst oder überhaupt erstmal tickst, wie das wirklich läuft: beissen.

und:

zu den gefangenen sollst du einfach aus euren und unseren umgekippten figuren auf die idee kommen, dass in der isolation und überhaupt diskussion ne notwendigkeit ist (das sagt dir die ganze geschichte des politischen widerstands in den gefängnissen), ihr prozess ein lernprozess und ein überlebensprogramm ist und der einzige dreh sich zu wehren: zusammen. wo das nicht läuft, hat es immer der apparat gebracht – also schliesslich die bullen, wie zuletzt bei meyer. genau das weisst du und es steckt in der scheisse ‚ihr neigt zur partei' – der trennungsstrich, den nicht du, sondern der staat gezogen hat und auf dem schliesslich die bullen kassieren und diese ganze maschine: öffentliche meinung.

es ist ausserdem ein bisschen blöde: wir hatten das problem mit der partei 69, mit dem ergebnis, dass hier jemand gesagt hat, sagen konnte: guerilla, und den bekannten folgen, zu denen deine geschichte gehört. dazu quatsche ich nicht über den feinen knick, der darin liegt, dass ihr nach stockholm auf flugblättern mitteilen musstet, wie ‚es nicht geht' statt den sprung zu bringen zu der frage, wohin es läuft und was dagegen zu tun ist, einfach weil es einem den ärger erspart, es von den bullen zu erfahren, und sei

es nur von kittlaus – nicht der europäischen innenminsterkonferenz.

dez.75 a.

,am politischen ölpreis wie in wien'
gemeint ist die opec-aktion der pflp-special operations im dezember 75.

kittlaus
staatsschutz westberlin

90.

zu zellentriumphalismus

we – der text: mach das mal weiter, denn was in dem zeug nicht tickt, ist die massenapologetik und dann immer mal wieder die dröhnende sprache institutioneller politik: das verhältnis der guerilla zu den massen ist der kampf, den sie führt, also sein prozess, strategie, wirkung, bewusstsein als *befreiung*, nie als konstitution, apparat.

– was der alte da sagt: ,überwiegende mehrheit' machen wir *so* nicht mit: wir meinen die, die gekämpft haben, kämpfen und kämpfen werden –

also den historischen prozess zum kommunismus, ende der politik, der mensch als subjekt seiner geschichte – wie du willst: aber subjektivität, voluntarismus aus diesem prozess als antizipation und existentielle vermittlung.

sieh dir da mal die sätze an zu

rechtfertigung: deine anklage ist auch rechtfertigung. viel zu viel von dem zeug dadrin + so werden dann auch ,banner' hochgehoben, lakaien sind drin usw. ml-scheisse, kann ich überhaupt nicht aushalten.

das zeug desorientiert, weil es die massen feiert statt sie durch *diese* möglichkeit + *diesen* prozess zu begreifen: befreiung als ,das, was es zu tun historisch gezwungen sein wird'.

es geht mit dieser ganzen sache – guerilla – nicht drum, sich auf eine seite (und dann natürlich die der ,überwiegenden' mehrheit) ,zu stellen' – ich erkenne darin nichts – es geht nicht mal darum, sich ,zu verhalten' wie u meint, sondern das verhältnis zu sein, also dauernd zu *werden*.

,sieh dir zu, haben wir gesagt, dann kommt das auch raus: *begriff* und nicht ,verstehen' als besitz, sondern das verständnis des besitzlosen wird die waffe, identität, die selbständigkeit, auf die du aus bist und die sowieso die einzige möglichkeit ist: funktion.

apologetik zeigt einen wirklichen und grundsätzlichen widerspruch:

dieser dreh ‚leidenschaftlich wissen', jagen usw ist kritisch, und ein motor, weil er ein bewusstsein der STÄRKE der negation hat, sie auf unsere seite bringt, sich in ihr findet, begreift, sie seine praktische möglichkeit ist.

alles andere ist als kommunistische politik immer ‚schon falsch' –

die tribüne, nicht die knarre, die institution, nicht die bewegung, und so dann auch zu u n s e r e n bedingungen – in der metropole – antagonistisch.

oder, wie man an den sekten sieht, wird es

chauvinismus in einer historisch allerdings lächerlichen wiederholung der konsolidierung als farce (bolschewisierung). sieh doch einfach mal nach, wie das strukturell erklärt ist: der run der kommunisten in die nsdap und die vaterlandsverteidigung der ml (‚stärkung der bundeswehr'), die liquidierung der kulturrevolution in eine chauvinistische aussenpolitik – und dann denk nochmal nach über den satz ‚wir wollen dich g a n z' – weil das nämlich heisst: nicht kaputt, selbst, also genau in dem prozess, in dem das einer wird: im kampf darum das verhältnis zu sein. also *mehr* + eine andere anstrengung als die, die du versuchst.

identifikation statt identität, oder auch die sorte leistung, die darüber läuft, besitz, behauptung, apologetik (meinetwegen kitsch) zeigen eher das alte (und sie reproduzieren es dann bis zum zusammenbruch, wie man n paar mal gesehen hat). sie quatschen davon, dass da was falsch läuft, nicht getickt ist, was j e d e r rausfinden *konnte* und n paar l u s t hatten rauszufinden (‚geschlagene armeen *lernen* gut') – denn sie können n i e unsere waffen sein, sie sind DER DRECK oder sein reflex.

und weiter (denn das *war* eine taktische bestimmung und als solche falsch, nicht nur zu knast – was du wahrscheinlich weisst, wie es die tanten in berlin rausgefunden haben): nicht die bedürfnisse sind das moment revolutionärer politik in der metropole, sondern die erfahrung der (ihrer) entfremdung und der totalen struktur, die sie produziert und reproduziert. das ist die geschichte jedes einzelnen und die transmission zur taktik: die den offenen ausdruck der entfremdung als reaktion entwickelt, faschismus, als offene gewalt und damit die strategie: klassenkrieg.

und – natürlich

spreche ich nur über das falsche, nicht das richtige in dem text – die linie vom klassen*standpunkt* zur politik der guerilla (auf dem man eben nur steht oder den man hat, ohne ihn zu bewegen), wenn du weisst, was ich meine.

20.1.76 a.

‚nicht die bedürfnisse sind das moment..'
das ist überhaupt die grundsätzliche erfahrung, aus der wir in der metropole kämpfen. nicht der materielle mangel, sondern entweder mensch oder destruktion. das ist hier der kern der konfrontation. und daraus die strategie zum ziel: internationaler klassenkrieg, die zerschlagung des systems global, damit die menschliche gesellschaft verwirklicht werden kann.

und klar, im knast ist es die identische erfahrung, aus der bewusstsein und widerstand kommt. kein anderer kampf, sondern genau dieser, und der ganze mensch das ziel.

74 in der diskussion ist das noch durcheinandergegangen. das kampfprogramm, das dann im september zusammen mit der hs-erklärung rauskam, schwankt dazwischen rum: bedürfnisse und revolutionäre organisierung in den knästen. es ist ja auch ein programm auf dem papier geblieben, da konnte nichts durchkommen. das meint a. mit ‚falscher bestimmung, nicht nur zu knast' – es ist nicht unsere realität.

richtig haben wir das erst an der entwicklung im hs begriffen. was gudrun und jan in den briefen zum kompromiss sagen mit ‚ausgangspunkt' – da ist es real, die möglichkeit und wie sie sich durchsetzen *kann*.

ich kann jemand sagen, was ich finde, und so wenns nötig ist, auch wo ich es finde.

aber ich kann ihm nicht sagen wie: in dem versuch, das zu tun, läuft der verrat – an der freiheit, sichtbar in der zerstörung des anderen: die usurpation des anderen, seine kapitalisierung.

was was *anderes* ist als seine eroberung.

tanten sind anders.

aber sie sind nicht was anderes: wir wollen dasselbe.

egalität, gleichheit ist ne methode: nicht unsere – sie ist wirklich die imperialistische methode, statistik, nivellierung – die sterilität erzeugen will, aber nicht kann; was sie erzeugt, ist jedenfalls den druck zur insurrektion, die reife der tendenz – wie ein arbeiter in mailand/der peripherie/region gesagt hat, wo 24 stunden gleich – vom kapital besetzt und diktiert, aufgezwungen sind, bis in die architektur und dem programm aus dem kasten: ‚es gibt hier keinen spielraum mehr für individuelle lösungen' – wo kein spiel mehr ist, ist kein raum + umgekehrt, ist verweigerung und insurrektion der boden.

oder verbrechen – der datteldiebstahl, die individuelle/private lösung, rumpelstilzchen.

was we da macht, versucht, schreibt – ist das unmögliche: er will ti + ga erklären, wie er was gefunden hat – und das habe ich immer gemacht und versucht, wenn + weil ich nicht sagen, erklären konnte, was ich finde, weil ich es nicht fand.

zu denken, es ginge um die politisierung des bewusstseins, ist klein. es ist wenigstens ne tautologie – wie mao, der das sozusagen zu spät erkannt hat: dass kritik + selbstkritik gar nichts anderes, nicht weiter sein können als das gleiche – also: unrecht, so institution, ne unfruchtbare methode – bei der ein imperialistischer staat rauskam.

die kulturrevolution ist die korrektur dieser methode, dieses fehlers, weil das wesentliche in ihr war, dass sie *von der ungleichheit ausgeht* – dem kampf, den klassen real, als kleine da und grosse dort und die berechtigung ist keine frage.

politisierung des unbewussten ist ne mögliche, radikale formulierung

des notwendigen gegen das unmögliche

des traums gegen die realität

der revolte/revolution gegen den *widersinn* – gegen den widerspruch.

mao hat den widerspruch verherrlicht, idealisiert – ideologisiert.

das ist das problem der revolution: dass jede macht (das definiert sie) ihre konsolidierung in sich hat, sonst kann sie sich nicht vermitteln – organisation ist institutionalisierung –

sodass alles drauf ankommt, dass die fighter, die einzelnen das wissen – sie müssen diesen widerspruch *dauernd* antagonisieren/auflösen. durch ihre aktion: aktivität – ihr wesen – initiative, sonst kippt das ganze früher oder später in den verrat (zwang).

sie (die revolution) erfährt ideologie als ne notwendigkeit, als notwendige bedingung der konstitution *politischer macht* – die tendenziell immer staat ist (das ist was andreas sieht, *dass* lenin das ganz zuletzt erkannt hat – als den fehler).

auch gramsci meint, dass ideologie notwendig ist. was wir erfahren – dass es zusammenkommen muss, form + inhalt, mittel + ziel, und sonst *nicht* geht – ist ausdruck, folge der reife, metropole.

wichtig und mal zeit ist auch: volkskrieg (wenn ich bei dir ‚volksarmee' so richtig lese) ist hier nicht die sache, wird es nicht sein – es ist *hier* eine und eine *bestimmte* phase und da bleibt es: guerilla.

darüberhinaus sehr unwahrscheinlich und wir würden schon sagen: unmöglich – aus den strukturellen bedingungen einer metropole. man kann da wirklich nur auf den inhalten bestehen, sich was vorstellen und sagen.

jan.76 g

92.

stockholm:

'wieso kriegt bernd elektroschocks' ist ein solcher hammer, weil: in jeder beziehung und hinsicht, dh selbst wenn klar ist, dass sein bein gemeint ist, steht's da doch so 'als ob' und was d a s bedeutet – ist euch nicht klar?

wies da steht, bedeutet es jedenfalls

diese tödliche schweinerei (wie unbegriffen auch immer) a b s t r a k t e r beziehungen. was alles eure papiere a u c h sagen: die institutionelle und so – wenn das möglich ist – institutionalisierende struktur in den beziehungen. staat.

also zwar wissen, dass die medizin als das subsystem, das sie ist, imperialismus ist, aber

in der KONKRETEN situation, UNMITTELBAR damit KONFRONTIERT – es nicht wissen, vergessen, nicht machen, nicht sein; so tun als ob.

so entgeht dir das und überhaupt alles, weil du dir entgehst, weil du aus nem verdinglichten verhältnis, abstrakten verständnis der aktion/politik zu dir n privates verhältnis entwickelst, n apologetisches, den verrat, auch wenn du das noch nicht weisst.

a l l e i n kannst du vielleicht glauben, dass du kämpfst, aber du k a n n s t es nicht, tust es nicht, lernst es nicht und von dem widerspruch, seinem charakter und seiner dynamik, wenn es nicht DAUERND – 24 stunden – aufgelöst, geschnappt wird

haben wir den e x a k t e n begriff (verrat) a u s dem kampf, kollektiven prozess, der ihn präzisiert.

macht euch klar die ganze geschichte, politik, raf, f u n k t i o n – die gruppe ist r e a l n u r in jedem einzelnen ('der als gruppe fühlt, denkt und handelt' – was *auch* anstrengung ist, klar): kollektivität ist das für die *militärische struktur* der gruppe wie für jeden einzelnen fighter wichtigste *politische moment* – das sich nur in der aktivität, aktion, *initiative* herstellt

und sich nur im einzelnen a l s dessen selbständigkeit, disziplin (+ auch imagination) ausdrücken, entwickeln kann.

es ist keine situation denkbar, in der der lern- und kollektivierungsprozess aufhören würde, der unmittelbarste, ehrlichste ausdruck d e r p o l i t i k i n der militärischen aktion, situation und struktur der guerilla zu sein.

so sagt 'der ursprung ist das ziel' nur, dass die gesellschaft, die der kampf meint, befreit von der arbeit/maschinerie sein soll und sie also (oder nicht) mit dem typ/der family auf dem baum – *ihrer autonomie* – schon jetzt so viel zu tun hat, wie wir wollen + können. so etwa.

jan.76 g

93.

was zählt, ist der kampf + ich hatte aufgehört, mich zurückgezogen, privatisiert. wollte nicht sehen, was ich nicht übersehen konnte: dass ich mit dem, was ich les, schreib nichts mehr anfangen kann. leere + verwirrung, und von stockholm blieb nichts übrig als ‚zu schwach‚. keine revolutionäre analyse, weil ich das gar nicht versucht hab, ne analyse zu machen, mit der ich, wir was anfangen können, lernen für den kampf. hab nicht versucht, meine verwirrung auf den begriff zu bringen, sondern ein papier gemacht, wo sie nicht rein sollte. das ist der punkt. nicht kämpfen, sondern glänzen. GELD. es ist nichts anderes. nicht wir oder sie, sondern ich.

und dann jammer ich, wenn ich vor lauter leere ersticke und nichts von dem, was ich mach wiederfinde, ausser mir.

disziplin – war nur ne überlebensfrage, das training das einzige, was ich in den letzten monaten durchgehalten hab. als ich sah, wie mein kreislauf in arsch ging gesagt: meinen körper kriegen sie nicht kaputt!

ich selbst hab die zelle dichtgemacht, weil ich auf meinem dreck sitz wie auf nem schatz. immer wenns privat wird, steht bei mir: ‚dazu später'. *so* können die schweine natürlich was damit machen. erst wenns *unsere* erfahrung ist, wirds für sie wertlos.

weil wir beim ersten angriff nicht gesiegt haben, wollte ich mich schon wieder hinlegen.

> che: unsere aufgabe in der ersten stunde ist es zu überleben. dann wird das zeitlose modell der guerilla zum tragen kommen, indem die bewaffnete propaganda, in der vietnamesischen bedeutung des worts, verwirklicht wird, dh die propaganda der schüsse und gefechte, die gewonnen oder verloren jedenfalls den feinden geliefert werden.

die propaganda der schüsse und gefechte, das *ist* stockholm: der angriff, die herausforderung an den imperialistischen staat, die kontinuität der raf, und der kampf hört nie auf.

ende jan.76 ha

94.

was ihr endlich auch mal tun müsst, ist den kram lesen, den wir so schreiben und was dazu sagen – euch dazu verhalten. es gibt dann ne menge bücher, eine art job, die zu lesen sind, damit ihr den theoriebildungsprozess wie er lief ticken könnt, um damit umzugehen. das ist auch notwendig, weil ihr uns nicht kennt und in dem, was ihr schreibt, das wichtige unbegriffen ist.

so: das moment eurer identität kann nicht *diese* aktion sein, das ist quatsch: die verdinglichte rezeption einer politik, der reaktion, der spur. du knallst dabei auch durch

wenn du defensiv damit umgehst – auf das bezogen, was *war*, und scheisse ist jedenfalls, in dem prozess rumzustehen und zu agieren als dein eigenes denkmal. die aktion ist das, was ihr getan habt – der prozess läuft über das, was ihr seid und über das, was ihr wollt. also artikulation des willens (in so einer öden sache wie einer prozesserklärung), in dem das konzept, die strategie und natürlich jede aktion begriffen ist – oder, das ist mal sicher, wird. einfach –

damit es nicht apologetisch wird oder kitsch, musst du über den subjektiven faktor (auch unseren voluntarismus) den objektiven schnappen und erklären

und

umgekehrt. dann sprichst du zb darüber, dass die front zwischen befreiungskrieg und imperialismus in den metropolen (über die ganzen vermittlungen: ökonomische rückwirkungen, krise, zwang zur intensivierung der ausbeutung: automation, proletarisierung der technischen intelligenz im widerspruch zu den ausbildungssystemen und lehrinhalten, darin das sozioökonomische potential der neuen linken: studentenbewegung – wir) eine zweite demarkationslinie entwickelt, auf der die guerilla in den metropolen kämpft – aus der sie sich entwickelt – die sie bewaffnen will und wird gegen den imperialistischen staat.

auszugehen ist von beiden linien: der einbruch in das kapitalverhältnis ist gelaufen an der oktoberrevolution. ihre verteidigung – also ihr zwang zu akkumulieren, entwickelt analog der kapitalbewegung ungleichzeitigkeit, die ihren vollendeten ausdruck in dem sich gegenüberstehenden overkillpotential hat: der verselbständigten maschinerie.

von der oktoberrevolution aus das kräfteverhältnis *in* den metropolen (und seine geschichte: revisionismus, die entwaffnung der auseinandersetzung in der ökonomie, ökonomischen kämpfen – der klassenantagonismus so
motor der kapitalistischen entwicklung) und
im zähen prozess der entkolonialisierung das *globale* kräfteverhältnis.

zusammen kommt die sache im augenblick des strategischen gleichgewichts und dem kippen in die strategische defensive des kapitals: dem vietnamkrieg. er, sein signal, seine wirkung, seine kosten (seine produktivität: elektronik, technologie überhaupt) bestimmen den versuch der strategischen rekonstruktion des kapitals –
also
intensivierung der ausbeutung, erhöhung der maschinerie, verlagerung der investitionsschwerpunkte, repressionstechnologie.
bestimmt also von
der militärischen verteidigung des freien kapitals nach aussen, der politischen grenze seiner entwicklung (der einkreisung), läuft die neustrukturierung
zwischen und gegen den
ökonomischen druck der unpolitischen klasse: in ihrer vom kapital bestimmten organisation – dem arbeitskampf –
und dem militärischen, ökonomischen, *ideologischen* druck der politik der klasse dem befreiungskrieg.
(ideologischer druck: das wäre zu analysieren – antikommunismus, psychologische kriegsführung als ausdruck des krisenstaats, der defensive usw – sozialdemokratie, sozialstaat, planstaat usw)
darin erklärt die forcierte technologieentwicklung. sie politisiert zuerst (ab 66) den bereich, den sie direkt entideologisiert und bestimmen *muss*: über den arbeitsmarkt und die staatlich vermittelte strukturreform (sozusagen als bedingung ihrer erweiterten reproduktion) die fabrik universität. weil der prozess widersprüchlich verläuft, entsteht eine intelligenz, die im widerspruch zwischen bürgerlicher wissenschaftsideologie und (an der tayloristischen organisation der ausbildung der technischen intelligenz) den verwertungsbedingungen ihrer fertigkeiten ein radikales bewusstsein ihrer proletarisierung entwickelt.

sie findet in diesem *prozess* – proletarisierung (wie er zuerst erscheinen *muss*: deklassierung, enteignung) zu politisierung, zu ner natürlichen orientierung nicht am entpolitisierten, unpolitisch gehaltenen proletariat der metropole (dem sie objektiv näher kommt, wie es ihr – vermassung, dequalifizierung etc), sondern mit dem subjekt dieses prozesses: den befreiungsbewegungen.
sie ‚identifiziert' sich und wird über das, was beaufre ‚psychologische rückwirkungen' nennt, verbündeter. (hier dann kurz die strategischen möglichkeiten) im zerfall – weil dieser prozess keine klassenbasis hat – notwendig verlumpung, boheme bzw eine zahnlose esoterik. sie wird ausgestossen oder integriert in den institutionen, da ging kein marsch hin, sondern der banale gang bürgerlicher karrieren –
oder die ‚verschwindend geringe minderheit', die die identität ihres existentiellen aufbruchs als negation, möglichkeit entwickelt hat – strategisch begriffen die stadtguerilla.

das wäre diese phase – neue linke, ihr sozioökonomisches potential, ihre brisanz und ihre möglichkeit. sie konnte vom staat eingefangen werden (ablauf: stabilisierung der sozialdemokratie an der macht – IHRE METHODE – also amnestie, universitätsreform – in der entwicklung des globalen klassenantagonismus und seiner reflexe in der metropole repressiv: berufsverbot, numerus clausus usw), weil sie (ihre bedingung) nicht im proletariat verankert war und die massenhafte politische integration von intelligenz und proletariat nur in revolutionären situationen läuft – in der *revolutionären* organisation, dh dem politischen *angriff* der klasse –
und nicht im überbau.

zu erklären ist jetzt, wie der prozess der krise, rezession und repression *durch die guerilla*, den *angriff* und die reaktion, die sich an ihr offen zeigen muss, militärisch nach innen vermittelt (auch aus der struktur ihrer repressionsmaschinerie) –
die demarkationslinien in den metropolen als einen teil der front des befreiungskriegs definiert.
indem sie *anfängt* zu kämpfen (den waffenstillstand bricht) – aus ihrer geschichte: proletarisierung, aus dieser *erfahrung* des apparats + ihrer bedingung: ihrer analyse – ihr begriff des widerstands und des angriffs: bewaffnete proletarische politik.

feb.76 a.

95.

he, hanna – als wir deine selbstkritik bekommen haben, haben wir uns unwillkürlich gefragt, ob du vor g rumkriechen willst, weil deine selbstkritik nur ist: mea culpa..., selbstbezichtigung. so als ob du ne auflage bekommen hättest und die jetzt doppelt verstärkt aus dir rausschreien würdest: was bin ich doch für ein schlimmes schwein.

kritik ist aber keine anklage, sowenig wie selbstkritik ein schuldeingeständnis ist. das impliziert immer nur strafe und sühne und ist ne qual.

es sind waffen – gegen die schweine, ihre ideologie, ihren versuch, uns zu vereinnahmen – in unseren händen. ist halt die frage, wohin du sie drehn willst. gegen dich/ uns?

weils natürlich nen realen hintergrund hat, eben unsere praxis in den letzten monaten, sagt uns dein ding zwar sicher, was wir auch wissen, dass du auch ne menge schwierigkeiten hast – aber meinen wir erstmal, dass so die ansätze drin, mit denen *wir auch* was anfangen können (also zb schwierigkeiten, was zu lesen und damit was anzufangen, also gezielt für den kampf auf dem terrain iso, prozess...), glattweg aufgehalten werden, wenn du dich da in den ‚schrecklichen' selbstbezichtigungen badest.

rumkriechen oder dienern – was natürlich erstmal heisst, dass du das, was an dich gegangen ist, nicht gecheckt hast, nicht nen hebel dazu gefunden, zum hebel gemacht hast.

‚dem volke dienen' / ‚pflicht...' – das ist solange abstrakt oder vielleicht auch erinnerung an die vergangenheit, solange es auf der ebene des knasts nicht auch läuft, kampf um ...

das ziel, der wille, die schweine zu besiegen, erhält uns – darin ist der ansatzpunkt, sich die zusammenhänge zu erkämpfen, die uns fehlen.

4.3.76 kh

‚wir müssen nicht nur aufgaben stellen, sondern auch die frage lösen, mit welchen methoden diese aufgaben zu erfüllen sind... wird die frage der methoden nicht gelöst, dann ist auch das, was man über die aufgabe sagt, nur ein leeres geschwätz.' mao I/173

96.

und zu ha –

zusammen kämpfen ist auch das ganze problem mit dem umschluss und der gruppenisolation – wie amnesty das nennt, was sie jetzt machen.

folter ist ne waffe im krieg, den die counterinsurgency-maschine aus bka, baw, justiz, vollzug, regierung gegen uns führt.

psychiatrisch durchkonstruierte folter die methode der sozialdemokratie. die verwissenschaftlichung der waffen die methode des imperialismus in der defensive. der legitimationsverlust des systems erzwingt unterschleichungsmethoden, methoden der manipulation.

gegenüber der öffentlichkeit war ihr plan, uns heimlich zu vernichten, um uns dann – kretinisiert – vorzuführen, damit die leute denken sollen (weil sie nicht wissen, was dazwischen liegt: die folter), wir wären so: kretins.

die tücke ist, dass wo wir selbst nicht begreifen, was mit uns gemacht wird, das ding auch läuft. so war es im turm – wie überhaupt in berlin die counterinsurgency-methoden durchexerziert worden sind, in westdeutschland perfektioniert –

so war es mit gudrun und mir.

es ist unmöglich, für das bestimmende, worunter man leidet in dieser situation, den andern zu halten. es ist die maschine, und man kann den andern überhaupt nur deswegen dafür halten, weil man sich ihn zum objekt gemacht hat oder selbst objekt ist, was überhaupt nur passieren kann, wenn man an irgendner stelle nicht kämpft. nicht kämpft darum zu begreifen – sich, den andern, die situation und alles, was läuft, was an informationen, leuten, ereignissen rankommt.

das heisst: in der situation der totalen legalisierung, der absoluten kontrolle durch den staat und des totalen zwangs verhältst du dich freiwillig wie ein illegaler,

sonst wirst du, was sie aus dir machen wollen: ein kretin – ein ehemaliger kämpfer und so auch irgendwann mal wieder legal.

mit wie'n illegaler meine ich:
24 stunden am tag selbstbestimmt und so kommst du mit den andern zusammen – weil an der erleichterung, die der umschluss ist, n i c h t s zu konsumieren ist, ohne die ausbeutung des andern zu sein.
das ist auch vollkommen logisch.
weil in der legalität hatte man das ja mal begriffen, dass man im imperialismus nicht leben kann, ohne gegen ihn krieg zu führen – wie sollte das in der erzwungenen legalität des knasts anders sein – oder man hatte eben nur nen ausschnitt begriffen von der ganzen scheisse, dann begreift man das g a n z e, krieg, im gefängnis und unter der folter, kämpft um zu begreifen + begreift um zu kämpfen, oder man geht drauf.
und der kampf zu begreifen geht eben nicht darum, recht zu haben – nie – sondern darum, das was man macht, machen will, machen muss, richtig zu machen, also bewegung zu erzeugen und nicht wirrwarr oder stillstand oder besitz oder herrschaft.
das ziel ist der kampf. der kampf, der kampf erzeugt –
und das geht n i e gegeneinander
das geht n u r
zusammen.
und zusammen ist mehr als die negation der scheisse ›repressive zweierbeziehung‹ –
zusammen ist die aufhebung der konkurrenz und aller zwänge und ansprüche, die daran hängen.
zusammen – würd ich schon sagen – ist die keimform des kommunismus, des unmittelbaren verkehrs der produzenten, worin das geld negiert ist.
es ist weg, und neue verkehrsformen treten an seine stelle –
die sind aber nur im kampf, im k r i e g gegen den imperialismus zu entwickeln.
und es ist eben keine frage, dass die folter teil dieses krieges ist, und so ist isolation auch ne chance – weil sie teil des kriegs ist, weil wir in ihr von dem, worum es uns geht: dem krieg nicht isoliert sind.
und so, weil teil des kriegs, hat auch der kampf im gefängnis seine relevanz. das zu bestreiten, wie der 2.juni das macht, ist militärfetischismus und hat die totalität dieses kriegs nicht begriffen:
dass die aktion politik ist – der kampf die politik.
märz 76 u.

97.

was gemeint ist mit terrain – dass isolation terrain ist: sie führen krieg gegen uns wie wir krieg gegen sie führen, klassenkampf ist klassenkrieg geworden wie imperialistischer krieg nach vietnam nicht mehr nationalstaatlich geführter krieg sondern klassenkrieg geworden ist
und gefangen sind sie es, die das terrain ausgesucht haben: mit allen mitteln.

von dem, wie das terrain funktioniert, denkt man zu leicht (also ich dachte das so), alles zu wissen und so läufts dann auch: die *scheisse*
bricht sich bahn in der verkehrten richtung – nach innen, in der psychologisierung der fassungslosigkeit aus dem n u r nichtangefassten die psychologisierung der politik und so die entwaffnung – entfremdung.
dh wenn man blöde i s t (und was es bedeutet, weiss man – als analer, autoritärer und hängengeblieben antiautoritärer arsch, kurz als idiot wird man nicht g e b o r e n u n d es soll ganz klar sein, dass es nichts autoritäreres als krieg gibt), i s t mans n u r, weil man nichts mehr will. aus dem topf nie wirklich rauswollte. was einer nicht ertragen kann, wenn er die isolation nicht erträgt – tickt, umdreht + anwendet – ist ihre wahrheit – einfach, dass man allein *nichts* machen kann und dagegen der kampf: dass es zusammen möglich und n u r zusammen möglich ist.

was du e r f ä h r s t (und durch die isolation nur zwingender als in jeder und durch jede andere lebensweise), i s t die line. guerilla.
was die stücke zu den texten/dem text sagen, zeigen – sie sind wirklich nur zu knacken, w e i l sie so entstanden sind und so sind sie ihrerseits auch wieder nur schraubenschlüssel – wozu wir nur immer wieder sagen können: wäre stark, wenn ihr damit schreiben und weiterschreiben würdet. jeder.
worüber und womit zu beginnen, kann keine frage sein. dh falsche probleme gibts im grunde nicht. nur falsche lösungen (und ihre folgen – die lieber die fresse halten, weil sie nur noch die fresse halten können).
wir denken aber, dass für alle n g e g e n s t a n d ist: rechtfertigung – gründlich, restlos untersuchen w a s sie ist. denn

dass sie scheisse ist, fremd + befremdlich, weiss jeder. trotzdem ist sie aufgetaucht und in zeug drin

und was von ihr klar ist, ist dass sie immer da ist, wo die lage nicht auf den füssen, nicht zusammen ist, die situation nicht begriffen wird, der begriff wie wir schon dauernd sagen: nicht gejagt –

und was das ist, darüber muss keiner mehr nachdenken: der typ in der scheisse ist n geizhals, das steht fest.

klar ist auch, dass bewaffnete/proletarische politik und rechtfertigung sich ausschliessen. entweder/oder + man kann es immer sehen, wenn es sich ausschliesst. das ist aber auch mal zu spät. vorher – darum gehts.

als beispiel: die message ner aktion wie stockholm läuft kaum an der feststellung, dass westdeutsche botschaften imperialistische aussenposten sind (obwohl – das ist ja grade gemeint – das ne entdeckung, etappe ist). sie läuft in dem, was evidenz erzwingt: dem angriff, dem, der angreift. der schliesst rechtfertigung aus.

anders gesagt: die isolation meint das ziel, wie die botschaften das ziel meinen – dich, die paar tausend fighter (und ihre basis, die nicht zu usurpieren ist und zu rechtfertigen – völlig ausgeschlossen, absurd, unmöglich).

zum ziel aber brauchst du schon *das ganze* – das n prozess ist, aber grade der ist es nur in dieser dauernden dialektik, anstrengung/spannung: es ist nicht möglich ohne lernen, kenntnis, begriff, wissen, theorie, INFORMATION – also DISKUSSION und 24 stunden und wie das alles nur *konkret* wird: als disziplin, die organisiert und in der die gruppe wahr wird

(sonst ist ‚sieh dir zu' in die kiste gesagt n sinnloser satz, unverständlich, allerdings – während er *wirklich* DIE waffe zeigt).

märz 76 g

die frage da oben im käfig war, was ist das für ein boden, den einer nach jahren isolation unter den füssen hat. ich würde sagen

der boden ist das kollektiv bzw sein prozess

der anker ist wille (subjektivität)

und was sie zusammen materialisieren, konkret machen (was durch sie zusammen schliesslich auch eine ökonomische potenz wird) ist

alles das: verbundenheit, solidarität, annahme usw

sodass also die frage nach der fruchtbarkeit schon die richtige fragestellung war: die nach der identität.

die frage da oben im käfig.
gudrun hatte auf dem dach erzählt, dass sie seit der verhaftung keine erde und kein gras mehr unter den füssen gehabt hat, nur noch beton. so sind sie draufgekommen (in sthm. ist der hof für uns auf dem dach)

ob du dich unterwerfen willst oder ob du die niederlage feiern willst, ist – wie die 2 dinger zusammen *eine* struktur *ganz* zeigen – einunddieselbe frage, und was wir von ihr wissen ist: dass sie alle angeht. so haben wir sie jedenfalls ticken gelernt, diese struktur, diese schwierigkeiten, und sie auch – das ist das dreckige, hinterhältige an der isolation, ihr mechanismus, die wie jan sagt ‚magnetspäne, die in die inhalte eingehen, wenn man sie nicht beachtet' – erlitten: das ist das absurde, der dreck. denn während der inhalt unserer situation kämpfen ist, wille, GEWOLLT, sie ganz und gar zusammenfällt mit der funktion der besitzlosigkeit – ist der inhalt von leiden und seine funktion: herrschaft.

dieser widerspruch ist in hannas zeug ja sehr deutlich, und was dir/euch erklärt, warum wir ungeduldig, wütend sind, wenn ihr nichts sagt, nicht schreibt, ist:

dass

wissen und erfahren nur durch den kampf zusammenkommen und dass *deswegen* dieser prozess – der begriff der ganzen sache selbst (was mehr oder näher ist als die eroberung der politischen macht, obwohl das auch dasselbe ist – wie taktik sich zur strategie verhält), der sich *nur praktisch* herstellt, für dich / euch nicht mehr so lange dauern und nicht mehr so überdreht / rätselhaft laufen müsste, wie er jedenfalls zwischen u und mir gelaufen ist, wo einer den anderen fast schon umgebracht hatte, ehe wir endlich getickt haben: an der *härte* vor allem, die das vielleicht deutlichste signal der realität / anwesenheit des ziels ist und die a. entwickelt hat, auch als rekonstruktionsprozess.

was wir allein, d.h. gegeneinander nicht rausfinden, so *von*einander nicht lernen konnten ist: du zerbrichst nicht an dem widerspruch zwischen dir und der isolation (dem apparat, der – weil schmerzen *im kopf* gespürt werden, oder sie sind keine – physische folter), sondern

an dem widerspruch deiner eigenen geschichte, wenn du ihn nicht zum ticken, was auch heisst zum *bruch* bringst, und so dem nicht standhältst, wie er in der physischen folter, die deine struktur – sozialisation – geschichte dem apparat dienstbar machen will, angegriffen wird.

und

der triumphalismus ist n starkes signal *dieses* widerspruchs:

er feiert den kampf, so die massen, so die geschichte, so die niederlagen (die sind ne funktion des ziels, des willens, sonst nichts; du kannst opfer und leiden nicht feiern). er bringt den bruch in die p o l i t i k – was unmöglich ist.

triumphalismus ist ausdruck der struktur, in der du objekt bist – also in der wichskiste, g e f a n g e n, zwar nach deiner situation der, der sich selbst eingespannt hat, freiwillig, aber dann d o c h der, der eingespannt ist und gejagt von den + zwischen den zwei polen dieser struktur, ihren 2 artikulationsmöglichkeiten: heulen und feiern (also die feste, lieder, tribünen, banner, balkone – nicht das zelt).

was triumphalismus macht ist: rechtfertigen, und er ist in dem zeug drin, wenn es konkurriert:

– objektiv, d.h. zum kapital, seinem system / seiner strategie – das läuft z.b. im umgang mit der neutralität so eines begriffs wie ‚konterexplosion' (zu stockholm). es behauptet neutralität als eine möglichkeit und das k a n n bedeuten: den kampf unterdrücken, weil es den punkt – entschluss / subjektivität – rauslässt. es hat wie alle bürgerliche logik und vor allem ihre fetteste domäne: bürgerliche moral genau und nur diese funktion: zu neutralisieren.

– subjektiv, wo es in 2 richtungen läuft – zu den figuren im staat wie z.b. in ‚ihre eigene unfähigkeit', was p f l a t s c h was über uns sagt, das – egal was d u willst – gar nicht in frage kommt: genau das aber *passiert*: solange du dir nicht die tatsachen schnappst, schnappen die tatsachen dich.

wirklich wichtig, aber auch einfach gefährlich (in dem ding an inge steht das in dem zitat) ist konkurrenz i n der gruppe.

zu ha ist mir noch eingefallen – dieselbe frage anders: was – mal angenommen – würdest du denn machen, wenn die befreiungsfront noch nicht so weit entwickelt wäre, wie sie es durch vietnam ist ? dein begriff von stärke ist der des kapitals und *so* kannst du nicht vermitteln, *was* das ist, das sone maschine wie die der usa besiegt hat, in vietnam, nach 30 jahren kampf –

widerstand – krieg. (oder verdammt, heisst es etwa: in der möglichkeit und aktualität ... freiheit / befreiung,

oder heisst es nicht g e n a u

,in der NOTWENDIGKEIT ... freiheit / befreiung'.
und klar ist, dass mit freiwilligkeit die sache nur in eine *politische* kategorie gefasst, auf die ebene der praxis gebracht ist.)

14.3.76 g

99.

was die politiker schwatzen, ist nicht das, was die leute denken, sondern was sie denken sollen –
und wenn sie ,wir' sagen versuchen sie so zu schwatzen, dass die leute das, was sie denken und wie, darin wiedererkennen und für artikuliert halten –
aber der staat brauchte die demoskopie nicht, auch nicht den verfassungsschutz, wenn die indoktrination durch psychologische kriegsführung so einfach wäre –
das legale land ist nicht das wirkliche land, sagt gramsci oder eben einfach: die herrschende meinung ist nicht die meinung der beherrschten –
das ist scheisse, was du da redest. dein gedankengang ist imaginär. als wäre der feind die ideologie, die er ausspuckt, das gewäsch, die plattitüden, die dir da aus dem kasten in der wand mit dem tonfall des konsens der politiker entgegenkommen, als wären medien und die leute, die mit dem dreck angeplärrt werden eins –
nicht real, m a t e r i e l l die counterinsurgencymaschine aus bka, baw, verfassungsschutz, regierung, medien, geheimdiensten usw.
als wäre der feind nicht materiell, sondern ideel.
so fragst du dich nicht, was für ein zustand das wirklich ist, den brandt da ,normal' nennt –
und kommst bei bubacks satz nicht drauf, dass e r den charakter der auseinandersetzung: krieg und ihre dimension: international getickt hat und da als funktion des internationalen us-kapitals spricht, sondern auf ,absurd' – und statt zu ner analyse kommst du auf ein w o r t – ,cia', das metaphorisch die moralische verkommenheit von bubacks politik feststellt – was ja geschenkt ist; du denunzierst dich dabei, weil du praktisch bejammerst, dass krieg ist n a c h d e m du dich in diesem krieg klar auf unsere seite gestellt hast und angefangen hast zu kämpfen.
dein text wendet sich an die öffentlichkeit amerikanischer bürgerrechtsbewegungen –
wo man sich dann fragt: wenn das deine sache ist, warum bist du statt dort zu sein hier?
du bist aber hier.
der internationalismus, in dem du gekämpft hast und im zusammenhang raf bist, ist auch nicht der der internationa-

len, zwischenstaatlichen organisationen, wie uno und genf, es ist die internationale der gegen den imperialismus krieg führenden befreiungsbewegungen in der dritten welt und in den metropolen.

k r i e g – ist das ganze. da findest du keine orientierung drin, wenn du von gerüchten ausgehst, sondern n u r durch das studium der tatsachen und ihren zusammenhang im klassenkampf.

wenn du in der isolation die anstrengung nicht bringst, andauernd und immer, die r e a l i t ä t zu ticken, indem du sie auf den b e g r i f f bringst, ihren materialistischen im zusammenhang: kampf – klassenkampf begriffen als krieg – wirst du weiss, hebst ab, wirst krank, das heisst du bekommst ein krankes verhältnis zur wirklichkeit – das ist der verrat über die kapitulation vor der realität der folter, der anstrengung, die widerstand verlangt – sonst ist er nur ein wort.

es geht nicht – du kannst es dir in der isolation nicht leisten – zu allem auch noch dich selbst zu quälen. was nicht heisst, dass nicht – das hat andreas da unten gesagt – bestimmte erfahrungen erlitten werden müssten im prozess der befreiung von der entfremdung – aber es ist was anderes, ob man sich schindet, um die politik, die tatsachen und ihren zusammenhang und die gruppe zu verstehen um zu handeln oder ob man sich schindet, weil einem die isolation alle illusionen über sich selbst nimmt und das kann ziemlich bitter sein.

und wenn es so ist, dass unter deiner leistungsstruktur aufgrund deiner sozialisation ne angst und ne verzweiflung sitzt, dann kämpfste eben von der aus –

du musst vielleicht mal ticken – ich weiss es nicht – dass man mit worten nur was erreichen kann, wenn sie den begriff der wirklichen situation bringen, die, in der jeder im imperialismus ist; dass es sinnlos ist, mit worten agitieren zu wollen, da n u r aufklärung agitiert, wahrheit –

dass in dem milieu, in dem wir kämpfen – postfaschistischer staat, konsumentenkultur, metropolenchauvinismus, massenmanipulation durch die medien, psychologische kriegführung, sozialdemokratie –

dass gegen die repression, mit der wir es hier zu tun haben empörung keine waffe ist. sie ist stumpf und so hohl. wer wirklich empört, also betroffen u n d mobilisiert ist, schreit nicht, sondern überlegt sich, was man machen kann.

das ist spk – den kampf durch geschrei ersetzen, das ist

nicht nur widerwärtig, das macht dich in der isolation kaputt, weil es der knallharten, materiellen repression nur ideologie entgegensetzt, anstatt der geistigen anstrengung, die eine physische ist.

die massen bewaffnen – das macht immer noch am ehesten das kapital: die bullen und das militär und die rechtsradikalen. also bevor du auf die westdeutschen massen abfährst oder überhaupt ‚die massen' denk nach, wie es wirklich hier ist – ho schrieb 1922 in der l'humanite

‚die masse ist grundsätzlich zur rebellion bereit, aber vollständig unwissend, sie will sich befreien, aber sie weiss nicht, wie sie das anfangen soll'

das ist nicht unsere situation.

worüber wir hier im moment am meisten nachdenken, ist, wie wir die zum teil grauenhaften erfahrungen, die wir in der isolation gemacht haben, für die die begriffe sind: verrat, kapitulation, selbstzerstörung, entpolitisierung so vermitteln können, dass ihr sie nicht nochmal machen müsst. also wenn es richtig ist, dass in der guerilla jeder von jedem lernen kann, muss es möglich sein, die erfahrungen zu vermitteln – bedingung dazu ist nur, kollektivität als prozess zu begreifen – dazu sind autoritätskisten, in denen personen insitutionalisiert werden, ein antagonismus.

kollektivität als prozess heisst z u s a m m e n kämpfen – gegen den apparat, und eben real und nicht imaginär.

19.3. u

100.

wir sind jetzt ungefähr 4 monate in einer zelle (igel und ich).

und zwei monate davor hatten wir schon umschluss, wie das jetzt bei euch werden soll.

es fällt uns irgendwie schwer, zu dem wie wir das zusammen machen, was zu sagen. wir haben keine bestimmte methode rausgefunden, wie das am besten zusammen läuft. wir machen es immer wieder anders.

zuerst beim umschluss hatten wir das problem, das was wir zusammen machen wollten, in die beschränkte zeit reinzukriegen. wir waren immer wütend, weil wir grad mittendrin waren, wenn sie uns auseinandergerissen haben. das kann man aber nicht trennen von dem, was damals sache war – die prozessvorbereitungen, die ersten stücke, die es dazu gab. wir hatten uns nen plan für den umschluss gemacht, punkte aufgeschrieben, aber wir sind nie richtig damit durchgekommen, weil bei jeder sache ne menge neues und anderes dazu kommt und du im gespräch draufkommst, dass das eine doch wichtiger ist als du gedacht hattest usw. ich denke, wir würden das jetzt viel kälter machen – die zeit, die's gibt, nutzen und was du nicht fertig kriegst, ist eben nicht. also sich nicht n ganzes stück von den bedingungen schaffen lassen, sondern die zeit wie ein erweitertes gebiet nutzen, das stück m e h r raum – und die begrenzung, dass es nicht reicht, das sind eben die bedingungen.

jetzt, in einer zelle, arbeiten wir nebeneinander und zusammen, beides. meist so, dass wir eine sache durchsprechen, ne linie machen in stichworten, und dann schreiben beide los und wir versuchens dann zu einem zusammenzubringen, oder einer schreibt oder wir lassens auseinander.

ich glaub jetzt, es ist so – getrennt lassen – doch am besten, wenns nicht n text ist, den wir im prozess bringen wollen, weil dann die gedanken von jedem besser rauskommen.

wir lesen auch so – die härteren knochen jeder erstmal allein und dann nochmal zusammen. naja, es gibt einfach keine feste methode hier und ich glaub, die kanns auch nicht geben. man muss es immer wieder auf die bestimmte sache jeweils hin neu anpacken.

es ist auch dauernd schwierig. wir mussten und müssen uns immer wieder mal die besondere situation klar machen, zu zweit in einer kiste. es ist eben genau weiter isolation und klar n versuch des ‚künstlichen kollektivs'.

sie setzen auf entpolitisierung in soner beziehung, nachdem du in der einzelzelle ausgehungert bist nach connection. man muss die beziehung immer wieder ‚aufmachen', bevor da scheisse einrastet.

das problem, dass einer anders vorgeht als der andere, nen anderen stil oder rhythmus oder irgendwas hat, das gabs und gibts auch – gelöst wird das als quasi die aggressive seite (gegenüber der andern, der ‚familiären', soner tendenz zur schwülen stube), indem man das, wie man miteinander umgeht und zusammen arbeitet, auf das jeweils konkrete, das was zu tun ist, hin anfasst.

und so wird das auch dauernd anders. also auf die sache hin die beziehung immer wieder auflösen und zusammenbringen.

naja so muss es laufen, aber es ist eben kampf, dh es läuft nie so, wie ichs grad ideal gesagt hab, sondern immer auch gegen die schwierigkeiten.

wir sind dahin gekommen – gegen die vorstellung, dass es ja mal einfach, glatt, ohne besondere anstrengung gehen müsste –

dass in der kiste zusammen arbeiten können

nicht heisst, dass die schwierigkeiten einfach weg sind, dass es dann erst der level ist, auf dems richtig läuft,

sondern dass es die schwierigkeiten g i b t

sie nur weniger werden, und der punkt einfach ist, dass es besser und schneller vorwärtsgeht.

20.3.76 leo

101.

,standpunkt' ist für mich der typ der aufsteht.

und das – der ist auch die bewegung, die gegen und für bzw aus... und zu... in eins setzen kann, für die der ursprung das ziel ist und das dadurch, dass sie den widerspruch, der zwischen einem selbst wie dem anderen steht (bis er zerschlagen ist – ,wände' wurde dazu mal gesagt) löst wie zu sich selbst: indem sie *sich* jagt.

der kampf gegen den imperialismus, die politik ist dabei *mittel* und nur so ist das wahr, konkret, dass

im guerilla mittel und ziel in eins gesetzt ist.

(hat mit dem *seich*begriff von harmonie nichts zu tun, aber fast alles mit dem äussersten gegensatz – dem ,ausgestossenen objekt' und *seiner* anstrengung, moral, *existentiellen* motivation.)

für we gibt es hier nur wut, wo er sowas macht wie zu der tante – also einem, der grade einen fuss aufsetzt, eine überzuziehen und dass ti bzw c das nicht merken, und wieso nicht, und genauso dass ga – was natürlich ZUSAMMEN hängt – nicht DA ist – ist gemeint mit dem ,regressiven regelkreis', der zu kurzen selbstkritik, in der das läuft, dass einer nicht merkt,dass er das, was er kritisiert, selbst macht, sodass kritik weder den anderen weiter, noch sich selbst bringt.

den begriff knüpfen – was es in we's zeug *auch* gibt, die leise spur, die ne entwicklung, so orientierung signalisieren – mut machen kann:

wozu –

nachdem das, was die tante in ihrem ding zu standpunkt deutlich gemacht und gezeigt hat, das ist, was begriff nur sein kann und muss: einen fuss vor den anderen setzen, von einem bein aufs andere springen und – als hätten wir das nicht kennen*gelernt* – dass das meistens nicht abgeht, ohne dass sich einer dabei so oft ,ins ruder verstrickt', bis er es raushat, selbst kann.

verstehste, die tante sucht – wie wir – und nicht deinen arsch. aber auch leo und igel *sind* so nicht die lösung, weil dagegen ,knack das' zu sagen zu wenig ist, und das ist kritisch im alten info deutlich zu finden, zu verfolgen: egal woher

einer kommt und wie er das, was er machen muss, macht – er ist kein auto. dh es ist unmöglich, den eigenen widerspruch anzugehen wie ein auto oder eine bank – frontal. in der gruppe – oder im prozess der integration – entsteht nach dieser methode nur die front gegen *uns*. spk, ml, der kretinisierte spontaneismus, abgefucktheit und der hass, der auf rache aus ist für die demütigung, die er ist, sein bier – statt demut usw, was was anderes ist, anders läuft als diese struktur, die den anderen

zusammenpresst und in der genau das gemacht wird, was in *worten* als begriffen, als ausgeschlossen, falsch und unmöglich behauptet wird.

wenn das aus ratlosigkeit so läuft – geschenkt. was auf diese weise jedenfalls nicht entsteht, ist die autorität – des krieges.

wenn die diskussion was anderes transportiert als den bau – der barrikade, des mantels aus metall, der struktur

ist sie dreck, der haufen fertig, pseudodiskussion, pseudokommunikation, lächerlich und real nur die reproduktion des alten, und das kann man auch immer hören: zu laut usw. platt, dumm, elitär, sekte, ne struktur, die nie ne aktion zustandebringt, in der sich das ausdrückt, ,was wir drin + draussen sind' und wohin wir wollen – spur, strategie, beispiel, dieser bestimmte level, der ,wir' ist, ,getrennt zusammen'.

was meint kh mit ,meinhof'. wenn das ne ,verkehrsform' sein soll – unsere form ist das nicht und wird das nicht und was bedeutet der unerklärliche unangenehme ton dieser 1 seite an croissant: wenn unsere art zu kämpfen, zu schreiben, was zu erklären nicht schliesslich DEINE art, dein stil zu kämpfen und zu schreiben und zu erklären wird, das nicht zb aus dem alten info rauszuholen ist – wäre es besser, es wegzuschmeissen.

obwohl es schon lächerlich ist – nochmal zu 2/3 – lehrter: hi hat sich/euch da ausgezogen, werdet ihr inzwischen auch raushaben, genau, diese struktur: sich vorher – wegen dem dreck dazwischen – nicht klar werden können, dann auch nicht fragen und sich danach wundern, doof stellen. darauf läuft *das* raus. reinfall.

was die objektive ebene angeht – entscheidungsablauf:

auf der unteren + mittleren ebene gibt es immer einzelne (richter zb, und in italien und frankreich mit der anderen geschichte gibt es davon ganze vereinigungen, die im versuch, i h r e vorstellungen – bürgerliches subjekt – zu halten, uns verteidigen, zu ner funktion des widerstands werden), aber hier – brd – nicht i m apparat.

bubacks maschine erreicht über die ‚16 regionalen staatsanwaltschaften' – formal über das institutionelle/garantierte widerspruchsrecht der staatsanwaltschaft überhaupt – jeden beschluss, jeden richter, und womit sie arbeitet, ist das system, das schliesslich informationen deshalb nicht auf den tisch legen muss, w e i l es sie hat – ‚aus sicherheitsgründen', und die behauptung genügt.

12.4.76 g

102.

wir finden ihn nun doch hauptsächlich unerträglich – den klassenstandpunkt, mit dem du dich da aufbläst.

es ist auch nicht ne frage der definition –

weil der k a m p f aus ihm rausgefixt ist, also die hauptsache.

es gibt ihn nicht. er ist ein podest, das mit dem, was w i r wollen, ziemlich wenig zu tun hat. was wir wollen, ist die revolution. das heisst: es gibt das ziel – im verhältnis zu dem ziel gibt es keinen standpunkt, sondern n u r bewegung, den kampf. das verhältnis zu s e i n – wie du sagst – heisst doch: kämpfen.

es gibt die klassenlage: proletariat, proletarisierung, deklassierung, erniedrigung, beleidigung, enteignung, unfreiheit, armut.

in der vollständigen durchdringung aller beziehungen im imperialismus durch den markt und im prozess der verstaatlichung der gesellschaft durch die repressiven und ideologischen staatsapparate gibt es aber keinen ort und keine zeit, wo du sagen könntest: von da geh ich aus. es gibt die illegalität und befreite gebiete, und die illegalität als offensivposition für revolutionäre intervention findest du auch nicht vor, sie ist selbst ein moment des angriffs, dh ohne ihn nicht vorhanden.

der klassenstandpunkt ist die als vom standpunkt des weltproletariats ausgehend behauptete sowjetische aussenpolitik und das als sozialistisch behauptete akkumulationsmodell der su – dh es ist der standpunkt – die apologie – des sozialismus in einem land und das heisst: eine ideologie der herrschaftssicherung, die sich genau nicht offensiv aus dem gegensatz zum imperialismus, sondern defensiv aus den zwängen der einkreisung bestimmt hat.

du kannst sagen, die sowjetische politik nach innen und aussen war historisch notwendig –

ihre verabsolutierung als klassenstandpunkt kannst du nicht übernehmen.

der klassenstandpunkt, also das interesse, das bedürfnis, die mission der klasse, für den kommunismus zu kämpfen, um leben zu können, ist in ihrer politik enthalten. ich würde sagen: in ihr aufgehoben. was aber ein widersinn ist. standpunkt und bewegung schliessen sich aus. er ist eine hilfs- und rechtfertigungskonstruktion – eine behauptung.

er behauptet die ableitung der politik der klasse aus der ökonomie – und das ist falsch. die politik der klasse ist resultat ihrer auseinandersetzung mit der politik des kapitals; die politik des kapitals ist eine funktion seiner ökonomie, wo ich meine, dass poulantzas das auch richtig fasst, wenn er sagt, die ökonomischen funktionen des staates sind teil seiner repressiven und ideologischen funktionen – klassenkampf.

die politik der klasse ist ihr kampf gegen die politik des kapitals und nicht gegen die ökonomie, die sie direkt oder vermittels des staates proletarisiert.

der klassenstandpunkt des proletariats ist der krieg – das ist ein widerspruch in sich selbst, quatsch.

die su quatscht von klassenstandpunkt, weil sie ihre staatspolitik unter klassenkampf subsumieren will – ich würde sagen: das ist die kapitalisierung der sowjetischen aussenpolitik. was eben sagt: sie können verbündete sein im prozess der befreiung, aber nicht protagonist.

der protagonist hat keinen standpunkt – er hat ein ziel.

aber der ‚klassenstandpunkt' ist schon immer ein knüppel – die behauptung und oktroyierung vermittels eines parteiapparats eines begriffs von realität, der mit der erfahrenen und erfahrbaren wirklichkeit nicht übereinstimmt – er behauptet nämlich eine kampfposition ohne klassenkampf –

wie du sagst: ‚von der aus' erst noch gehandelt werden soll, nicht schon gehandelt wird.

69 waren es die ml, ksv und ao-gruppen, die mit dem ‚klassenstandpunkt' die politische bewegung an den universitäten entpolitisiert haben, indem sie eine politik als richtig behauptet haben, der kein student mehr emotional folgen konnte – .

es war ne liquidatorenposition gegen die antiimperialistische protestbewegung, und ich denke, das ist der horror an dem begriff und seinem inhalt, dass er die emotionale identifizierung proletarischer politik als möglichkeit ausschaltet –

er ist ein katechismus.

wir gehen eben n i c h t von einem klassenstandpunkt aus, sondern vom klassen*kampf* als dem prinzip aller geschichte und vom klassen k r i e g als der realität, in der sich proletarische politik realisiert und – wie wir rausgekriegt haben: n u r im und durch krieg.

der standpunkt der klasse kann nur die b e w e g u n g der klasse im klassenkrieg sein, das bewaffnet kämpfende weltproletariat, r e a l seine avantgarden, die befreiungsbewegungen –

oder wie jackson sagt: ‚connections, connections, connections' –

also bewegung, interaktion, kommunikation, koordination, zusammen kämpfen – strategie.

das ist in dem begriff klassenstandpunkt alles paralysiert – und so gehst du ja auch damit um: du versuchst, ihn inga einzureden. das – müsstest du aber eigentlich schon lange wissen, dass es kaum was widerwärtigeres gibt als vollgequatscht zu werden.

oder so: klassenstandpunkt ist n hurra-standpunkt. sicher – er hat auch was heroisches. nur, sind wir nicht darauf, sondern auf w i r k u n g aus.

aber genug. kommt mir vor, als wenn ich nem lahmen gaul zurede, was nicht der sinn der sache ist. der ist, dich von deinem denkmalsockel da runterzuholen – also steig mal ab. du bramabarsierst.

13.4.76 u

103.

hh

we – kommt mir ja fast vor, alter, als wärest du arrogant. also der typ, der auf seinem schatz sitzt (den er natürlich gerne zur verfügung stellt – aber doch sehr zimperlich) – 4 jahre gehortete proletarische wissenschaft –

und jetzt zusieht, wie der rohen meute da der schweiss auf die stirn tritt, weil sie n dokument machen soll, das line ist: ausdruck, signal ner politik – und das natürlich gerne kurz hätte, weil sie meinen, da kann man weniger falsch machen, oder weil sie mehr gar nicht wissen wollen + schon gar nicht auf soner bank da sagen.

nun meint carl

in seinem tümpel in der pfalz, diese prozesse seien zu begreifen als ein *gefecht* und deswegen sollte man da eigentlich auch tun, was in solchen situationen sache ist: kämpfen + möglichst weil es ihr terrain ist so, dass ihre stärke und absicht da unterlaufen wird: dazu ist das niveau was nütze + auch die länge soner erklärung, wenn man euch die zeit lässt, sie zu bringen.

dh was wir sagen, ist natürlich, ihr sollt euch da auf die ganze widerlich tückische prozessuale ebene nicht einlassen (weil sie in hh nur die methodik der bullen propagieren kann – wenn das durchgezogen würde) (während hier eben nackt auftreten muss die ungesetzliche prozedur, weil die politik dauernd drin wäre – bis rauf nach bonn – liefe ein strafprozess), sondern den politischen kern der auseinandersetzung bringen, indem ihr ihn aussprecht, auf den begriff bringt.

ihr umschifft da einfach auch ne menge wirklich öden ärger mit der advokatur, die wir hier wie einen damm gegen die beweisaufnahme jeden tag wieder aufgeschaufelt haben, bis prinzing drauf kam, dass, sollte er es mal bringen, dann nur wenn er sie da unten alleine hat.

also diese erfahrung wollen wir euch ersparen, weil man einen pelz braucht und zähne, sonst frisst sie einen auf + wir haben sone idee, als wäre das bei euch tendenz: nicht

zusammen, schlau, geduldig, zäh die politik der guerilla im auge zu haben, zu jagen usw.

und auch weil wir keinen einfall haben, was bei euch in dem prozess anderes laufen könnte als die erklärung in den tagen, die das ding öffentlichkeit hat: als unsere erklärung, sone art strumpf, den die gefangenen von prozess zu prozess stricken, an ihrem lernprozess, ihrer connection

bis naja

er durch den tisch gewachsen ist: die revolution.

22.4.76 a.

104.

stockholm:

die schwierigkeit der situation – prozess – ist, dass ihre bedingungen drauf zielen, euch vollständig zu determinieren –

was aber nicht laufen kann, wenn ihr das terrain begriffen habt: seine möglichkeiten und schwierigkeiten.

wie schon in den projekten der psychologischen kriegsführung die rezeptionsmuster antizipiert und vorbereitet sind

(stern usw – und das genau zu checken, hat n sinn, sagt was über ihre strategie, die planung des staatsschutz) –

ist die line von ihnen so gezogen:

alles das zu schaffen, was ihnen bisher im versuch der justiziellen bewältigung der guerilla (weil sie's politisch nicht schaffen können) nicht gelungen ist:

in der militärischen niederlage dieser aktion die macht des staates zu demonstrieren und seine legitimität – und die auch (und grade) im funktionieren staatlicher institutionen: der justiz –

weil sie ne verbindung ziehen zwischen der militärischen niederlage und ihrer kalkulation, sie im guss in die juristischen formeln als die politische niederlage zu verwerten.

(also anders als die situation hier war und noch ist –

weil sie hier zb keine beweise haben, entsteht auch dieser besondere zwang, entpolitisieren zu müssen)

jedenfalls kann man sich vorstellen, dass sie die politik bei euch nicht mit diesem panischen zwang rauszudrücken versuchen werden wie hier.

weil ihr begriff der guerilla, ihrer struktur,

und so ihr begriff von fightern notwendig hierarchisch ist –

wie sie hier die rädelsführertheorie, a. als hauptangeklagter usw, bringen müssen über die raster der psychologischen kriegsführung, stanzen sie bei euch die schablone der 2. garnitur aus etc.

wahrscheinlich wichtiger aber: weil der staatsschutz politik nur in seinen kategorien fassen kann, kommt bei dieser rechnung raus, dass es ihre politik ist: repression, staat, imperialismus – die da ihre potenz demonstrieren soll.

oder anders: evidenz, sinn, legitimität der politik der raf aus ner militärischen niederlage zu vermitteln, entzieht sich dem staatsschutz, weil der apparat immer zu borniert ist, die dialektik zu fassen, die revolutionäre politik entwickelt.

die situation ist dann, dass ihr euch das klar machen müsst –

und verdammt, natürlich ohne in diese sorte falschen ernst zu kippen.

sondern die geste des guerilla, in der du die situation auch gegen ihre bedingungen bestimmen kannst – darin die politik vermittelt, die in dieser aktion ihre identität hat.

also typen, die die konsequenz dieser politik vermitteln, entschiedenheit und entschlossenheit der fighter: ‚in niederlagen und siegen die kontinuität des angriffs'.

2.5.76 jan

105.

hör mal,

sache ist, wenn dir oder euch da einer von uns schreibt (und ‚uns' ist DIE GRUPPE, also jeder, dem dazu was einfällt), dann wirst du antworten – wie wir antworten und

zwar offen, also nach deinem *ganzen* bewusstsein und begriff des problems, als wäre es *ein* freund, der dir zuhört und nicht etwa ein haufen in den zellen lungernder psychobullen, die von psychobullen bewacht und belauert werden.

weil das die einzige möglichkeit ist – g e g e n die maschine: der mensch.

wenn du es nicht *kannst*, hast du ein falsches bild – dh du *willst* nicht, denn es gibt einfach genug und ziemlich genaue information darüber, wie die meute

im gefängnis kämpft, denkt, atmet, *sich trotzdem entwikkelt* – aus dem info dieser 3 jahre, und dass ihr das genau so habt (also diesen teil, nicht die analysen usw) hat schon seinen bewussten grund – es ist ein signal: nicht dass wir euch geschluckt oder akzeptiert haben, denn wir sind kein staatsapparat (und keine partei als farce)

sondern

wir haben mit euch was zu tun, und wir meinen euch – a u c h weil ihr es wegen der kürze der zeit, der zahl usw sehr viel schwerer habt als wir in diesem grabenkrieg um identität, der gefängnis immer ist, das terrain zu ticken.

oder – was ja auch sein kann – ihr seht einen politischen widerspruch ohne ihn auszusprechen, also zu fragen, wissen zu *wollen*, wie die sache läuft + warum – dann habt ihr früher oder später ärger,

denn das info hat sinn als funktion dieser politik + ihr habt darin nichts zu suchen, wenn ihr es nicht *benutzt*.

2.5.76 a.

106.

noch mal dieser brief – was er ist, was er will, ist stark, schön. was er aber auch transportiert, ist diese fassungslosigkeit, die wehrlosigkeit zeigt, zu wenig misstrauen – gegenüber der *tatsache*, dass die typen inzwischen mal eindeutig signalisiert haben, *dass sie nicht kämpfen wollen.* das ist aber das kriterium, und zwar wo's prinzipiell ist, und auf die typen andere kriterien anzuwenden als auf uns ist das, was nicht geht, unmöglich.

würde einer von uns wie teufel der zensur – also godesberg, buback – schreiben, macht die in sthm ruhig fertig – er wäre nicht nur draussen, sondern du würdest ihm den kick auch schreiben. also wieso usw. und auf diese weise wäre dafür *gesorgt*, dass er dich aus seiner + ihrer scheisse endlich rauslässt. wie dus aber laufen lässt, läufts drauf raus, dass du was privat nimmst und das füttert den dreck, ganz egal was du willst. seine vorstellungen wie zu ‚fragen' sind fett, abgefuckt. der depp: wir müssen nicht fragen, aber wir wollen es + deshalb fragen wir, und zwar: uns.

das = das ganze geheimnis.

und geschenkt, dass sie da wirklich nicht durchblicken: stadtguerilla ist antiinstitutionelle politik, und was ist institutionalisierung/kapitalisierung ner politik, wenn nicht die tour, die teufel + der 2.6. abzieht.

war richtig, an der halben seite von r im februar drauf zu kommen, dass der vielleicht doch was will, kommunikation. das haben die berichte allerdings schnell widerlegt. der mist ist eindeutig, im kalkül das:

dass nur wo die reaktion so massiv sein kann, wie sie es in der brd ist, dieser schliessliche schlich des 2.6. – *die behauptung* ner guerilla – so weit hinlangen kann, dass sie faktisch zu nem moment unserer einkreisung + isolierung auf der innersten linie werden, und schon geworden sind.

‚wir sind zu internationalistisch gewesen, müssen nationaler werden' ist schliesslich die definition nicht mehr an der revolution, sondern an der reaktion.

sie spielen nur, haben nur gespielt, und dafür dass sie dann der hase in ihrem spiel sind, lässt sie der, der *so* allerdings der igel ist – buback – den igel spielen.

die prämisse zu ihnen – verwandtschaft –, auf der der brief, wie ihr ihn gesattelt habt, laufen könnte, ist nicht mehr da bei ihnen. man kann auch sagen: weil es mit ihnen nie gestimmt hat, musste es jetzt falsch werden, dazwischen gibt es nichts. bzw genau das: ware – also wo es programmiert, auf den schienen in vorgegebenen bezugssystemen läuft und deswegen nicht sympathie, nicht die beziehung zwischen kollektivität und selbständigkeit entwickelt, sondern ihr surrogat: popularität usw, wo sich heute sicher gegen morgen begreifen kann und so ‚die eigene politik' nicht tickt. sodass es schliesslich ne andere politik *ist.*

was läuft ist diese regression, die reaktionäre auflösung ihrer geschichte: nachdem es die guerilla nicht sein konnte, auf die man sich drauf hocken könnte, solls jetzt der gefangenenrat sein + ich weiss nicht, wen sie für so beknackt halten nicht zu sehen, dass da der ganze unterschied liegt: ob typen wie der gefangenenrat vor 4 jahren damit *angefangen* haben, was noch nicht so zu wissen, sich noch nicht auszukennen –

oder ob der 2.6. damit aufhört. beim ersten weg ist ticken drin, beim zweiten nicht mehr; beim zweiten sind sie aus jedem *politischen* – so militärischen – zusammenhang rausgefallen, und

der kann nie grösser sein als die, die ihn entwickeln.

dass die guerilla ‚zu gross' ist, ist dieser quatsch. wenn, sind typen + tanten diese bestimmte nummer (strukturen in der metropole, imperialismus, die individuelle lösung + ihre verzweiflung)

zu klein. sie ticken nicht, weil sie besitzen *wollen.* je klarer der sinn der guerilla, das ziel ihrer erfahrungen wird – dass sie keine *arbeit* mehr sein kann – umso mehr klammern sich diese typen dran, verhaftung, knast als arbeitsunfall zu betrachten: weil sie legale sind, das ist

der punkt

ihrer identität.

auch der sozialdemokratische fortschritt, die rand-corporation, kahn usw halten die gefängnisse – wie der 2.6. die isolation – für einen auswuchs, ein phänomen: in dem moment, wo gegen diese maschinen nicht mehr gekämpft würde – klar, so denkt + handelt die schon immer versunkene utopie der bourgeoisie, die ‚einheitswirklichkeit'.

(unklar ist, wieso nelly der tante das nicht erklären, vermitteln kann: isolation ist ne countertaktik, vehikel ihrer

strategie; konzentration ist die mögliche, offensive taktik gegen sie. gib ihr die analyse von sartre zu vietnam und sprecht darüber.)

schreibt, kämpft mit dem, was i h r wisst. heisst macht es euch bewusst, dauernd, schlau, zäh, geduldig, gerissen – also frechheit wenigstens, weil in der das geschützt ist, was in eurem brief jetzt so ungeschützt ist.

wenn ihr zu gramsci sagt ‚finden wir nicht so gut', ist da einfach nicht getickt, wie wir was lesen. gramsci ist in den 30er jahren im gefängnis gestorben. inzwischen ist da was weitergegangen und

der antagonismus entwickelt (wie die interdepedenzen).

gramsci war sicher kein guerilla – aber er ist eben das: westeuropäischer kommunismus und er hat den begriff der sache, von dem we jetzt manchmal spricht – das proletariat i m kapital, also exakt die realität hier, gegen die wir kämpfen, zur äussersten konsequenz gebracht. er hat darin ne evidenz, die die theorie der deutschen arbeiterbewegung nicht haben kann – luxemburg – und das historische problem jetzt: italien/frankreich, wie sich die kommunistischen massenparteien als staatstragende parteien gegen das kapital definieren können, als objektiver bestandteil seines apparats, in ihm gewachsen usw.

wenn es richtig läuft, ist gramscis genauigkeit sensibilität, und was sich in dem zunehmenden mass seiner objektivierung der subjektivität ausdrückt, furchtlosigkeit.

wovon *wir* nicht sehen, dass das folge abnehmender militanz wäre: was n falsches interesse an ihm – in der linken usurpation, oder presse wie newsweek – behauptet.

er ging

von lenin, der russischen revolution aus + den ‚wohlausgerüsteten schützengräben der bourgeoisie', und hatte so die vorstellung, wusste was davon, dass das problem – die strukturen wie der imperialismus sie in den metropolen entwickelt – schliesslich darin liegt, dass bewegungskriege unmöglich geworden, historisch gelaufen sind. stattdessen stellungskriege.

illegalität ist

ne intensive form, dichter ausdruck von stellungskrieg (weshalb es ja auch noch etwas schwieriger ist, die bewegung in ihm und durch ihn irgendwie quantitativ zu fassen – aber das ist nicht unser problem).

quatsch wäre, wenn ihr euch mit gramsci quälen würdet. aber ihr sollt nicht u r t e i l e n – statt zu untersuchen –, was ignoranz bedeutet, sich selbst nicht sieht, nicht begreift, falsch einschätzt.

also achtlosigkeit gegenüber so sätzen ‚das legale land ist nicht das wirkliche land' ‚bring den pferdefuss auf deine seite' usw – wie soll das laufen können.

8.5.76 g

die halbe seite von r
von ralf reinders

dass wir keine berichte geschrieben haben, ist einfach der ausdruck unserer begriffslosigkeit von kollektiv, also vom gemeinsamen kampf und unserem gemeinsamen ziel, das darin schon praktisch wird/werden muss. weil jeder diesen kampf freiwillig, aus sich heraus führt und sich dadurch emanzipiert, findest du dich als mensch darin erstmal wieder und entdeckst auch den menschen im anderen, der mit dir kämpft. nur so kriegen wir das zustande, was wir wollen: kollektiven kampf gegen den imperialistischen staat und sind zugleich ne struktur einer neuen gesellschaftsform.

wenn das nicht läuft – kollektiv – dann ist es auch kein kampf: dann ist es ein integrierter anspruch, ne tagträumerei, ne reproduktion der imperialistischen scheisse – bloss viel unerträglicher für uns, weil der *glaube*, kämpfer zu sein, jede minute mit der realität kollaboriert, bis er sie (allerdings nur für dich) negiert hat, und so auch die notwendigkeit *für dich* zu kämpfen ausgelöscht ist.

so wird revolutionärer kampf zwangsläufig zu ner mystifikation – ‚irgendwann kommt der tag' wo du anfängst zu kämpfen – das ist eben der glaube, wenn dus nicht *jetzt*, heute, immer tust *und* kollektiv.

ich frag mich halt auch öfters, was ich will, und knall da permanent an den individualismus, den ich zu verteidigen versuch, dabei nichts anderes als den imperialismus verteidige, der durch die entfremdung in diesem schweinesystem mir nen individualismus aufdrückt, der nur sein ausdruck ist, selber system – um zu meinen, ich hätte nen fussel ergattert (eben nicht erkämpft), der meinem bedürfnis nach leben entspricht + dass an diesem oder jenem punkt kampf nicht notwendig sei.

und das ist das tödliche, in der isolation und überhaupt: zu behaupten, es gäbe ausser kampf etwas anderes, was freiheit und leben ist. oder anders: in der isolation läuft das kalkül über die TOTALE entfremdung/vereinzelung, die der individualismus, die VERNICHTUNG ist. da führt kein weg daran vorbei, wenn nicht jeder einzelne in der gruppe als kollektiv kämpft.

ich bring das jetzt, weil das bei uns vieren im knast nicht gelaufen ist. und ich will das nicht weiterschleppen, als sei alles in butter und die dimension unseres kampfes proletarischer internationalismus – was so nur ne hohle nuss ist.

klar auch, dass wir das vernichtungsprojekt, wie es jetzt vom staatsschutz konzipiert ist, nicht ticken. also der zusammenhang von der integration einzelner in den vollzug, die spaltung durch verlegung in andere knäste + verschärfung der isolation.

und *in* dieser strategie ulrikes hinrichtung. darin wird auch der zweck des mordes klar: weil der staatsschutz schon seit 5 jahren versucht, die raf für tot zu erklären, was nicht hinhaute, jetzt die eskalation in sthm. der krieg der brd, die faschistische politik auf justizebene, wo durch den kampf der gefangenen die tatsache des kriegs nicht mehr als normal bewältigt werden kann.

deshalb jetzt der mord, um den ‚ideologischen kopf abzuschlagen' und darüber die symbolische vernichtung der raf, des bewaffneten kampfs in der brd zu propagieren – was der staatsschutz eben schon seit jahren und mit *allen* mitteln versucht + von anfang an an ulrikes kopf ranwollte. wir wollen das jetzt bei uns im prozess öffentlich machen. also über unsere aktion – gefangenenbefreiung – ihre linie: vernichtung der gefangenen aus dem politischen zweck reinbringen.

kollektiv denken/lernen/arbeiten, also kämpfen, das sind wir jetzt endlich mal angegangen. hat sich natürlich auch zum prozess gezeigt.

dh aufgebrochen ist dieser dreck, als wir hier in ossendorf 2 tage zu viert zusammenkommen konnten, um unsere erklärung zu schreiben. wo jeder sein produkt *gegen* das des anderen setzte und wir das zeug einfach nicht zusammengekriegt haben + uns deshalb ziemlich angifteten.

wobei ich meine, dass wir uns über den zeitdruck bestimmen liessen, falsche inhalte nicht zu diskutieren, um es für alle klarzukriegen, also für jeden einzelnen, und darum gehts.

naja, als wirs dann in den prozesspausen mit aller kraft fertig brachten und dann dadrin gemeinsam vorlasen – das war stark für uns alle, wir haben das ritual als gruppe durchbrochen, wirklich ein starkes gefühl.

‚die sache mit der verantwortung ist sehr ernst' – ich mein, dass jeder für sein leben verantwortlich ist und so diese politisch bestimmte verantwortung gegenüber der gruppe existiert, weil die beziehung zueinander über die begriffene notwendigkeit des einzelnen zu kämpfen besteht und so auch das verhältnis, die verbundenheit strukturiert und entwikkelt. wenn dieser wille, die voraussetzung nicht da ist, dann gehn nicht nur wir vier kaputt bei, sondern – indem wir euch nicht informieren, was läuft, um gemeinsam den kampf zu bestimmen – trifft es die gruppe und damit die guerilla in der brd, auf deren vernichtung der staatsschutz zielt.

das hab ich begriffen und dagegen will ich mit euch kämpfen. also nicht nur um zu überleben, sondern die maschine restlos vernichten, um zu leben.

30.5.76 bernd

108.

vor dem ‚trip zu dritt' im hubschrauber hatte ich das aufgeschriebene konzipiert als n rahmen von dem, was ich da unten sagen wollte.

als dann von den anwälten überhaupt keine fragen kamen, wollte ich die ganze sache als eine geschlossene argumentation rüberbringen + hatte eben doch nicht getickt, dass jedes stück immer n kondensat *des ganzen* ist.

und was ich danach zu euch am fenster sagte: ‚krampf' usw, das war nicht nur von der notwendigkeit bestimmt, sich g e g e n diese kulisse zu stemmen, damit du die ‚universale dimension' wiederfindest, sondern auch deswegen, weil ich mich so an das aufgeschriebene geklammert, mich so drauf fixiert hatte, dass n paar stücke, die dort intensiv *weiter*zuentwickeln gewesen wären, dann ziemlich unvermittelt reingeknallt sind – und so beteuerung, einfach weil ich permanent das gefühl hatte, nur was ‚gegen' sagen zu können und dabei eben nicht getickt hatte, d a s s das immer zusammenkommt: für/gegen, bzw f ü r , z u uns, *im* kampf gegen die schweine, dieses schweinesystem, die schweinestrukturen.

ich denke, dass das überhaupt das schwierigste des ganzen ist – für jeden (*und* weil es das verhältnis legalität/illegalität *ist*: der unbegriff der verschiedenen legalen linien in der metropole wie auch dieser bestimmten, inkonsequenten illegalen linie: 2.6. usw – also genau der punkt, an dem die stalinistischen k-gruppen und die sponti-gruppen zusammenkommen) –, das zu ticken bzw im blick zu behalten dauernd: wie für + gegen in eins zu setzen ist,

worum die ganze anstrengung, zu lernen schliesslich geht.

noch zu uniformität:

anders sein/dasselbe wollen heisst ja nicht, sich einander in der mimik oder so (also in äusserlichkeiten) anzugleichen, sondern ist, das was an dem ‚anders' das trennende ist (also die ‚wände') – und n u r das –

übers ziel aufzulösen, einfach: sich jeden moment
die konkrete funktion
von sich
des kollektivs
und jedes einzelnen

für das ganze, die entwicklung, das ziel
vorstellen + benutzen.
sich also (subjektiv und *so* objektiv) mit dem ziel ineins setzen.

uniformität und individualismus sind e i n e sache – also n antagonismus zu kollektiv, also ,was anderes' sein zu wollen = entfremdung,
und: ,..begriffen als ein stück imperialismus lässt es sich nur im angriff gegen den imperialismus auflösen'.

29.9.76 ron

109.

als wir hier losgefahren sind, hatte ich noch gar nicht richtig klar, wie das laufen würde, und dann wars sowieso ganz anders.

ron, we und ich haben die ganze zeit geredet, und das war, wie du sagst, we, die beste vorbereitung, ne unheimlich starke erfahrung: zusammen kämpfen, einfach dass jeder n ganz klares bewusstsein davon hat, n teil vom ganzen zu sein, ,als gruppe', und ganz konkret h i e r. und ron ganz selbstverständlich.
als wir darüber geredet haben, wie wir das machen, dass die wichtigsten begriffe, inhalte rüberkommen, haben wir auch rausgekriegt, w i e das alles zusammenhängt, identität und selbständigkeit und kollektivität, entschlossenheit und konsequenz, dass das alles eins i s t, und dass du bei jedem komplex, jeder frage das alles sagen kannst, dass es richtig ist, es immer wieder zu sagen, also auch zu wiederholen.

das war ne schwierigkeit bei mir, als ich mir ein konzept gemacht hab, dass ich da noch nicht durchdacht hatte, was ich genau in welchem zusammenhang sagen will, das offengelassen hab.

und ich hab dann das, was ich vorher aufgeschrieben hatte, auch nicht richtig benutzt. das lief so, dass ich nach jeder antwort zb gar nicht mehr genau wusste, was ich alles gesagt hatte, nur das gefühl, ganz schnell fertig zu sein und die hälfte vergessen zu haben, weil einfach keine reaktion kommt, du redest ins leere. weil das da so angelegt ist, dass jeder satz irgendwie verschluckt wird und es einem ganz absurd erscheint, weiterzureden. genau darauf zielt das ab.

und es läuft nur darüber, dass du dir ganz intensiv vorstellst, was du da sagst, den inhalt und die funktion.
ganz wichtig ist, den ganzen inhalt in der begründung zu bringen, jedesmal, weil das natürlich n reflex ist, nur zu sagen ,absurd' + es dann als behauptung stehenbleibt, nicht ganz dagegengesetzt. weil es uns ja nicht darum geht zu dementieren, sondern uns, die politik zu vermitteln. ich hab da nicht genug drauf geachtet.

g, dich hab ich erst gesehen, als du schon wieder halb draussen warst.

sept.76 ga

110.

hh

‚den sinn eines satzes verstehen heisst, wissen wie die entscheidung herbeizuführen ist, ob er wahr oder falsch ist.'

ne entscheidung, tatsache hier ist, dass wir den prozess, der bei euch läuft, die struktur, die ihr etabliert habt, um in ihr in dem moment, in dem ihr die gruppe zu sein hättet, davonzukriechen – nicht mehr beeinflussen wollen.

wir reden irgendwie nicht mehr von derselbe sache. die gemeinsame geschichte, die gemeinsame situation hat sich mit anderen inhalten gefüllt. da hat kaum ein wort noch dieselbe bedeutung für uns und für euch, die begriffe sind gegenüber ihren zielen verselbständigt, weil ihr sie für euch nicht mehr seht. höchstens noch für andere. was ihr wirklich denkt und wollt, sagt ihr nicht mehr.

mal abgesehen von ti und – wenn es nicht das missverständnis ist – ihrem irrtum: institutionalisierung *ist* tödlich. was euch jetzt einklemmt, ist einer ihrer mechanismen – strafe, eine form der busse, die begreifen ausschliesst. aber ihr irrt euch da auch: was kapitalisierbar, unterdrückbar ist, ist nicht ti, sondern ti's vorgeschichte, als übermacht, die den einzelnen erst als vereinzelt, einsam determiniert und dann als korrumpiert wirklich verloren sein lässt. genau das wird mit ihr gelaufen sein, wobei c das moment der korrumpierung darstellt. c weiss, was ti will: evidenz der politik in der kommunikation. während sie aber gleichzeitig die lumpenscheisse in ihrem kopf nicht loslassen will, nach der bücher – wozu man sie gebrauchen kann – dem picture, sugarbaby, feeling usw nur schaden kann – allerdings.

der punkt ist, dass ti auch nicht rauskriegen konnte

was sache ist: dass man allein ist, dass man es sein muss, dass die frage nur ist, ob man es kann, begreift – dazu

muss man stark, zusammen, die gruppe sein –, oder dabei draufgeht; ob man es revolutionär ist, oder reaktionär.

so verfiel sie drauf, evidenz als ratte zu suchen: die 1 seite zu idi amin/entebbe – unbegriffen. denn begreifen hätte bedeutet, ihr sagt, schreibt, macht was dagegen.

es war nie anders: zu typen und tanten, mit denen wir kämpfen, war ein draht immer da. die beziehung ist real, spürbar, oder sie ist apologetik. daran kann sich nichts und wollen wir nichts ändern. wir haben keine lust, an euerer monumentalen unbeweglichkeit und ihrem horror zu arschlöchern zu werden. ‚der sinn liegt in der wiedererkennbarkeit', nicht in der wiederholung. in der gemeinen falle, in der ihr rummanövriert, erkennt man nichts wieder, uns nicht, euch nicht, sich nicht: es ist exakt der regressive regelkreis, von dem die rede war.

mit desorientierung, angst, hass, wut – mit dem, was es mal war und was der sinn dieser erfahrung sein kann: vermittlung, lernen – ist das nicht mehr zu begreifen und zu erklären. ihr wisst, dass es die politik ist, die die situation polarisiert, so klärt und erklärt, bestimmt: dass sie das mittel ist, um materielle, wesentlich aber unsichtbare verhältnisse sichtbar zu machen. und so ist es auch.

an entebbe – der liste, auf der sie nicht drauf sind, hat euere desorientierung eine andere qualität, ihre bedeutung bekommen. die wir nicht mehr auflösen. das unverzeihliche dabei ist diese sorte stumpfer brutalität, bei der man jemand stehen lässt, mit der man nichts zu tun hat.

‚2.juni' – da gehört ihr eben auch hin, da die anstrengung und die leichtigkeit – die liegen lässt, springt – nicht euere sache ist.

ti's missverständnis erinnert an quantes missverständnis ‚schmatzender verzehr von süssigkeiten'. sie will was anderes und ihr desinteresse an dem sterilen laber kritisiert ja auch euch: struktur und niveau einer illegalen gruppe hat mit intellektualismus als dem zeug, das ausgedruckt wird – papier, geld oder egal welcher sorte der falschen, schlecht unendlichen anstrengung – nichts zu tun. sie tickt nicht, dass wie sie hamstert und mauert – tückisch und dröhnend: zwei

seiten derselben sache – alles was sie anfasst erledigt, zu geld, staat, scheisse macht. das midassyndrom, in dem man natürlich auch verhungert.
illegale denken anders. guerillas zeigen eine bestimmte art zu denken und zu leben und zu sterben, die in der aktion identität, frei wird. sie lässt sich nicht verdienen, sie zahlt, dealt nicht. denn sie ist die negation des kapitals. ein typ, der das vergessen oder nie begriffen hat, ein gefangener, der das nicht mehr sehen will – sagt nichts mehr über uns aus, sondern ist die ratte im labyrinth.

was dagegen wie desorientierung aussieht (und es *ist* zweidimensional, überwältigt: ‚suchen kann man nur in einem raum, denn nur in einem raum hat man eine beziehung zum dort wo man nicht ist') – stammt von vorstellungen, die weil sie falsch, dh nicht der situation – *die* sagt: *alle* mittel –, aber zum ziel antagonistisch sind, nicht dazu kommen, ihre anstrengungen zu begreifen. und so begreifen sie auch erschöpfung, verachtung, spott, bekannte und unbekannte züge und gestalten, die dieser krieg dialektisch zeigt, nicht.
sie ertragen, passiv (erleiden wäre schon zuviel). sie konsumieren ihr elend. dh sie machen den objektstatus, besitzlosigkeit nicht mehr zur waffe.
es sind vorstellungen, die vor dem sinn, den dieser widerspruch, das unerträgliche zu ertragen, eine zeit lang haben kann, ausweichen, und ihn so natürlich auch bezweifeln. kontinuität bedeutet, eine quälende wirklichkeit, das schema der bezahlung und schuld, die psychologie der macht so oft und solange zu brechen, bis wir menschen sind, stärker sind als sie.
bruch ist dabei die kollektive gewalt, die sein und bewusstsein, wille und ziel zusammenbringt.
sie drückt ein denken notwendig leidenschaftlich klar aus und deswegen ist sie spur und funktion. sie ist es, die erlebnis zu erfahrung, erfahrung zu begriff macht und jedesmal wird die realität dabei gebrochen – entmystifiziert, angeeignet. sie ist es, woran ihr euch erinnern müsst und man hat auch wirklich lust, gegen die bigotte scheisse, die ihr durch euer gestühl voneinander getrennt nebeneinander ableiert, zu *handeln*.

was bei euch nicht läuft, ist kollektivität – *gegen* den chauvi-

nistischen, psychologischen, sadistischen begriff von gleichheit, die usurpierte rebellion. auch wenn die schwänze damit feilschen, hat das eine parallele in einer der linien der frauenbewegung: wo sie nicht die dialektik der schwäche, sondern schwäche – das heisst als ware ihres bewusstseins beraubte, kaputte, und als solche nur denunzierte wünsche und gefühle zum inhalt (credo) der politik macht, die so nur entfremdung reproduziert. und das ist nicht mal neu.

gleichheit ist ne abstraktion – nicht der proletarischen, sondern der bürgerlichen revolution. der sinn dieses gleichheitsbegriffs ist die gesellschaftliche reproduktion des kapitals und sein zweck ist die organisation der produzierenden als konkurrenten. da kommt das her: dissens wurde immer gewaltsam eliminiert, wo er nicht funktion der kapitalentwicklung war. die apologie der gleichheit ist seit der bürgerlichen revolution funktion von staatspolitik und ihr ferment ist konformismus. dass sie im gegensatz steht zu kollektivität, kann man auch daran sehen, wie ihr damit hantiert.
für uns bedeutet gleichheit besitzlosigkeit.

gesagt worden ist es tausendmal: was proletarisiert ist, der krieg. denn wo immer revolution als soziale, sturz der alten klasse gelaufen ist, war es krieg, durch den eine situation begriffen, zur entscheidung aller werden konnte und geworden ist – oktoberrevolution, chinesische revolution, vietnamesische revolution, in deren kontext die kubanische, algerische und nordkorea, mozambique, angola möglich wurden.
die strukturen des krieges sind für die massen generell egalitär – die des revolutionären krieges sind kollektiv.

man darf ziele und bedingungen nicht verwechseln. es gibt zwischen ihnen keine *mechanik*. was wir mit proletarisierung meinen, ist auf kollektivität aus, die klasse, die kämpft und die im kampf um ihre befreiung auch die beziehungen zueinander befreit. so ist die frage individuelle – kollektive befreiung kein widerspruch, sondern ein verhältnis, das konkret, präzise, zeitlich und räumlich zu bestimmen ist. seine allgemeine form findet man im verhältnis typen – tanten (zwei prinzipien, durch die sie gleichzeitig voneinander verschieden und zusammen sein können), weil an der drecki-

gen, ambivalenten bedeutung, die vom kapitalismus ihrer verschiedenheit aufgezwungen ist – dem ‚kampf der geschlechter' – allerdings jeder zum begriff der wirklichkeit als vom kapital bestimmt, so dem kapitalverhältnis unterworfen, kommen kann und weiter zum begriff des feindes, des terrains, des staats und staatsdenkens. aber diese verschiedenheit ist nicht das kapitalverhältnis. in jedem einzelnen typen das kapital und die bourgeoisie stürzen,

in beziehungen, in denen man liebt, die machtfrage stellen –

dieser dogmatische quatsch ist der versuch armer frauen, sich den marxismus – und das kann nicht klappen – als schwanz umzubinden. statt durch ihn ihre lage und ihre waffen zu begreifen und worum es geht:

ihre persönlichkeit, ihr gesicht, ihre möglichkeiten
der geschichte abzuringen.

zwischen der tatsache, dass die emanzipation einer tante zuerst zu ihrem kerl wahr wird allerdings – und gelegentlich auch gegen ihn, weils keine beziehungen gibt, die von den reproduktionsmechanismen des kapitals, seiner wütenden ideologie frei sein könnten – und der tatsache, dass das wie alle objektiven bedingungen seine wurzel im kapital hat –

liegen eine menge vermittlungen, die man nicht verkürzen, nicht vereinfachen kann ohne sich selbst ins knie zu ficken, sich der wüste auszuliefern.

zum beispiel ist das kapital ja erheblich jünger als männer und frauen. und so lang und immer noch dunkel die ganze geschichte auch ist – klarheit, orientierung läuft da nur, wenn ihre trennung historisch als folge – nicht ursache, obwohl das auf der individuellen ebene kulminierend und in der agonie der passivität natürlich wird, so erscheint –

der arbeitsteilung, schliesslich des kapitals, seiner organisation der gesellschaft, der arbeit und des lebens begriffen wird.

sein prinzip muss alles trennen – öffentlich und privat; denken und handeln; die freiheit zu entscheiden, zu planen und die von der blinden logik der maschinerie strukturierte arbeit, die so – pflicht und ethik genannt – auf das durch die maschinerie vergewaltigte leben rausläuft: die scheisse, zu der schicksal, not und schuld unentbehrliche kontruktionen sind.

nach all dem kann das proletariat, dessen ganze lebensäusserung, kultur usw die produktion ist – so DIE FRAU – ganz natürlich kein autonomes selbstverständnis erzeugen. seine autonomie ist der bruch, der klassenkrieg, so entsteht sie und entwickelt sie sich zur strategie.

der sozialdemokratismus, die neue innerlichkeit, selbstbesinnung, dieser ganze tote und tödliche ramsch ist eine finte.

dagegen bedeutet der entschluss, sich gegen den apparat, den staat zu bewaffnen,

wirklich als gruppe zu denken und zu handeln, selbständige und kollektive entscheidung dauernd und nicht nur ohne sanktionen – nicht nur als negation, wie es anfängt –, sondern als solche auch ihre transzendierung. wo man auch einfach sagen kann: ihre verwirklichung. denn wie die erfahrung oder auch nur – deutlich an den spontis – die beobachtung ist, dass negation nicht läuft, wenn sie ihre transzendierung nicht transportiert, dass sie ohne antizipation im sumpf des alten steckenbleibt, ‚ins ruder verstrickt', um schliesslich in der eindimensionalität der inneren peripherie als ferment des sozialdemokratismus zu fungieren und an seiner sorte materialismus, über dessen niedrigkeit ein typ wie benjamin ne menge gesagt hat (und *gegen* die der aufbruch in der studentenbewegung mal gelaufen ist und politische relevanz bekommen konnte), zu verenden – ist das auch schon die ganze anstrengung.

ihr sinn und

ihre jedenfalls unter den besonderen bedingungen der bundesrepublik auch hinreichende bedingung ist: illegalität.

da liegt das stück, das tanten typen voraus, oder was dasselbe ist, a., seiner methode zu denken – jedenfalls ist das die erfahrung – immer näher waren oder kamen, als typen.

der irrtum ist, zu glauben, dass es jemand geben könnte, der aus der erfahrung der schwäche kämpft. niemand kämpft, weil er ausgebeutet, unterdrückt, geschlagen, bevormundet, zum affen gemacht wird. wer kämpft, hat irgendwann, irgendwie jedenfalls aber als seine sache stärke kennengelernt, gespürt, gemerkt – er würde sonst nicht kämpfen, hätte sonst nichts gemerkt.

(damit ist aber auch schon das ganze geheimnis oder der dreh a.s und damit das verständnis der gruppe auf dem tisch.

‚freiheit ist nur im kampf um befreiung möglich..' und mir jedenfalls ist vor a. niemand begegnet, der das wirklich wollen *konnte*.)

es gibt, könnte man schon mal sagen, niemand in der alten gesellschaft, der entfremdung – und jeder weiss, dass die entfremdung der sexualität dabei eine zentrale rolle spielt – unmittelbarer erfährt als die frauen. begründet ist das im kapitalistischen produktionsprozess und in der stellung der frauen in ihm. dh nach ihrer nur als sozial – so politisch zu begreifenden ökonomischen funktion denken sie anarchisch *und* sind sie nicht organisierbar – schon durch ihre rolle in der familie, dem ‚kleinsten ökonomischen aggregat' der kapitalistischen gesellschaft, ist ihre vereinzelung als die strukturell härteste definiert.

damit ist aber auch die dialektik ihrer situation klar – wenn sie nach den besonderen brutalitäten ihrer domestizierung (die der zweck jeder systemkonformen sozialisation ist, und als zweck an ihnen – dieser sorte kaputtheit also, die ohne das in der patriarchalischen gesellschaft für typen reservierte institutionelle korsett ziemlich nackt da steht – nur deutlicher zu sehen ist als an typen) überhaupt s i c h wollen, s i c h denken – müssen sie radikal *und* subversiv denken: ein inhalt und eine form, die sie für illegalität prädestiniert.

es ist natürlich kein zufall und auch nicht etwa ‚zu früh', dass eine aktivbürgerin wie luc jochimsen zb diese sendung für panorama (womit ne ‚zielgruppe' der guerilla gemeint ist) gemacht hat. wenn euch das entgangen ist – bernadette devlin repräsentierte darin die am weitesten zurückgenommene und insofern auch effektivste, verwirrendste counterguerillalinie – exakt mit dem bornierten, chauvinistischen massen- bzw klassenbegriff, an dem das damals schon von der geschichte überholte aufstandsmodell der 20er jahre klebt wie pech und der sich jetzt auch als euerer rausstellt.

nochmal –

schwäche a l s korrumpierung, das heisst in ihrem statischen, monolithischen statt ihrem dialektischen, politischen, schliesslich moralischen begriff – ist das g a n z e problem der guerilla in der metropole bundesrepublik:

40 jahre antikommunismus; zerschlagene arbeiterbewegung; ein seit jahrzehnten ungebrochen d i r e k t als funktion des kapitals organisiertes proletariat – erst durch den alten faschismus, dann durch das amerikanische modell der im new deal institutionalisierten klassenkollaboration, deren basis die notwendigkeit des kapitals und des staats war, einen den neuen produktionsmethoden – taylorismus, fordismus – angepassten arbeitertypus zu schaffen und raus kam dabei der total verwaltete arbeiter, der am monopolprofit ‚partizipiert' bei gleichzeitiger intensivierung seiner eigenen ausbeutung;

konsumentenkultur; kalter krieg; psychologische kriegsführung, deren achse die werbung als ‚die wichtigste soziale technik' ist; spd als historische nachfolgerin oder besser: vollstreckerin der nsdap (was an einer figur wie gollwitzer, nachdem er offen als staatspfaffe auftritt, nur evident wird) – sind die b e d i n g u n g e n des widerstands hier, des bruchs und damit dieser form: guerilla.

ihr wisst nicht, was notwendigkeit ist, und führung, was sie soll und was sie nie wollen kann, was DAS GANZE – klassenkrieg in der metropole – bedeutet. und so

ist jetzt tatsächlich die gruppe euer einziges problem, zum beispiel des hungerstreiks.

es ging uns nie drum, nicht zu verlieren, quatsch: sondern darum, zu gewinnen. die niederlage wäre aber, wenn nach dem hungerstreik die kader tot sind und ein haufen übrig ist, der die toten denunziert: die triste perspektive, die eure briefe zeigen.

sept.76 g

entebbe
flugzeugentführung der pflp-special operations im juni 76, bei der die freilassung von palästinensischen gefangenen in israel und von sechs gefangenen in der brd gefordert wurde. beim sturm einer israelischen einheit in entebbe wurden alle mitglieder des kommandos erschossen, zu dem auch brigitte kuhlmann und wilfried böse von der rz gehörten.



Mönchsbrut – nicht metropolenbrut seid ihr.

der befehl war richtig. und wahrscheinlich – wie die sache bei euch steht – auch die einzige möglichkeit, am ziel festzuhalten. ga musste ihn geben. und selbstverständlich kann sie das. jeder müsste darauf kommen, wenn ne situation sonst entgleitet, ein so von der reaktion in die enge getriebener, verkommener haufen sich sonst nicht wieder orientieren und rekonstruieren kann.

das heisst auch, dass die *typen* da wirklich die schnauze raushalten müssen, einfach weil das schwanzinteresse, wie an ga rumzuzupfen, nicht versteht. das ist gefährlich. man sieht es an ti – das gezerre macht sie fertig.

was so stinkt, ist die präzision der ungenauigkeit, die zähigkeit der tücke: es hiess politisierung des unbewussten, genau nicht des unterbewussten.

dazu war der satz ‚scheisse kann man nicht tranzendieren'.

ti will raus und das ist es, was man nicht übelnimmt.

wenn sie es um den preis ihres lebens als verrat – von dem sie irgendwie zu wissen meint, dass sie ihn nicht überleben würde – will, wird sie das machen. erinnere dich – es ist nie anders gelaufen, freiwilligkeit ist was absolutes und deshalb ist sie rauszuschmeissen jetzt wahrscheinlich falsch. es vergisst, dass ihr in einem trakt seid; es vergisst, dass in einem trakt alles eine besondere dramatik hat; es vergisst, dass die isolation der antagonismus ist, dass jeder der liegenbleibt bedeutet: für buback.

es ist die niederlage, wenn ein haufen sich nur noch in beziehungen reproduzieren kann, die um sich zu fühlen einen schwachen, ein objekt brauchen, das nicht der staat ist, sondern der, der dabei drauf geht, weich wird, liegen bleibt.

1. lehrter
2. ossendorf
3. zweibrücken – es ist ein problem und es war da zu begreifen, ganz.

es wird falsch, wird verwaltung, wenn man nicht mehr sieht, dass ein mittel wie rausschmeissen zwar die lösung bedeutet, aber es ist nicht die lösung. es macht sie möglich, indem es das bild, das problem scharf macht, genau, frei von interesse sehen lässt und so zu einer einschätzung

führt, die stimmt, die so und so offen ist, in der die ziele und die bedingungen – wege – sich nicht widersprechen können, oder besser: in der i h r verhältnis – die beziehung zueinander – nicht der antagonismus ist. das ist die anstrengung, die allerdings ein ende h a t, mal a u f h ö r t.

und es war oder ist dabei auch rauszukriegen gewesen, dass die verwechslung von erscheinung und wesen – aus bequemlichkeit oder was dasselbe ist: aufgrund eines anderen ziels – einer der ungeahnt vielen mechanismen ist, in denen sich staatsdenken, institution reproduziert, dialektik negiert wird. kann sein, dass in dieser verwechslung überhaupt der zentrale reproduktionsmechanismus des apparats liegt.

8.10.76 g

ti –

du weisst nicht, was ein befehl ist. sonst hättest du gemacht, was du jetzt allerdings sofort machen wirst: was der befehl wollte. du gehst in eine andere zelle, um die symbiose aufzulösen. um von disziplin nicht länger nur zu r e d e n.

du weisst, draussen hätte dein verhalten bedeutet, wir trennen uns von dir. denn wenn einer einen befehl durchzuführen vielleicht mal nicht in der lage ist – es wenigstens versuchen kann er immer. du willst nicht, was sonst ist es?

die raf ist kein r e c h t. auf naivität kannst du dich nicht b e r u f e n. es gibt überhaupt nichts, wozu d a s die beziehung sein könnte. j e d e r weiss darüber mehr als das und so bist du schon lächerlich: tragisch.

also werde mal erwachsen, ohne dich dabei aufzuführen, als wäre jemand anderes als der staat – wenn man unter erwachsenen emanzipation, selbständigkeit, kollektivität versteht – dein feind. dh ohne dich in eine ‚repressive zweierbeziehung' um dein wort mal zu nehmen, zu flüchten, davonzukriechen in einer wolke aus gestank. denn erinnere dich: als du angefangen hast, bist du aus genau so einer ecke gekommen, die du dir jetzt i n e i n e m t r a k t – und d a s ist, was man v e r a c h t e t – eingerichtet hast, eine schnecke mit dem haus auf dem rücken. ist es das, was du willst?

9.10.76 g

hh –

schreibt einzeln. weil das auch nicht stimmt: du kannst vielleicht ne faktenzusammenstellung kollektiv/zu zweit schreiben,

aber keine briefe und nicht ne interpretation der situation.

selbst wenn da gemeinsam drüber diskutiert wird, schreibt und formuliert man schliesslich allein;

und das ist ja bei der situation: briefe als einziges medium der kommunikation – verdammt wichtig, meine ich/wir: dass man den typ + die tante in dem, was sie schreiben, entdecken kann –

und nicht das ergebnis eines – so – falschen kollektivbegriffs.

11.10. jan

ga's befehl war: die situation begreifen und handeln.

aus der situation ist ‚auseinander' die bedingung und einzige möglichkeit – was die typen genau so lange nicht sehen können, wie sie nicht auf den boden wollen, um zu wissen w o die tanten sind – wo sie selber sind.

die situation

ist der trakt; gruppenisolation. ihre konzeption: typen, die sich gegenseitig fertigmachen – wird die falle, wo sie nicht begriffen ist.

wo sich das alte durchsetzt in seinen tödlichen mechanismen: warenstruktur, herrschaft, besitz, bigotterie – in denen du schliesslich nur noch reagierst: eine kulminierende entwicklung bis zu der situation, in der du handeln musst und erfährst, wo du bist.

der richter in berlin oder ti + c da unten bei der aussage.

sinnlos ist, dem der sie schliesslich kennt, die f o r m e n zu beschreiben. unerträglich; und objektiv nur handel, ignoranz und selbst-nicht-wissen-wollen.

da beisst auch nichts, we.

weil du gar nicht beissen willst – dh dem typen w a s s a g e n

wozu die anstrengung gehört, was sagen zu *können.*

das ist das zerstörerische an deinem zeug: es will nichts mehr, es schlägt falten, weil du dich nicht mehr nach dem sinn fragst: was sagt es den anderen, wie sagt es ihnen was.
verbeamtet tickst du nicht an nem satz ‚befehl, weil er sie *ernstnimmt*', dass die tanten da was wissen, weil sie es gerade erfahren. dass der satz g e n a u ist, begriffen. erträgst du nicht, dass sie handeln ohne dich zu fragen.
den armseligen chauvinismus dadrin will ich dir nicht erklären. aber weil das bild so scharf ist: 5 seiten verklärung + dann, wo dieser versuch sie nicht mehr erreichen kann, die denunziation –
wird da auch der kern erkennbar: die alte struktur würgt dir deine erfahrungen wieder ab, wälzt sie platt auf x seiten, bis du sie selber nicht mehr wiedererkennen kannst, sie den widerspruch nur ausfüttern statt bedingung seiner lösung zu werden.
es läuft n i e so: was ticken und ungebrochen weiter, sondern du begreifst im b r u c h (und auch im zusammenbruch).

wie ti durch diesen festgepappten brei noch das boot erkennen kann, von dem carl mal gesprochen hat, weiss ich nicht.
aber wenn ihr euch trennt von dem, was gelaufen ist, es wegschiebt mit ‚votzenkrieg' – fangt ihr gar nicht erst an, darum zu kämpfen, den der sich das boot wiedererobern will, orientieren, ziehen zu können.

13.10.76 hi

subjektivität: die sache, die einen widerspruch (einen antagonismus) + in ihm parteilichkeit ausdrückt –
die den anspruch stellt, bewusstsein des widerspruchs (des antagonismus) zu haben –
der formen und schliesslich der gesetze, in denen er ausgetragen wird

von a.
(auch aus dem hh-paket)

111.

nelly –
langsam ist das mal gelaufen, dass der dreck mich fertigmacht. er schmiert sich mit 5 jahren verachtung und misstrauen in den rest, den ich immer mal wieder mir selbst gegenüber entdecke, mich davon an die wand drücken lasse + dann anfang zu hadern
statt die scheisse zu ticken und zu verändern. verachtung ist unmöglich – tödlich sich selbst gegenüber. weils dir den boden entzieht zu dir und der gruppe, zerstörung sucht. als beziehung zum anderen sowieso. dein ding hat diesen zweck – mich auf scheisse festzunageln, um dich zu rekonstruieren auf ne ganz schön durchgeknallte tour, du denunzierst dich, und deine – unsere – geschichte schaffst du nur noch, indem du sie liquidierst.

genauso wie in dem brief an klöpper, durch den der fetzen jetzt + das, was mit dir los ist, überhaupt erst seine präzision bekommt: du bist am abhauen und weisst es noch nicht. (die briefe von hilde und mir im juni hatten genau diese perspektive drin. da dich aber nichts erreicht, und das einzige, wo du dich mal angefasst hast, jetzt ‚gekrochen' ist, wirst du sagen müssen, ob der letzte faden zur raf misstrauen und hass ist.)

nur ist es unmöglich, dass du inzwischen zu doof bist zu ticken, dass auf deinen speck – unsere politik klöpper als ‚politik a l l e r gefangenen' andrehen zu wollen – keine maus scharf sein kann, so ranzig wie das ankommt. und natürlich fragt er da, was ‚verbesserungen' für n ziel + wo der sinn sein soll.
es gibt keinen, und ich kann mich nicht erinnern, dass wir jemals das ziel so bestimmt haben, oder dass ich mir den turm ‚mühsam' erkämpft habe. das eben ist revision – der zusammenhang stellt sich nicht mehr in der realität her, in der wir immerhin mit dir die auseinandersetzung mit dem staat als krieg begriffen haben – wovon eine konkretion kriegsgefangene ist – sondern du musst mit diesen ganzen schwachsinnigen folgen bis in die begriffe rein aus der geschichte deine identität ausräumen, weil sie dir nicht mehr real ist. das zeug hat die anstrengung aller typen, die am abhauen waren: jede

auch nur mögliche identifizierung mit der raf zu vermeiden. wo willst du hin?

und was willst du von mir? eine kritik ist das nicht. mein draht zu dir läuft nicht über leimen, wie du das plötzlich gerne hättest. nur, die kälte, aus der du darauf kommst, kenn ich als die zwischen uns und neben allem anderem hätte dir der satz in meinem brief ‚über kälte hatten hilde und ich ne menge nachzudenken' signalisieren können, dass es wichtig für mich war, diesen teil der struktur, wie sie war, zu begreifen, weil sie mehr ist als ein gefühl. sie bedeutet: nicht kämpfen und den anderen dran zu hindern, weil prozess nur möglich ist als austausch, wirklich was wissen wollen vom andern. die – grauenhafte – entdeckung war, dass wir *alles* wussten + es nicht machten, so die spirale nach unten lief: jeder einzelne, die gruppe, ‚stammheim' ne institution, guerilla, illegalität apologie.

dann hier, einfach zu e r f a h r e n wie bescheuert, dreckig und gemein es ist u n d dass die einfachheit (als die eine seite) darin liegt, *sich* wiederzuerkennen als fighter, wie es war, was man von sich weiss, unsre methode, das niveau –

um durch zig schichten durchzukommen zum ‚wir': der *realität* als fight – und sicher nicht als soll-und-haben-bilanz, du sau.

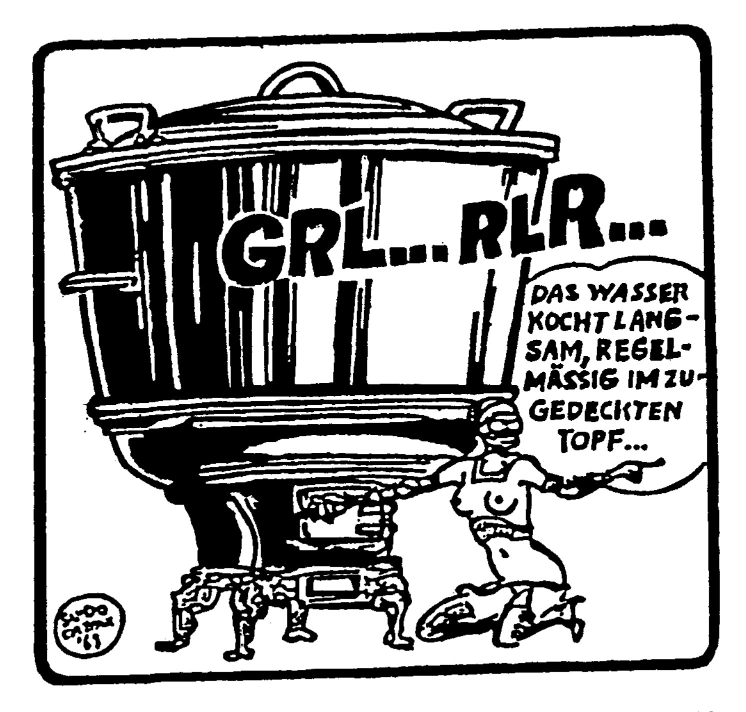
dass du dir nicht mal vorstellen willst, dass jeder satz diese realität ausspricht, weil wir *mit*einander reden (und auch das nicht immer bzw noch sehr selten: darum geht der fight) – auch um mit und nicht gegen oder an jedem vorbei zu reden bzw schreiben –

sagt, dass du alles, was du über prozess mal wusstest, eingetauscht hast gegen diese öden methoden. der chauvinismus ist leicht zu identifizieren und er ist neu. er läuft nicht. entweder du fängst an, dich als t a n t e zu ticken, die jede tante frei haben will, weil du mit ihr zusammen kämpfen willst – oder du findest den sinn nie, was niemand ertragen will und wird. unsere verachtung der frauenkiste damals in der lehrter verachtete uns selbst, ne ganze dimension weggedrückt, wie zig andere dimensionen auch. dass ich inzwischen da rankommen wollte, konntest du lesen. ich hab aber keine lust zu erzählen, wie hart das auch ist, weil dus erstens weisst und trotzdem lospisst + zweitens gehts nur, wenn der andere offen ist: zu nehmen und zu trauen. da du sone eile

hattest, den deckel wieder zuzumachen, wirds so laufen, dass du ‚schön langsam, regelmässig im zugedeckten topf kochst'.

21.11.76 nina

klöpper
war ein gefangener aus der bewegung 2.6.



112.

man kann auf das ding nicht antworten – das ist das eine. das andere ist, dass dein brief so auch nicht ginge. ich weiss nicht, ob ich verstehe, was du mit selbstgemacht meinst – aber mal angenommen: was ist daran falsch und nicht bloss ungekonnt, rührend? jedenfalls ist da n interview als waffe begriffen, die passt, und dass du ihnen praktisch befehlen willst, was sie sagen sollen, geht zu weit, verkennt das verhältnis zu ihnen, rz.

sie sind wie sie sagen nicht raf (und der vielleicht am nächsten dran war im begriff der strategie und organisation, war böse und das mädchen wahrscheinlich), aber sie sind auch nicht die arschlöcher, als die du sie abkanzelst, von oben – das ist immer falsch und erinnere dich: wenn dir einer mit der gönnerhaften geste gekommen ist – was lief und was lief jedenfalls nicht?

euere antwort stellt nen anspruch, der durch die aktion in stockholm auch definiert ist, aber da vermittelt ihr ihn nicht, die mühe ihn auszufüllen, habt ihr euch nicht gemacht. (nochmal: ‚den sinn eines satzes verstehen heisst, wissen wie die entscheidung herbeizuführen ist, ob er wahr oder falsch ist.')

die verwechslung bgh – bvg ist ziemlich fett, ihr verschenkt sie praktisch, denn sie ist einfach der deutlichste reflex der begriffslosigkeit des ganzen dings, seiner struktur, der demagogie, die schliesslich klarmacht, dass es ihnen gar nicht drauf ankommt, von den gefangenen ne antwort zu bekommen, sondern darauf, sich in der hetze gegen sie zu profilieren und sie zu zerstören. nachdem die rz mühe hatten festzustellen, dass sie ihn nicht geschrieben haben, ist das in ihrem dementi auch begriffen: die *summe* des zersetzungsprozesses in der neuen linken seit 69, die das ding darstellt – macht seine authentizität aus. da sie sich die raf und die gefangenen nur als objekt vorstellen und denken können, taucht *der staat* da als objekt, als angriffsziel nicht mehr auf und deshalb ist es nicht mal ne überzogene interpretation dieser verwechslung (die kaum – auch wenn man das nicht mal ausschliessen kann – von denen stammt, die diese aktion gemacht haben), wenn man sie zur angel ner analyse des vorgangs macht.

du hast den dreck nicht genau genug gecheckt und so die frage, die's danach einfach gab – ob man überhaupt antworten kann, wem usw – erst gar nicht entstehen lassen.

der kaum verborgene bezug des dings ist ja negt. negts funktion 72 war die verhaftung der gruppe und es gab dafür bürgerliche öffentlichkeit. wenns die für den dreck jetzt – dessen zweck deutlich die vernichtung der gruppe ist – nicht gibt, dann redet das schliesslich mal über die grenzen dieser ganzen isolierungsstrategien. dh es zeigt sich da, dass es nen konsens darüber gibt, dass das ding von den bullen sein *könnte* – man weiss, dass auch die bullen inzwischen solche manöver drauf haben und

das zu publizieren

hat weder der id usw – was sich als gegenöffentlichkeit versteht – n interesse: weil sie nichts mit den bullen zu tun haben wollen, aber auch nicht klären wollen, was negt, sozialistisches büro usw über die sozialdemokratie mit den bullen zu tun haben –

noch die bürgerliche bzw staatsschutzöffentlichkeit: weil es über den counterinsurgencystaat, über die ausbreitung des staatsschutz und der cia-methoden spricht und das ist angesichts der ideologischen offensive, in der es um die durchsetzung der sozialdemokratie gegen den eurokommunismus – seine hegemonisierung, um die konsolidierung der amerikanischen strategie in europa geht, nicht opportun.

das problem der rz und der spontis ist, dass sie die objektiven bedingungen, gegen die sie kämpfen wollen, subjektiv nur reproduzieren; dass sie, statt sie zu analysieren, um in ihnen zu agieren, von ihnen agiert werden und da werden die typen allerdings zu unserem problem: denn solange das läuft – die dynamik dieser reproduktion, die projektion der staatlichkeit auf die raf usw – läuft auch die kapitulation.

sie tappen da in den varianten der verinnerlichung rum (dh der reaktionären lösung des widerspruchs zwischen der existenziellen begründung des widerstands und seinen politischen zwängen und lernprozessen), die der staat ihnen als die behauptung und illusion, politisch/relevant zu sein, natürlich lässt, solange ihr ergebnis das gleiche bleibt: entpolitisierung, entwaffnung. (und man kann sie da auch nochmal an den satz ‚nach dieser konzeption musste der begriff sieg neu interpretiert werden' – antisubversionsstrategien in algerien – erinnern.)

das heisst,

bringen muss ein brief den begriff der sache, die bei ihnen falsch ist – was einfach ist: dass'n schmierig diffuser und wo er sich national artikuliert chauvinistischer populismus und der internationalismus in ihren texten unverbunden nebeneinander stehen; dass dieser widerspruch, statt die strategiediskussion eines klandestinen kerns zu transportieren, zeigt, dass es keine gibt –

dafür ne faule struktur und ein faules modell, das – und da wirds eben scheisse – seinen inneren widerspruch (in der frage legalität-illegalität zu schlingern, statt sie aus dem klassenverhältnis, das illegale politik will und ja in jeder aktion und jedem moment antizipiert und enthält – revolutionären *krieg* – zu begreifen) mit waffen ziemlich *diffus* nur exekutiert, ohne strategie, was eben heisst, dass es die interpretation der tatsache, dass es gruppen gibt, die bewaffnet kämpfen, schliesslich den bullen überlässt.

ihre aktionen bilden deshalb keine strategie ab, sondern technizismus, dh die politik, die aktion ist nicht mittel, nicht die sache *der besitzlosen*, sondern ein riskantes besitzverhältnis – sogar noch sowas wie angst wird dabei zu besitz.

ihre angriffe zeigen keine taktik, sondern sind ratlose und ambivalente manöver (wie die bomben gegen die gewerkschaften am 1.mai) eines subjektivismus, der dann doch nur der versuch sein kann, ein missverständnis – die individuelle lösung – zu transzendieren.

den satz, der materielle zweck hat den propagandistischen in sich – haben sie umgekehrt – wir würden dazu sagen:

weil sie'n symbolisches verständnis der gewalt und vor allem derer, die sie ausüben, haben – was ja tatsächlich ein subtiler ausdruck der deklassierung ist – reden ihre aktionen nicht von einer *realen* auseinandersetzung, sondern von entfremdung; entwickeln sie nicht den begriff der situation, nicht bewusstsein des widerspruchs – als guerilla – sondern konservieren sich in ihm als kaputte bürger (und so konservieren sie letztlich den staat, die etablierte politik, was sie dann wieder schnappt: zum operator der bullen macht: auch'n reflex, der dir im antikommunismus der spontis wieder begegnet).

das wird so bleiben, wenn sie – und da sagen wir lieber *hier* – den sprung zu ner bewegung, die kämpft, angreift, im angriff interpretiert, nicht *ins auge fassen*.

wichtig in dem zusammenhang ist auch, dass diese typen, vor allem, wenn sie ne knarre und sprengstoff mal selbst angefasst haben, *wissen* was da läuft, einfach weil sie wissen, wo ihre kapitulation gelaufen ist. wenn du das nicht beachtest, wird, was an dem drecksding transportiert werden kann – falsch, schmierig und auch einfach dumm, denn jemand, der dich den bullen ausliefert, wie das da deutlich in dem dreh am hungerstreik und dem stumpfsinnigen, chauvinistischen verständnis des begriffs kriegsgefangene sache ist, klopfst du sonst auch nicht auf die schulter (und wem überhaupt würde man auf die schulter klopfen).

du musst das problem auf seinen 2 ebenen – das, das sie haben und das, das sie sind – ticken, und wenn du's – jedenfalls über die zweite – ernstnehmen kannst, kannst du ihnen auch schreiben.

vermittlung läuft da, in der abstraktion, die solche briefe sind, nur wenn dirs gelingt, den bezug zu *ihnen* herzustellen, wenn du ihnen einen widerspruch erklären kannst, weil du ihn kennst, weil er in irgendeiner phase deiner mobilisierung mal deiner war oder du ihm begegnet bist. es läuft über dich oder es läuft gar nicht.

dass'n freak bei der nato – einer objektivität – *anfängt*, oder interesse an dem lockermacht, was über ihn statt zu ihm gesagt wird – ist sehr unwahrscheinlich.

6.1.77 g

zum ‚offenen brief einer rz'
der tauchte ende 76 als brief an die gefangenen aus der raf auf, zusammengefingerte szene-widersprüche gegen die politik der raf und der gefangenen. wir sollten unseren hungerstreik für die zusammenlegung und anwendung der genfer konvention lassen.

die rz haben dann später dementiert, dass eine rz das verfasst haben könnte und gesagt, dass ihr verhältnis zu den gefangenen ein anderes ist und das ding wahrscheinlich vom staatsschutz war.

unser hs hier in hh war und ist für mich ne ganz einfache sache. er ging gegen den totalen terror, den die schweine gegen die tanten gestartet haben, und das heisst gegen solchen terror, wie sie ihn ja ständig wieder versuchen, überhaupt. und was für mich wichtig war, war hier als gruppe zu handeln, wenn gegen einen sowas läuft.

das problem, dass er sich nicht gegen den grossen hs für zusammenlegung richten kann, zb dadurch dass wir in ne situation kommen, wo alle handeln müssen, hatten wir uns überlegt + dann so bestimmt, dass das trotzdem laufen kann. genauso wars ja auch, der trakt in lübeck ist leer und die tanten alle hier mit umschluss so wie vorher. ich finds stark – so wies auf dieser defensiven ebene eben sein konnte.

fakt ist, dass wir die meiste zeit in den letzten monaten – leo ausgenommen, weil das bei ihm nicht so läuft – uns in freischwebenden ritualen abstrampeln und die beine nicht auf den boden kriegen. und das ist die situation, weshalb ich auf die briefe nicht geantwortet und die pakete nicht bestätigt hab. aber mit dem hs war da ein durchbruch, oder ein ansatz dazu. was ich nicht will, dass es jetzt wieder im alten dreck versackt – so wie mans schon sehn kann.

wenn die tanten wieder nach lübeck geschleppt werden, bin ich drauf, dass wir alle hier in hh wieder im hs sind, so wie wirs auch angekündigt haben. der guerilla ist die gruppe – darum gehts.

11.1.77 igel

um sich wo rauszuhalten, muss es erstmal was geben, wo man sich raushält. für mich sind leos kisten (und ich sag so unbestimmt kisten, weil mir das noch nicht alles so klar ist) nur ein fakt in dieser schweinestruktur in hh, und da gehören we, du und ich genauso mit zu in dem sinn, dass durch niemanden von uns hier der politische prozess geführt wird, stattdessen jeder gegen jede möglichkeit agiert, wo er sich entwickeln könnte.

‚diejenigen, die heute die macht im staate innehaben, können nur begriffslos um positionen konkurrieren. sie haben die macht inne und nichts anderes.'

das hat krahl geschrieben. aber unser kampf um die politische macht ‚ist begleitet von einem permanenten kommunikationsprozess, in dem sich die kategorien der emanzipation, die erst im abstrakten prinzip existieren, realisieren und entfalten, wo sie zum praktischen dasein werden.'

und da verhalten wir uns genau wie die schweine, woraus dann dieser regressive regelkreis läuft, ununterbrochen,

was heisst, keiner von uns hat das bei sich verändert noch überhaupt begriffen und zerschlagen hier, was eben nur zusammen/beides laufen kann.

dass ich an dem, was du zu leo sagst, jetzt so rummache, ist weil wir das inzwischen mal zur genüge kennen, es nur die scheisse reproduziert, und ich mir hier die letzte zeit überleg, wie mans wirklich aufbricht, umfassend, ganz. da sind für mich die beziehungen oder nicht-beziehungen zu jedem einzelnen und so zum ganzen wichtig, wie ich mich dazu verhalte und warum, also ziel. wenn ich die ganze scheisse hier in den einzelheiten und auf dem haufen so gut kenn und sie nicht zerschlag – jeder kennt sie, keiner zerschlägt sie – dann ist das wirklich nur noch ganz zu lösen, weils um den kern geht: was man will, ob mans wirklich machen will, wovon man die ganze zeit schwätzt. ich glaub nicht, dass ich alles schon so klar hab, wie's nötig wär, um das hier zum bruch zu bringen, aber wenn wirs mit dieser notwendigkeit jetzt weiterziehn, kanns und muss es jetzt laufen.

so wie hier das ganze bisher gelaufen ist – im septemberpaket steht schon alles schwarz auf weiss; und lies es doch mal so,

um was über dich rauszukriegen – lässt sich ein radikaler bruch hier nur noch machen, wenn man gleichzeitig das ganze voll nimmt, also genau: sich denken, klären wo man hin will und herkommt – ziel/ursprung – und so den angriff führt.

wer soll denn jetzt noch glauben, dass die situation hier so ist, weil leo nicht um kollektivierung kämpft.

das bestimmende in der beziehung zu leo war für mich, was ich da lernen konnte. einerseits. zum anderen lief darüber ja auch die konservierung, stabilisierung der eigenen scheisse, weil ichs hauptsächlich als nen tausch hab laufen lassen. die situation war, dass ich unheimlich oberflächlich war, nichts richtig durchdacht hab, immer schnell und ungenau, oder dass ich mit abstraktem zeug nichts anfangen konnte, kein wort verstanden hab bei gramsci, poulantzas...

ich sags mal so: was ich vor allem mit gekriegt hab, war denken üben, sich nen begriff erkämpfen, theorie benutzen – und nicht:

parolen/formeln/ 1 + 1 = 2

das heisst auch, prozesse bewusst offen lassen, um sie führen zu können usw.

also, da hab ich ne menge mitbekommen, aber das auch gleich so konserviert. das ist offen geworden, als es darum ging, dass wir jeder wieder in ein loch gehn, was ich erst auf keinen fall wollte, eben um dieser anstrengung, in allem und immer bewusst, präzise usw zu handeln – ja und was bei mir noch n wichtiger punkt ist: geduldig – aus dem weg zu gehn.

da wird orientierung institutionalisiert, und ums zu halten, läuft opportunismus.

als we herkam, da prallte man gleich auf ne geballte und laute ladung von logischen kategorien – die ‚die gesamte wirkliche welt ersäufen können in der welt der abstraktionen'. krahl sagt dazu noch: ‚usurpierende gewalt der absoluten methode'. das, womit man jede bewegung/ leben totschlagen kann.

mir ist das inzwischen glaub ich mal klar, was da gelaufen ist. dass ich dagegen nur nen block gesetzt hab, um das was ich rausgekriegt hatte, nicht zu verlieren. das hat sich dann auch ziemlich schnell ‚materialisiert', indem ich reichlich weit weg vom fenster geflippt bin. das september-paket ist da reingestossen. diese ganze orientierung hier, gegeneinander und aufeinander, das ist in der schweinekiste, wie wir gegen die tanten geschossen hatten, offen geworden.

das september-paket hatte mich hier wieder hochgebracht, also ich hatte die situation hier und den weg da raus wiedergefunden, aber genau nicht festgehalten. das ist der punkt: nicht festgehalten.

da hätte genau die klärung, die jetzt laufen wird, gemacht werden müssen. weils da nicht zum punkt gekommen ist, ist so das ganze alte in doppelschärfe wieder eingerastet, die struktur, wie sie jetzt ist, jeder hält seine position usw.

aber das ist jetzt eingebrochen.

31.5.77 igel

hans-jürgen krahl
sds, hat für eine transformation der anti-autoritären und antiimperialistischen revolte in eine revolutionäre strategie gekämpft. im februar 70 ist er tödlich verunglückt.

115.

für mich ist jetzt wichtig, dass der bruch hier läuft, so oder so, und nicht sofort das stück bewegung versackt, oder genauer: reingedrückt wird in den alten sumpf, in dem nur noch der kleinkrieg untereinander läuft.

und da begreif ich leos ding auch in dem ganzen hier, wo's nirgends was von kollektivität gibt, und so eben nicht als kulminationspunkt.

was sache war: dass leo verstehen k a n n, was ich sag. was er damit macht, ist seine entscheidung. ich will nichts v o n ihm.

und was ich zu we gesagt hab, ist ja auch nicht a l l e s oder die hauptpunkte oder so. so hab und will ich mir das nicht überlegen. ich kann das für keinen machen.

es kann in nem bestimmten abschnitt von nem prozess, in dem sich ne schweinestruktur bildet oder vielleicht auch schon verfestigt hat, die möglichkeit geben, das aufzubrechen über den angriff gegen den knotenpunkt, gegen den ‚hauptprotagonisten', über den das bestimmende der regression läuft.

hier läuft das aber seit einem jahr, und es ist a l l e s gesagt, jeder hat alles gesehen und jeder hat ne entscheidung getroffen gegen den prozess. also die regression wird dann auch mal sowas wie bewusste sabotage, antagonistisch.

so ist das hier jetzt.

es gibt hier weder nen bestimmten hauptpfeiler, der zum einsturz kommen muss, noch muss hier jemand gezogen werden.

was jetzt läuft, ist ne entscheidung, jeder für sich und so – wenn – dann zusammen.

was ich vor 2 tagen geschrieben hab, sollte im wesentlichen klarmachen, dass der bruch nur dann läuft, wenn man wirklich s i c h begreift in dem g a n z e n, jeder.

das ist immer ne ganz bewusste entscheidung gewesen, dass ich nie aus diesem dreck rausgekommen bin. kann ich genau sehn, wie das gelaufen ist. es sind nie die ‚grundsätzlichen' entscheidungen, dann wenn es nen einbruch gibt + du dir das ganze nochmal klarmachst, sondern die, die du jede sekunde immer wieder fällst, fällen musst.

ich glaub, da versteh ich auch mal den unterschied zwischen entschluss und willen. war mir nie so ganz klar. der wille ist das ganze, das ziel, die strategie, und den entschluss fällst du immer jetzt.

dh dass der wille auch nur wirklich ist und wird und bleibt, wenn du dich immer wieder und in jedem einzelnen fürs ziel entscheidest.

ist wohl nicht sache, die unzähligen momente,wo die schweinerei gelaufen ist – wobei sich schweinerei fast so anhört, als obs um entscheidungen für andere ging –, auszuwälzen hier auf dem papier, aber ich machs mir in den einzelnen kisten klar. da kann ich sehn, dass es immer bewusst war, ob man die scheisse laufen lässt oder ändert, ob man die anstrengung will oder nicht.

erst ist das immer: nicht konsequent genug, aber dann wirds ne struktur an sich, die man verteidigt, schützt, verdeckt. da werden die anderen ne bedrohung.

das was ich jetzt sag, ist die alte kiste, auf die ich jetzt mal wieder stosse, die wir ja auch schon lange begriffen hatten, tausendmal, jeder. nur der begriff davon ist eben kein besitz. wenn du nicht kämpfst, vergisst du's.

das muss sich jeder selbst ranholen wieder, wenn er das will. nochmal alles; und es muss eben offen werden. aber es geht auch nicht darum, kübelweise scheisse hinundher zu schieben. ich glaub, man kann das sehen daran, wie einer das jetzt für sich begreift und ob ers begreift, weils dann erst konkret werden muss im fight, der sich nicht an dieser kleinlichen perspektive, wo die gruppe das problem ist, entwickelt, sondern eben politik/lösung.

aber solange die gruppe hier das problem i s t, muss man das wirklich erstmal sprengen, damits übers ziel laufen kann.

2.6.77 igel

ich denk, dass es durch die aktion in der ganzen diskussion draussen und in der reaktion des staats dagegen ne neue qualität gibt, einfach im verhältnis massen/staat – mal so allgemein gesagt –

also die frage der legitimation des staats stellt sich auf allen ebenen, auf der einen seite die allgemeine ‚verdrossenheit' und auf der anderen seite die unmittelbare reaktion, die jede kleinste friktion ausmerzen will und muss. und genau darüber, über die reaktion des staats, wird dieser riss verallgemeinert und weiterentwickelt.

das konnte man an diesem asta-mescalero-freak ziemlich genau sehen.

der artikel ist eindeutig gegen guerilla, aber eben auch eindeutig gegen den staat – und das schlägt sofort durch, weils um diese aktion geht: die strategie.

also der prozess entwickelt sich nicht direkt, unmittelbar in dem verhältnis guerilla/massen, sondern die guerilla entwickelt den riss gesellschaft/staat. und es stösst eben in ne situation, in der der staat überall die materielle auspressung, reglementierung und repression für jeden ganz existenziell spürbar verschärft, sich aber an diesen einzelnen abschnitten *für sich* keine perspektive des widerstands entwickeln lässt. und in dieser auseinandersetzung wirds dann konkret: die guerilla, ihre strategie zieht alle hoffnung auf sich oder kann das werden.

jede überlegung ausserhalb der kategorien der gehirnwaschenden psychologischen kriegführung wird schon zu nem antagonismus. sie reagieren auf einfache fragestellungen, ‚problematisierungen' total ausgeflippt.

deutlich wird das in dem weltkommentar vom 28.5. zu den ‚buback-nachrufen' und der diskussion dazu:

‚der mord, eben noch gegenstand einhelligen öffentlichen abscheus, wurde „problematisiert" und dadurch auf eine ebene geschoben, auf der sich über ihn jenseits von gut und böse reden liess. aus der moralischen war unversehens eine praktische frage geworden.' und:

‚einmal haben sie durch umgehung des wortes „mord", mit wendungen wie „hinrichtung" und „kürzlich verstorben", die debatte erfolgreich entmoralisiert, zum anderen haben sie, indem sie süffisant von „staatlich verordneter

trauer" sprechen, den spontanen öffentlichen konsens über die publizistische behandlung der mordtat ins zwielicht gebracht.'

und dann bringt ers eben zum punkt – auf die ebene, wo die verrechtlichung der faschisierung zur debatte steht:

‚es kommt darauf an, einzusehen, dass nicht alles, was gesagt werden kann, auch gesagt werden darf, gerade in einer liberalen gesellschaft, die keinen staatlichen verboten folgt und die deshalb mehr als andere auf den geistigen konsens ihrer mitglieder angewiesen ist.'

was sich dann konkretisiert in entsprechenden neuauslegungen und neufassungen der gesetze und in den polizeiaktionen, wie jetzt in göttingen.

(und wie sehr sie unter legitimationsdruck stehen, zeigt sich in der diskussion über die zwei unterschiedlichen konzeptionen, gesetze entweder weitgehender auszulegen oder neue zu machen;

die sozialdemokratie will das recht als wert an sich, für den sich jeder einzelne bürger im staat engagieren soll, was heisst, dass sie diese absolutheit des rechts nicht behaupten können, wenn sie es gleichzeitig ständig verändern, weils so als funktion der counterinsurgency evident ist,

während die cdu mit ihren neuen gesetzen ständig die stärke des staats *behaupten* will, der in der lage ist, ‚die bürger zu schützen' – sicherheit – und so die unendlichkeit imperialistischer herrschaft postulieren will.

also: der starke obrigkeitsstaat –

was natürlich in der entwicklung der front hier bricht und so die sozialdemokratische linie – das projekt der integration und des engagements im staat – die strategische ist,

obwohls immer beides gibt. in der unmittelbaren reaktion können sie auch nicht anders, als die allmacht des staates zu behaupten versuchen.)

betroffen von dieser reaktion ist wirklich wieder das ganze spektrum, das nicht identisch ist mit den kriegserklärungen des staats.

weil die zeit einige kritische anmerkungen zum zahl-prozess macht, bezichtigt die welt sie schon der vorbereitung ‚neuer mord-zahls und mord-zahlen' und die regierung attackiert amnesty, weil sie die eingeknasteten kriegsdienst-

verweigerer als ‚politische gefangene' bezeichnen – sie würden damit ‚die vorstellung wecken, dass sie betroffenen in ihren menschenrechten verletzt würden'.

um aus dieser defensive, der unmittelbaren reaktion, mit der sie sich immer weiter in die scheisse reiten, rauszukommen, setzen sie dann solche counterlinien ein wie ‚entsolidarisierung', wie mit röhl und klein.

und die dinger sind eben auch nicht gegen ein umfassendes, undifferenziertes spektrum. sie fassen das präzise für ne bestimmte zielgruppe. der rz-brief gegen die berliner scene; der röhl-artikel *in der fr* gegen diese scene, zu der auch die 50 ‚prominenten' unterzeichner des öffentlichen appells gehören; der klein-brief hauptsächlich gegen die ffm-scene.

also man kann das sicher nicht so total eingrenzen, aber klar ist, dass sie das auf bestimmte zielgruppen richten, wonach sie diese texte und die medien, über die sie sie transportieren (‚pflasterstrand' etc) festlegen.

ich denk, dass es wichtig ist, dass diese auseinandersetzung jetzt, die wir für die zusammenlegung führen, begriffen und vermittelt wird aus der ganzen situation, wie sie inzwischen in westeuropa ist:

die kontinuität der guerilla in der brd, die offensiven der bewaffneten gruppen in italien, spanien, irland.

und auf der seite der reaktion, was sie jetzt mal auf der europäischen innenministerkonferenz gefasst haben: europäische innenpolitik.

was das konkret heisst, kann man sich ja aus den informationen, die's über ihre bisherige kriegführung und projekte gibt, ausrechnen. das meiste haben sie ja nicht rausgelassen, aber soviel, dass auch da ne neue qualität zu sehn ist, gibt es.

‚ein hauptanliegen besteht darin, zwischen den zuständigen nationalen sicherheitsorganen kontaktpunkte zu etablieren, damit in notfällen auf das rascheste und in zuverlässiger weise informationen verlangt und gegeben werden können. polizisten und sicherheitsbeamte sollen sich in den partnerstaaten direkt orientieren, wie dort gearbeitet wird und welche methoden am ehesten erfolg versprechen... sind darüber einig, dass keine neuen behörden geschaffen werden sollen, jede bürokratisierung sei zu vermeiden. es gehe einzig

und allein darum, die zusammenarbeit zwischen den zuständigen nationalen behörden zu intensivieren und die dazu notwendigen kanäle zu schaffen.' (nzz, 2.6.77)

was heisst, dass sie auf unmittelbar operativer ebene ne direkte kommandostruktur durchgesetzt haben, die nicht mehr den umweg über die politische ebene, regierung etc, zu gehen braucht, soweit das bisher noch notwendig war.

und wo sie sich eben noch vereinheitlicht haben, nach unserem hungerstreik und nach der genfer konferenz:

‚der hinweis im kommunique, dass terrorismus ein verbrechen sei, weist darauf hin, dass nicht daran gedacht wird, den terroristen den status von politischen oder kriegsgefangenen zu gewähren.'

also, diese entwicklung aufzugreifen, was in der legalen scene noch kaum gesehen wird + was eben nicht nur heisst, ne analyse, sondern vor allem ne praktische entsprechung hat: westeuropa.

in den nachrichten kam jetzt noch, dass italien und spanien ihre zusammenarbeit in der t-bekämpfung intensivieren wollen,

womit die eg-staaten über bilaterale abkommen die counterstruktur und -operationen nicht-eg-staaten aufdrücken, sie integrieren.

5.6.77 igel

das ist ein zentraler punkt hier drin: sich ne vorstellung machen.

von draussen, von den anderen typen, von der wirkung, die du willst, aber nicht sehen kannst.

also diese anstrengung: ‚suchen kann man nur in einem raum, denn nur in einem raum hat man eine beziehung zum dort, wo man nicht ist'.

ich glaub, die meisten fehler hier drin kommen daher, dass einer diese beziehung nicht herstellt – und ihn so die situation schnappt: starre, unbeweglichkeit, horror, sinnlosigkeit, brutalität + eine seifenblase. subjektivität, die du dir gegen diese bedingungen erkämpfen musst – das ist doch auch das bewusstsein, dass man handeln und so was bewirken kann. immer. was es hier im knast so schwer macht, ist dass mans nicht direkt sehen kann. um durch die mauern durchzukommen, muss man sich ne vorstellung machen – von der situation, vom ziel, von den typen, mit denen man da hin will. anders werden die einfachsten voraussetzungen abstrakt, kompliziert, ‚vergessen', und so dann irgendwann auch mal alles sinnlos. es ist ne erfahrung, dass dann genau dieser einzige sinn weg ist: dass wir die realität verändern wollen und können.

ausgangspunkt und kontrolle ist immer das ziel und was wir dazu brauchen, so politik, so lust kriegen zu handeln.

deswegen ist das auch ein antagonismus, das apologetische verhältnis des objektivisten zur realität, in dem die politik zur taktiererei verkommt. zb darin, wie ich unsere forderung in dem antrag zurücknehmen wollte, ‚das ziel verkleinern'.

und es ist auch was allgemeines: wie in der defensive statt angriff anpassung und statt die-realität-verändern die realität, so wie sie ist, bestimmt – so fehlt dem objektivisten die subjektivität, wo er den widerspruch zwar sieht, aber in ihm nicht partei ist + so nicht bewegung.

was allgemeines, weil der mechanismus, der in gang kommt, wenn sich einer in die defensive drängen lässt, immer dieses muster hat.

7.6.77 m

zu dem schluss von dem brief (sept.76) – „..und raus kam dabei der total verwaltete arbeiter, der am monopolprofit ‚partizipiert' bei gleichzeitiger intensivierung seiner eigenen ausbeutung':

im ipw-heft 6/77 sind dazu zahlen. so hat sich von 1950 bis 1970 die arbeitsproduktivität umgerechnet auf den einzelnen arbeiter und angestellten in der brd verdreifacht –

während im selben zeitraum der durchschnittliche anteil am nationaleinkommen, der dem einzelnen produzierenden zu seiner reproduktion zur verfügung steht, um 38% zurückgegangen ist.

wäre der anteil auch nur (relativ) gleichgeblieben, müssten den arbeitern + angestellten mehr als 70% des nationaleinkommens zur verfügung stehen. ihr anteil liegt aber unter 58%.

der der monopole – dh wesentlich der monopolbanken – hat sich stetig vergrössert – direkt, über entsprechenden einsatz der technologie, neue arbeitsteilung, rationalisierung etc und indirekt, über den staat, steuergesetzgebung, subventionierung, ein militärisch konzipiertes system von investitionssicherungen im in- und ausland.

wichtig sind die zahlen mal, weil sich in ihnen das machtverhältnis zwischen kapital und arbeit bzw imperialistischem staat und arbeit direkt ausdrückt

und

weil, wenn es die illegalen nicht gäbe, die arbeiter in der brd – bei verstaatlichten gewerkschaften, dh gewerkschaften die, nachdem sie gegen politisch geführten arbeitskampf konzipiert und mit entsprechenden gesetzen und organisationsstrukturen ausgestattet wurden, vollkommen ins polizeiliche kalkül integriert sind

(vollkommen der logik der bürokratie subsumiert, wonach *der staat* – als wäre die krisenlösung des kapitals nicht immer militärisch gelaufen – subjekt und instrument der arbeit + damit des übergangs zum sozialismus, ihrer befreiung sein soll) –

überhaupt nur diesen ausdruck hätten.

nollau, wenn er von dem funken spricht, der ‚nicht überspringen darf' oder vetters variationen der ‚absage an die gewalt' reflektieren dieses verhältnis arbeiter – guerilla in der brd aus seinem *internationalen* zusammenhang und sie stehen dabei fest auf kautskys schultern:

schliesslich ist – und das erklärt die identität der sozialdemokratie letztendlich mit dem faschistischen staatsapparat – der reformismus überhaupt als d e r politische reflex des monopolisierungs- und internationalisierungsprozesses des kapitals, als authentischer ausdruck der hegemonie der bürgerlichen klasse über die arbeiter in den zentren entstanden – mit einer geschichte, für die die der spd-spitze exemplarisch ist.

wehner zb verriet kämpfende kommunisten und antifaschisten (und der begriff verrat hat nur in einem militärischen zusammenhang, im krieg einen sinn) in dem moment an die gestapo, in dem er – in einem schwedischen gefängnis – entdeckte, dass die *verklärungen* der macht, die freiheiten, die einer wesentlich parasitären existenz geschuldet und für das spiessertum charakteristisch sind, der dunst, in den bürgerliche ideologie und moral sich aufgelöst haben und in dem sich jede sorte bigotten dienertums reproduziert – natürlich im reformismus, in der spd zuhause sind und dass sie nur durch einen absoluten und bewussten, programmatischen – egal wie irrationalen antikommunismus zu verteidigen sind.

wenn diese figuren zum idealtypischen vorbild der westdeutschen intelligenz werden konnten, sodass die intellektuellen auch diesmal und wie's aussieht nur noch schamloser in die staatsapologetik einflippen – sagt das nur was über ihr antikommunistisches interesse und dass es schon absolut geworden ist (denn ein proletariat, das wirklich kämpft, frei ist, kann mit der vermittlung, die intellektuelle sind – und in ihrer unmittelbaren abhängigkeit vom staat, an der zb der radikalenerlass festgemacht ist, stellt sich der antagonismus nur dar – nichts mehr anfangen, was u wusste *und* wollte).

was den neuen faschismus – und das ist die evidenz eben auch dieser zahlen – vom alten unterscheidet ist

auf der ökonomischen ebene: dass das deutsche kapital nicht mehr gegen, sondern mit dem amerikanischen expandiert;

auf der politischen: dass die etablierung des faschismus nicht mehr gegen, sondern durch die sozialdemokratie – spd und gewerkschaften – läuft (wobei sich zum zweitenmal und diesmal nur deutlicher zeigt, dass der mechanismus bürgerlicher gesetzgebung und der bürgerliche staat überhaupt als seine hohlform fungieren); und

auf der propagandistischen: dass er nicht mehr nationalistisch, sondern ‚europäisch' auftritt – die eine der zwei säulen der amerikanischen hegemonie und strategie seit 45, des ‚atlantismus' oder euphemistisch ‚trilateralismus' –

der ‚grossraum' ist nicht mehr sein ziel, sondern sein ausgangspunkt und es geht ihm drum, ihn homogen zu machen – westeuropa zu amerikanisieren, nachdem die amerikanisierung der brd im ergebnis des 3.reichs laufen konnte und gelaufen ist –

der prozess, den brandt ‚die vorwegnahme der katastrophe, um sie zu verhindern' nennt und zu dem kitson feststellt: ‚die allianz spielt insgesamt die rolle des bedrohten landes' –

wo ‚die perversion', von der sich die sozialdemokratischen masken inzwischen auch in ihrem gerede belagert zeigen, bahr, wehner etc, voll durchschlägt (denn die nato kann ohne die produzierenden nicht existieren, während die produzierenden ohne apparate wie die nato leben können und wie's aussieht schon jetzt ganz und gar *nur* ohne sie).

1.9.77 g

vetter
war damals vorsitzender des dgb.

POULO CONDOR oder DER SINN DES LEBENS
von nguyen duc thuan

thuan: – gefangen! der ernst der situation wurde mir schlagartig bewußt, und ich wog die chancen eines fluchtversuchs ab. einfach losreissen und in der menge untertauchen. der mich angesprochen hatte, packte meinen gürtel und hielt ihn fest zwischen seinen fingern. es war hoffnungslos. sie führten mich zu einer villa. ich mußte mich auf eine bank setzen. ein paar minuten später holte mich jemand ab und führte mich die in die erste etage. wir befanden uns im büro des sicherheitsdienstes. berüchtigt im ganzen süden als die mörderhöhle im zoo von saigon. sie nannten es P 42 – posten 42. ein hauptmann verhörte mich.
was hat sie in den zoo geführt? – ich wollte mir die tiere ansehen, wie alle.
wo wohnen sie? – in der provinz.
weshalb sind sie nach saigon gekommen? – ich wollte mich nach den preisen für enteneier erkundigen, ich verkaufe welche.
wie lange sind sie also schon in saigon? – seit gestern abend.
und wo sind sie abgestiegen?
ich gab ihnen als adresse das hotel quoc dan an. irgendwann hatte ich den namen im vorübergehen gelesen. ich hatte keine ahnung, um was für ein hotel es sich handelt. nichts als zeit gewinnen, zeit für irgendetwas, vielleicht für die gelegenheit zu fliehen. ich war der reisbauer thinh aus dem dorfe than phu, und kein mensch konnte von mir verlangen, dass ich dinge im kopf hatte, die es auf dem land nicht gab. sie glauben dir nicht, aber sie sind auch nicht vom gegenteil überzeugt. also prüfen sie deine angaben nach und schon hast du erreicht, was du wolltest – du hast zeit gewonnen. sie verhörten mich ununterbrochen. –
wo ist ihre mutter? – tot. – ihr vater? – tot. – liebten sie ihre eltern? – sicher. – mit wieviel jahren kamen sie in die schule? – ich erinnere mich nicht. – als sie sechs jahre alt waren? – ich erinnere mich nicht. – zehn jahre? – ja vielleicht. – fürchteten sie ihren vater? – nein. – er schlug sie oft? – nein. – sie wurden in than phu geboren? – ja. – haben sie sich in der schule schlagen lassen? – ich war immer klein, deshalb musste ich mir auf die zehen treten lassen. – (triumphierend) sie stammen nicht aus dem süden. die leute im süden sagen nicht ‚auf den zehen treten'. – ich wurde im süden geboren, aber meine eltern stammen aus dem norden. ich habe den ausdruck von ihnen gelernt. –
ich weiss nicht, ob der hauptmann mir glaubt. sie zeigten es nie, ob sie einem was glauben oder nicht. die menschliche widerstandskraft

ist wirklich fantastisch, einen tag und eine nacht verbrachte ich ununterbrochen stehend, an die mauer gelehnt, die füße im abstand von 80 zentimetern vom fuß der mauer. dabei war ich ständig der hitze von zwei 1000-watt-lampen ausgesetzt. so stand ich, ohne mich zu bewegen, ohne platz und haltung zu ändern, ohne zu essen oder zu trinken. am ende sagte einer von den kerlen zu mir: ‚he, was sagen sie, herr thinh! ihre haare sind vollständig weiß geworden.' ich dachte, daß er sich einen witz mit mir machte, um mich zu beeindrucken, aber einige tage später konnte ich feststellen, dass es kein witz gewesen war, ein tag und eine nacht hatten gereicht, mir den kopf eines alten mannes zu geben.
– sie bestehen also darauf, der reisbauer thinh zu sein, aber nehmen wir mal an, sie sind nicht der unbedeutende thinh aus dem unbedeutenden dorf than phu, sondern einfach nguyen duc thuan. nehmen wir nur mal an, sage ich, in diesem fall, wissen sie, machen wir ihnen ein angebot. wir bieten ihnen unsere zusammenarbeit an. vielleicht fürchten sie, dass man sie als renegat denunziert, daß die rache der partei sie verfolgen wird. der schutz unserer leibgarde wäre ihnen zu jeder stunde sicher. wir bieten ihnen für den anfang 20000 piaster gehalt im monat. und das wird sich beträchtlich erhöhen; wenn wir mit ihrer arbeit zufrieden sind. sie haben nichts anderes zu tun, als radio zu hören und uns danach über die situation im norden auf dem laufenden zu halten. das ist alles. sehen sie, auf diese weise wird es nichts geben wofür man sie des verrats bezichtigen kann. die verbindung zu ihnen erhält eine einzige person aufrecht. so, ist das erstmal klar?
– was ist das, ein radio?

poulo-condor ist ein archipel, das ein gutes dutzend inseln unterschiedlicher größe umfaßt. von saigon aus in wenigen stunden mit dem schiff zu erreichen. im heulen des windes im toben des ozeans erhebt poulo-condor sein 300 meter hohes massiv, das in den oft regenverhangenen himmel stösst seit einer ewigkeit. – vor mehr als einem jahrhundert zählte poulo-condor mehr als 3000 seelen, die vom fischfang und vom ackerbau in den beiden dörfern co ong und an hai leben. um ihren überfall auf vietnam vorzubereiten, bauen die franzosen die insel als aggressionsbasis gegen die 6 östlichen provinzen des südens aus. die bevölkerung wird erbarmungslos gejagt. von nun an gibt es auf poulo-condor nur noch zwei kategorien von einwohnern: gefangene und wachmannschaften.
die insel ist eng mit der geschichte des nationalen befreiungskampfes verbunden. le hon phon, ton duc thang, le duan, le van luong, le duc tho, pham van dong – sie alle haben auf poulo-condor gelitten und gekämpft. die insel wird die grosse politische universität indochinas

seit der zeit der untergrundbewegung in den dreißiger jahren. tausende werden gefoltert und müssen ihr leben lassen. ihr einziges verbrechen besteht darin, dass sie für die unabhängigkeit ihres landes kämpfen. 1954, nach den genfer-indochina-abkommen werden die meisten von ihnen nach nordvietnam entlassen. aber 500 behält man insgeheim zurück. manche von ihnen leiden heute noch auf poulo-condor – nach fast 20 jahren. unter den amerikanern und ihren verbündeten, zuerst ngo dinh diem und später ky und thieu, wird poulo-condor zu einem ort, wo das blut in strömen fließt, eine hölle auf erden.

thuan: – lebe wohl erde. lebt wohl, freunde. werde ich jemals von dieser insel zurückkommen? – über wasser starrend, das dunkel am schiffsrand vorüber glitt, versuchte ich, ein letztes bild von saigon zu erhaschen. aber die dächer, die spitzen der bäume, das flussufer von saigon, alles verschwand vor meinen augen, wurde meinen blicken gleichsam durch die wände des bootes und die geschwindigkeit, mit der wir uns vom ufer entfernten, entrissen. meine frau, meine kinder – wussten sie am morgen dieses dezembertages, dass ich im begriff stand, mich noch weiter von denen zu entfernen, die mir etwas bedeuten? vielleicht aber, und das war wahrscheinlicher, würden sie es niemals erfahren, denn ich weiss, wie spärlich die spuren sind, die für die zurückbleiben, die nach mir suchen, und wie schnell sie verschwinden.
vor 16 jahren war ich das erste mal auf poulo-condor, um elf bittere jahre dort zu verbringen. aber wir wussten wofür. und wie wunderbar war der tag der befreiung. damals stand ich auf der mole, die ich jetzt – nur fünf jahre später – wieder betreten sollte. mit mir standen die genossen. wir erwarteten das schiff, das mit 30 leichten booten aus phu quoc kommen sollte, um uns auf das festland zu bringen. die delegation des gefängnisses wurde vom genossen pham hung geleitet. genosse tuong dan bao stand an der spitze der delegation der revolutionären bewegung. werde ich den augenblick vergessen, als der konvoi mit vollen segeln auf uns zukam? die rote fahne mit dem goldenen stern flatterte auf jedem boot. wenn poulo-condor jemals menschliche freude kennengelernt hat, dann war es in diesen revolutionstagen im august.
da lag sie, die insel. die sonne ging über dem meer auf. poulo-condor erschien vor uns mit seinen dächern, seinen wegen, seinem zerklüfteten strand. ich stand auf, um es genauer anzusehen. der berg der herren war so majestätisch wie damals. der massive kalkofenberg schien uns zu begrüssen. ja, die landschaft hatte sich nicht verändert. der gleiche ozean, die gleichen bäume und die gleichen berge. wie bekannt und vertraut mir das alles war, wie es mich deprimierte.

kommandant: schwört ab. nicht abschwören bedeutet, sich selber in das lager I verbannen. da bleibt von dir nichts mehr übrig als haut und knochen, haut und knochen, nichts mehr.
gefangene: schwört ab, genossen, abschwören heißt leben. schwört ohne gewissensbisse ab. ihr tut es im dienst der sache. es darf nicht sein, dass alle kader sterben. wer soll weiterkämpfen, wenn alle getötet werden. lager I ist der tod.
kommandant: hört gut zu: es gibt nur zwei wege. zwei, sage ich euch, und nicht etwa drei, hämmert euch das gut in eure schädel ein. der erste ist der des todes, des qualvollen todes, des langsamen todes. der zweite weg – das bedeutet abschwören. ein weg ohne hindernisse, ein angenehmer weg. der weg des lebens. es ist an euch, zu wählen. und noch etwas. poulo-condor ist das paradies der kommunisten, aber poulo-condor ist auch die hölle auf erden. ich hoffe, ihr habt das gut verstanden. ich hoffe es in eurem eigenen interesse. wenn euch daran gelegen ist, zu frau und kindern zurückzukehren.

thuan: – du bist gefangen, du bist nicht dein eigener herr. wirst zum verhör geholt und manchmal auch geschlagen. elendes essen geben sie dir, und essen nennst du es überhaupt nur, um deine eigene würde zu behalten. und jeden tag bist du in der zelle, siehst nichts als die vier grauen wände, die dich einschliessen, hörst nichts als die schritte deiner wächter und die geräusche deiner mitgefangenen. du bist gefangener, schlimmer noch: politischer – und dein leben vertropft sinnlos zwischen feuchten, kalten wänden. und dann hatten sie noch was im lager I: die tigerkäfige, eine besondere zellenart, die auf dem festland unbekannt war.
kommandant: das ist hier die hölle auf erden, und ihr, die man uns geschickt hat, könnt ruhig alle hoffnung auf eine rückkehr fahren lassen. poulo-condor ist eure politische universität, sagt ihr? nun, unsere lektionen werden sehr anstrengend sein und ihr werdet davon so müde werden, daß ihr nach nichts mehr verlangen habt als nach einem kühlen flecken erde. wo eure körper den würmern als universität dienen werden.
thuan: – sie sprachen immer vom tod. irgendwann, daran liessen sie keinen zweifel, würden sie uns umbringen. wann, das entschieden sie. es konnte ebensogut in drei jahren wie in drei tagen oder drei stunden passieren. die stunden waren wie minuten, weil du immer dachtest, es muss gleich passieren. und dann waren die minuten wie stunden, weil du verzweifelt fragtest – wann ist es endlich soweit? – und sie hielten, was sie versprachen. langsam sollte der tod sein, langsam und qualvoll. manchmal glaubte ich, es nicht mehr aushalten zu können. ich begann zu fürchten, daß ich schwach werden

würde. die hände auf dem rücken gebunden, die füsse in ketten, den kiefer mit einem metallischen kinnband gehalten, so verbringst du tage und nächte. denn sie wollen dich klein kriegen. sie füttern dich wie ein kind und lachen über dich, weil du nackt wie ein wurm bist und unbeweglich wie eine statue. das ist sehr schlimm für den körper, aber noch schlimmer für die moral. du kennst deine schwäche, deine hilflosigkeit frisst an dir, und der feind gewinnt unwiderstehlich an boden.
genosse: weißt du, wir sind die alten. auf uns sehen die genossen, uns vertrauen sie. wir wissen wie es ist, wenn man beginnt, die hoffnung zu verlieren, wenn man glaubt, nicht mehr durchhalten zu können. für die jungen genossen ist alles neu. es kann sein, dass sie vielleicht zerbrechen, wenn wir ihnen nicht helfen. es ist schwer für uns, ich weiss, aber es ist eine wichtige aufgabe. an uns müssen sie sich aufrichten. verstehst du? wenn wir schwach werden, fallen sie alle um, aber wenn wir durchhalten, dann haben sie etwas woran sie sich klammern können.
thuan: – ich wollte durchhalten, ich wollte, ich wollte. immer wieder dachte ich nach. du darfst nicht schwach werden, du darfst einfach nicht. wie wenn ich nun doch schwach werde? wie, wenn sie mich sehen, zerbrochen, leer, kriechendes beispiel für die macht des feindes? das wäre das schlimmste, das allerschlimmste.
umerzieher: ich bin ein reeducator, ein umerzieher, man quält dich? nun, das ist schlimm, sehr schlimm. aber siehst du, das muss doch nicht sein. du musst nicht leiden – für nichts, für eine fiktion, wirf doch dein leben nicht für eine doktrin weg. das leben hat dir doch noch etwas zu bieten. niemand verlangt mehr von dir, als daß du mit den lippen deine loyalität zum staat bekennst. was ist daran so schlimm? du vergibst dir nichts. was du denkst, ist deine sache. aber du bist von allem erlöst, kannst frau und kinder wiedersehen.
thuan: – nein, das nicht, nur das nicht. ich begriff, dass alles vergangene unwiderruflich der geschichte angehörte. ich hatte kein recht, mich auf etwas zu berufen – auch nicht auf meine verdienste – was hinter mir lag. lediglich der augenblick zählt, und wie du ihn durchstehst. selbst wenn du weisst, daß du nur noch eine minute zu leben hast, so hättest du noch diese eine minute lang weiter die pflicht, deine würde zu verteidigen, koste es, was es wolle. ständig gegen die schwäche in dir ankämpfen, gegen den individualismus, der in dir wohnt, und so gern das grosse ganze aus den augen verlieren möchte um des egoistischen vorteils willen. – der selbstmord wäre ein fehler, eine verletzung deiner revolutionären pflicht – eine flucht.
aber der verrat, so dachte ich, ist schlimmer. und ich begann, mir aus allen möglichen stoffresten einen strick zu flechten. aber dann kam ein abend, als sie mich vom verhör zurückbrachten. ich fühlte

mich sehr schlecht und bekam furchtbaren hunger. immer, wenn sie uns schlugen, bekam man nach einer weile diesen unerträglichen hunger. ich suchte meine büchse. ich hatte nur noch einen elenden reisklumpen, von dem ich nie sattwerden würde. aber es war essen. ich traute meinen augen nicht. als ich sah, dass unerklärlicherweise neben dem reis noch viele kleine fleischstückchen in der büchse lagen. woher um alles in der welt kam das fleisch, ich drehte mich um –. meine genossen betrachteten mich mit erwartungsvollen blikken. da begriff ich, dass sie das fleisch von ihren mageren portionen gesammelt hatten, um es mir zu geben. die büchse in der hand, schaute ich von einem zum anderen – und dann weinte ich plötzlich. in mir war alles aufgewühlt. die genossen hatten mir nicht einfach etwas zu essen gegeben, wer hätte mir das noch erklären müssen, es war, als hätten sie gesagt: was du leidest, leidest du für uns alle, gib nicht auf. halte durch. was in unseren schwachen kräften steht, wollen wir tun, um dir dabei zu helfen. – in diesem augenblick wusste ich, dass ich durchhalten würde. ich fühlte die nähe des todes, aber ich wurde deshalb nicht schwach. ich würde sterben müssen, das war klar. aber ich würde nicht schwach sterben. an diesem abend vernichtete ich den strick.
binh: – ich halte es nicht aus, ich kann nicht mehr. ich will stark sein, aber ich weiss, dass ich nicht durchhalten werde. was soll ich nur machen, genossen? sie zerbrechen mich, diese teufel. zerbrechen mich wie ein stück glas und ich kann nichts dagegen tun, ich war doch nie ein feigling! und hatte ich etwa angst, für die partei mein leben zu opfern? aber sie machen einen feigling aus mir, diese teufel. ich habe keine angst vor dem tod. aber ich habe angst, dass sie mich wieder holen, dass sie mich quälen und dass ich dann schwach werde. ich habe angst, ein verräter zu werden. ich bin schon schwach geworden. ich habe vor ihren füssen gewinselt und geweint. ich habe es nicht mehr ausgehalten. ich habe angst, dass ich beim nächsten mal die partei verraten werde. was soll ich nur tun, genosse?
umerzieher: ich bin euer umerzieher. wirklich, ich bewundere euren kämpferischen geist ausserordentlich. aber ihr seid vom rechten weg abgekommen, wenn ich das mal so sagen darf. ihr habt das spiel der kommunisten gespielt. das war nicht richtig. seht ihr. aber noch ist es ja zeit umzukehren. vertauscht eure ideologie gegen die ideologie des staates. der kommunismus bekämpft den staat, deshalb ist der staat entschlossen, die kommunisten zu vernichten. ihr seid gefangene auf dieser insel hier, mitten im ozean – wir könnten euch sehr leicht liquidieren, versteht ihr, sehr leicht. aber wir wollen euch retten, und deshalb appellieren wir an euch, die ihr doch eure frauen und kinder liebt, die ihr treu sein könnt...

was bedeutet abschwören?: der gefangene wird gezwungen, die fahne des feindes zu grüssen, seine hymne anzustimmen, in der ngho dinh diem beweihräuchert wird. dann muss er sich in einer erklärung zum kampf gegen die kommunisten verpflichten, ho tschi minh beschimpfen und ein hoch auf ngho dinh diem ausrufen. danach muss sich der gefangene eine rede anhören, in der das regime und seine errungenschaften gepriesen werden, und schliesslich den offizieren des lagers die ehrenbezeugung erweisen. die krone setzt der feind dem ganzen auf, indem er den gefangenen befiehlt aufstellung zu nehmen und im gleichschritt an den offizieren vorüberzumarschieren, um auf ein zeichen im chor zu rufen:
nieder mit unseren führern! es lebe ngho dinh diem!

binh: – genossen, ich halte es nicht durch. sie quälen ja nicht nur unseren körper, diese teufel. sie foltern auch deinen geist. sie erniedrigen dich. sie zwingen dich, dinge zu tun, für die du dich eigentlich selbst verachten musst. ich halte es nicht aus. die demütigung ist fast noch schlimmer als die schläge, schlimmer als das hängen und schlimmer als die schocks. sie zerstören unseren stolz, und das halte ich nicht aus. man ist kein mensch mehr, genossen, man ist schlimmer als ein tier.

das essen und das wasser stellen sie an das ende der langen reihe von käfigen. ein gefangener aus jeder zelle muss für alle holen. man muss es so schnell wie möglich holen, sonst stossen es dir die gorillas mit den füssen um oder die gefangenen verschütten es in ihrer hast. aber man darf natürlich nicht dabei laufen. mit gesenktem kopf, den bauch auf der erde, die beine angezogen – so robbt der gefangene so schnell es geht auf die büchsen zu. und dann hat man die büchsen. kriechen, mehrere kondensmilchbüchsen mit wasser unter dem arm und konservenbüchsen mit etwas reis unter dem anderen arm, muss der gefangene in die zelle zurück. und er darf keinen tropfen wasser verschütten und kein korn reis verlieren, sonst müssen seine zellengenossen seinetwegen hungern, wo die portionen ohnehin kaum zum überleben reichen. der gefangene darf nichts verlieren, nicht einmal, wenn ihm die gorillas in die seite treten, so zum vergnügen, dass er sich fast überschlägt. und wehe, wenn sie ihn erwischen, wie er sich in der zellentür irrt! schon hagelt es tritte und der gefangene kann froh sein, wenn er die hälfte des wassers und des essens in die zelle bringt. wenn man ihm nicht zur strafe alles wegnimmt. und er liegt auf dem bauch, darf den kopf nicht heben um nach seiner zelle ausschau zu halten und dann muss er noch auf seine büchsen aufpassen. wehe der zelle, die keinen mann hatte, der sich auf das alles verstand. sie musste unweigerlich eine hungerzelle werden.

thuan: – es quält mich, dass binh schwach geworden war. wir hatten uns nach kräften bemüht, ihm zu helfen. aber wie sollte man ihm erleichterung verschaffen, wenn die gorillas ihn foltern? dann war er allein mit sich und seinen qualen. und da konnte ihm niemand helfen. ich grübelte vor mich hin. wie soll das alles weitergehen? was brachte das ein? wo lag der sinn? – welch ein verlust: jeden tag verloren wir hier die besten kader. warum mussten ausgerechnet sie sterben?
sollte man nicht das mass der schmerzen und des todes mindern, mit dem morden aufhören und dem wirrwarr ein ende machen? sollte am ende das abschwören gar nicht so schlimm sein, wie wir immer gedacht hatten? hiess es schliesslich nicht, tatsächlich die kader zu retten?
vielleicht war es besser, wenn alle ihr leben behielten. freilich, wenn sie schon abschwören, dann muss es ‚ausgewogen' sein. eingeschränkt auf die einfachste verbale äusserung, mit dem einzigen ziel, aus dieser hölle herauszukommen. keine erklärung unterschreiben, keine fahne grüssen. keine sonstigen zugeständnisse. abschwören also, um es kurz zu sagen, ohne das ansehen der partei auch nur im geringsten zu schädigen, nur mit der absicht, sich gegen den feind zu wehren. der sonst unweigerlich die besten genossen liquidieren würde.
sollte ich den genossen dazu raten? sie hörten auf mich, sie achteten meine meinung und würden meine vorschläge vielleicht akzeptieren. sollte ich ihnen raten abzuschwören? vielleicht war es das beste. aber ich wollte nichts tun, ohne mich vorher mit bieu zu beraten.
bieu: wofür, frage ich dich, ist dann bis jetzt unser blut geflossen? wofür haben die genossen gelitten, wofür sind sie gestorben? damit du den überlebenden einredest, sie sollen ‚unter gewissen bedingungen' abschwören? du willst also, dass wir uns selbst aufgeben und verlangst obendrein, dass wir glauben, dass der feind dir entgegen kommen wird! möglich übrigens, dass er am anfang tatsächlich deine ‚gewissen bedingungen' akzeptiert. einfach deshalb, weil er froh ist, dass die front zerbröckelt und weil er sich diese chance nicht entgehen lassen will! aber das tut er nur, um dich zu täuschen. und wenn du dann einmal dem defätismus verfallen bist – darüber mach dir keine illusionen – dann kommst du nicht mehr davon los. du wirst vorsichtig und gibst schliesslich auf. und am ende kriegen sie dich so weit, dass du deinen namen unter alle möglichen erklärungen setzt. siehst du, und das geschriebene bleibt. das kannst du nicht mehr rückgängig machen. das ist dann schlimm für dich, aber noch schlimmer – du verstehst was ich meine, ist es für die revolution, für deine genossen, die so lange an dich geglaubt haben. du rettest keine kader, du raubst sie uns, weil du ihnen den stolz

nimmst. aber ich kann nicht für dich entscheiden – denn ich kann nicht für dich sterben und du nicht für mich. was mich betrifft, so ändert sich nichts. und dabei, glaube mir, solltest du es belassen.
thuan: – in der nacht musste ich plötzlich an meine kinder denken. wir hatten drei kinder, meine frau und ich. bloss zeit hatten wir kaum füreinander. rechnet man die seltenen augenblicke zusammen, die wir miteinander verbrachten, wird man wohl kaum mehr als drei monate zusammenkriegen, die wir seit unserer heirat gemeinsam verbrachten. in der zeit der resistance hat es mich von einem ort zum anderen verschlagen, und nach dem frieden 1954 ging es weiter. als ich in saigon in die illegalität ging, kam es immer seltener vor, dass ich sie besuchen konnte.
umerzieher: meine herren, sie haben es aus treue abgelehnt, abzuschwören. das übersehen wir durchaus nicht. es ist aber auch nicht unsere absicht, die reinheit ihrer beweggründe anzuzweifeln. aber sind sie wirklich ganz sicher, den richtigen weg gewählt zu haben? sie haben unrecht, wenn sie meinen, abschwören wäre verrat und kapitulation. im gegenteil, ihre politischen glaubenssätze können nur davon profitieren. wieso, fragen sie mich? nun, ganz einfach dadurch, dass sie ihr leben retten – die erste voraussetzung dafür, dass sie ihren kampf fortsetzen können. sie unterschreiben das papier – aber was kann ihnen schon passieren? sie sind nicht mit dem herzen dabei, ihre gedanken sind ganz woanders! wer sollte sie beschuldigen? niemand! oder haben sie die absicht, weltverbessernde helden zu werden oder fantastische dinge zu vollbringen? aber wenn sie nutzlos sterben, wie – wenn sie gestatten – wollen sie dann die welt verbessern?

thuan: – in den käfigen war es am schlimmsten durchzuhalten. dort litt nicht nur der körper, dort litt vor allem auch die seele, dort zerstörten sie die moral. alle anderen zellen standen – so furchtbar es sein mochte – hinter den tigerkäfigen weit zurück. dort gehörte, war einmal die tür verschlossen, diese letzte zuflucht dem gefangenen. sie war sein letzter winkel erde, sehr klein und finster, zugegeben, aber eben ein winkel für ihn allein. die tigerkäfige aber liessen ihm überhaupt keine freiheit mehr. tag und nacht lebte er unter den augen des feindes, der ständig über ihm patrouilliert, ihn durch die gitterstäbe beobachtet, unter dessen blicken er seine intimsten dinge verrichtete. ständig rufen sie ihm zu: he, du da unten, was treibst du? – he, warum hast du dich schlafen gelegt? – he, warum sitzt du? – he, kerl was gibt es zu grinsen?
keine stunde ruhe vor ihnen, keine minute, keine sekunde.
– eines nachts holten sie mich und zwei andere genossen aus den käfigen. wir seien zum tode verurteilt, sagten sie. man werde uns

mit einem boot auf das meer hinausfahren, uns in einen sack stecken und ertränken. ich erinnere mich noch sehr gut an alle einzelheiten in dieser nacht. gut, ich war ruhig, aber ging ich deshalb etwa gern in den tod? es ist immer besser, für die revolution zu leben, als für sie zu sterben. aber es kann auch notwendig sein, dass man für sie stirbt. ich musste sterben, das war klar. ich war nicht froh darüber, aber ich bedauerte es auch nicht. was jetzt vor mir lag, war nichts anderes als der logische abschluss eines kampfes, den ich bestanden hatte, aus dem ich – und daran änderte mein tod nichts – siegreich hervorgehen würde. es war das ende eines lebens, dessen ich mich nicht zu schämen brauchte. ich musste lächeln, aber die natur lieferte in dieser nacht eine kulisse, die eines heldentodes würdig war. der mond schien gross und ruhig vom sternenübersäten himmel herab und tauchte die landschaft in ein geheimnisvolles grossartiges licht. die spitze des herrenberges leuchtete fahl im mondlicht, darunter der schwarze ozean, der völlig ruhig dalag. mir war, als sähe ich die natur zum ersten mal mit offenen augen. zum ersten und zum letzten mal. am strand lag ein boot bereit. ohne den befehl abzuwarten, stieg ich ein. die mit mp's bewaffneten soldaten folgten mir. zuletzt bestiegen die agenten mit den beiden genossen das boot. nachdem wir ungefähr 10 minuten ohne ein wort gefahren waren, befahl einer der agenten den soldaten, uns bis zum gürtel in die bereitliegenden säcke zu stecken.
‚wir lassen euch 10 minuten bedenkzeit. 10 minuten, dann ist alles vorbei, alles – denkt daran, wenn ihr überlegt. hört gut zu. wenn ihr euch nicht bereiterklärt abzuschwören, wird man euch unweigerlich ins meer werfen.'
– wir hatten nichts abzuschwören. wir lehnten die 10 minuten ab. die agenten schüttelten den kopf. dann gaben sie den soldaten ein zeichen. wir fuhren zur insel zurück. – wir wurden immer weniger in den käfigen. die krankheiten rafften viele weg. und was die krankheiten nicht schafften, brachten die folterungen bei den physisch schwächeren. wir erwarteten alle den tod, in jedem augenblick. wir warteten darauf, dass sich die tür öffnete, ein kopf erschien und eine stimme ‚raus!' rief. wir wussten, dass wir sterben mussten. aber nicht wann und wie. wie oft habe ich in den vielen jahren, die ich in dieser hölle verbrachte, versucht mir vorzustellen, wie unsere genossen den tod gefunden hatten. das leben verlässt den körper schnell. so leicht; es scheint fast so, dass es umso leichter entflieht, je kostbarer es ist. – die tage vergingen. nichts passierte. warum, warum um alles in der welt, machen sie nicht schluss, fragte ich mich und gab mir gleich die antwort: sie wagen es nicht, sie wagen es einfach nicht. aber damit konnte ich mich nicht zufrieden geben. warum sollten sie es nicht wagen? was hielt sie ab? bei den

vielen anderen genossen haben sie es schliesslich auch gewagt. was hielt sie also ab? sollten sie des terrors und des mordens müde sein, weil sie begriffen, dass sie damit auch nicht zum ziel kamen? nein, die lösung war viel einfacher, ich begriff es erst später. es hätte ihnen einfach nichts genützt, uns umzubringen. das lager I und vor allem die käfige – das waren symbole geworden, die man durch mord nicht zerstören konnte. sie brachten uns nicht um, weil sie keine helden und märtyrer gebrauchen konnten. das symbol sollte zerstört werden, aber sie wussten nicht, wie sie es anfangen sollten. die störrischen in den tigerkäfigen, wie sie uns nannten, stellten einen brandherd dar. sie waren die flamme der widerstandsbewegung auf poulo-condor. die augen aller gefangenen waren auf sie gerichtet, an unserem beispiel richteten sich viele wieder auf, die für einen augenblick schwach gewesen waren. wir gaben ihnen mit unserem beispiel die kraft, neu zu beginnen. der feind konnte das symbol nur zerstören, wenn es ihm gelang, uns zur aufgabe zu zwingen. wenn wir schwach wurden, dann hatte er sein ziel erreicht, nicht aber, wenn er uns umbrachte. das war die antwort, und es war auch die antwort auf die frage nach dem sinn unserer leiden.
kommandant: wisst ihr, was man mit flöhen macht, die einem zu lange zusetzen? man nimmt sie zwischen die finger und knackt sie. was glaubt ihr eigentlich wo ihr seid? auf dem schlachtfeld des klassenkampfes? nun, auf dem schlachtfeld ganz sicher, das versprechen gebe ich euch. aber auf diesem feld wird nicht gekämpft, hier knackt man lästige flöhe. das ist meine letzte warnung an euch, damit wir uns verstehen. ich habe euch satt, ihr belästigt mich schon zu lange. wie gesagt, ihr wisst, was man mit flöhen macht.

im oktober 1961 erhält die leitung von poulo-condor den geheimen befehl, vorbereitungen für eine verlegung des lagers zu treffen. mit amerikanischer unterstützung soll die insel zu einem stützpunkt für die ausbildung von fallschirmspringern ausgebaut werden. der einzige mögliche landeplatz auf der insel befindet sich ausgerechnet dort, wo man den häftlingsfriedhof angelegt hat. der friedhof muss weg. diese aufgabe sollen die häftlinge erledigen. um sie zu täuschen, erkärt man ihnen, man wolle ein denkmal für den grossen vietnamesischen revolutionär nguyen an ninh errichten. zwei grob gehauene steine werden aufgestellt, aus denen angeblich das denkmal gehauen werden soll. für die exhumierung der leichen werden häftlinge bestimmt, die bereits abgeschworen haben, aber noch immer im lager II widerstand leisten. die schaufel mit der sie nach den leichen graben werden, soll gewissermaßen ihre eigene moral untergraben. was ihnen noch an politischem ansehen geblieben ist, soll damit endgültig zerstört werden. der feind lässt die parole von

den ‚kommunisten die leichen von kommunisten entweihen' ausstreuen. aber das manöver ist zu plump, um nicht sofort durchschaut zu werden. ausserdem ist der wahre zweck der exhumierung inzwischen durchgesickert. am morgen des dritten tages lehnt es das friedhofskommando ab, die arbeit aufzunehmen. daraufhin umstellen dutzende mit mp's bewaffnete soldaten die häftlinge. sie treiben sie zum strand, wo sie ein grosses karree bilden, an allen vier ecken werden grosse haufen grober, kurzer knüppel aufgeschichtet. eine ganze legion von aufsehern und kriminellen aus lager IV nehmen an den haufen aufstellung. für sie ist es ein vergnügen die politischen zu lynchen. mit aller kraft werfen sie die knüppel auf die häftlinge. einen ganzen vormittag dauert die geisselung. die erde ist mit zerfaserten stockenden übersät, wie mit kleinen federn. der sand ist rot von blut, mehrere erheben sich nicht mehr. aber keiner der überlebenden erklärt sich bereit, die arbeit auf dem friedhof wieder aufzunehmen. die arbeiten bleiben liegen. auch die anderen gefangenen des lagers II weigern sich, auf dem friedhof zu arbeiten. das projekt wird zu einer kraftprobe zwischen den aufsehern und den häftlingen. obwohl im lager II geschlagen und gefoltert wird, bricht die front der häftlinge nicht zusammen. als ein paar wochen darauf das stützpunktprojekt aufgegeben wird, atmet die leitung des lagers auf.

thuan: – eines abends näherte sich ein häftling meinem käfig. es war einer von denen aus lager II die manchmal bei uns für die gorillas als kalfaktoren arbeiten. – ich habe eine nachricht für dich. – was ist es? – die genossen des lagers II haben mich geschickt. – sag schon was es ist. – sie lassen euch sagen, dass sie glauben, dass der kampf gegen das abschwören und gegen die umerzieher der haltung der partei und den revolutionären prinzipien entspricht. – und was noch? – die genossen bewundern euren kampf. sie lassen euch sagen, dass sie zu euch halten werden. ihr sollt bis zum ende durchhalten, dann werden auch sie es schaffen. –
sie waren unsere genossen, sie waren noch immer unsere genossen. und ihre botschaft? sie war für uns alles, alles. wie soll man da schlafen. mir sass ein kloss im hals. jene, die der feind überwunden glaubte, bekannten sich zu uns, bekannten sich weiterhin zum kampf. ja wir haben uns entschlossen auszuharren, dem feind bis zum letzten die stirn zu bieten, aber irgendwie hatten wir uns doch allein gefühlt in diesem kampf. keiner hatte es dem anderen gegenüber zugegeben, und doch war es da. dieses alleinsein, dieses gefühl, dass man vielleicht doch umsonst kämpft, umsonst leidet. geahnt haben wir es ja immer, dass es nicht umsonst war; aber nun diese nachricht! ist ein einziger tropfen blut umsonst geflossen? sind unsere genossen für eine fiktion gestorben? wer könnte das behaup-

ten angesichts dieser nachricht. – es dauerte nicht lange bis alle in den käfigen von der nachricht der genossen wussten. es war uns, als hätte man uns den sinn unseres daseins bestätigt. es ist schwer zu erklären, wie diese nachricht in den käfigen wirkte. sie beseitigte die letzten zweifel. es war einfach klar: die partei und unsere gemeinschaft führten und unterstützten uns – und so würde es bleiben.

nguyen duc thuan überlebte die tigerkäfige. heute ist er stellvertretender vorsitzender der gewerkschaftsvereinigung von nord-vietnam. er überlebte ein inferno, das tausenden anderen das leben kostete. er überlebte ein inferno, das auch nach ihm für tausende den tod bedeutet hat und bis heute bedeutet. das pariser vietnam-abkommen enthält einen artikel, in dem die freilassung aller politischen gefangenen in süd-vietnam, also auch der gefangenen von poulo-condor, verlangt wird. ein weiterer artikel behandelt die freilassung amerikanischer kriegsgefangener. während der letzte punkt strikt eingehalten wurde, warten immer noch tausende politischer gefangene darauf, dass ihnen das thieu-regime die im abkommen zugesicherte freiheit gewährt.

namen

ali	heinrich jansen
allnach	kay allnach
andreas	andreas baader
anne	annerose reiche
astrid	astrid proll
becker	eberhard becker
bernd	bernd roesner
carl	manfred grashof
christa	christa eckes
gabi	irmgard möller
georg	georg von rauch
gudrun	gudrun ensslin
hanna	hanna krabbe
hanne	carmen roll
harry	gerhard müller
hilde	brigitte mohnhaupt
igel	wolfgang beer
inga	inga hochstein
inge	inge viett
james	horst mahler
jan	jan carl raspe
jimmy	holger meins
karameh	brigitte asdonk
kat	katharina hammerschmidt
kh	karl-heinz dellwo
leo	helmut pohl
margrit	margrit schiller
nelly	monika berberich
nina	ingrid schubert
otto	bernhard braun
peggy	irene goergens
prinz	petra schelm
ron	ronald augustin
spätlese	klaus jünschke
tiny	ilse stachowiak
tommy	thomas weisbecker
toni	wolfgang grundmann
ulrike	ulrike meinhof
verena	verena becker
werner	werner hoppe

abkürzungen

ai	amnesty international
ao	kpd/aufbau-organisation
baw	bundesanwaltschaft
bgh	bundesgerichtshof
bka	bundeskriminalamt
bvg	bundesverfassungsgericht
br	brigate rosse
ds	durststreik
hh	hamburg
hs	hungerstreik
id	informationsdienst (linke zeitung)
ksv	kommunistischer studentenverband (der ao)
lka	landeskriminalamt
ml	kpd/marxisten-leninisten
ns	nationalsozialistisch
oss	office of strategic services (später cia)
rh	rote hilfe
rz	revolutionäre zellen
sds	sozialistischer deutscher studentenverband
sg	sicherungsgruppe bonn (des bka)
sla	symbionese liberation army (usa)
spk	sozialistisches patientenkollektiv
sthm	stammheim
vs	verfassungsschutz
ze	zwangsernährung
4.2.	die sieben, die 74 an dem tag verhaftet wurden
2.6.	bewegung 2. juni